

FOM Hochschule für Oekonomie & Management (Ed.)

Report

Forschungsbericht 2019. Berichtszeitraum Juli 2018 – Juni 2019

Provided in Cooperation with:

FOM Hochschule für Oekonomie & Management gGmbH

Suggested Citation: FOM Hochschule für Oekonomie & Management (Ed.) (2019) :
Forschungsbericht 2019. Berichtszeitraum Juli 2018 – Juni 2019, ISBN 978-3-89275-110-6, MA
Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH, Essen

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/238187>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Automation & Industrial Management

Empirie & Statistik

Arbeit & Personal

Gesundheit & Soziales

Wirtschaftspsychologie

Personal- & Organisationsforschung

IT-Management & Digitalisierung

Forschungsbericht 2018 2019 2020

Management & Information Systems

Strategic Finance

Logistik- & Dienstleistungsmanagement

Public Management

Forschungsbericht 2019

Berichtszeitraum Juli 2018 – Juni 2019

der

**FOM Hochschule für Oekonomie &
Management gemeinnützige GmbH**

Essen

Impressum

Herausgeber

FOM Hochschule für Oekonomie & Management gemeinnützige GmbH

Verantwortlich

Prof. Dr. Thomas Heupel, Prorektor Forschung
Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff, Vize-Kanzler Forschungsorganisation

Redaktion

Heike Cosson M.A. / Joanna Waldmann B.A.
Dipl.-jur. Kai Enno Stumpp / Yasmin Lindner-Dehghan Manchadi M.A.

Redaktionsanschrift

FOM Hochschule für Oekonomie & Management
Leimkugelstraße 6, 45141 Essen
Tel.: +49 (0) 201 81004 – 155
Fax: +49 (0) 201 81004 – 399
www.fom-forschung.de

Layout und Satz

MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH
Leimkugelstraße 6, 45141 Essen
info@mav-verlag.de
Printed in Germany

ISSN 2191-1045 (Print)
ISSN 2626-661X (eBook)
ISBN 978-3-89275-109-0 (Print)
ISBN 978-3-89275-110-6 (eBook)
Essen, November 2019

Bildnachweise

Seite 7: © MWIDE NRW/E. Lichtenscheid
Seite 24/25: PeopleImages/E+/Getty Images
Seite 44/55: skynesher/E+ via Getty Images (185288745)
Seite 64/65: SolStock/E+/Getty Images

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung der FOM Hochschule für Oekonomie & Management gemeinnützige GmbH unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen. Oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

Inhalt

Grußwort	7
Geleitwort	8
Zahlen, Daten, Fakten	10
I FOM kompakt	12
1 Die Hochschule	14
2 Hochschullehre	18
II FOM Forschung	22
1 Forschungskonzept & Forschungsstrategie	24
1.1 Institutionalisierung der Forschung in den Hochschulbereichen	30
1.2 Internationalisierung der Forschung	36
1.3 Diversity Management	44
1.4 Forschungsbezogenes Anreizsystem	50
1.5 Publikationsförderung und -infrastruktur	58
1.6 Forschungskommunikation	64
2 Wissenschaftliche Einrichtungen im Berichtszeitraum Juli 2018 – Juni 2019	68
2.1 iaim Institute of Automation & Industrial Management	71
2.2 iap Institut für Arbeit & Personal	75
2.3 ifes Institut für Empirie & Statistik	80
2.4 ifgs Institut für Gesundheit & Soziales	84
2.5 ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung	89
2.6 ifpm Institut für Public Management	93
2.7 ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement	98
2.8 ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung	103
2.9 isf Institute for Strategic Finance	108
2.10 iwp Institut für Wirtschaftspsychologie	112
2.11 mis Institute of Management & Information Systems	117
2.12 Ausblick Institute	121
2.13 KCAT KompetenzCentrum für Accounting & Taxation	123
2.14 KCBT German-Sino Competence Center of Business & Technology	125
2.15 KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility	128
2.16 KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige	131
2.17 KCE KompetenzCentrum für Entrepreneurship & Mittelstand	135
2.18 KCG KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- & Sozialwesen	138
2.19 KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoekonomie	140
2.20 KCMS KompetenzCentrum für Marketing & Sales Management	144
2.21 KCN KompetenzCentrum für nachhaltige Entwicklung	147
2.22 KCT KompetenzCentrum für Technologie- & Innovationsmanagement	150
2.23 KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance	153
2.24 KCW KompetenzCentrum für Wirtschaftsrecht	155
2.25 Ausblick KompetenzCentren	159
Anhang: Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis	160



Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Grußwort

Die Digitalisierung wird Wirtschaft und Gesellschaft fundamental verändern – nicht ohne Grund spricht man von der „digitalen Transformation“. Den Veränderungen, die wir teils heute schon erleben, teils erst erahnen können, kommt jedoch nichts Schicksalhafteres zu. Die Digitalisierung ist eine Gestaltungsaufgabe, die enorme Chancen für uns alle beinhaltet, wenn wir diese Chancen klug erkennen und beherzt ergreifen – also Souveränität behalten. Souveränität im digitalen Zeitalter erwächst nicht zuletzt aus überzeugenden Antworten auf die Frage: Welche Kompetenzen brauchen wir jetzt und zukünftig?

Den Bildungseinrichtungen kommt dabei eine umso wichtigere Rolle zu, je mehr das Schlagwort vom „lebenslangen Lernen“ Realität wird. Die Kompetenz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Umgang mit digitalen Techniken, aber auch mit gesellschaftlichen und ethischen Aspekten der digitalen Transformation, ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Gestaltung des digitalen Wandels – auch und gerade auf der individuellen Ebene: Gezielte Weiterqualifizierung als Investition in die Zukunft kann jedem Einzelnen helfen, sich neue Perspektiven für einen erfolgreichen Berufsweg zu erarbeiten.

Die FOM Hochschule bietet neue Zugangswege zur Hochschulbildung und digitale Lehr- und Lernformate an. Die 55.000 Studierenden, die berufsbegleitend an einem der 30 Studienzentren der FOM studieren, sind Teil einer Bildungslandschaft in Nordrhein-Westfalen, von der bundesweit wichtige Impulse für die akademische Weiterbildung von Fach- und Führungskräften ausgehen.

Eine wichtige Aufgabe der Bildungseinrichtungen und insbesondere auch der Hochschulen ist es, wesentliche Schlüsselkompetenzen für die digitale Transformation zu vermitteln und die Absolventinnen und Absolventen auf eine digitalisierte Arbeitswelt vorzubereiten. Für die Wirtschaft, gerade für den Mittelstand, werden damit wichtige Ressourcen geschaffen und gesichert: In Zeiten eines breiten Fachkräftemangels sollte die Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur unterstützt, sondern strategisch begleitet werden.

Die in diesem Forschungsbericht dokumentierten Drittmittelprojekte zeigen die Breite des Lehr- und Forschungsangebots der FOM und sind Anlass, den Forscherinnen und Forschern und allen Beschäftigten weiterhin viel Erfolg bei ihrer Arbeit für Souveränität im digitalen Zeitalter zu wünschen.

Prof. Dr. Andreas Pinkwart
*Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und
Energie des Landes Nordrhein-Westfalen*



Prof. Dr. Burghard Hermeier



Prof. Dr. Thomas Heupel

Geleitwort

Ein großer Teil der europäischen und nationalen forschungsbezogenen Förderprogramme adressieren gesellschaftliche Herausforderungen und wollen einen Beitrag zur Beantwortung großer globaler Fragestellungen leisten.

Eine aktuell und weltweit in der Wissenschaft reflektierte Herausforderung stellt die Digitale Transformation dar. Die adressierten Themen: Big Data, Business Intelligence oder Predictive Analytics – sowie zukünftige Herausforderungen wie Künstliche Intelligenz (KI) – lassen erahnen, dass vieles im Alltag und in den Arbeitswelten der Zukunft für die Menschen anders sein wird. Darauf müssen auch Hochschulen vorbereiten, indem sie sich in Studium, Lehre und Forschung diesen gesellschaftlichen Herausforderungen widmen. Dass hierbei die Fachhochschule als besondere Form der Hochschule einen sehr wirkungsvollen Beitrag leisten kann und muss, steht außer Frage.

Die Fachhochschulen in Deutschland werden 50 Jahre alt und sind ein spezifisch deutscher Typus neben den klassischen Universitäten. Sie haben sich der anwendungsorientierten Forschung verschrieben und leisten einen Brückenschlag zwischen Grundlagenwissenschaft und wirtschaftlicher Anwendung. Viele Studienangebote der FOM weisen in ihren Titeln schon darauf hin, dass sie an der Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis verortet sind: Wirtschaftspsychologie, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsrecht oder Wirtschaftsingenieure.

Die FOM Hochschule – gegründet auf Initiative von Arbeitgeberverbänden – mit ihren berufstätigen Studierenden kann diesen Theorie-Praxis-Link in besonderer Weise erfüllen. Als größte deutsche Fachhochschule mit mehr als 50.000 Studierenden verfügt sie über sehr gute Unternehmenskontakte und arbeitet in Forschungskonsortien mit Universitäten, Verbänden, Forschungseinrichtungen und der Praxis national und zunehmend auch international zusammen

Die Erstellung des Sammelbandes zum deutschen Wissenschaftsjahr 2018 in der FOM Edition im Springer-Gabler Verlag kann in diesem Kontext sehr gut im Sinne wissenschaftlich diskursiver sowie konstruktiver Auseinandersetzung herangezogen werden. Diese Art des interdisziplinären und offenen Dialogs – immer auch mit Blick auf seine gesellschaftliche Relevanz und die betriebliche Umsetzung – kennzeichnet zugleich auch die FOM Hochschule mit ihrem besonderen Format. Ausgehend von dem Forschungskonzept und der Forschungsstrategie werden die wissenschaftlichen Einrichtungen im vorliegenden Bericht mit Ihren Forschungsleistungen vorgestellt. Auf einige Veränderungen und ausgewählte Forschungsleistungen soll an dieser Stelle kurz eingegangen werden:

- Die Publikationsleistungen der hauptberuflichen Professorinnen und Professoren werden stärker als in den vorangegangenen Berichten als Indikator für die Bemessung von Leistungen in der Forschung der FOM priorisiert. Die dementsprechende Priorisierung des Bereichs Publikationen im Forschungskonzept und eine moderate publikationsbezogene Neuausrichtung des forschungsbezogenen Anreizsystems wurden im Berichtszeitraum umgesetzt.
- Die Qualität und Höhe der Drittmittel, die forschungsbezogene Verbundfähigkeit sowie die Ausrichtung von und aktive Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen stehen mit Mittelpunkt dieses Berichtes. Funktionen in wissenschaftlichen Fachgesellschaften und Herausgeberschaften in wissenschaftlichen Publikationsorganen werden ebenfalls dokumentiert. Weiterverfolgt wurden im Berichtszeitraum die Umsetzung des Konzeptes der Regionalisierung und der Internationalisierung der Forschung.
- Bedingt einerseits durch ein größeres Engagement der hauptberuflich Lehrenden in Fachgesellschaften, andererseits auch durch eine steigende Zahl nationaler und internationaler Wissenschaftskooperationen, konnte die Qualität und Anzahl an Tagungen, die durch die FOM ausgerichtet wurden, gesteigert werden.
- In allen Hochschulregionen sind Forschungskordinatorinnen und -koordinatoren tätig. Sie stehen im stetigen Kontakt zu Forschenden und Studienleitungen und zeigen den Neuberufenen Wege zur Partizipation an der Forschungsorganisation der FOM auf. An den Forschungseinrichtungen der FOM sind zum Berichtszeitpunkt über 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bundesweit assoziiert.

Neben der Rechenschaftslegung gegenüber dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen dient dieser Forschungsbericht auch als Einladung zur Mitgestaltung und Kooperation. Durch die transparente Dokumentation der FOM Forschungsaktivitäten sollen der Austausch und der Know-how-Transfer innerhalb der Wissenschaft gefördert, sowie der Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis belebt werden.

Allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Hochschule sei an dieser Stelle für die Bereitstellung und Zusammenfassung ihrer Forschungsergebnisse herzlich gedankt.

Essen, im November 2019

Prof. Dr. Burghard Hermeier
Rektor

Prof. Dr. Thomas Heupel
Prorektor Forschung

Zahlen, Daten, Fakten



Forschungseinrichtungen

11 Institute mit 19 wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und 3 Hilfskräften

12 KompetenzCentren

218 assoziierte Wissenschaftler*innen

89 Research Fellows



FOM Forschungsförderung

Im Berichtszeitraum wurden Mittel in Höhe von **1,16 Mio. €** für die Durchführung von **Forschungs-, Transfer- sowie Publikationsprojekten** zur Verfügung gestellt. **30 Professor*innen** führten aus Eigenmitteln der Hochschule finanzierte Forschungs- und Transferprojekte durch.

Die FOM stellte Mittel für die Durchführung und Ausrichtung von **wissenschaftlichen Vortragsveranstaltungen, Tagungen und Konferenzen** in Höhe von **0,95 Mio. €** zur Verfügung. Die Mittel für die **regionale Forschungscoordination** beliefen sich auf **0,43 Mio. €**. Für die **zentrale Forschungscoordination** wurden Mittel in Höhe von **0,91 Mio. €** zur Verfügung gestellt. Das **Forschungsbudget** betrug rund **5,2 Mio. €**.



Publikationen

Die Wissenschaftler*innen der FOM publizierten **50 gerankte Wissenschaftliche Zeitschriftenbeiträge** im Peer-Review Verfahren.

Im Berichtszeitraum erschienen **10 Publikationen** in der **FOM-Edition** im Springer-Gabler Verlag. In Summe sind in dieser Serie **53 Titel** erhältlich.

Im **Wirtschaftswissenschaftliches Forum** der FOM erschienen 7 Publikationen, die Reihe umfasst somit **61 Titel**.

Neben **3 Arbeitspapieren** erschienen **25 Publikationen in den wissenschaftlichen Schriftenreihen** der Forschungseinrichtungen.



Forschungsorganisation

Insgesamt **15 Mitarbeiterinnen** befassen sich mit Aufgaben der Forschungscoordination. Darunter sind 4 Mitarbeiter*innen, die sich um das **Publikationswesen** kümmern, 2 befassen sich mit **internationalen Forschungsaktivitäten** und weitere 2 sind mit der **Forschungskommunikation** befasst.



Internationalisierung



Europäische Forschungspartner in

- Österreich
- Bulgarien
- Niederlanden
- Ungarn
- Spanien
- Estland
- Tschechien
- Frankreich
- Italien



und in der VR China

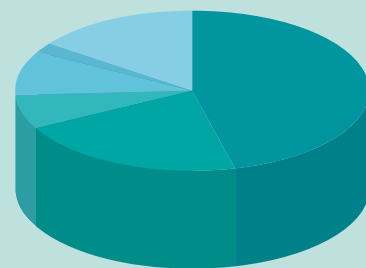
Drittmittel



Im Berichtszeitraum beteiligten sich Wissenschaftler*innen der FOM an **37 Förderbekanntmachungen** und warben **15 Projekte** mit einem Gesamtwert in Höhe von **3,18 Mio. €** ein.

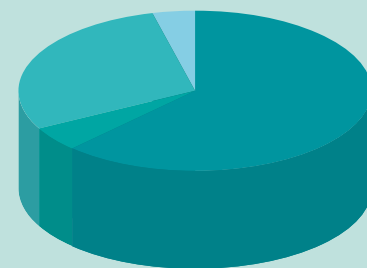
Für den Berichtszeitraum stand ein Drittmittelbudget für Forschungsprojekte in Höhe von **1,48 Mio. €** zur Verfügung, die von **15 Professor*innen** geleitet wurden. Die FOM übernahm im Berichtszeitraum **Eigenanteile** in Drittmittelprojekten in Höhe von **0,22 Mio. €**.

Drittmittelbudget nach Herkunft



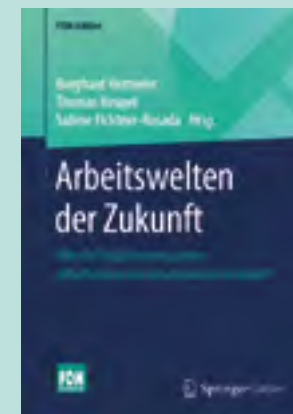
- Bundesprogramme, 62 %
- Landesprogramme, 21 %
- EU, 7 %
- BCW, 9 %
- DFG, 2 %
- Sonstige, 15 %

Eingeworbene Drittmittel nach Zielregionen



- National, 62 %
- Länder, 5 %
- Europäisch, 29 %
- Sonstige, 4 %

Wissenschaftsjahr 2018

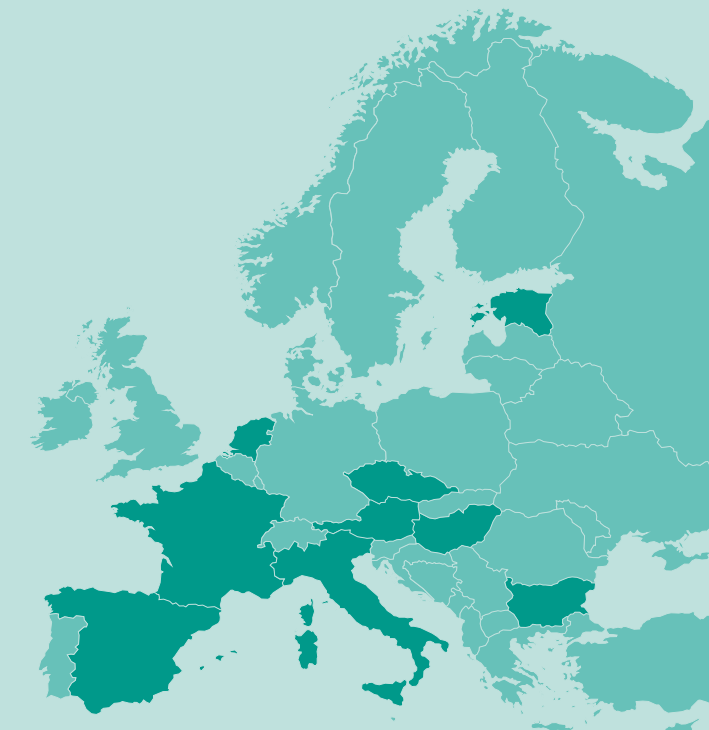


Ausrichtung des **64. GfA-Frühjahrskongresses** „Arbeit(s). Wissen.Schaf(f)t Grundlage für Management & Kompetenzentwicklung“ in Frankfurt.

Herausgeberwerk **„Arbeitswelten der Zukunft“** im Springer Gabler Verlag mit Vorwort der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Anja Karliczek, mehr als **280.000 Kapiteldownloads**.



Interviewserie im FOM **Wissenschaftsblog**
fom-blog.de



FOM kompakt



Hochschulstudium für Berufstätige

Informationen rund
um Ihr **Bachelor-**
Hochschulstudium

Das Master-Studium für Berufstätige

Die Hochschule

Informationen rund um
Ihr **Master-Studium**

Die Hochschule.
Für Berufstätige.



fom.de

Die Hochschule.
Für Berufstätige.



fom.de

1 Die Hochschule

Studieren neben dem Beruf – bundesweit

Im Wintersemester 1994/95 begannen 149 Erstsemester ihr berufsbegleitendes oder ausbildungsbegleitendes Studium zum Diplom-Kaufmann/-frau (FH) an der FOM. Heute ist die FOM mit über 50.000 Studierenden die größte private Hochschule Deutschlands. Die FOM ist eine Initiative der gemeinnützigen Stiftung BildungsCentrum der Wirtschaft mit Sitz in Essen. Sie bietet Berufstätigen die Möglichkeit, sich parallel zum Job akademisch zu qualifizieren und Bachelor- und Master-Abschlüsse zu erlangen. Im Fokus der Lehre stehen praxisorientierte Studiengänge aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaft & Recht, Gesundheit & Soziales, IT-Management sowie Ingenieurwesen. Die Vorlesungen finden außerhalb der regulären Arbeitszeiten abends und am Wochenende an 30 Hochschulzentren bundesweit und in Österreich statt.

Dank des Präsenzkonzeptes der FOM stehen die Studierenden – anders als beispielsweise bei einem Fernstudium – in direktem Kontakt zu ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie ihren Lehrenden: Sie können Problemstellungen sofort ansprechen, sich über ihre beruflichen Erfahrungen austauschen und auf diese Weise das Gelernte optimal in die Praxis übertragen. Darüber hinaus trainieren die Studierenden Fähigkeiten, die im Berufsleben gefragt sind – von der Präsentationskompetenz über die konstruktive Auseinandersetzung mit Anderen bis zum Selbstmanagement.

Die Hochschule steht in engem Kontakt zu über 1.000 Kooperationsunternehmen. Darunter sowohl Konzerne wie IBM, Peek & Cloppenburg, Siemens und die Telekom als auch Mittelständler. Viele Unternehmensvertreter engagieren sich in den Gremien der Hochschule und liefern wichtige Impulse für die Entwicklung neuer Studiengänge.

Spitzenposition: Deutschlands größte private Hochschule!

Mit aktuell über 50.000 Studierenden und mehr als 45.000 Absolventinnen und Absolventen verfügt die FOM über ein bundesweites Netzwerk von Berufstätigen, die ihr Wissen und ihre Kompetenzen aktuell aufbauen oder bereits ausgebaut haben.

Dass es sich um bestens ausgebildete Absolventinnen und Absolventen handelt, belegen bspw. unabhängige Studien des Instituts INCHER an der Universität Kassel. Dort wird in regelmäßigen Abständen festgestellt, dass FOM Absolventinnen und Absolventen schon zwei Jahre nach ihrem Abschluss durchschnittlich mehr berufliche Verantwortung tragen und auch mehr verdienen als Absolventinnen und Absolventen der anderen teilnehmenden staatlichen und privaten Universitäten und Fachhochschulen mit vergleichbaren Studienabschlüssen.

Die FOM im Überblick (Stand: Wintersemester 2019/2020)

- mehr als 50.000 Studierende bundesweit
- mehr als 470 hauptamtliche Hochschullehrende und 1.500 Lehrbeauftragte
- 30 Studienorte: Aachen, Augsburg, Berlin, Bochum, Bonn, Bremen, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Gütersloh, Hagen, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kassel, Köln, Leipzig, Mannheim, Marl, München, Münster, Neuss, Nürnberg, Siegen, Stuttgart, Wesel, Wuppertal und Wien
- 21 Bachelor- und 23 Master-Studiengänge mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt
- mehr als 1.000 Kooperationsunternehmen, die ihren Auszubildenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Studium an der FOM ermöglichen bzw. für welche die Hochschule individuelle Studiengänge durchführt
- Hochschulleitung: Prof. Dr. Burghard Hermeier (Rektor)
Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada (Prorektorin Lehre)
Prof. Dr. Thomas Heupel (Prorektor Forschung)
Prof. Dr. habil. Sandra Ückert (Prorektorin Qualität und Innovation)
Dr. Harald Beschorner (Kanzler)
Prof. Dr. Ingrid Eumann (Vize-Kanzlerin)
Dipl.-Volksw. Markus Felten (Vize-Kanzler)
Dipl.-Hdl. Johanna Heuwing-Eckerland (Vize-Kanzlerin)
Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff (Vize-Kanzler)
- Geschäftsführung: Dr. Harald Beschorner, Klaus Dieter Braun, Michael Dittrich, Prof. Dr. Burghard Hermeier
- Die FOM gehört zur Gruppe BildungsCentrum der Wirtschaft (BCW), deren Trägerschaft bei der gemeinnützigen Stiftung BildungsCentrum der Wirtschaft liegt

Akkreditierung: Eine Frage der Qualität



Die Qualität des FOM Konzeptes wird durch die Bewertungen des Wissenschaftsrats bestätigt. So akkreditierte das höchste wissenschaftspolitische Gremium in Deutschland die FOM 2004 als erste private Fachhochschule in NRW und bestätigte dieses Urteil durch die nach 2010 zweite erfolgreiche institutionelle Reakkreditierung der FOM in 2016. Auch die renommierte Akkreditierungsagentur FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) würdigt die Qualität der FOM und akkreditierte die Studiengänge erstmals 2003. Neun Jahre später verlieh die FIBAA der FOM schließlich die höchste Auszeichnung: die Systemakkreditierung als erste private Hochschule Deutschlands.

Damit wird der FOM ein gut funktionierendes Qualitätssicherungssystem im Hinblick auf Studium und Lehre bescheinigt. Das bedeutet: Durch die Systemakkreditierung sind automatisch alle Studiengänge akkreditiert, neue Programme können auf Basis der entwickelten Qualitätssicherungsprozesse der FOM konzipiert werden. Dadurch können die Gestaltung und Implementierung zukünftiger Studiengänge beschleunigt und die Fortentwicklung des Studienkonzeptes der FOM weiter unterstützt werden.

Im Berichtszeitraum wurde die FOM für weitere acht Jahre systemakkreditiert. Damit ist die FOM die erste Hochschule in Nordrhein-Westfalen und eine der ersten Hochschulen bundesweit, die den aufwändigen Prozess der System-Reakkreditierung erfolgreich durchlaufen hat. Das Gutachten der FIBAA attestiert der Hochschule ein professionelles, gut funktionierendes Qualitätsmanagement. Nach den Standards des Akkreditierungsrats hatte die Agentur FIBAA die FOM umfangreich geprüft.

Besondere Würdigung fanden das umfassende Evaluierungssystem sowie die ausgeprägte Feedbackkultur an der FOM. Auch die Prozesse, die der Entwicklung neuer bzw. der Weiterentwicklung bestehender Studiengänge sowie deren Durchführung zugrunde liegen, wurden positiv bewertet. Das Qualitätsmanagementsystem der FOM führe dazu, dass die Qualitätsstandards an den bundesweit 30 Hochschulzentren gleichermaßen eingehalten werden, befanden die Gutachter.

Mit der Systemakkreditierung der FOM Hochschule ist die Evaluierungskommission Studiengang (EKS) seit 2012 für die Akkreditierung der FOM Studiengänge zuständig. Bis zu sechsmal jährlich tagt das Qualitätsgremium. Seit ihrer Einführung ist die EKS ein konstruktiv kritischer Sparrings-

partner. Sie behält die Anforderungen des Arbeitsmarktes genauso wie die hochschulrechtlichen Aspekte im Blick und trägt verlässlich zur Qualitätssicherung der Studiengänge bei. Über 30 Studiengänge der FOM wurden bereits positiv durch die EKS begutachtet. Durch das zweistufige Vorgehen vom Grob- zum Feinkonzept konnten alle Verfahren erfolgreich abgeschlossen werden.

Data Literacy Education Netzwerk



Die Entwicklung von Data-Literacy-Education-Programmen stellt viele Hochschulen vor Herausforderungen, bei denen vielfältige Aufgaben zu bewältigen sind, die einen Austausch zwischen den Einrichtungen als sinnvoll erscheinen lassen. Auch im Sinne einer Unterstützung der jeweiligen Entwicklungsprozesse erscheint ein fachlicher Austausch hilfreich. Die DATEV-Stiftung Zukunft und der Stifterverband riefen 2018 zur Teilnahme an einem bundesweiten Data-Literacy-Education-Netzwerk auf. Die FOM bewarb sich im Sommer 2018 unter der Federführung des ifes Institut für Statistik & Empirie um eine Teilnahme an dem Netzwerk und wurde im Sommer 2019 zur Mitwirkung eingeladen. Das Netzwerk begleitet die ausgewählten Hochschulen ab Herbst 2019 über einen Zeitraum von zwei Jahren. Durch Netzwerktreffen sowie die Gründung von Arbeits- und Themengruppen profitieren die Netzwerk-Hochschulen wechselseitig von ihren Erfahrungen und unterstützen sich so bei der Umsetzung ihrer Data-Literacy-Programme. Neben der FOM sind die Freie Universität Berlin, die Universität Bielefeld, die Hochschule Bremerhaven, die HAW Hamburg, die Universität Hamburg, die Ernst-Abbe-Hochschule Jena, die Philipps-Universität Marburg, die Johannes Gutenberg-Universität Mainz, die Universität Regensburg, die Universität Trier, die Universität Göttingen, die Leuphana Universität Lüneburg und die Hochschule Mannheim an dem Netzwerk beteiligt.

Qualitätsnetzwerk Duales Studium

Die FOM zählt zu den maßgeblichen Akteuren im Bereich des dualen Studiums und ist auch in den entsprechenden Netzwerken aktiv. Zum Beispiel im „Qualitätsnetzwerk Duales Studium“, das vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft initiiert wurde und vom CHE Centrum für Hochschulentwicklung moderiert wird. Als einzige private Hochschule aus 60 Bewerbungen ausgewählt, entwickelte die FOM mit neun weiteren teilnehmenden Hochschulen Empfehlungen für die Weiterentwicklung dualer Studienangebote. Die Projektergebnisse wurden in dem Handbuch „Qualitätsentwicklung im dualen Studium“ zusammengefasst.



Die Hochschullehre

2 Die Hochschullehre

Wissenschaftlich, praxis- und feedback-orientiert, individuell und digital

Die FOM verfolgt als praxisorientierte Hochschule im Rahmen ihrer Lehrstrategie eine problemlösungsorientierte und wissenschaftsbasierte Kompetenzentwicklung ihrer Studierenden, die den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes und der Entwicklung von Gesellschaft und Technik Rechnung trägt. Die Studiengänge der FOM verbinden die Berufswelt der Studierenden und die akademischen Ausbildungsangebote durch praxisorientierte Lehre, Unterstützung beim Transfer der erlernten akademischen Inhalte in die Berufspraxis, praxiserfahrene Lehrende und angewandte, studiengangsbezogene Forschung.

Die Bereiche Lehre und Forschung sind an der FOM unmittelbar verbunden. Hierbei versteht sich die FOM als „Hochschule der Wirtschaft“ einer anwendungs- sowie transferorientierten Forschung auf Basis guter wissenschaftlicher Praxis verpflichtet. Ziel der Forschung ist es, Beiträge zum fachwissenschaftlichen Diskurs der vertretenen Disziplinen sowie transfer- und adaptionsfähige Lösungen für betrieb-

liche bzw. wirtschaftsnahe oder gesellschaftliche Probleme zu generieren und diese direkt in die Lehre einfließen zu lassen. So kann die FOM Hochschule beispielsweise über die masterkongruente Ausrichtung der Forschung nachhaltig die Aktualität der kompetenz- und transferorientierten Ausbildung ihrer Studierenden gewährleisten.

Der Begriff der Masterkongruenz beschreibt die Deckungsgleichheit zwischen der fachlichen Differenzierung des Angebotes an Master-Studiengängen mit der fachlichen Differenzierung der Forschung. In Instituten und KompetenzCentren wird bevorzugt in den Bereichen geforscht, in denen auch eine profilbildende Wechselbeziehung zur Lehre besteht. Darüber hinaus existieren weitere Forschungseinrichtungen, die sich an Querschnittsthemen orientieren.

Seit vielen Jahren prägen und entwickeln hierbei Evaluationen und Feedback, ein entwicklungsorientierter Diskurs in allen Bereichen der Hochschule sowie Projekte zur Qualitätsverbesserung und Zukunftssicherung, an denen Vertretungen aller Statusgruppen der Hochschule partizipativ mitwirken, die Lehr-, Lern- und Forschungskultur der FOM.

Das Studienangebot der FOM (Stand: Wintersemester 2019/2020)

Bachelor-Studiengänge

- mit dem Abschluss Bachelor auf Arts (B.A.): Business Administration; Finance & Banking; Gesundheits- & Sozialmanagement; Gesundheitspsychologie & Medizinpädagogik; International Management; Management & Digitalisierung; Marketing & Digitale Medien; Pflege; Pflegemanagement; Soziale Arbeit
- mit dem Abschluss Bachelor of Engineering (B.Eng.): Elektrotechnik; Elektrotechnik & Informationstechnik; Maschinenbau
- mit dem Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.): Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie; Informatik; Wirtschaftsinformatik; Wirtschaftsinformatik – Business Information Systems; Wirtschaftsingenieurwesen
- mit dem Abschluss Bachelor of Laws (LL.B.): Öffentliches Recht; Steuerrecht; Wirtschaftsrecht

Master-Studiengänge

- mit dem Abschluss (MBA): Master in Business Administration
- mit dem Abschluss Master of Arts (M.A.): Pädagogik & Digitales Lernen; Wirtschaft und Management
- mit dem Abschluss Master of Science (M.Sc.): Betriebliches Gesundheitsmanagement; Big Data & Business Analytics; Business Consulting & Digital Management; Finance & Accounting; Human Resource Management; IT Management; Logistik & Supply Chain Management; Marketing & Communication; Maschinenbau, Mechatronik, Medizinmanagement; Public Health; Risk Management & Treasury; Sales Management; Technologie- und Innovationsmanagement; Wirtschaftsingenieurwesen; Wirtschaftspsychologie & Wirtschaftspsychologie & Beratung
- mit dem Abschluss Master of Laws (LL.M.): Unternehmensrecht, Mergers & Acquisitions; Taxation

Kooperations-Promotionsstudiengang

Der Studiengang wird durchgeführt in Zusammenarbeit mit der UCAM Universidad Católica San Antonio de Murcia (Spanien) und führt zu einem Ph.D. Abschluss.

INTERVIEW mit Prof. Dr. Christian Rüttgers, stellvertretender wissenschaftlicher Gesamtstudienleiter am Hochschulzentrum Essen, zur Initiative „Exzellentes Bewertungsfeedback“

Trotz zunehmender Relevanz von Angeboten zum zeit- und ortsunabhängigen Lernen bleiben die Präsenzvorlesungen ein wesentlicher, profilbildender Baustein im berufsbegleitenden FOM Studium: Sie ermöglichen eine Lernumgebung, die durch einen intensiven, persönlichen Austausch mit Kommilitoninnen und Kommilitonen und durch eine unmittelbare Betreuung vor Ort geprägt ist. Im nachfolgenden Interview berichtet Prof. Dr. Christian Rüttgers, stellvertretender wissenschaftlicher Gesamtstudienleiter in Essen, wie exzellente Betreuung auf individuelle Lernergebnisse und die Qualität von wissenschaftlichen, forschungsbasierten Prüfungsleistungen einzahlen kann.

Herr Prof. Dr. Rüttgers: Wie wichtig ist das Thema Feedback für die Studierenden an Ihrem Hochschulzentrum?

Prof. Dr. Rüttgers: Gezieltes inhaltliches Feedback zu Studienleistungen ist ein bedeutender Einflussfaktor für den Lernerfolg von Studierenden. Es hilft, den eigenen Lernstand bzw. -fortschritt zu bestimmen und dementsprechend das weitere eigene Lernverhalten zu steuern. Gerade bei komplexen und umfangreichen Prüfungsleistungen, wie Projekt- und Seminararbeiten sowie Präsentationen, wünschen sich Studierende neben einer numerischen Gesamtbewertung auch Teilnoten für verschiedene Bewertungskriterien sowie eine ausführliche Begründung in Schriftform, um ihren eigenen Lernstand sowie Maßnahmen zur Lernoptimierung sowohl zum Zeitpunkt der Bewertung als auch mit zeitlichem Abstand einschätzen zu können.

Wie stellen Sie sicher, dass die Erwartungen der Studierenden und der regionale Qualitätsanspruch erfüllt werden?

Prof. Dr. Rüttgers: Die Studienleitungen der Region 1 haben in diesem Zusammenhang die Initiative „Exzellentes Bewertungsfeedback“ initiiert, um Verbesserungspotenziale aufzuzeigen, insbesondere bei der Bewertung von Projekt- und Seminararbeiten sowie Präsentationen. Ein konkretes Ziel ist es hierbei, wirksames Feedback zu dokumentieren und jederzeit für die Studierenden einsehbar zur Verfügung zu stellen, damit sie die Bewertungen auch zu einem späteren Zeitpunkt im Studienverlauf reflektieren können. Entscheidend ist für uns auch, dass wir alle zu Mitstreitenden in Sachen Qualität machen. Dabei legen wir großen Wert auf Evaluierungen und den Austausch mit einzelnen Lehrenden am Hochschulzentrum und in der Region.

Zur Person



Foto: FOM

Prof. Dr. Christian Rüttgers

studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Duisburg-Essen und promovierte dort zu einem industrieökonomischen Thema. An der FOM begann Prof. Dr. Rüttgers zunächst als nebenberuflich Lehrender, bevor er 2012 zum Professor für Volkswirtschaftslehre berufen wurde. Im Jahr 2017 hat Prof. Dr. Rüttgers am Hochschulzentrum Essen die wissenschaftliche Studienleitung für fachspezifische Master-Studiengänge übernommen, im Jahr 2019 zudem die stellvertretende wissenschaftliche Gesamtstudienleitung. Als Forscher ist Prof. Dr. Rüttgers u. a. in seiner Funktion als stellvertretender Direktor des ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung aktiv. Parallel zu seiner hauptberuflichen Tätigkeit an der FOM ist Prof. Dr. Rüttgers Inhaber einer Unternehmens- und Personalberatungsgesellschaft.

Was bedeutet eine solche Anforderung auf Studierenden-seite für die Lehrenden in Ihrer Region?

Prof. Dr. Rüttgers: Der Arbeitsaufwand steigt für die Lehrenden, je ausführlicher das Feedback ausfällt. Hier müssen wir aus qualitativen, aber auch aus rechtlichen Gründen heute viel genauer hinschauen. Die Herausforderung besteht also darin, wirksames schriftliches Feedback mit einem vertretbaren Zeitaufwand zu gestalten.

Management
 Wertschöpfung
 Logistik
 Industrie 4.0
 Nachhaltigkeit
 Ressourcen-
 effizienz

Financial
 Literacy

Data Literacy
 Indikatoren

Digitalisierung
 Transformation
 Agilität
 Oekonomie

FOM Forschung

institutioneller
 Wandel

Kompetenzen

Projekt-
 & Teamarbeit

Wissenstransfer
 & -generierung

International





**Forschungskonzept &
Forschungsstrategie**

1 Forschungskonzept & Forschungsstrategie

Das Forschungskonzept beschreibt das Selbstverständnis der Hochschule als forschende Einrichtung und dokumentiert die feste und systematische Verankerung der Forschung an der FOM. Es formuliert die strukturellen Rahmenbedingungen der Forschungsorganisation vor dem Hintergrund des institutionellen Anspruchs der FOM sowie der spezifischen Fächerkulturen der verschiedenen Hochschulbereiche und definiert qualitätsgesicherte Prozesse als Basis für das Forschungsmanagement.

Das Forschungskonzept und die daraus abgeleitete Forschungsstrategie werden parallel zur Weiterentwicklung des Leitbilds der Hochschule und unter Berücksichtigung aktueller Rahmenbedingungen der Forschungsförderung fortgeschrieben. Von großer Bedeutung für die Weiterentwicklung der Forschungsstrategie sind auch die Dialoge mit dem Forschungsbeirat, den Direktorinnen und Direktoren der Forschungsinstitute, der Leiterinnen und Leitern der KompetenzCentren, der Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen, dem Dekanat und dem Rektorat sowie den regionalen Forschungsorganisatorinnen und -organisatoren in engem Dialog mit den vor Ort tätigen wissenschaftlichen Studienleiterinnen und -leitern in den Hochschulregionen der FOM. Im Forschungsbeirat wirken ausgewiesene externe Wissenschaftler impulsgebend und akzentuierend auf die Weiterentwicklung der Forschungsstrategie ein.

Im Rahmen der weiterführenden Konkretisierung erfolgt die Abstimmung mit den Leiterinnen und Leitern der Forschungseinrichtungen sowie dem Rektorat und dem Dekanat. Das Forschungskonzept wird schließlich in der Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen vorgestellt und hat folgende Zielsetzung:

- Transfer zwischen Forschung und Lehre,
- Transfer zwischen Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft,
- Förderung der hauptamtlich Lehrenden, des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Trans- und Interdisziplinarität sowie der Internationalisierung.

Konkretisierung der Leistungsbereiche: Die FOM Hochschule stellt auf folgende Bereiche von Forschungsleistungen ab, die auch im Rahmen des forschungsbezogenen Anreizsystems fokussiert werden:

- wissenschaftliche Publikationen,
- die Einbindung der hauptberuflich Lehrenden in die Forschungslandschaft ihres jeweiligen Faches (z.B. durch wissenschaftliche Publikationen, Beteiligung an Konferenzen, Herausgeberschaften, Mitgliedschaften und Funktionen in Fachverbänden, Forschungs Kooperationen),

- das Einwerben von Drittmitteln (insbesondere in Peer-review Verfahren).

Die Hochschule fördert darüber hinaus

- die den jeweiligen Fächerkulturen angemessene Kooperationskultur in der Forschung, die neben individuellen Kooperationen (z. B. im Rahmen gemeinsamer Publikationen) institutionell verankerte Kooperationen (z. B. gemeinsame Drittmittelprojekte, Verbundvorhaben) sowie die Einbindung in die weitere Forschungslandschaft umfasst,
- die Einhaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis in Orientierung an einschlägigen Richtlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unter Berücksichtigung ethische Aspekte sowie
- die Implementierung und Fortschreibung von Qualitätssicherungsmaßnahmen für den Leistungsbereich Forschung.

Strukturgebend für die fachliche Orientierung der vorgenannten Leistungsbereiche ist die **masterkongruente Forschungsprofilierung in Instituten und KompetenzCentren**, die allen Forschenden in allen Hochschulregionen und an allen Hochschulzentren der FOM offensteht. Die wissenschaftlichen Direktorien bzw. Leitungen stehen im Dialog mit allen Angehörigen der Einrichtungen (assoziierten Professorinnen und Professoren, Mitarbeitenden, nebenberuflich Lehrenden sowie den Research Fellows).

Um institutionell auch den durch den Wissenschaftsrat formulierten Anforderungen des Mastersektors noch besser zu entsprechen, wurden die Forschungsaktivitäten insbesondere in den wissenschaftlichen Fachgebieten der Master-Studiengänge erhöht und das etablierte forschungsorientierte Anreizsystem ausdifferenziert. Im Zuge der Umsetzung der masterkongruenten Forschungsprofilierung konnte die FOM eine systematische Institutionalisierung von strategisch relevanten Forschungsfeldern sowie die deutliche Verbesserung von Zugangsmöglichkeiten der regionalen Forschungsakteure realisieren. Die FOM Hochschule verfügt im Berichtszeitraum in allen Hochschulbereichen und in allen Master-Angeboten über Forschungseinrichtungen und konnte damit die Basis für eine „Forschende Lehre“ und deren Wahrnehmung an den einzelnen Hochschulzentren und in den dort angebotenen Master-Studiengängen schaffen.

Insbesondere vor dem Hintergrund der dezentralen Ausrichtung der Lehrangebote der FOM ist eine Konturierung der jeweiligen regionalen Verankerungen der Forschungseinrichtungen unabdingbar. Mittels dieser regional an der Forschungseinrichtungen assoziierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern können mit Blick auf das bun-

desweite Bachelor- und Master-Studienangebot deutliche Akzente in der „Forschenden Lehre“ gesetzt werden.

Der Weg vom Round-Table über das Kompetenz-Centrum bis hin zum Institut und Forschungscluster: Eigeninitiativ oder auf Basis einer Initiierung durch die Hochschulleitung wird den Forscherinnen und Forschern der FOM die Gelegenheit zum fachlichen Austausch im Rahmen von sogenannten Round-Tables gegeben. Die Hochschule übernimmt die anfallenden Reise- und Koordinationskosten, damit fachlich Gleichinteressierte in einen regelmäßigen persönlichen Dialog eintreten können.

Zur stärkeren formellen Ausgestaltung eines Forschungsfeldes können Forschungsteams der FOM aus dem Round-Table heraus durch Beiträge zu den oben genannten Bereichen von Forschungsleistungen eine spezifische Forschungsrichtung gestalten und mit der Hochschulleitung über die Formulierung eines KompetenzCentrums in Kontakt treten. Wurde der qualitative Sprung vom Round-Table zum KompetenzCentrum realisiert, ist es den Forschenden auch möglich, eine eigene thematische Schriftenreihe herauszugeben und die erbrachte Forschungsleistung auf einer eigenen Homepage zu präsentieren.

Sobald sich KompetenzCentren profiliert haben, können diese zu Forschungsinstituten der FOM weiterentwickelt werden. Neben einem eigenständigen Internetauftritt tragen diese durch stetige Beiträge zu den definierten Bereichen von Forschungsleistungen umfassend zur Stärkung des thematischen Schwerpunkts bei. Da die Forschungsleistungen der Institute für die FOM eine besonders große Multiplikations- und Außenwirkung haben, wird von Instituten das Erbringen von nachhaltigen und kontinuierlichen Forschungsleistungen erwartet.

Die FOM veröffentlicht die Forschungsleistungen der Forschungseinrichtungen sowie die resultierenden Ergebnisse auf ihrer Homepage (www.fom-forschung.de) und in ihrem Forschungsblog (www.fom-blog.de). Dies gewährleistet sowohl die Transparenz der Aktivitäten der Institute als auch die interne und öffentliche Verfügbarkeit von Projektergebnissen, Publikationen, Forschungsberichten und weiteren forschungsrelevanten Informationen und Dokumenten. Alle einer Forschungseinrichtung zugeordneten Materialien stehen als Download auf der FOM Homepage oder den Internetpräsenzen der jeweiligen Einrichtungen zur Verfügung.

Anwendungsorientierte und lehrkongruente Forschungsprofilierung: Mit mehr als 470 hauptamtlich Lehrenden verfügt die FOM über ein enormes Potenzial. In den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, IT und Wirtschaftspsychologie weist die FOM nach Kopfzahl die

jeweils größten Fakultäten in Deutschland auf. Dieser ausgewiesene Personenkreis wird in Forschungseinrichtungen der Hochschule fachlich zusammengeführt und durch interne Fördermittel zur Beantragung und Realisierung von Forschungsprojekten in interdisziplinären Verbänden unterstützt.

Die Forschungseinrichtungen der FOM Hochschule sind über ihre Forscherinnen und Forscher aktiv in regionale, nationale und zum Teil auch internationale Forschungsnetzwerke und -verbände einbezogen. Fachlich ausgewiesene Lehrende der Hochschule halten Vorträge auf internationalen Konferenzen und publizieren nach anerkannten Rankings auf hohem Niveau.

Um diesem Personenkreis gute Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, setzt die Hochschule auf ein differenziertes forschungsbezogenes Anreizsystem innerhalb der formulierten Forschungsstrategie. Die wesentlichen Elemente des Anreizsystems sind:

- Publikationsprämien, fachwissenschaftliche Publikationskanäle in Partnerverlagen,
- Kostenübernahmen bei aktiver Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen,
- Unterstützung bei der Organisation und Durchführung von wissenschaftlichen Konferenzen an der FOM,
- Unterstützung beim Einwerben und Bearbeiten von Drittmitteln, Anschubfinanzierung von Forschungsvorhaben,
- Unterstützung bei der Befähigung zu geeigneten Forschungsmethoden sowie Unterstützung bei der technischen und medialen Infrastruktur,
- forschungsbezogene Reduktionen der Lehrverpflichtung, flexible forschungsbezogene Reduzierungen des Lehrdeputats.



Interview mit dem Prorektor Forschung, Prof. Dr. Thomas Heupel

Herr Prof. Dr. Heupel, die Regionalisierung der Forschung hat zu einer Veränderung der Partizipationsmöglichkeiten geführt. Nun können sich Forschende an allen Hochschulzentren der FOM an Instituten und KompetenzCentren assoziieren und hierüber in ihren

Regionen die Forschung profilieren. Wie kommt diese Initiative an?

Die **Regionalisierung der Forschung** war ein sehr wichtiger Schritt, um die besonderen Leistungsmerkmale der Hochschule auch in der Forschung nutzen zu können. Durch die bundesweite Aufstellung der FOM und herausragende Persönlichkeiten an den Hochschulzentren haben sich nun virtuelle Einrichtungen gebildet, an denen jede Professorin und jeder Professor, Research Fellows und Studierende in einem großen Team über alle Standorte hinweg zusammen arbeiten können. Bis heute haben sich rund 200 hauptberuflich Lehrende an den wissenschaftlichen Einrichtungen der FOM Hochschule assoziiert. Dies wäre ohne den Einsatz unserer regionalen Forschungskordinatorinnen und -koordinatoren nicht möglich gewesen. Sie haben in der Region die Möglichkeiten der Vernetzung – zwischen Standorten und zwischen Wissenschaft und Praxis – aufgezeigt. Ihnen bin ich sehr zu Dank verpflichtet! Die Forschung ist damit masterkongruent auch in den verschiedenen Regionen der FOM abgebildet. Zugleich werden damit auch die Erkenntnisse aus der Forschung in die regionale Lehre erlebbar eingebracht. Damit schließen wir auch ein Stück weit unsere nächste große Aufgabe: „Forschung für die Lehre“!

Dann scheint es sich hier um einen erfolgreichen Entwicklungspfad zu handeln, dem weitere Teilprojekte folgen werden?

Gewiss! Der eben adressierte Punkt „Forschung für die Lehre“ ist schon seit längerer Zeit ein Herzensanliegen unserer Forschungsbestrebungen. Mit den Möglichkeiten der Digitalisierung können wir hier noch weitere Formate entwickeln. War es den Regionen nicht immer leicht, die bundesweiten Forschungserkenntnisse allesamt in die Region zu holen, so wird dies mit einem **neuen Format der Master-Forschungsforen** möglich. Pilothaft sollen bald erste wissenschaftliche Einrichtungen Impulsbeiträge digital bereitstellen, damit Studierende bundesweit auf der

Suche nach ihrer Forschungsfrage für die Abschlussarbeit eine Inspiration erhalten und weitere mögliche Betreuerinnen und Betreuer identifizieren können. Zudem sollen in innovativen digitalen Formaten, wie z. B. in Webinaren, Forschungsthemen diskutiert werden.

Wenn Sie auf den Berichtszeitraum zurückblicken: Was würden Sie als eine wichtige Leistungssteigerung kennzeichnen?

Wir sind in der **Internationalisierung unserer Forschungsaktivitäten** deutlich weiter gekommen. Nach der Gründung des KCBT German-Sino CompetenceCenter of Business & Technology, das die Forschungsaktivitäten der FOM German-Sino School of Business & Technology unter der Leitung meines geschätzten Kollegen Prof. Andreas Oberheitmann bündelt, ist es dem ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung, dem ifs Institute for Strategic Finance und im besonderen Maße dem ifgs Institut für Gesundheit & Soziales unter der Leitung von Prof. Dr. habil. Manfred Cassens gelungen, internationale Projekte erfolgreich umzusetzen bzw. einzuwerben. Erfreulich dabei ist insbesondere, dass Forschungseinrichtungen der FOM im Programm Erasmus+ als Partner aber auch als Konsortialführer nachhaltig Fuß fassen konnten.

Und zu einem weiteren strategischen Projekt aus dem letzten Forschungsjahr möchte ich Bezug nehmen. Das **Wissenschaftliche Qualifizierungsprogramm**, gefördert durch die BCW-Stiftung, zur Qualifizierung potenzieller Promotionskandidatinnen und -kandidaten konnte nun erfolgreich gestartet werden. Sorgfältige Vorbereitungen und intensive interne Abstimmungen haben ein bedarfsgerechtes Konzept hervorgebracht und wir freuen uns, dass zum Berichtszeitpunkt die ersten Absolventinnen und Absolventen das Programm durchlaufen haben, das zur Stärkung des wissenschaftlichen Nachwuchses Mitarbeitende, Lehrbeauftragte und Research Fellows auf die Möglichkeiten einer kooperativer Promotionen vorbereitet hat. Das wissenschaftliche Förderprogramm hat die Kandidatinnen und Kandidaten an mehreren Wochenenden darin befähigt, ein ausgereiftes Exposé für eine Doktorarbeit zu verfassen. Die Teilnehmenden wurden in qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden geschult und mussten für ihr Forschungsfeld, die Forschungsfrage, die Forschungshypothesen, das Forschungsdesign und den Stand der Literatur herausarbeiten. Mit diesen profunden Exposés können sie sich nun bei den universitären Partnern oder auch an anderen wissenschaftlichen Einrichtungen um eine Promotion bewerben. Ich freue mich sehr, dass diese Option für unseren eigenen wissenschaftlichen Mittelbau Realität geworden ist und auch verstetigt werden wird.

In den vergangenen Jahren haben Sie über zukünftige Herausforderungen gesprochen. Gibt es auch in diesem Jahr weitere Herausforderungen, die Sie kennzeichnen können?

Aus meiner Sicht müssen wir das Klassifizierungssystem für unsere Publikationen differenzierter ausgestalten. So können grade die besonders hochwertigen Publikationen eine bessere Würdigung erfahren. Bis dato haben wir bei den internen Rankings und Eingruppierungen der Publikationsleistungen z.B. die Listungen des VHB-JourQual genutzt. Diese war mit Sicherheit für die engere Betriebswirtschaftslehre eine geeignete Indikation. Mit der zunehmenden Breite der Fachbereiche sind wir aber aufgefordert, auch neue Bewertungs-Schemata zu prüfen. Im nächsten Jahr werden wir daher impact-orientierte Bewertungen prüfen, die der gestiegenen fachlichen Pluralität der FOM Hochschule Rechnung tragen.

Wirtschaft & Management

Wirtschaft & Recht

Ingenieurwesen

Wirtschaft & Psychologie

IT Management

Gesundheit & Soziales

**Institutionalisierung der Forschung
in den Hochschulbereichen**

1.1 Institutionalisation der Forschung in den Hochschulbereichen

Die FOM Hochschulbereiche bündeln Gruppen von Studienangeboten im Sinne einer zielgruppenorientierten Zusammenfassung. Ziel ist es, das umfangreiche Studienangebot der FOM gegenüber den Studieninteressenten und Studierenden sowie Unternehmen in einer inhaltlich und fachlich strukturierten Form darzustellen. Die Hochschulbereiche werden durch Sprecher repräsentiert. Ihre Aufgabe ist es, den marktseitigen Bedarf von Studieninteressenten und anderen Nachfragern nach Studienprogrammen, z. B. Unternehmen, zu beobachten und ggf. den Kontakt zu Kooperationspartnern zu pflegen. Es handelt sich dabei um eine repräsentative und konzeptionell ausgerichtete Aufgabe, mit dem Ziel, neue Studierende für die Studiengänge des Hochschulbereichs zu akquirieren. Im Rahmen der Konferenz der Hochschulbereichssprecher werden diese marktseitigen Tendenzen mit dem Leiter des Bereichs Koordination des Hochschulangebots regelmäßig diskutiert.

Die Bereiche Lehre und Forschung sind an der FOM verknüpft und bedingen einander. Der Wissenschaftsrat bewertete im Rahmen seiner Stellungnahme zur Reakkreditierung der FOM im Juli 2016 die Forschungsleistungen als angemessen, um eine hinreichende forschungsbasierte Lehre zu gewährleisten. Im Zuge der Umsetzung einer lehrkongruenten Forschungsprofilierung zielt die FOM auf eine systematische Institutionalisierung von strategisch relevanten Forschungsfeldern. Zu diesem Zweck sind die entsprechenden Forschungstätigkeiten an der FOM in Forschungseinrichtungen institutionell zusammengeführt worden, was vom Wissenschaftsrat in der oben genannten Stellungnahme ausdrücklich begrüßt wurde.

1.1.1 Hochschulbereich Wirtschaft & Management

Der Hochschulbereich Wirtschaft & Management wird durch insgesamt zwei Dekane vertreten: Prof. Dr. Dr. habil. Clemens Jäger (BWL I) und Prof. Dr. Dr. habil. Eric Frère (BWL II). Prof. Dr. Andreas Löhr ist Sprecher des Bereichs, der Berufstätigen die Möglichkeit bietet, sich wissenschaftlich fundiertes Know-how in Betriebswirtschaft und Management oder fachbezogenes Expertenwissen, ergänzt um ökonomische Kenntnisse, anzueignen. Der Hochschulbereich bietet die Studiengänge Business Administration, Finance & Banking, International Management, Management & Digitalisierung sowie Marketing & Digitale Medien jeweils mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) an. Neben dem MBA-Programm der FOM umfasst der Hoch-

Hochschulbereich Wirtschaft & Management	Dekane: Prof. Dr. Dr. habil. Clemens Jäger Prof. Dr. Dr. habil. Eric Frère Sprecher: Prof. Dr. Andreas Löhr
Hochschulbereich Wirtschaft & Psychologie	Dekan: Prof. Dr. Mandy Nuszbaum Sprecher: Prof. Dr. Christoph Berg
Hochschulbereich Wirtschaft & Recht	Dekan: Prof. Dr. Olaf Müller-Michaels Sprecher: Prof. Dr. Hans-Jörg Fischer
Hochschulbereich IT Management	Dekan: Prof. Dr. Oliver Koch (Komm.) Sprecher: Prof. Dr. Thomas Jäschke
Hochschulbereich Ingenieurwesen	Dekan: Prof. Dr. Rudolf Jerrentrup Sprecher: Prof. Dr.-Ing. Thomas Russack
Hochschulbereich Gesundheit & Soziales	Dekan: Prof. Dr. David Matusiewicz Sprecher: Prof. Dr. Andreas J. W. Goldschmidt

schulbereich eine größere Anzahl an Studiengängen mit dem Abschluss Master of Science (M.Sc.): Business Consulting & Digital Management, Finance & Accounting, Human Resource Management, Logistik & Supply Chain Management, Marketing & Communication, Risk Management & Treasury sowie Sales Management. Mit dem Abschluss Master of Arts (M.A.) wird der Studiengang Wirtschaft & Management angeboten.

Entsprechend der fachlichen Breite des Hochschulbereiches ist diesem eine größere Anzahl an FOM Forschungseinrichtungen zugeordnet. Hervorzuheben sind dabei die FOM Forschungseinrichtungen iap Institut für Arbeit & Personal, ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement, ifpm Institut für Public Management, isf Institute for Strategic Finance, mis Institute of Management & Information Systems, ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung und ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung (vgl. Kap. II.2), die regelmäßig Drittmittelprojekte mit großer fachlicher Breite und z.T. interdisziplinärer Ausrichtung durchführen.

1.1.2 Hochschulbereich Wirtschaft & Psychologie

Der Hochschulbereich Wirtschaft & Psychologie beleuchtet die unterschiedlichen Facetten und Qualifikationsfelder der Wirtschaftspsychologie und wird von der Dekanin Prof. Dr. Mandy Nuszbaum und dem Sprecher Prof. Dr. Christoph Berg koordiniert. Fach- und Führungskräfte werden darauf vorbereitet, Produkte, Organisationen oder unternehmerische Prozesse unter betriebswirtschaftlichen und psychologischen Gesichtspunkten gleichermaßen zu betrachten und zu gestalten. Der Hochschulbereich bietet den Studiengang Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie mit dem Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.) sowie die Studiengänge Wirtschaftspsychologie und Wirtschaftspsychologie & Beratung mit dem Abschluss Master of Science (M.Sc.) an. Das iwip Institut für Wirtschaftspsychologie forscht unter der Leitung von Prof. Dr. habil. Sandra Sülzenbrück und Prof. Dr. habil. Sebastian Sauer in den vier großen Anwendungsfeldern der Wirtschaftspsychologie: Arbeit, Organisation, Personal und Konsumenten.

1.1.3 Hochschulbereich Wirtschaft & Recht

Im Hochschulbereich Wirtschaft & Recht haben Studierende die Möglichkeit, zwischen steuerrechtlichen und wirtschaftsrechtlichen Studiengängen zu entscheiden. Darüber hinaus erweitern sie in beiden Bereichen ihr betriebswirtschaftliches Fachwissen, um Unternehmen fundiert und rechtssicher bei wirtschafts- und steuerrechtlichen Fragestellungen und Entscheidungen beraten zu können. Der Hochschulbereich bietet unter der gemeinsamen Federführung seines Sprechers Prof. Dr. Hans-Jörg Fischer und seines Dekans Prof. Dr. Olaf Müller-Michaels die Studiengänge Öffentliches Recht, Steuerrecht sowie Wirtschaftsrecht jeweils mit dem Abschluss Bachelor of Laws (LL.B.) an. Der Abschluss Master of Laws (LL.M.) kann in den Studiengängen Unternehmensrecht, Mergers & Acquisitions und Taxation erworben werden. Das KCW KompetenzCentrum für Wirtschaftsrecht der FOM fokussiert unter der Leitung von Prof. Dr. Tim Jesgarzewski die Forschung in für Wirtschaftsunternehmen relevanten Rechtsbereichen. Der Fokus liegt auf Fragestellungen, die sich aus Unternehmenssicht in der wirtschaftsrechtlichen Praxis ergeben: Arbeitsrecht (Prof. Dr. Jesgarzewski), Handels- und Gesellschaftsrecht (Prof. Dr. Schmittmann), Steuerrecht (Prof. Dr. Sievert) sowie Wettbewerbsrecht und gewerblicher Rechtsschutz (Prof. Dr. Müller). Mit den kooptierten Wissenschaftlern Prof. Dr. Sönke Ahrens, Prof. Dr. Hans-Jörg Fischer, Dr. jur. Kurt Kreizberg, Prof. Dr. Rolf Otto Seeling, Prof. Dr. Arnd Schaff, Prof. Dr. Fabian Sosa und Prof. Dr. Jens Wuttke verfügt das KompetenzCentrum über eine deutschlandweite Verbreitung.

1.1.4 Hochschulbereich IT Management

Der Hochschulbereich IT Management fokussiert die Gestaltung, Einführung und den Betrieb von betrieblichen und überbetrieblichen Informationssystemen sowie die Analyse, Bewertung und Verbesserung von IT-gestützten Geschäftsprozessen. Neben den Studiengängen Informatik, Wirtschaftsinformatik sowie Wirtschaftsinformatik – Business Information Systems mit dem Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.) bietet der Hochschulbereich auch die Studiengänge IT Management und Big Data & Business Analytics mit dem Abschluss Master of Science (M.Sc.) an. Prof. Dr. Oliver Koch ist im Berichtszeitraum der kommissarische Dekan für den Bereich Wirtschaftsinformatik und Prof. Dr. Thomas Jäschke fungiert als Sprecher des Hochschulbereichs. Das mis Institute of Management & Information Systems bündelt an der FOM Hochschule die Forschungsaktivitäten in den Bereichen Management und Wirtschaftsinformatik. Das ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung bündelt die Kompetenzen in den Forschungsbereichen der drei großen Anwendungsfelder der Wirtschaftsinformatik: Big Data, Digitalisierung und digitales Lernen. Unter der Leitung von Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer setzt das Institut auch auf regionale Forschungsgruppen, die sich in Form einer Matrixstruktur mit den o.g. Anwendungsfeldern befassen.

1.1.5 Hochschulbereich Ingenieurwesen

Der Hochschulbereich Ingenieurwesen bietet Fachkräften in technischen oder kaufmännischen Berufen sowie Angestellten in technischen Branchen die Möglichkeit, sich praxisnah ingenieurwissenschaftliches Fachwissen anzueignen. Das Studium ist für Meister, Techniker und Gesellen auch ohne (Fach-)Abitur möglich. Folgende Studiengänge mit dem Abschluss Bachelor of Engineering (B.Eng.) werden vom Hochschulbereich, der von Prof. Dr. Rudolf Jerrentrup als Dekan und Prof. Dr.-Ing. Thomas Russack als Sprecher vertreten wird, angeboten: Elektrotechnik, Elektrotechnik & Informationstechnik, Maschinenbau. Darüber hinaus wird der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.) angeboten. Master of Science-Abschlüsse (M.Sc.) können in den Fachrichtungen Maschinenbau, Mechatronik, Technologie- und Innovationsmanagement sowie Wirtschaftsingenieurwesen erworben werden. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr.-Ing. Thomas Russack umfasst die Forschung am iaim Institute of Automation & Industrial Management Themen wie Industrie 4.0, Hybridstruktur oder Experimentelle Spannungsanalyse. Darüber hinaus engagieren sich die iaim-Akteure u. a. auch im angegliederten zdi-Zentrum MINT-Netzwerk Essen mit dem Ziel der systematischen Förderung junger Menschen in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Das KCT KompetenzCentrum für Technologie- & Innovati-

1.1 Institutionalisierung der Forschung in den Hochschulbereichen

onsmanagement hat sich die bundesweite Bündelung der Kompetenzen und die Entwicklung anwendungsorientierter sowie fachübergreifender Forschungsergebnisse in den Bereichen Technologie und Innovation als Ziel gesetzt. Hierfür arbeitet das KCT unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Thomas Abele intensiv mit einem Netzwerk aus Unternehmen, Fachverbänden und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen zusammen.

1.1.6 Hochschulbereich Gesundheit & Soziales

Der Hochschulbereich Gesundheit & Soziales, der von Prof. Dr. David Matusiewicz als Dekan und Prof. Dr. med. habil. Andreas J. W. Goldschmidt als Sprecher vertreten wird, qualifiziert Studierende der FOM für administrative oder pflegerische und psychologische Aufgaben in Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens.

Die Studiengänge vermitteln Wissen aus den verschiedenen Fachgebieten der Medizin und der Betriebswirtschaft. Neben dem Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement werden auch die Studiengänge Pflegemanagement, Pflege, Soziale Arbeit und Gesundheitspsychologie & Medizinpädagogik mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) angeboten. Der Master-Bereich umfasst die Studiengänge Public Health, Medizinmanagement sowie Betriebliches Gesundheitsmanagement mit dem Abschluss Master of Science (M.Sc.). Zudem bietet der Hochschulbereich mit dem Abschluss Master of Arts (M.A.) den Master-Studiengang Pädagogik & Digitales Lernen an.

Das von Prof. Dr. habil. Manfred Cassens und Prof. Dr. David Matusiewicz initiierte ifgs Institut für Gesundheit & Soziales nimmt Aufgaben der Forschung und Entwicklung sowie des Wissenstransfers und der Innovationsförderung im Bereich des Gesundheits- und Sozialmanagements an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis wahr. Schwerpunkte der Forschung liegen hierbei u. a. auf den Bereichen Gesundheits- & Sozialmanagement, Public Health/Gesundheitswissenschaften, Digitale Gesundheit, Versorgungsforschung sowie Ethik der Gesundheitswirtschaft & Medizinethik.

Angewandte Forschung und Entwicklung sowie Wissenstransfer im Bereich der Medizinökonomie und des Gesundheits- und Sozialmanagements stehen im Fokus des KCG KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- & Sozialwesen. Inhaltlicher Schwerpunkt der Aktivitäten des von Prof. Dr. med. Dr. rer. pol. Christian Thielscher wissenschaftlich geleiteten KCG ist die Durchführung von Forschungsprojekten in den Bereichen Management, eHealth, Personal und Führung sowie Marketing in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft.

HOCHSCHULBEREICH	MASTER-STUDIENGANG	KONGRUENTE EINRICHTUNGEN
Wirtschaft & Management	Business Administration (MBA)	· KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance
	Business Consulting & Digital Management (M.Sc.)	· mis Institute of Management & Information Systems · ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung · KCT KompetenzCentrum für Technologie- & Innovationsmanagement
	Finance & Accounting (M.Sc.)	· isf Institute for Strategic Finance · KCAT KompetenzCentrum für Accounting & Taxation
	Human Resource Management (M.Sc.)	· iap Institut für Arbeit & Personal · ifpm Institut für Public Management · ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung
	Logistik & Supply Chain Management (M.Sc.)	· ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement
	Marketing & Communication (M.Sc.)	· KCMS KompetenzCentrum Marketing- und Sales Management
	Risk Management & Treasury (M.Sc.)	· isf Institute for Strategic Finance
	Sales Management (M.Sc.)	· KCMS KompetenzCentrum Marketing- und Sales Management
	Wirtschaft & Management (M.A.)	· KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance
Wirtschaft & Psychologie	Wirtschaftspsychologie (M.Sc.)	· iwv Institut für Wirtschaftspsychologie
	Wirtschaftspsychologie & Beratung (M.Sc.)	· iwv Institut für Wirtschaftspsychologie
Wirtschaft & Recht	Unternehmensrecht, Mergers & Acquisitions (LL.M.)	· isf Institute for Strategic Finance · KCAT KompetenzCentrum für Accounting & Taxation · KCW KompetenzCentrum für Wirtschaftsrecht
	Taxation (LL.M.)	· isf Institute for Strategic Finance · KCAT KompetenzCentrum für Accounting & Taxation · KCW KompetenzCentrum für Wirtschaftsrecht
IT Management	Big Data & Business Analytics (M.Sc.)	· ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung
	IT Management (M.Sc.)	· ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung · mis Institute of Management & Information Systems
Ingenieurwesen	Maschinenbau (M.Sc.)	· iaime Institute of Automation & Industrial Management
	Mechatronik (M.Sc.)	· iaime Institute of Automation & Industrial Management
	Technologie- und Innovationsmanagement (M.Sc.)	· iaime Institute of Automation & Industrial Management · KCT KompetenzCentrum für Technologie- & Innovationsmanagement
	Wirtschaftsingenieurwesen (M.Sc.)	· iaime Institute of Automation & Industrial Management
Gesundheit & Soziales	Betriebliches Gesundheitsmanagement (M.Sc.)	· ifgs Institut für Gesundheit & Soziales
	Medizinmanagement (M.Sc.)	· ifgs Institut für Gesundheit & Soziales · KCG KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- & Sozialwesen
	Pädagogik & Digitales Lernen (M.A.)	· ifgs Institut für Gesundheit & Soziales
	Public Health (M.Sc.)	· ifgs Institut für Gesundheit & Soziales

Einrichtungen mit interdisziplinärer Orientierung

- ifes Institut für Empirie & Statistik
- KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility
- KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige
- KCE KompetenzCentrum für Entrepreneurship & Mittelstand
- KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoekonomie
- KCN KompetenzCentrum für nachhaltige Entwicklung

Internationalisierung der Forschung



1.2 Internationalisierung der Forschung

Die Internationalisierung der Forschungsaktivitäten verfolgt das Ziel, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an der FOM zu fördern. Die Forschungsaktivitäten der Hochschule tragen dabei der internationalen Zusammenarbeit und der Vernetzung kooperierender innovativer deutscher Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen Rechnung. Die Internationalisierungsstrategie in der Forschung ist von der Überzeugung getragen, dass die großen gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart nur gemeinsam zu lösen sind und die FOM ihre Potenziale und Kompetenzen in Wissenschaft und Innovation einbringen möchte. Indem die Forschenden der Hochschule mit internationalen Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten und Partnerschaften für zukünftige Wissenschaftsprojekte knüpfen, erhalten die Forschungsaktivitäten eine zusätzliche Qualität. Durch den Ausbau und die Vertiefung der Zusammenarbeit mit Forschenden aus europäischen und internationalen Einrichtungen wird dabei auch der zunehmenden europäischen bzw. internationalen Ausrichtung von Förderprogrammen entsprochen.

Im Bereich der **Drittmittelprojekte** ist dazu eine verstärkte Ausrichtung an Ausschreibungen deutscher Fördermittelgeber mit internationalem Bezug, z. B. zur bilateralen wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit (WTZ) des BMBF, vorgesehen. Zudem beteiligt sich die FOM regelmäßig an Ausschreibungen europäischer Fördermittelgeber wie Erasmus+. Prioritär sind dabei Anträge mit Partnern aus Ländern, zu denen von Seiten der FOM bereits Kontakte im Hochschulbereich bestehen. Der Bereich Support Forschung und der dort verankerte EU Referent arbeiten hierzu eng mit dem International Office, der FOM German-Sino School of Business & Technology und den Forschungseinrichtungen der Hochschule zusammen.

Die FOM unterstützt ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zudem bei der Teilnahme an **internationalen Konferenzen** und bietet im Bereich der **Publikationen** Anreize für vermehrte Veröffentlichungen ihrer Forschenden in internationalen englischsprachigen Journals.

Die Forschungseinrichtungen nehmen auch bei der Internationalisierung der Forschung eine besondere Stelle ein. Im Folgenden werden die Internationalisierungsaktivitäten der Forschung anhand ausgewählter Beispiele dargestellt.

Projekt Arteria Danubia



Das Projekt „Arteria Danubia – Analyse und Diskussion über die Implementierung von Modellgesundheitsregionen im Bereich Oberlauf und Unterlauf der Donau“ (FKZ 01DS17019) wurde von April 2017 bis März 2019

erfolgreich durchgeführt. Zusammen mit der Eötvös Loránd Universität aus Budapest und der Fakultät für deutsche Ingenieur- und Betriebswirtschaftsausbildung (FDIBA) der TU Sofia wurde unter der Projektleitung von Prof. Dr. habil. Manfred Cassens vom ifgs Institut für Gesundheit & Soziales zu Gesundheitsregionen geforscht. Diese sollen die medizinische Versorgung und Prävention durch eine stärkere regionale Vernetzung der Beteiligten am Gesundheitswesen vor Ort optimieren. Dazu wurde zunächst ein Netzwerk aus Forschenden und regionalen Gesundheitsakteuren in den Partnerländern aufgebaut, in dem die Übertragbarkeit des Modells der Gesundheitsregionplus aus Bayern auf verschiedene Regionen in Europa vor dem Hintergrund von ökonomischen und sozialen Unterschieden untersucht wurde.

Auf Grundlage der Ergebnisse und Erkenntnisse wurde im Anschluss ein gemeinsamer Projektantrag „Com.HeNet“ in dem Förderprogramm Erasmus+ im Bereich Strategische Partnerschaften ausgearbeitet. Dieser Beitrag wurde 2019 zur Förderung ausgewählt.

Erasmus+ Partnerschaften: e-COMMA, FLIP und Com.HeNet

Im Rahmen der Leitaktion 2 im Programm Erasmus+ beteiligt sich die FOM regelmäßig an Projekten im Bereich Strategische Partnerschaften. Im Berichtszeitraum wurde das Kooperationsprojekt „**e-COMMA**: Identification and definition of emerging eCommerce and Online-Marketing job profiles in line with the ICT sectorspecific eCompetence Framework and the EQF and development of ECVET based training curricula for these jobs“ (Projektnummer: 2015-1-PL01-KA202-016959) erfolgreich abgeschlossen. Das Projektkonsortium bildeten die Wroclaw University of Economics (Polen) als Antragstellerin, GUIMEL (Gujan-Mestras, Frankreich), das Centro Italiano per l'Apprendimento Permanente (Rom, Italien), die University of Economics in Katowice (Polen) sowie das ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung der FOM Hochschule.



Der weltweite Trend zur Digitalisierung, insbesondere die Bereiche Online Marketing und e-Commerce, stellen KMU in ganz Europa vor große Herausforderungen. Mitarbeitende übernehmen häufig zusätzliche Aufgaben in diesen Bereichen. In enger Zusammenarbeit mit KMU in verschiedenen europäischen Ländern wurden notwendige Job- und Kompetenzprofile im Bereich Online-Marketing und e-Commerce entwickelt.



Im Projekt wurden anschließend Qualifizierungsangebote und Trainingskonzepte entwickelt, die auf den Bedürfnissen des Marktes basieren und somit die Verfügbarkeit von Fachkräften auf europäischer Ebene erhöhen. Die Einbettung dieser Qualifizierungsangebote in etablierten Frameworks wie dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) und dem branchenspezifischen e-Competence Framework v3.0 (e-CF) stellt darüber hinaus einen wichtigen Schritt zur Erreichung der Ziele der europäischen Politik dar. Sie macht Qualifikationen transparent und vergleichbar und fördert die Entwicklung harmonisierter Weiterbildungsangebote, die den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes in Europa entsprechen.

Das Projekt wurde auf der offiziellen Projektergebnisplattform der Europäischen Kommission als „Good Practice Example“ ausgezeichnet. Mit dem Siegel verbunden ist das Urteil der Gutachterinnen und Gutachter des Abschlussberichtes, dass e-COMMA vorbildhaft umgesetzt wurde und die Ergebnisse als Inspiration für andere genutzt werden sollten.

Zwei weitere strategische Partnerschaften mit Beteiligung der FOM wurden im Berichtszeitraum zur Förderung ausgewählt und werden 2019 ihre Arbeit aufnehmen. Als Partner in dem europäischen Projekt „**FLIP** – Financial Literacy International Program“ (Projektnummer: 2019-1-CZ01-KA203-061357) entwickelt das if Institute for Strategic Finance mit Prof. Dr. Alexander Zureck ein Curriculum zur Schulung von Finanzkompetenz bei Studierenden und sozial Benachteiligten. Im Projekt werden ausgewählten Studierenden gezielt die nötigen Kompetenzen vermittelt um

diese zu befähigen, ihr Wissen als Multiplikatoren als Multiplikatoren an sozial benachteiligte Gruppen weiterzugeben. So sollen diese Menschen die Chancen und Möglichkeiten erhalten, Finanzkompetenz zu entwickeln und eigenständig und erfolgreich für ihre Finanzen verantwortlich zu sein. Das zweijährige Projekt wird von der Masaryk University in Tschechien geleitet.

Mit dem Projekt „**Com.HeNet** – Competences in Health Network Management“ (Projektnummer: 2019-1-DE01-KA203-005025) koordiniert das ifgs Institut für Gesundheit & Soziales unter der Leitung von Prof. Dr. habil. Manfred Cassens erstmals ein europäisch gefördertes Projekt mit mehreren internationalen Partnerhochschulen. Com.HeNet orientiert sich am Rahmenkonzept der WHO „Health 2020“, der Strategie für die Europäische Region im 21. Jahrhundert. Schlüsselaspekte sind unter anderem Veränderungen im Dienstleistungssektor in Zusammenhang mit einer Reform des Gesundheitswesens und der Gesundheitserziehung. Neben mehr Flexibilität, mehr professionellen Qualifikationen und Teamgeist des Gesundheitspersonals, sind auch verbesserte strategische Planung, Führungskompetenz, cross-sektorale Arbeit und die Verbesserung von Kompetenzen das Ziel dieses Rahmenkonzeptes.

Vor diesem Hintergrund ist es Ziel des Projekts, Module für ein Europäisches Curriculum „Health Network Management“ zu entwickeln, welches auf Hochschulebene und auf Weiterbildungsebene (EQF Level 6) angewandt werden kann. Mithilfe dieser Module werden die relevanten Kompetenzen vermittelt, die eine Fachkraft im Gesundheitswesen benötigt, um ein Gesundheitsnetzwerk auf regionaler Ebene aufzubauen und zu managen. Des Weiteren werden in dem Projekt Com.HeNet die Anforderungen an ein europaweit einsetzbares Datenmanagementsystem herausgearbeitet, welches einen Manager eines regionalen Gesundheitsnetzwerkes bei seiner Arbeit effektiv unterstützt.

„Com.HeNet“ wurde im Rahmen des oben angeführten Projektes „Arteria Danubia“ entwickelt und beantragt und zeigt beispielhaft die kontinuierliche Entwicklung der Forschungsaktivitäten des ifgs. Projektpartner sind das ifgs Joanneum in Graz, die Eötvös Loránd Universität in Budapest, die Medical University of Silesia sowie die Universidad Católica San Antonio de Murcia.

Projekt DigiCare country



Das Projekt „DigiCare country – Ländliche Regionen im Fokus der Implementierung digitaler gesundheitlicher und pflegerischer Versorgung“ (FKZ 01DS19034) startete im Mai 2019.

Zusammen mit dem ifgs Institut für Gesundheit & Soziales forschen unter der Projektleitung von Prof. Dr. Karin Scharfenorth und Prof. Dr. Jörg Lehmann Partner der TU Sofia, der Natur- und Geisteswissenschaftlichen Universität Siedlce, der medizinischen Universität Silesia aus Katowice und der Pädagogischen Universität Kraków aus Polen sowie Praxispartner des Hulp bij Dementie Noord Limburg Netzwerkes in den Niederlanden.



Teilnehmende des Kick-Off-Workshops in Köln
(Foto: FOM/Tim Stender)

Digitale Technologien haben das Potenzial, die Effizienz im Gesundheits- und Pflegebereich erheblich zu steigern und somit die Lebensqualität der betroffenen Menschen zu verbessern. Europaweit ist jedoch eine große Diskrepanz zwischen dem technischen Fortschritt einerseits und seiner Nutzung im Gesundheits- und Pflegebereich andererseits zu konstatieren. DigiCare country verfolgt das Ziel, ländervergleichenden Rahmenbedingungen für und Anforderungen an ein digitales Expertensystem zu entwickeln, zur Unterstützung der Gesundheitsversorgung und Pflege auf dem Land unter Einbezug relevanter Stakeholder. Mit Hilfe dieser Anforderungen und Rahmenbedingungen wird ein gemeinsamer Folgeantrag in einem relevanten europäischen Rahmenprogramm, vorzugsweise in Horizont 2020 oder seinem Nachfolgeprogramm Horizont Europa, eingereicht, um das digitale Expertensystem zu entwickeln und pilothaft zu testen.

Fakultät für deutsche Ingenieur- und Betriebswirtschafts-ausbildung (FDIBA) an der TU Sofia

Die Fakultät für deutsche Ingenieur- und Betriebswirtschafts-ausbildung (FDIBA) wurde 1990 durch einen Beschluss des Akademischen Rates der Technischen Universität Sofia und im Rahmen einer Vereinbarung zwischen den Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Bulgarien eingerichtet und wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert. Die Studierenden an der FDIBA werden nach den Studienplänen der deutschen Partnereinrichtungen Karlsruher Institut für Technologie (KIT), OVGU Magdeburg, Technische Universität Braunschweig und FOM Hochschule ausgebildet. Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache durchgeführt und die Studierenden erhalten nach Absolvierung einen Doppelabschluss. Dieses deutsch-bulgarische Projekt zeichnet sich als das größte und älteste deutsche Ausbildungsprojekt in Osteuropa aus und wird jährlich von über 500 Studierenden durchlaufen. Die Beziehungen zwischen FOM und FDIBA intensivieren sich seit geraumer Zeit forschungsbezogen durch eine Zusammenarbeit in den Projekten „Arteria Danubia“, „Com.HeNet“, „DigiCare country“ und „Research Network International“. Darüber hinaus finden bilaterale Forschungsgespräche zur Abstimmung gemeinsamer Forschungsthemen und zum Erfahrungsaustausch in der Forschungsorganisation statt.



Hintere Reihe v.l.: Christoph Hohoff (Vize-Kanzler Forschungsorganisation), Gerrit Landherr (EU-Referent), Prof. Dr.-Ing. Velko Iltshev (FDIBA), Prof. Dr. habil. Manfred Cassens (ifgs). Vordere Reihe v.l.: Prof. Dr. Kai Illing (FH Joanneum), Andrea Lakasz (ifgs), Dr. Hristomir Yordanov (FDIBA) (Foto: FOM/Gerrit Landherr)

Projekt RNI und weitere internationale Aktivitäten

Im Berichtszeitraum wurde zudem das Projekt RNI – Research Network International (Projekt-ID: 57509496) in dem erstmals ausgeschriebenen Förderprogramm „Internationalisierung der Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Fachhochschulen (HAW.International) vom DAAD zur Förderung ausgewählt. Mit diesem Programm unterstützt der DAAD die strategische Verankerung des Internationalisierungsprozesses auf allen Hochschulebenen und über alle Personengruppen, von Studierenden über die Lehrenden und Forschenden bis hin zum Verwaltungspersonal.



Ziel des Projektes RNI ist es, die Internationalisierungsstrategie grundsätzlich um den Aspekt „Einbindung berufs begleitender Masterstudierender in internationale Forschungsk Kooperationen“ mit forschungsnahen Vorbereitungs- und Betreuungsmaßnahmen zu erweitern. Dazu werden internationale Forschungsk Kooperationen für forschungsnah international betreute Abschlussarbeiten sowie die Eröffnung von Wegen in individuelle internationale kooperative Promotionsvorhaben nutzbar gemacht.

Die Maßnahmen werden prototypisch im Hochschulbereich Gesundheit & Soziales konzipiert und pilotiert. Im Anschluss erfolgt eine Übertragung auf weitere Masterstudiengänge sowie die Anwendung als Regelinstrumentarium der Hochschule.

Mit dem Projekt RNI werden die u. a. aus den oben dargestellten Vorleistungen der FOM resultierenden Ansätze forschungsbezogener internationaler Netzwerke für Studium und Lehre geöffnet. Darüber hinaus sollen weitere Partner im In- und Ausland für internationale Kooperationen gewonnen werden. Insbesondere werden die Arbeitgeber der teilnehmenden Masterstudierenden eingeladen, die internationalen Beiträge zu begleiten. Die Projektleitung liegt bei Prof. Dr. habil. Thomas Kantermann vom ifgs Institut für Gesundheit & Soziales.

An weiteren internationalen Aktivitäten der Institute und KompetenzCentren ist u. a. das Projekt „Blockstart“ zu nennen. Die neue Technologie Blockchain ermöglicht eine Erhöhung der Sicherheit und Effizienz der Tätigkeit von Unternehmen in Bezug auf Datenschutz, Nachverfolgung und Rechnungsstellung. Das Projekt wird europäische KMU dabei unterstützen, ihre Wettbewerbsposition durch den Einsatz der Blockchain-Technologie zu stärken. Dass vom niederländischen Brightlands Smart Services Campus in

Heerlen koordinierte dreieinhalbjährige Projekt verfügt über ein Budget von fünf Millionen Euro und wird vom Interreg North-West Europe Programme gefördert. Das ild Institut für Logistik & Dienstleistungsmanagement ist unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Roger Bons als assoziierter Partner an Blockstart beteiligt.

Prof. Dr. Winand Dittrich vom KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoekonomie (KCI) forscht gemeinsam mit der Wroclaw University of Economics (UEW) zur Clusterpolitik, die in der Wirtschaft verschiedener Nationen verankert ist. Im Fokus steht dabei die Schaffung eines universellen Cluster Policy-Modells, das durch die komplementierenden Stärken in zukünftigen Kooperationen zwischen dem KCI und dem Asia-Pacific Research Center genutzt werden kann.

Das KompetenzCentrum für Coporate Social Responsibility unter der Leitung von Prof. Dr. Linda O’Riordan forscht gemeinsam mit der Wirtschaftsuniversität Krakau intensiv zum Thema nachhaltiger Stakeholder Value, speziell zur Erkundung von Netzwerkbeziehungen im Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft. Die Partner haben hierzu u. a. gemeinsame Drittmittelanträge bei der DFG und beim DAAD eingereicht (aktuell in Begutachtung).

Im Rahmen des Wissenschaftlichen Qualifizierungsprogramms, welches Teilnehmende auf eine kooperative Promotion vorbereitet, arbeitet die Hochschule zudem mit verschiedenen europäischen Universitäten zusammen. Zum Berichtsstichtag sind hierzu Kooperationsverträge u. a. mit der Nijmegen School of Management der Radboud University und der Wirtschaftsuniversität Krakau in Vorbereitung.

Deutsch-Chinesische Forschungsk Kooperation

Die FOM verfügt über eine langjährige Kooperationserfahrung mit ausgewählten chinesischen Hochschulen und ermöglicht chinesischen Studierenden ein Studium in Deutschland. Das Studienangebot der FOM für chinesische Studierende zählt europaweit zu den größten Austauschprogrammen mit Hochschulen in China. Seit 2013 bündelt die FOM dieses Angebot und ihre gesammelten Kompetenzen der hochschulischen Ausbildung junger Chinesinnen und Chinesen in der FOM German-Sino School of Business & Technology. Im Herbst 2017 erfolgte die Gründung des KCBT German Sino Competence Center of Business & Technology unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Andreas Oberheitmann und Prof. Dr. Axel Müller. Das KCBT bündelt die Forschungsaktivitäten der FOM German-Sino School of Business & Technology mit der Zielsetzung, allgemeine globale Entwicklungen in ihren internationalen Ursachen, Wirkungen, Verflechtungen darzustellen.

Im Berichtszeitraum wurden in diesem Bereich Aktivitäten weiter ausgebaut mit dem Gesamtziel, die in der Lehre institutionalisierten bilateralen Beziehungen forschungsbezogen zu intensivieren. Dadurch kann eine nachhaltige und langfristige Ausweitung der forschungsbezogenen beiderseitigen Zusammenarbeit an den Partnerhochschulen in unterschiedlichen chinesischen Provinzen sichergestellt werden. Nachdem durch das KCBT bereits kleinere drittmittelfinanzierte Projekte in Förderung durch das BMBF und das Chinesisch-Deutsches Zentrum für Wissenschaftsförderung (CDZ), einem Joint Venture der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der National Natural Science Foundation of China (NSFC) durchgeführt werden konnten, haben Prof. Andreas Oberheitmann von der FOM und Prof. Dr. Xuanguo Xu von der Shandong Agricultural University gemeinsam umfangreichere Fördermittel für deutsch-chinesische Forschungsgruppen zu den Themen Innovation, KMU und Strukturwandel beim CDZ beantragt. Zum Berichtsstichtag ist der Antrag in der Begutachtungsphase.

Internationale Publikationen und Konferenzbeiträge (Auswahl)

Auch in den Publikationen und Konferenzbeiträgen ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler spiegelt sich die zunehmend internationale Ausrichtung der FOM wider. Beispielhaft dafür organisierte Ende 2018 gemeinsam mit der Global Labour Organisation GLO und der Konrad Adenauer Stiftung Prof. Andreas Oberheitmann vom KCBT

German-Sino Competence Center of Business & Technology eine Konferenz in Hongkong zu den Auswirkungen des globalen Klimawandels auf den Faktor Arbeit in China.

Der von Prof. Dr. Oliver Linsen vom ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung mitverfasste Beitrag „What are hybrid development methods made of? An evidence-based characterization“ gewann im Mai 2019 einen Distinguished Paper Award auf der renommierten „International Conference on Software and Systems Process“ (ICSSP) in Kanada.

Dr. Hartmut Meyer, Forscher des KCE Kompetenzzentrum für Entrepreneurship & Mittelstand, hielt auf dem „Micro, Small and Mediumsized Enterprises Day“ im Juni 2019 in New York einen Vortrag zum Thema Unternehmertum in Post-Konflikt-Ländern und Gestaltung eines unternehmer-



Prof. Dr. Lenka Duranova, Prof. Dr. Hannah Möltner und Prof. Dr. Silke Surma auf der EAWOP 2019 (Foto: privat)

freundlichen Umfeldes für nachfolgende Generationen. Und im Juni 2019 waren auf der „European Association of Work and Organizational Psychology (EAWOP)“ insgesamt 13 Beiträge von Forschenden des iwip Institut für Wirtschaftspsychologie vertreten. Unter anderem dabei waren: Prof. Dr. Kai Externbrink, Prof. Dr. Hannah Möltner, Prof. Dr. habil. Sandra Sülzenbrück, Prof. Dr. Lenka Duranova, Prof. Dr. Matthias Hudecek und Prof. Dr. Silke Surma.

Zunehmend publizieren Forschende der FOM in internationalen Journals und präsentieren ihre Forschungsergebnisse auf internationalen Fachkonferenzen. Folgend eine Auswahl von im Berichtszeitraum erschienenen Beiträgen.

- Adarkwah, C. C. / Schwaffertz, A. / Labenz, J. / Becker, A. / Hirsch, O. (2019): GPs' motivation for teaching medical students in a rural area - development of the Motivation for Medical Education Questionnaire (MoME-Q), in: PeerJ 7, p. 1-20. doi: 10.7717/peerj.6235
- Aydin, N. / Gula, B. / Albrecht, J. / Obermeier, M. / Lermer, E. / Pfundmair, M.: Effects of a Companion Dog on Associations of Danger and Threat With Oriental-Looking Targets, in: European Journal of Social Psychology (2018), S. 1-8, doi: 10.1002/ejsp.2545
- Brock, H. / Braun, D. (2018): Is it a Case of Shared Value versus Corporate Social Responsibility or does Corporate Social Responsibility imply Shared Value?, in: International Journal of Strategic Management
- Busse, R. / Doganer, U. (2018): The role of compliance for organisational change: Qualitative evidence from German SMEs, in: Journal of Organizational Change Management (2018), Vol. 31, Issue 2, pp. 334-351, doi: 10.1108/JOCM-05-2018-0163.
- Calahorrano, L. / Rebeggiani, L. / Stöwhase, S. / Teuber,

M. (2019): Demographic change and income tax revenues – results from a large microsimulation model for Germany, in: Journal of Economic Policy Reform, S. 1-21. doi: 10.1080/17487870.2018.1469984

· Clauss, T. / Kesting, T., Naskrent, J. (2018): A rolling stone gathers no moss: the effect of customers' perceived business model innovativeness on customer value co-creation behavior and customer satisfaction in the service sector, in: R&D Management. doi: 10.1111/radm.12318

· Gösmann, J. / Ziggel, D. (2018): An Innovative Risk Management Methodology for Trading Equity Indices Based on Change Points, in: Journal of Asset Management. doi: 10.1057/s41260-017-0062-7

· Kantermann, T. / Eastman, Cl. (2018): Circadian phase, circadian period and chronotype are reproducible over months, in: Chronobiology International – The Journal of Biological & Medical Rhythm Research, p. 280-288. doi: 10.1080/07420528.2017.1400979

· Klumpp, M. / Zijm, W.H.M. (2019): Logistics Innovation and Social Sustainability: How to Prevent an Artificial Divide in Human-Computer Interaction, in: Journal of Business Logistics (2019), p. 1-14. doi: 10.1111/jbl.12198

· Schimpf, S. / Abele, T. (2018): How German Companies apply Roadmapping: Evidence from an Empirical Study, in: Journal of Engineering and Technology Management. doi: 10.1016/j.jengtecman.2018.10.001

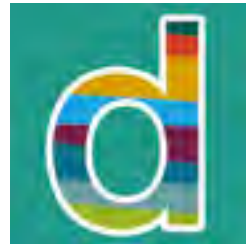
· Schreine, N. / Pick, D. / Kenning, P. (2018): To share or not to share? Explaining willingness to share in the context of social distance, in: Journal of Consumer Behavior. doi: 10.1002/cb.1717



Diversity Management

1.3 Diversity Management

Diversity Management an der FOM – Vielfalt leben und Vielfalt gestalten



Im Leitbild der FOM Hochschule heißt es unter Maxime 5:

Vielfalt und Internationalität erlebbar machen

Die Welt der FOM ist von großer Wertschätzung der Vielfalt unter ihren Studierenden, Lehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung geprägt. Sowohl in der Ausgestaltung der Studiengänge als auch in der organisatorischen und kulturellen Entwicklung der Hochschule werden die verschiedensten Talente unter den Hochschulangehörigen gefördert.

Zur Umsetzung dieses Selbstverständnisses ist mit der Benennung der Vize-Kanzlerin für Wissenschaftliches Personal & Diversity zum September 2018 sowie der Rektoratsbeauftragten für Diversity Management seit 2012 eine umfassende Institutionalisierung des Umgangs mit Vielfalt in der Organisation der FOM Hochschule erfolgt. Diversity Management ist ein Querschnittsthema an der FOM Hochschule, daher erfolgt die Umsetzung von Aktivitäten entlang vier verschiedener Handlungsfelder: In Lehre, Forschung, Hochschulmanagement und im Dialog mit der Wirtschaftspraxis werden Aspekte der Diversität mit dem Fokus auf Kontexten des Wirtschaftshandelns adressiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Dimension Geschlecht, zunehmend werden aber auch weitere Dimensionen von Vielfalt wie Alter und Nationalität/ethnische Herkunft betrachtet.

Zielsetzung ist es, eine kontinuierliche Entwicklung des Diversity Managements an der FOM Hochschule voranzutreiben. Konkret erfolgt dazu eine systematische Konzeption und Umsetzung des Umgangs mit Vielfalt an der Hochschule, um deren Potenziale bestmöglich in den oben benannten Handlungsfeldern nutzen zu können. Dabei erhält die Umsetzung eines hochschulweiten Diversity Managements wertvolle Unterstützung aus weiteren Bereichen der Hochschule. Seit dem Jahr 2015 wird darüber hinaus im regelmäßigen Abstand von zwei Jahren der Diversity Bericht publiziert; so wurde der dritte Bericht „Die Stärken der Vielfalt“ in 2019 veröffentlicht. Dieser dient als Rechenschaftsbericht über die entsprechenden Aktivitäten im Berichtszeitraum. Zudem wird in übersichtlicher Form ein Eindruck über die verschiedenen Initiativen und Maßnahmen des Diversity Managements an der FOM gegeben. Dazu werden u. a. beteiligte interne und externe Akteure und Akteurinnen vorgestellt.



Prof. Dr. Anja Seng
Rektoratsbeauftragte für Diversity Management

Foto: FOM

„Das Handlungsfeld Forschung ist für mich im Kontext des Rektoratsprojekts Diversity Management an der FOM sehr wichtig, da es sowohl eine gesellschaftliche und betriebliche Verantwortung vereint, als auch interdisziplinär angelegt ist und somit einen fachübergreifenden Erkenntnisgewinn ermöglicht.“

Begleitung von Forschungsvorhaben

In vielen Förderverfahren, die EU-finanziert oder -kofinanziert werden, sind als sogenannte Querschnittsziele Aspekte von Gleichstellung und Nicht-Diskriminierung bei der Anfertigung von Anträgen zu berücksichtigen. Die Rektoratsbeauftragte unterstützt Forschende dabei, diese Querschnittsziele zu beachten und entsprechend zu integrieren. Darüber hinaus nimmt auch das Team des Diversity Managements selbst am Wissenschaftsdiskurs der Diversity-Forschung teil und verfolgt damit das Ziel, die eigenen Aktivitäten zu diskutieren und durch Feedback der Community weiterzuentwickeln.

Vernetzung der „Diversity-Forschung“ an der FOM

An der FOM sind verschiedene Forschende im Bereich des Diversity Managements tätig. Daher ist es Aufgabe des Rektoratsprojekts, diese verschiedenen Forschungsaktivitäten zu bündeln und die interne und externe Vernetzung zu unterstützen. So zum Beispiel bei den vielfältigen Fortbildungsangeboten im Rahmen der bundesweiten DozentInnentage 2019 der FOM: Hier wurde erstmalig für Lehrende ein Diversity-Zertifikat für die Teilnahme an definierten, auf die Diversity-Kompetenz fördernden Weiterbildungsangeboten vergeben.

Im Rahmen der Walking Gallery, die während der gesamten DozentInnentage geöffnet war, wurde eine Ausstellung zu den laufenden Aktivitäten im Bereich des Diversity Managements gezeigt.

Außerdem fand im Rahmen der DozentInnentage 2019 der zweite Round-Table für Diversity-Forschung an der FOM statt. Ziel des Round-Tables war es, die Kolleginnen und Kollegen der Hochschule zu vernetzen, die in diesem The-

menbereich mit Forschungsschwerpunkt aktiv sind und optional auch Kooperationsmöglichkeiten zu eruieren. 15 ProfessorInnen und Lehrende sind der Einladung gefolgt und so entstand ein inspirierender Austausch über konkrete Projekte sowie Ideen für mögliche gemeinsame Forschungsprojekte.

Ergebnisse der Pilotbefragung „Diversity Monitor“

Als Ergebnis des ersten Round-Tables der FOM Forschenden fand sich ein interdisziplinäres Forschungsteam von drei unterschiedlichen Standorten der FOM zusammen, die gemeinsam eine Online-Befragung der FOM Studierenden zu deren Wahrnehmung im Umgang mit Vielfalt im beruflichen Kontext planten und durchführten. Die Datenerhebung erfolgte im Zeitraum Oktober-November 2018; es haben insgesamt 676 berufsbegleitend Studierende teilgenommen.



Round-Table Diversity Forschung 2019 (Foto: FOM/Tom Schulte)

Mit Blick auf das Ziel der Untersuchung ist festzuhalten, dass die Relevanz und der Nutzen für berufsbegleitend Studierende jeweils als hoch eingestuft werden. Diese Einschätzung gilt für Frauen nochmal stärker als für Männer, scheint ansonsten jedoch unabhängig von anderen soziodemografischen bzw. organisationalen Parametern zu sein. Im betrieblichen Alltag sollte folglich eine bewusste und an allen Beschäftigten ausgerichtete Kommunikation und Reflexion im Umgang mit Vielfalt erfolgen.

Die Ergebnisse des ersten Diversity-Monitors wurden auf dem Frühjahrskongress 2019 „Arbeit interdisziplinär analysieren – bewerten – gestalten“ der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft im Rahmen einer Poster-Präsentation vorgestellt und im Tagungsband zum Kongress veröffentlicht. Weitere Publikationen sind in Druck.



Prof. Dr. Doris Klee
Prorektorin für Personal und wissenschaftlichen Nachwuchs, RWTH Aachen

Foto: RWTH Aachen

„Ich freue mich sehr, dass auch die FOM Hochschule als private Einrichtung so viel Wert auf und Engagement im Umgang mit Vielfalt zeigt. Durch Ihre aktive Beteiligung an dem 1. Diversity Symposium 2018 der RWTH Aachen konnten Sie einen guten Einblick geben. Auch die Förderung und Entwicklung weiblicher Professorinnen kommt mit Blick auf die Vorbildfunktion eine wichtige Rolle zu, was sich an der neuen Verankerung des Bereichs in der dortigen Vizekanzlerschaft ausdrückt. Ich freue mich auf den weiteren Austausch mit den Kolleginnen, sodass wir in der Hochschulentwicklung und somit in unserer gesellschaftlichen Verantwortung gemeinsam vorangehen.“

Beitrag beim 1. Diversity Symposium der RWTH Aachen

Im Juli 2018 hatten die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (RWTH) und die Fachhochschule Aachen zu einem Symposium eingeladen, um sich über das Potenzial von Vielfalt und den Umgang mit Heterogenität in Forschung und Lehre auszutauschen. Vor VertreterInnen nationaler und internationaler Hochschulen sowie VertreterInnen aus Politik und Wirtschaft wurde im Rahmen einer Postersession der Diversity-Ansatz in der Lehre der FOM vorgestellt. Es wurde gezeigt, welche Methoden und Instrumente den Lehrenden an der FOM im Bereich Diversity angeboten werden, um sowohl Lehrenden als auch Studierenden Diversity-Kompetenz zu vermitteln.

Diversity Forschung an Instituten der FOM Hochschule

Verbundprojekt „Teilhabe durch soziokulturelle Öffnung? (Post-) migrantische Fachkräfte und PatientInnen im institutionellen Wandel am Beispiel von Medizin und Pflege (ToP)“ des ifgs Institut für Gesundheit und Soziales

Vor allem im Gesundheitswesen ist zunehmende Diversität von großer Bedeutung. Unsere Gesellschaft wird immer vielfältiger und bunter, was mit zahlreichen Chancen und Potenzialen einhergeht, so möchten wir heute beispielsweise nicht mehr auf die Vielfalt der internationalen Küche, die kulinarischen Genüsse sowie kulturellen Angebote verzichten. Doch die wachsende Internationalisierung stellt auch eine große gesellschaftliche Herausforderung dar. Insbesondere innerhalb von Institutionen der Gesundheits- und



Poster Entwicklung des Diversity Managements an der FOM

Sozialbranche hat die Zahl an internationalen Fachkräften und zugewanderten Patientinnen und Patienten zugenommen und wird künftig auch weiterhin steigen. Hinzu kommt, dass Menschen mit Migrationshintergrund innerhalb von Studien zur gesundheitlichen Situation bislang nur unzureichend erfasst werden. Im Rahmen der ToP-Studie „Teilhabe durch soziokulturelle Öffnung? (Post-) migrantische Fachkräfte und Patient*innen im institutionellen Wandel am Beispiel von Medizin und Pflege (ToP)“ wird anhand von acht Fallbeispielen im Raum NRW und Berlin untersucht, inwiefern sich die Arbeits- und Organisationsprozesse in der ambulanten und stationären Gesundheitsversorgung verändern. Dabei wird sowohl qualitativ als auch quantitativ geforscht, um einen möglichst tiefen Einblick in die Organisationsabläufe und den Patient*innen-Alltag zu erhalten. Es wird beispielweise eine teilnehmende Beobachtung auf ausgewählten Stationen durchgeführt, um Erkenntnisse über kulturelle Handlungsmuster, das Verhalten des Gesundheitspersonals und die Auswirkungen auf die Patientinnen und Patienten zu gewinnen. So gibt es z. B. herkunftsbezogene Essgewohnheiten oder religiös bedingte Waschrouten. Im Rahmen des Projektes sollen Schwierigkeiten, aber auch Chancen und Möglichkeiten aufgezeigt werden, um das Potenzial einer vielfältigen Gesellschaft effizient und effektiv zu nutzen. Dabei werden innerhalb der Studie Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung entwickelt und begleitend evaluiert. Wichtig ist vor allem, die Einheit in der Vielfalt zu stärken und ein Bewusstsein für eine kultursensible Versorgung zu schaffen, da jeder Mensch individuell ist. Damit sollen die medizinische und pflegerische Versorgung langfristig und nachhaltig verbessert werden, indem die Wünsche und Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten stärker berücksichtigt werden.

Netzwerk und übergreifender Austausch

Seit der Gründung des Rektoratsprojekts Diversity Management entwickeln sich kontinuierlich wachsende Aktivitäten in vielen verschiedenen Universitäten und Hochschulen, Netzwerken und Communities rund um Gender, Diversity und Diversity Management. So nimmt Prof. Dr. Ingrid Eumann an den Vernetzungstreffen der Amtsinhaberinnen und Amtsinhaber Diversity teil, die an wechselnden Hochschulen durchgeführt werden. Prof. Dr. Anja Seng hat die FOM Hochschule beim 10-jährigen Jubiläum des Essener Kollegs für Geschlechterforschung EKfG vertreten. Weiterhin ist sie an verschiedenen entsprechend thematisch ausgerichteten Veranstaltungsformaten engagiert, z. B.:

Moderation verschiedener FOM Frauen-Foren, u. a. in Duisburg, Köln, Wuppertal.

06/19: Impulsvortrag bei der Stadt Dortmund: „Stereotypen im Kopf: Keine*r will sie, jede*r hat sie.“



Prof. Dr. Ingrid Eumann
Professorin für Wirtschaftspsychologie
Vize-Kanzlerin für Wissenschaftliches Personal und Diversity

Foto: FOM/Tom Schulte

„Diversity ist im Stiftungsauftrag für die FOM festgeschrieben und stellt daher für die FOM ein selbstverständliches Mindset dar. Die FOM steht daher auch zukünftig für die Förderung von Diversity in allen vier Handlungsfeldern: Lehre, Hochschulmanagement, Praxis und insbesondere auch im Bereich Forschung.“

02/19: Botschafterinnenvortrag beim Deutschen Akademikerinnen-Bund „Diversity an der FOM“.

09/18: Kooperationsveranstaltung FOM und FidAR e.V., Essen, Konzeption und Moderation „Auf dem Weg ins Top-Management 2.0“.

09/18: RWE Women's Network. Vortrag: „#ungleichwagern. Was Unternehmen wirklich tun können“.

Aktuelle Publikationen aus dem Bereich Diversity:

· Seng, A., & Lippmann, R. (2019). Diversity Monitor – Befragung zum Umgang mit Vielfalt in persönlichem und beruflichem Kontext, in: Journal des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung, Nr. 44, 2019.

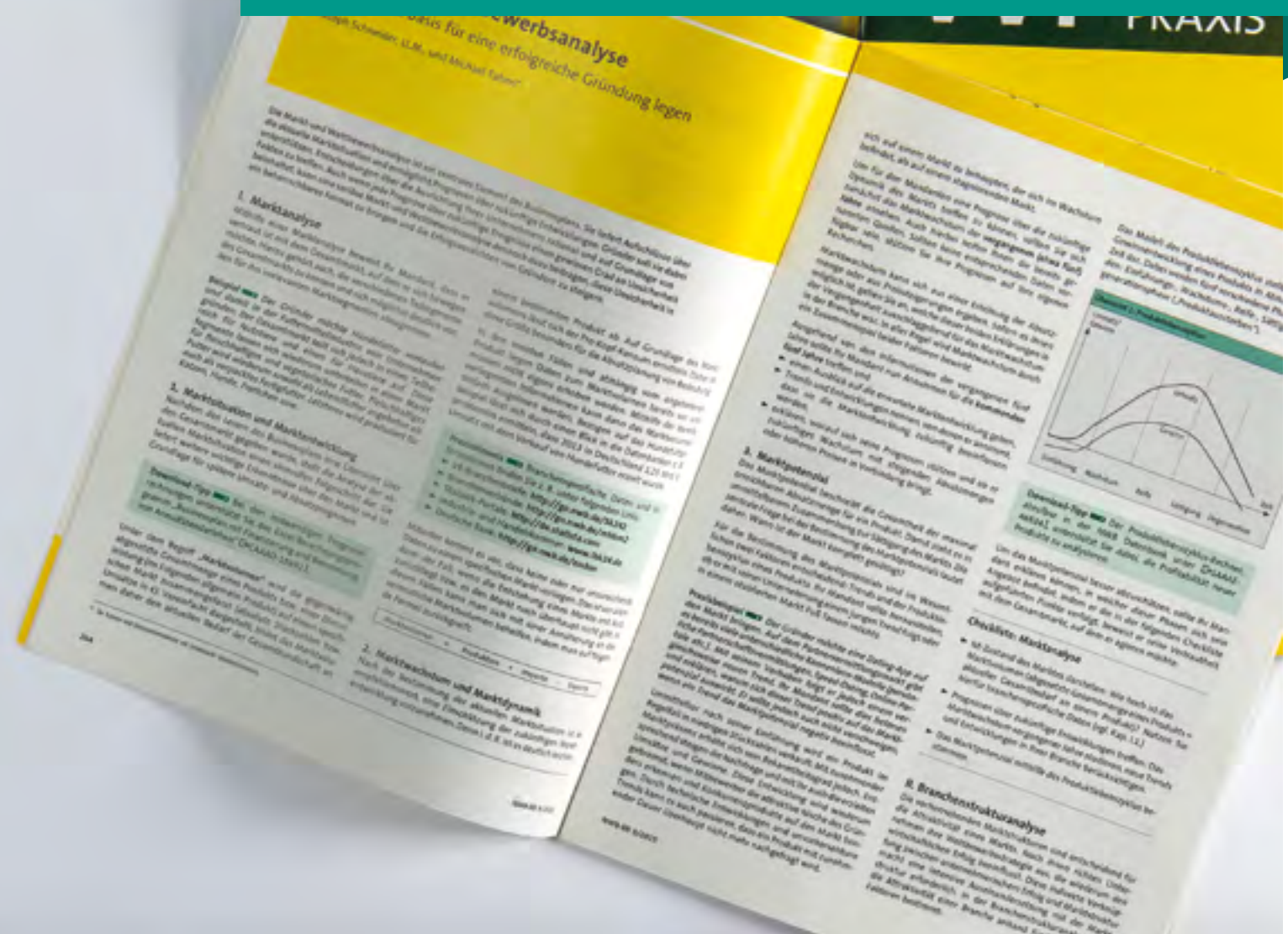
· Seng, A., Pietzonka, M., Nelke, A., & Lippmann, R. (2019). Diversity Monitor – Untersuchung von Diversity-Kompetenz und Einstellungen zum Umgang mit Vielfalt im beruflichen Kontext. In Gesellschaft für Arbeitswissenschaft, Tagungsband Frühjahrskongress 2019. Arbeit interdisziplinär analysieren, bewerten, gestalten. Dortmund: GfA-Press.

· Seng, A., & Lippmann, R. (2019, in press). Stimmt die Chemie in der Chemie. In R. Berger, Frauen in der chemischen Industrie. Essen: Klartext Verlag.

· Seng, A. et al (2019): Die Stärken der Vielfalt – Diversity Bericht 2019.



Forschungsbezogenes Anreizsystem



1.4 Forschungsbezogenes Anreizsystem

In seiner Stellungnahme zur Reakkreditierung der FOM im Sommer 2016 begrüßt der Wissenschaftsrat (WR), dass sich der gestiegene Forschungsanspruch der FOM auch in einer erkennbaren Ausweitung der institutionellen Förderung der Forschung erkennen lässt. Darüber hinaus würdigt er die Höhe der aufgewendeten institutionellen Forschungsmittel für die interne Forschungsförderung. Die Unterstützungsangebote für die Forschenden werden als sehr gut bewertet. Die Weiterentwicklung der Hochschule erfordert eine damit einhergehende Fortschreibung des Systems sowie dessen Bestandteile. Die entsprechenden Entwicklungen werden im Folgenden dargestellt.

1.4.1 Unterstützung von Hochschullehrenden in der Forschung

An der FOM hat sich ein stetig weiterentwickeltes Konzept etabliert, durch das die steigende Forschungsaffinität der Professoren eine bedarfsgerechte Unterstützung bei der konkreten Planung und Durchführung von Forschungs- und Transferaktivitäten erfährt. Ausgangspunkt und Basis einer fundierten Forschung bleibt aber die individuelle Zielsetzung und wissenschaftliche Profilierung der Forschenden: Forschungsgüte und Engagement sind nicht primär durch Anreize getrieben.

Die Forschungsaktivitäten der Professorinnen und Professoren an der FOM Hochschule bedingen in vielen Fällen flexible Reduktionen der Lehrverpflichtungen. In der Regel resultieren diese aus intern oder extern geförderten Forschungsprojekten oder Funktionsaufgaben in der Forschungsorganisation der Hochschule. Der Bereich Support Forschung steht im engen Austausch mit den übrigen wissenschaftlichen Diensten und Serviceabteilungen der FOM und initiiert die Umsetzung der entsprechenden, z. T. komplexen, Planungs- und Verwaltungsprozesse. Um dieser Aufgabe transparent und mit möglichst geringen Friktionen mit dem Lehrbetrieb nachkommen zu können, wurde ein entsprechendes Verfahren und ein Tool im Online-Campus entwickelt und etabliert.

Durch die Schaffung weiterer guter Rahmenbedingungen flankiert die FOM die Forschungswilligkeit und -fähigkeit der Hochschullehrenden und motiviert diese insbesondere in folgenden Bereichen:

(a) Förderung wissenschaftlicher Publikationen

Die Publikationsaktivitäten ihrer Hochschullehrenden reizt die FOM durch ein Prämierungssystem aktiv an. Bei der Prämierung von Beiträgen in wissenschaftlichen Fachmagazinen und Monografien orientiert sich die Hochschule derzeit an dem vom Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. durchgeführten Zeitschriftenranking.

Zudem offeriert die FOM ihren Lehrenden den Zugang zu exklusiven Publikationsreihen, die in Kooperation mit Fachverlagen unterschiedlicher Zielgruppenfokussierung durch die Hochschule verlegt werden. Dabei unterstützt die Publikationsabteilung des Bereichs Support Forschung die Autorinnen und Autoren umfassend in der Umsetzung der typischen formalen und operativen Anforderungen des Publikationsprozesses und wickelt das Herausgebermanagement mit den Verlagen ab.

(b) Einbindung der hauptberuflich Lehrenden in die Forschungslandschaft ihres jeweiligen Faches

Neben der Einbindung der hauptberuflich Lehrenden in die Forschungslandschaft ihres jeweiligen Faches durch wissenschaftliche Publikationen oder Herausgeberschaften erfolgt diese auch durch eine aktive Teilnahme an Konferenzen, die ein wesentlicher Bestandteil des Forschungstransfers in Wissenschaft, Praxis und Lehre darstellen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der FOM können die Übernahme von Reisekosten, Konferenzgebühren und Proof-Readings bei der Hochschule beantragen und werden so bei ihren Vortragsaktivitäten unterstützt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Unterstützung bei der Gestaltung und Produktion von Poster-Präsentationen und ähnlichen Aufgaben.

Seit der Aufnahme des Studienbetriebs werden Lehre und Forschung an der FOM mit themenbezogenen Veranstaltungen flankiert. Die Veranstaltungsformate haben in den vergangenen Jahren bezüglich Breite und Tiefe eine stetig differenziertere Ausprägung erfahren. Der Ausrichtung der FOM entsprechend war und ist dabei – neben der Themenstellung – die Rückgriffmöglichkeit auf einen breiten Referentenpool aus Experten kooperierender Unternehmen, Hochschullehrenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern externer Institutionen von großer Bedeutung. Die Veranstaltungsformate, die an der FOM umgesetzt werden, erstrecken sich von abendlichen Impulsreferaten über Tagesveranstaltungen bis hin zu mehrtägigen wissenschaftlichen Tagungen und Konferenzen.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Dialogs richtet die FOM auch nationale und zunehmend auch kleinere europäische bzw. internationale wissenschaftliche Tagungen aus. Die zum Teil über mehrere Tage hinweg und an verschiedenen Hochschulzentren im Bundesgebiet oder bei Partnern im europäischen bzw. internationalen Ausland stattfindenden Formate werden zur Entlastung der Initiatoren mit Unterstützung des Bereichs Support Forschung geplant und koordiniert.

Die FOM fördert die Mitwirkung und die Übernahme von Funktionen in Fachverbänden insbesondere im Kontext der

Forschungseinrichtungen durch Kostenübernahmen individueller Beiträge, die Beantragung von korporativen Mitgliedschaften sowie durch die Erstattung von Reisekosten zur Wahrnehmung von Ämtern und Funktionen.

(c) Einwerben von Drittmitteln

Ein Schwerpunkt der Aufgaben des Bereichs Support Forschung liegt in der Unterstützung der Forschenden bei der Einwerbung von Drittmitteln. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Projekte verfügen über langjährige Kenntnisse in den relevanten Förderbereichen und über ausgewiesene Erfahrungen im Bereich der formalen Antragsverfahren. Sie unterstützen die Forschenden bei der Identifikation geeigneter Drittmittelprogramme sowie bei der formalen Gestaltung des Projektdesigns und bearbeiten förderrechtliche und formale Fragestellungen. Die Unterstützung bei der Erstellung von Projektskizzen und Drittmittelanträgen sowie bei der Mittelbewirtschaftung und dem Vergabewesen gehört ebenso wie die Nachweissführung der ordnungsgemäßen Verwendung von Drittmitteln und die formale Qualitätssicherung zum Aufgabenspektrum des Bereiches.

Die gemeinnützige Stiftung BildungsCentrum der Wirtschaft fördert Vorhaben, die dem Stiftungszweck entsprechen und für die es keine geeigneten öffentlichen Drittmittel gibt.

(d) Förderung der den jeweiligen Fächerkulturen angemessenen Kooperationskultur

Die FOM legt als Institution großen Wert auf Kooperationen mit Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung. Die Forschungsvorhaben an der Hochschule werden in der Regel in der Form von Verbundprojekten durchgeführt. Dies gilt sowohl für Drittmittelprojekte als auch für Forschungspartnerschaften, in denen die Partner ihre Aufwände selbst tragen. Der Bereich Support Forschung unterstützt die Forschenden unter maßgeblicher Mitwirkung des Justizariats der Hochschule bei der Formulierung von verbindlichen Kooperations-, Datenschutz und Weiterleitungsvereinbarungen und vergleichbaren Vertragswerken. Die sich dabei an den Forschungseinrichtungen etablierenden nationalen und zunehmend auch europäischen Verbünde verfügen vielfach über eine nachhaltige Ausprägung. Die FOM fördert, insbesondere im Rahmen von Herausgeberwerken in der eigenen Edition die Einbindung von Forschungspartnern. Gleiches gilt für die Research Fellowships, externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Expertinnen und Experten an den Forschungseinrichtungen und eine zunehmenden Anzahl an Forschungsaufhalten internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Hochschule.

(e) Einhaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis

Die FOM hat sich zur Einhaltung der Leitlinien guter wissenschaftlicher Praxis in Anlehnung an die Empfehlungen der DFG verpflichtet. Zum Berichtszeitpunkt erfolgt eine grundlegende Überarbeitung dieser Leitlinien.

(f) Implementierung und Fortschreibung von Qualitätssicherungsmaßnahmen für den Leistungsbereich Forschung

Die Systemakkreditierung der Hochschule und ein immer weiter ausdifferenziertes System an Forschungsunterstützung machen die weiterführende Auseinandersetzung mit Qualitätsanforderungen und QS-Instrumenten unabdingbar. Vor diesem Hintergrund wurde ein IT-gestütztes Toolset entwickelt, um die Vergabeprozesse für Anschubfinanzierungen von Forschungsvorhaben effektiver und transparenter gestalten zu können. Die Vergabe der hochschuleigenen Ressourcen erfolgt durch ein internes Bewerbungs- und Bewertungsverfahren. Hochschullehrende können beim Prorektor Forschung die Unterstützung ihrer Vorhaben mittels einer Projektskizze in einer standardisierten und zentral vorgegebenen Struktur beantragen. Zwei fachlich ausgewiesene Hochschullehrende der FOM begutachten das Vorhaben. Das Rektorat entscheidet nach Vorlage der internen Gutachten über die Anträge. Die interne Förderung kann durch Honorierung von Forschungsleistungen, die finanzielle Beteiligung an projektbezogenen Kosten oder die Bereitstellung von BCW Serviceleistungen erfolgen. Auch die Freistellungen, die Forschenden auf Zeit und meilensteingesteuert eine Lehrbefreiung einräumen, sind wertvolle Instrumente.

Das ifes Institut für Empirie & Statistik verfolgt unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Bianca Krol das Ziel, die empirischen Kompetenzen der FOM zu bündeln und die angewandte Forschung im empirischen Bereich in der Hochschule zu unterstützen und weiter auszubauen. Schwerpunkte bilden dabei u. a. die Förderung der Kompetenzentwicklung an der FOM Hochschule im Bereich der empirischen Forschung sowie die Entwicklung und Unterstützung der Methodenausbildung in der Lehre.

Im November 2013 etablierte die FOM einen Forschungsbeirat, zu dessen Aufgaben es gehört, die Hochschule durch den Blick von außen bei der angewandten Forschung, dem Wissenstransfer und der Forschungsprofilierung qualitätssichernd zu unterstützen.

Seit Oktober 2016 unterstützt Prof. Dr.-Ing. Reiner Dudziak die Hochschule dabei, ihre Forschungsleistung und das Forschungskonzept zu evaluieren, bei strategischen Entwicklungen zu beraten und steht der FOM zudem als neutrale Ansprechperson in wissenschaftlichen Zweifelsfragen

zur Verfügung. Prof. Dudziak war von 1997 – 2001 Prorektor für Forschung, Entwicklung, Transfer und von 2002 bis 2006 Rektor der Hochschule Bochum. Aktuell forscht und lehrt er dort im Fachbereich Mechatronik und Maschinenbau. Seine Schwerpunkte liegen in der Prozessdatenverarbeitung und Produktionsautomatisierung und bereichern die Expertise der FOM und unterstützen die Hochschule beim geplanten Auf- und Ausbau der Forschungsaktivitäten im Bereich Ingenieurwesen in den kommenden Jahren. Der Forschungsbeirat setzt sich im Berichtszeitraum aus folgenden Mitgliedern der FOM Hochschulleitung und externen Experten zusammen:

- Prof. Dr. Burghard Hermeier, Rektor
- Dr. Harald Beschorner, Kanzler
- Prof. Dr. Thomas Heupel, Prorektor Forschung
- Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada, Prorektorin Lehre
- Prof. Dr. habil. Stefan Eicker, Universität Duisburg-Essen
- Prof. Dr. habil. Rainer Elschen, Universität Duisburg-Essen
- Prof. Dr.-Ing. Reiner Dudziak, Hochschule Bochum
- Prof. Dr. habil. Dr. h. c. mult. Franz Peter Lang, Technische Universität Braunschweig (beratendes, nicht stimmberechtigtes Mitglied)

Das Gremium, dessen Aktivitäten mittels einer Satzung definiert sind, tritt turnusgemäß zwei Mal pro Jahr sowie im Bedarfsfall zusammen.

1.4.2 Einbeziehung von Studierenden in die Forschung

Das Forschungskonzept der FOM beinhaltet die Zielsetzung des Transfers zwischen Forschung und Lehre sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dementsprechend besteht eine Aufgabe der anwendungsorientierten Forschung an der FOM Hochschule darin, Studierende mit den neuesten Erkenntnissen der Forschung vertraut zu machen und zu einer eigenständigen wissenschaftlichen Auseinandersetzung anzuleiten. Sowohl die Reflexion der Grundlagenforschung als auch unmittelbare Erkenntnisse aus den aktuellen Transferprojekten mit der betrieblichen Praxis müssen sich daran messen lassen, inwieweit diese auch zum Input für die Lehre werden. Diese Verzahnung von Forschung und Lehre wird mit dem Schlagwort „Forschende Lehre“ verfolgt. In verschiedenen Facetten widmen sich die Prorektorate Forschung und Lehre einem Transferprozess, bei welchem Studierende aktiv in den Forschungsprozess eingebunden werden.

Gerade vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in Deutschland gewinnt die Ausbildung und Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs auch an Fachhochschulen zunehmend Bedeutung. Um leistungsstarken Studierenden die Optionen einer weiteren wissenschaftlichen Karriere aufzeigen zu können, bestehen an der FOM Hochschule bereits parallel zum Studium attraktive Möglichkeiten zu einer frühen und stetigen akademisch-wissenschaftlichen Mitarbeit und Fundierung. Indes stellt eine derartige Einbeziehung für die berufs- und ausbildungs begleitenden Studierenden, wie auch für die Hochschule, eine besondere Herausforderung dar. Es gilt, geeignete Programme und Zeitmodelle zu entwickeln, die den Studierenden eine weiterführende wissenschaftliche Betätigung neben der schon bestehenden Doppelbelastung aus Vollzeitbeschäftigung und Studium ermöglicht. Parallel zum konsequenten Auf- und Ausbau ihrer Forschungsaktivitäten konnte die FOM hierzu eine passgenaue Auswahl an hochschulinternen wissenschaftlichen Betätigungsfeldern konzipieren und weiterentwickeln. FOM Studierende an den bundesweiten Hochschulzentren können bspw.:

- empirische Studien der Hochschule konzeptionell begleiten und durchführen,
- im Rahmen eines Research Fellowship-Programms während und nach dem Studium aktiv an Forschungsprojekten mitarbeiten,
- in einer eigens aufgelegten Publikationsreihe der Hochschule herausragende Abschlussarbeiten veröffentlichen, die oftmals Ausgangspunkt für weitere wissenschaftliche Publikationen sind.

(a) Empirische Studien

Wie oben dargestellt, bündelt das ifes Institut für Empirie & Statistik der FOM die empirischen Forschungskompetenzen der Hochschule und ist zentraler Ansprechpartner für die diesbezügliche Kompetenzentwicklung von Lehrenden und Studierenden. Letztere werden regelmäßig gezielt an der Durchführung von empirischen Studien an der FOM beteiligt bzw. im Rahmen von Studienmodulen animiert, in Absprache mit Professorinnen und Professoren gemeinsam mit Kommilitonen eigene Umfrageprojekte zu initiieren und in Eigenregie durchzuführen.

Die Studierenden führen dabei die Erhebung und Eingabe der Daten in Gruppenarbeit im Rahmen ihrer Vorlesungen selbstständig durch. Damit bekommen sie nicht nur Einblick in ein überregional koordiniertes Projekt, sondern führen selbst Interviews und geben anschließend die erhobenen Informationen in eine Datenmatrix ein. Besonderes Engagement erfordert die Teamarbeit in der Gruppe, da

mitunter eine vorgegebene Quote, die von der Gruppe erfüllt werden muss, verantwortlich für die spätere Repräsentativität einer Studie ist. Über das gesamte Projekt hinweg werden die Studierenden von den Lehrenden im Modul Management Basics angeleitet und begleitet.

(b) Research Fellowship Programm

Mit dem Ziel einer forschungsnahen Qualifizierung bietet die FOM ihren Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen weiter die Möglichkeit, die wissenschaftliche Befähigung parallel zum Studium und auch über die Beendigung des Erst- oder Zweitstudiums hinaus im Rahmen eines Research Fellowship Programms durch eine begleitende, aktive Mitarbeit in den Forschungsprojekten der Hochschule weiter zu fundieren. In diesem Kontext erstellen Research Fellows in Abstimmung mit den wissenschaftlichen Projektleiterinnen und Projektleitern Konferenzbeiträge, tragen diese im Projektteam auf nationaler und internationaler Ebene vor und erzeugen flankierende Publikationsbeiträge in der Fachpresse. Im Berichtszeitraum waren über 40 Research Fellows an den Instituten und KompetenzCentren der FOM auf nationaler wie auch internationaler Ebene tätig. Aufgrund der positiven Resonanz soll das Volumen weiter ausgebaut werden.

Konferenzteilnahme als Research Fellow mit Kurs Promotion:



Fabian Gampfer M.Sc., Research Fellow am ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung, im Interview

Fabian Gampfer ist Research Fellow am ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung der FOM und forscht berufsbegleitend im Rahmen des Promotionsprogramms der UCAM-FOM Doctoral School of Business

im Themenbereich „Enterprise Architecture“. Er ist neben seiner Promotion in einem internationalen Software-Konzern als Presales Consultant tätig und hat auch dabei täglich Berührung zum Thema seiner Promotion. Hier konzentriert er sich auf die Frage, wie Enterprise Architecture in Zeiten des schnellen Wandels effektiv und zielführend sein kann.

Mittels Text Mining hat Fabian Gampfer wissenschaftliche Beiträge zu Enterprise Architecture (EA) aus den letzten drei Jahrzehnten ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen, dass große IT-Trends wie Cloud Computing oder das Internet of Things

die akademische Diskussion im Bereich EA beeinflussen. Darüber hinaus konnte er eine Diskrepanz zwischen wissenschaftlichen EA-Trends und solchen aus der Praxis aufzeigen.

im Februar 2019 folgte er einer Einladung auf die CONECT-Konferenz mit dem Schwerpunkt „IT-Enterprise Architecture Management“ in Wien und gab dem interessierten Publikum einen Einblick in die Vorgehensweise und Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Studie.

Herr Gampfer, Ihre Teilnahme als Referent auf einer wichtigen Fachmesse ist ein toller Erfolg und eine Auszeichnung Ihrer Arbeit! Welchen Schwerpunkt und welche Resonanz hatte Ihr Vortrag?

Fabian Gampfer: Für mich war die Konferenz eine neue, spannende Herausforderung mit der Möglichkeit meiner Arbeit eine breite Wahrnehmung zu verschaffen. In meinem Vortrag mit dem Titel „Analyse des Fachbereiches Enterprise Architecture-Management mittels Big Data-Algorithmen“ habe ich auf die Besonderheit meiner Arbeit zur Erforschung des Fachgebietes „Enterprise Architecture Management“ (EAM) abgestellt.

Klären Sie uns auf, worin liegt die Besonderheit?

Fabian Gampfer: Besonderen Raum in meiner Präsentation auf der CONECT nahm die Vorgehensweise der Untersuchung ein. In der Studie kam erstmalig eine Big Data-basierte Analyse zur Anwendung, die auf die Aufgabenstellung hin optimiert wurde. Mittels Text Mining wurden alle wissenschaftlichen Publikationen aus über 30 Jahren Entwicklung von Unternehmensarchitektur – das sind circa 4.000 Stück – hinsichtlich des historischen Verlaufs der Diskussion und hinsichtlich einer Zukunftsprognose dieses Fachbereichs ausgewertet. Durch dieses Vorgehen sind ganzheitliche Analysen möglich, bei denen alle wissenschaftlichen Inhalte berücksichtigt werden. Vorherige Studien zu dem Thema setzten ausschließlich auf manuelle Auswertungen und müssen sich daher auf eine begrenzte Auswahl der Daten beschränken.

Herr Gampfer, welche Pläne haben Sie für die Zeit nach Ihrer Promotion?

Fabian Gampfer: Ich bin seit letztem Jahr als nebenberuflicher Dozent für Bachelor und Master Studiengänge an der FOM tätig. Die Dozententätigkeit möchte ich auch gerne nach meiner Promotion fortführen. Ich denke, dass sich durch die verschiedenen Tätigkeiten tolle Synergien ergeben. Sowohl hauptberuflich als auch durch meine Arbeit als Research Fellow bin ich in aktuelle Entwicklungen eingebunden. Meine Erkenntnisse und Erfahrungen möchte ich gerne an die Studierenden weitergeben.

(c) Veröffentlichung von Abschlussarbeiten im Wirtschaftswissenschaftlichen Forum der FOM

SHAKER VERLAG

Auf Vorschlag der betreuenden Dozierenden haben FOM-Studierende die Möglichkeit, herausragende Abschlussarbeiten in

der Reihe „Wirtschaftswissenschaftliches Forum der FOM“ im Shaker Verlag zu veröffentlichen.

Mit diesem institutionellen Publikationsrahmen würdigt die Hochschule sehr gute Studienleistungen, dokumentiert die wissenschaftliche Befähigung ihrer Absolventinnen und Absolventen und schafft einen Anreiz für sowohl Studierende als auch Lehrende, schon durch eine besonders aktuelle und forschungsrelevante Fragestellung der Abschlussarbeit gezielt auf eine spätere Publikation hinzuwirken.

Oftmals initiiert eine erste Veröffentlichung in der Hochschulreihe zudem weitere Publikationstätigkeiten der Autorinnen und Autoren. So kommt es häufig zu flankierenden Beiträgen in Fachmagazinen, wie auch zu einer weitergehenden Beschäftigung mit der jeweiligen Forschungsmaterie, sei es im Rahmen eines sich anschließenden postgraduierten Studiums oder einer Promotion, als Research Fellow oder auch im Kontext von Projekten externer Forschungsakteure.

Für die Aufnahme einer Abschlussarbeit in die hochschuleigene Publikationsreihe „Wirtschaftswissenschaftliches Forum der FOM“ hat die Hochschule folgenden Auswahlprozess definiert:

- Vorliegen einer von beiden Betreuern jeweils mit sehr gut (1,0- 1,3) bewerteten Arbeit mit aktueller Themenstellung
- Empfehlungsschreiben der betreuenden Hochschullehrenden mit Herausstellung der besonderen Publikationsrelevanz
- Sprachprüfung durch native Speaker bei englischsprachigen Arbeiten
- Freigabe zur Veröffentlichung durch den Herausgeberbeirat der FOM

Seit Begründung der Reihe im Jahre 2012 sind zwischenzeitlich 60 Bände im „Wirtschaftswissenschaftlichen Forum der FOM“ erschienen. Im Berichtszeitraum sind dies:

- Tobias Klätte (2019): Gerechtigkeitsempfinden und fairnessbezogene Reaktionen von Mitarbeitern in Versicherungsunternehmen – Handlungsempfehlungen für eine gerechte Vergütungsstruktur, Band 60.
- Till Saßmannshausen (2019): Vertrauen in Entscheidungen künstlicher Intelligenz im Produktionsmanagement, Band 59.
- David-Lee Tessmer (2019): IT Vendor Management as a Measure for Ensuring the Performance of Business Critical Software and Services, Band 58.
- Céline Fabienne Lücken (2019): Freiwillige Klimaneutralität durch international CO2-Kompensation, Band 57.
- Nadine Breßer (2018): (K)EIN PLATZ FÜR KREATIVE?! Empirische Untersuchung der Potenziale des Ruhrgebiets als Kreativstandort aus Sicht ansässiger Werbeagenturen, Band 56.
- Marc Feldmann (2018): Kollaboratives Filtern in latenten Datenräumen. Entwurf und prototypische Realisierung eines Empfehlungssystems unter Datenknappheit, Band 55.
- Jonathan Lessing (2018): Der Prozess der Institutionalisierung des Mikrofinanzwesens in Tansania, Band 54.
- Thomas W. Geuting (2018): Analyse möglicher Obsoleszenzreduktionspotenziale zur Unterstützung spezifischer Nachhaltigkeitsziele, Band 53.



Vize-Kanzler Forschungsorganisation Dipl. Ing. (FH) Christoph Hohoff und Prorektor Forschung Prof. Dr. Thomas Heupel (v.l.n.r.; Foto:FOM/Tim Stender)

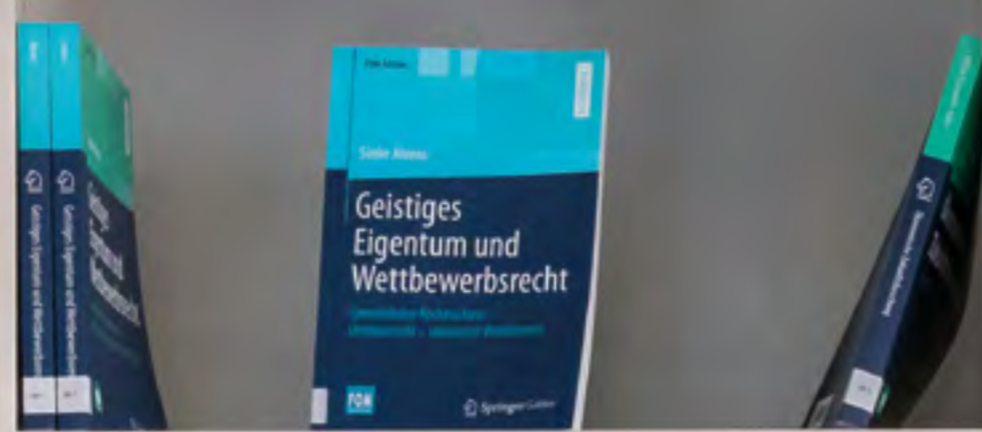
1.4.3 Der Bereich Support Forschung

Der Bereich Support Forschung übernimmt als Serviceeinrichtung und Teil der wissenschaftlichen Dienste vielschichtige administrative und organisatorische Aufgaben bei der Unterstützung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und deren Forschungsaktivitäten. Die Serviceleistungen richten sich dabei nicht nur an die Forschungsakteure in den Forschungseinrichtungen sondern an alle hauptberuflich Lehrenden.

Unter der wissenschaftlichen Leitung des Prorektors Forschung, **Prof. Dr. Thomas Heupel**, ermöglicht das Team um den Vizekanzler für Forschungsorganisation **Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff** den Forschenden an der FOM die fokussierte Konzentration auf ihre Forschungsinhalte.

Die Kompetenzdatenbank der FOM verzeichnet darüber hinaus die Forschungsleistungen der einzelnen Hochschullehrenden nach unterschiedlichen Rubriken (z. B.: Publikationen, Projekte, wissenschaftliche Veranstaltungen). Zur Anbahnung von Praxis-Kooperationen, für die Initiierung von Fachtagungen sowie die mediale Aufarbeitung aktueller Themen ist die Datenbank von großer Bedeutung.





Publikationsförderung und -infrastruktur



1.5 Publikationsförderung und -infrastruktur

Förderungsmatrix zum Anreiz wissenschaftlicher Publikationen

Die FOM reizt Publikationsaktivitäten ihrer Hochschullehrenden aktiv durch ein Prämierungssystem an. Bei der Kategorisierung von Beiträgen in wissenschaftlichen Fachmagazinen und Monografien orientiert sich die Hochschule u. a. an dem vom Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. durchgeführten VHB-Zeitschriftenranking. Die Kategorie I bilden A gerankte und doppelt blind begutachtete Beiträge in internationalen wissenschaftlichen Journalen sowie Herausgeberschaften in der FOM-Edition. B bis C eingestufte Journale fallen in die Kategorie II, mit D bewertete Zeitschriftenbeiträge sind in der Kategorie III (Theorie-/Praxistransfer) angesiedelt. Medien, die sich nicht über ein Ranking bewerten lassen, bzw. solche mit eher populärwissenschaftlichem Ansatz, werden in dieser Förderungsmatrix nicht berücksichtigt.

Hohe Vielfalt an Beiträgen und Hochschulreihen

Durch eine Vielzahl an wissenschaftlichen Publikationen gewährleisten die Lehrenden der FOM Hochschule den Transfer ihrer aktuellen Forschungsergebnisse in den Lehrbetrieb und in die hochschulübergreifende wissenschaftliche Diskussion. Neben einer stetig steigenden Anzahl von Journalbeiträgen hat die FOM die Anzahl von Publikationskanälen in Kooperationsverlagen weiter ausgebaut. Damit unterstützt die Hochschule ihre Lehrenden ebenso bei der Erstellung fachwissenschaftlicher Buchpublikationen.

	Publikationsbereich	Beispielmedien
Kategorie I	Wissenschaftliche A+/A Journals, Herausgeberschaft in der FOM-Edition (Springer Gabler)	Journal of Finance, Journal of Marketing Research, Management Science, Strategic Management Journal, u.ä.
Kategorie II	Wissenschaftliche B/C-Journals, Herausgeberschaften (z.B. Springer Gabler)	ZbF, ZfB, Bf&P, German Economic Review, Journal of Business Economics, u.ä.
Kategorie III	Wissenschaftliche D-Journals, Monografien in Autorenschaft, Beitragsautorenschaft in Sammelbänden (z.B. Springer Gabler)	JWIR, Der Betrieb, Controlling & Management Review, IRZ, WiSt, WPg, zfs, u.ä.

Fachwissenschaftliche Journalbeiträge

Im vorliegenden Berichtszeitraum wurden über 500 Fachartikel von FOM Hochschullehrenden erstellt. Bei der Identifizierung von für den jeweiligen Forschungstransfer geeigneten Zeitschriftenformaten erhalten Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer Unterstützung und allgemeine Hinweise über die fachdifferenzierten wissenschaftlichen Einrichtungen (Institute und KompetenzCentren) sowie über die Abteilung Publikationen des Bereichs Support Forschung der Hochschule. Naturgemäß wird an der FOM als anwendungsorientierter Hochschule eine hohe Anzahl an Beiträgen für die Unternehmenspraxis erstellt. Daneben erstellen Professorinnen und Professoren zunehmend hoch gerankte Zeitschriftenbeiträge. Im Berichtszeitraum sind dies auszugsweise:

- Cervera-Torres, S. / Ruiz Fernandez, S. / Lachmair, M. / Gerjets, P.: Valence-space associations in touchscreen interactions: Valence match between emotional pictures and their vertical touch location leads to pictures' positive evaluation, in: PLoS ONE 2018, Vol. 13, Issue 7, p e0199972, doi: 10.1371/journal.pone.0199972.
- Mikusz, M.: Channel Multiplicity in Digitized, Connected Products, in: Proceedings of the Thirty Ninth International Conference on Information Systems, San Francisco 2018 (ICIS), S. 1-17.
- Peinemann, F. / Labeit, A.: Varying results of early benefit assessment of newly approved pharmaceutical drugs in Germany from 2011 to 2017: A study based on federal joint committee data, in: Journal of Evidence Based Medicine, vol. 12, p. 9-15. doi: 10.1111/jebm.12340.
- Volkmer, S. A. / Lerner, E.: Unhappy and addicted to your phone? – Higher mobile phone use is associated with lower well-being, in: Computers in Human Behavior, Heft 93, S. 210-218, doi: 10.1016/j.chb.2018.12.015.
- Zerbini, G. / Kantermann, T. / Merrow, M.: Strategies to decrease social jetlag: reducing evening blue light advances sleep and melatonin, in: European Journal of Neuroscience, doi: 10.1111/ejn.14293.

Fachwissenschaftliche Publikationskanäle in Partnerverlagen

Sowohl ihren Lehrenden als auch den Studierenden und den kooperativ Promovierenden bietet die FOM den Zugang zu teils exklusiven Publikationsreihen, die in wissenschaftlichen Fachverlagen unterschiedlicher Zielgruppenfokussierung durch die Hochschule verlegt werden. Dabei unterstützt die Publikationsabteilung des Bereichs Support Forschung die Autorinnen und Autoren umfassend in der Umsetzung der typischen formalen und operativen Anforderungen des Publikationsprozesses und wickelt das Herausgebermanagement mit den Verlagen ab. Das bestehende Publikationsportfolio wird kontinuierlich auf seine Passung und Wahrnehmung geprüft und konsequent erweitert. Im Berichtszeitraum verfügte die FOM über folgende Publikationsformate und Verlagskooperationen:

- Im **Springer Gabler Verlag** hat die Hochschule mit der Reihe „FOM-Edition“ den institutionellen Rahmen für die Herausgabe umfassender Lehr- und Fachbücher der Lehrenden sowie herausragender Dissertationen aus kooperativen Promotionsprogrammen gestiftet.
- Im **MA Akademie Verlag** erscheinen die „Arbeitspapiere der FOM“, eine Vielzahl an „Schriftenreihen der wissenschaftlichen Hochschuleinrichtungen“ sowie die Forschungs- und Transferberichte der Hochschule.
- Im **Shaker Verlag** gibt die Hochschule das „Wirtschaftswissenschaftliche Forum der FOM“ heraus, in dem ausgewählte Abschlussarbeiten von Studierenden der FOM veröffentlicht werden. Die Hochschule würdigt mit dieser Reihe sehr gute Studienleistungen, dokumentiert die wissenschaftliche Befähigung ihrer Absolventinnen und Absolventen und schafft einen Anreiz für sowohl Studierende als auch Lehrende, schon durch eine besonders aktuelle und forschungsrelevante Fragestellung der Abschlussarbeit gezielt auf eine spätere Publikation hinzuwirken (Details zum „Wirtschaftswissenschaftlichen Forum der FOM“ finden Sie in Kapitel II.1.4).



FOM-Edition im Springer Gabler Verlag

Als wesentliche Ergänzung zu den bis dato bestehenden FOM-Publikationsreihen wurde 2012 mit der FOM-Edition eine wissenschaftliche Schriftenreihe im Springer Gabler Verlag begründet. Die Hochschulreihe gliederte sich zunächst in die Bereiche Lehrbuch und Fachbuch. Die Titel in der Rubrik Lehrbuch bieten Studierenden die Lehrinhalte von Modulen in einer speziell für das berufsbegleitende Studium aufbereiteten Form / Didaktik an. Die FOM ergreift mit der Herausgabe eigener Lehrbücher die Initiative, der Zielgruppe der studierenden Berufstätigen und Auszubildenden bislang in dieser Ausprägung nicht erhältliche, passgenaue Lernmittel zur Verfügung zu stellen, die eine ideale und didaktisch abgestimmte Ergänzung des Präsenzunterrichtes der Hochschule darstellen. Die Bände der FOM-Edition haben sich schnell etablieren können und werden auch von anderen Hochschulen und deren Studierenden genutzt.

Wegen der guten Marktgängigkeit der Lehr- und Fachbücher wurde und wird die FOM-Edition sukzessive um weitere Formate ergänzt. So werden auch Sachbücher verlegt, die in Abgrenzung zu den wissenschaftlich-theoretischen Fachbüchern den Praxistransfer der FOM fokussieren und

konkrete Handlungsimplicationen transportieren sowie Fallstudienbücher, die in Ergänzung der Lehrbücher für die Bachelor- und Master-Studierenden einen besonderen Mehrwert bieten. Im Berichtszeitraum wurde das Portfolio mit der FOM-Edition RESEARCH erweitert, um herausragende Dissertationen aus den zunehmenden kooperativen Promotionsprogrammen der FOM sichtbar machen zu können. Perspektivisch wird das Kurzformat Gabler essentials in die FOM - Edition integriert, mit dem sich Kurzbeiträge in den Bereichen Praxis sowie Studium in deutlich gestrafften Herstellungszeiträumen realisieren lassen.

In der FOM - Edition sind bis zum Ende des Berichtszeitraums 53 Bände erschienen, die sich sowohl im klassischen Printbereich als auch im Onlinemarkt gut positioniert haben. Allein über die Plattform „SpringerLink“ wurden kumuliert über drei Millionen Kapiteldownloads registriert (Stand 30.06.2019). Die Verstetigung der Reihe zeigt sich auch dadurch, dass sich Lehrbücher in der vierten Auflage tradieren und bspw. das Fachbuch „Banking & Innovation“ im bereits fünften Jahrgang erschienen ist.

Im vorliegenden Berichtszeitraum wurden folgende Titel herausgegeben:

- Abele, T. (2019): Fallstudien zum Technologie- & Innovationsmanagement. Praxisfälle zur Wissensvertiefung. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Jesgarzewski, T. (2019): Fallstudien zum Arbeitsrecht. Praxisfälle zur Wissensvertiefung. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Jesgarzewski, T. (2019): Arbeitsrecht. Grundlagen und Praxis. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Christiaans, T. / Ross, M.: (2019): Wirtschaftsmathematik für das Bachelor-Studium. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Kümpel, T. / Schlenkrich, K. / Heupel, T. (Hrsg.) (2019): Controlling & Innovation. Digitalisierung. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Sauer, S. (2019): Moderne Datenanalyse mit R. Daten einlesen, aufbereiten, visualisieren, modellieren und kommunizieren. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Jesgarzewski, T. (2019): Wirtschaftsprivatrecht. Grundlagen und Praxis des Bürgerlichen Rechts. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Barsch, T. / Heupel, T. / Trautmann, H. (Hrsg.) (2019): Die Blue-Ocean-Strategie in Theorie und Praxis. Diskurs und 16 Beispiele erfolgreicher Anwendung. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Seidel, M. (Hrsg.) (2019): Banking & Innovation 2018/2019. Ideen und Erfolgsrezepte von Experten für die Praxis. Mit Sonderteil China. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Hermeier, B. / Heupel, T. / Fichtner-Rosada, S. (Hrsg.) (2019): Arbeitswelten der Zukunft. Wie die Digitalisierung unsere Arbeitsplätze und Arbeitsweisen verändert. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Dahm, M. H. / Thode, S. (Hrsg.) (2019): Strategie und Transformation im digitalen Zeitalter. Wiesbaden: Springer Gabler.



Formate im MA Akademie Verlag



Die MA Akademie Verlags- und Druckgesellschaft mbH ist ein Schwesterunternehmen der FOM in der BCW-Gruppe. Neben einzelnen Monografien zu wirtschaftswissenschaftlichen Themenstellungen gibt die Hochschule in diesem Verlag den vorliegenden FOM Forschungsbericht, den FOM Transferbericht und im Wesentlichen die nachfolgend überblicksartig dargestellten Publikationsformate und -reihen heraus. Auch diese Veröffentlichungen werden in Wissenschaft und Praxis gut wahrgenommen und sind zudem über den Publikationsserver EconStor und die RePEc-Datenbank der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) frei zugänglich (OA) verfügbar.

Die **Arbeitspapiere der FOM** präsentieren als Diskussionsbeiträge einen Zwischenstand der Forschung und fördern den Praxisdialog. Seit über 15 Jahren bietet die FOM die Arbeitspapiere der Fachöffentlichkeit zum einen als Download an, zum anderen werden die von Studierenden und Lehrenden genutzten Bibliotheken an den bundesweit vertretenen FOM Hochschulzentren mit Druckexemplaren ausgestattet. Dadurch ist sichergestellt, dass die Forschungsergebnisse der Hochschule für die Lehre unterstützend zur Verfügung stehen.

Schriftenreihen wissenschaftlicher Einrichtungen:

Neben den themenoffenen Arbeitspapieren der FOM wurden in den vergangenen Jahren zunehmend Schriftenreihen der wissenschaftlichen Einrichtungen der Hochschule begründet. Institute und KompetenzCentren können aus ihrem Forschungsprozess generierte Veröffentlichungen in eigenen, thematisch stringenten Publikationsreihen bündeln. Eine derartige Konzentration der Fachbeiträge bietet internen wie auch externen Expertinnen und Experten den Vorteil einer gezielten Recherche in den jeweiligen Sachgebieten und erhöht sowie verstetigt damit die Akzeptanz der einzelnen wissenschaftlichen Einrichtungen der FOM.

Von den zum Berichtszeitpunkt insgesamt 24 Instituten und KompetenzCentren der FOM haben bereits 17 wissenschaftliche Einrichtungen eine eigene Schriftenreihe im MA Verlag begründet.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Schriftenreihen neu aufgelegt:

- Schriftenreihe des KCE KompetenzCentrum für Entrepreneurship & Mittelstand, Chlosta, S. / Wassermann, H. / Vatanparast, F. (Hrsg.). ISSN (Print) 2627-1303; ISSN (eBook) 2627-1311.
- Band 1: Vatanparast, F. / Adamschek, B. (2018): Die Generation Z im Mittelstand. Wie kleine und mittlere Unternehmen junge Mitarbeiter gewinnen können.
- Band 2: Peters, P. (2019): Kontrolle und Gestaltung ohne Kommunikation? Zu den kommunikativen Potenzialen des Beirats im Mittelstand.
- Band 3: Firzlaff, M. (2019): Patient Strategie. Monitoring und Steuerung bei Ungewissheit.
- Schriftenreihe des KCT KompetenzCentrum für Technologie- & Innovationsmanagement, Abele, T. / Schaff, A. / Schaffner, M. / Weber, C. (Hrsg.). ISSN (Print) 2629-0987; ISSN (eBook) 2629-0995.
- Band 1: Fritz, O. / Weber, C. / König, A. / Wolf, J. (2019): Ethische Aspekte der Künstlichen Intelligenz.





Forschungskommunikation

1.6 Forschungskommunikation

Das am Prorektorat Forschung eingerichtete Referat für Forschungskommunikation publiziert und verbreitet unter der Leitung der zuständigen Referentin die Forschungsinhalte, -ergebnisse und -aktivitäten der Forschungseinrichtungen und hauptberuflich Lehrenden der FOM. Es ist zentral verantwortlich für die Kommunikation von Förderprojekten, Netzwerkaktivitäten, Teilnahmen an und Ausrichtungen von wissenschaftlichen Tagungen sowie übergreifenden Informationen zum Forschungsgeschehen an der Hochschule.

Die FOM ist der anwendungsorientierten Forschung verpflichtet. Ziel ist, transfer- und adaptionsfähige Lösungen für betriebliche oder gesellschaftliche Problemstellungen zu generieren und diese durch Maßnahmen des Transfers, der Kommunikation und der Dissemination zu verbreiten. Neben der Verbreitung der wissenschaftlichen Ergebnisse in der Scientific Community – die in Form von wissenschaftlichen Publikationen und Vorträgen erfolgt – ist es von wesentlicher Bedeutung, auch die potentiellen Anwenderinnen und Anwender zu erreichen. Forschungs- oder auch Wissenschaftskommunikation haben daher an der FOM einen hohen Stellenwert. Sie tragen zu einer engen Vernetzung mit der Wirtschaft bei und stellen sicher, dass die Erkenntnisse aus den Forschungsaktivitäten in der Praxis von Unternehmerinnen und Akteuren der Gesellschaft, und somit den Anwendenden, wahrgenommen werden.

Im Rahmen von Drittmittelprojekten ist zudem die verständliche und öffentlichkeitswirksame Verbreitung von Inhalten, Ständen und Ergebnissen sowie die Beachtung umfangreicher Publizitätsvorschriften häufiger Pflichtbestandteil der Förderung. Die diesbezügliche Unterstützung durch die Forschungskommunikation trägt dazu bei, dass die entsprechenden Aktivitäten förderrechtlich korrekt umgesetzt werden und sich die Forschenden auf die wissenschaftlichen Aufgaben in den Projekten konzentrieren können.

Darüber hinaus nimmt die FOM Hochschule den gesellschaftlichen Auftrag der Wissenschaft, ihre „Third Mission“, ernst. Die Forschungskommunikation flankiert und unterstützt die entsprechenden Aktivitäten, die aus dem Bereich der Forschung heraus generiert werden. Beispiele dafür sind die Beteiligung der FOM an lokalen Bündnissen im Kampf gegen den Fachkräftemangel, Engagement im Rahmen von Nachhaltigkeitsprojekten sowie im Bereich von Fragen des Diversity-Managements und des Gender-Mainstreamings.

Zentrale Medien und Kanäle, die die Forschungskommunikation zur Veröffentlichung und Verbreitung ihrer Inhalte nutzt, sind neben der Hochschul-Website (Start: www.fom.de/forschung) der Forschungsblog „FOM forscht“

(www.fom-blog.de) sowie der Twitterkanal „FOM forscht“ (www.twitter.com/FOMforscht).

Auf den Forschungsseiten der Website werden in statischer Form die Strukturen, Forschungsprojekte, Konferenzen sowie Publikationen der Forschenden abgebildet und ausgewählte News-Meldungen veröffentlicht.

Zur Erhöhung der Sichtbarkeit der Forschung der Hochschule, zur systematischen Gesamtdarstellung, der Förderung der Interaktivität und der Nutzbarmachung weiterer Vorteile von Blogsystemen werden Informationen zu aktuellen Forschungsinhalten und -aktivitäten, häufig auch in Form von Interviews und Videos, über den Forschungsblog veröffentlicht. Die Beiträge können thematisch oder nach den einzelnen FOM Hochschulzentren gefiltert werden, so dass man gebündelt die Themen des eigenen Fachbereiches oder aus der eigenen Studien-, Lehr- bzw. Forschungsregion angezeigt bekommt.



Foto zur Interviewreihe „Arbeitswelten der Zukunft – 5 Antworten aus der Forschung“. Zu sehen ist Prof. Dr. Matthias Klumpp, der zu den Arbeitswelten der Zukunft im Rahmen seiner Logistikkforschung an der FOM befragt wurde. (Foto: FOM/Tim Stender)

Besonders aufmerksamkeitsstark war im Berichtszeitraum beispielsweise – anlässlich des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgerufenen Wissenschaftsjahrs 2018 mit dem Thema „Arbeitswelten der Zukunft“ – die zehnteilige Interviewserie „Arbeitswelten der Zukunft – 5 Antworten aus der Forschung“ mit schriftlichen und Video-Interviews aus den Bereichen Arbeitsforschung, arbeitswissenschaftliche Forschung im öffentlichen Sektor, Chinaforschung, Innovationsmanagement, Logistik- und Intralogistikforschung, Organisationsforschung, Personalforschung, Produktionsforschung/Ingenieurwesen, sozialpolitische sowie sozialwissenschaftliche Forschung.



LinkedIn-Post zu einem „FOM forscht“-Interview mit Prof. Dr. Markus H. Dahm zum Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Human Resources-Arbeit, der viel Aufmerksamkeit und 92 „Likes“ erhielt.

Zur Verbreitung der Forschungsmeldungen, insbesondere innerhalb der Wissenschafts-Community, nutzt die FOM Forschungskommunikation den Twitter-Kanal „FOM forscht“. Ebenfalls werden die Kanäle, die die Hochschule auf den Business-Plattformen LinkedIn und Xing betreibt, herangezogen.

Vor allem über die Online-Plattform LinkedIn werden dadurch Praktikerinnen und Praktiker erreicht, die an anwendungsorientierten Wissenschaftsthemen und -lösungen für ihre fachlichen Herausforderungen interessiert sind und diese auch weiterverbreiten.

Über den Nutzen, den diese Verbreitungsmöglichkeiten für Hochschulen haben, wurde die Referentin für Forschungskommunikation, Yasmin Lindner-Dehghan Manchadi M.A., im August 2018 von Wissenschaft im Dialog (WiD) für das Expertenportal Wissenschaftskommunikation.de befragt. Das Interview mit dem Titel

„Hochschulkommunikation bei LinkedIn“ kann unter www.wissenschaftskommunikation.de/hochschulkommunikation-bei-linkedin-17983 nachgelesen werden. Beleuchtet wurde dabei vor allem die Bedeutung dieses Mediums und auch anderer sozialer Medien für die Wissenschaftskommunikation. Der WiD betreibt das Portal gemeinsam mit dem Nationalen Institut für Wissenschaftskommunikation (NaWik) und der Abteilung Wissenschaftskommunikation am Institut für Germanistik: Literatur, Sprache, Medien des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT). Das Portal wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Klaus Tschira Stiftung.

Klassische Verbreitungsformen, wie beispielsweise über Presseverteiler und Newsletter, werden ebenfalls genutzt.

Die Broschüre „Forschung an der FOM Hochschule – fundiert – praxisnah – interdisziplinär“, die die Forschungskommunikation in einer deutsch- und einer englischsprachigen Version erstellt hat, gibt einen Überblick über die Forschungseinrichtungen der Hochschule und ihre jeweiligen Forschungsschwerpunkte. Sie ist erhältlich in je einer Printversion sowie online über die Internetseite www.fom.de/forschung.

Im Berichtszeitraum wurde die Forschungskommunikation mit einer weiteren Teilzeitstelle aufgestockt.



Die Broschüre „Forschung an der FOM Hochschule“ gibt in deutscher und in englischer Sprache einen Überblick über die Forschungseinrichtungen der FOM Hochschule und ihre jeweiligen Forschungsschwerpunkte.

FOM Hochschule **iaim** **Institute of Automation & Industrial Management**
FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule **iap** **Institut für Arbeit & Personal**
der FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule **ifes** **Institut für Empirie & Statistik**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **ifgs** **Institut für Gesundheit & Soziales**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **ifid** **Institut für IT-Management & Digitalisierung**
der FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule **ifpm** **Institut für Public Management**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **ild** **Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement**
der FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule **ipo** **Institut für Personal- & Organisationsforschung**
der FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule **isf** **Institute for Strategic Finance**
FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule **iwp** **Institut für Wirtschaftspsychologie**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **mis** **Institute of Management & Information Systems**
FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule **KCAT** **KCAT Kompetenzzentrum für Accounting & Taxation**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **KCBT** **German-Sino Competence Center of Business & Technology**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **KCC** **KCC Kompetenzzentrum für Corporate Social Responsibility**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **KCD** **KCD Kompetenzzentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **KCE** **KCE Kompetenzzentrum für Entrepreneurship & Mittelstand**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **KCG** **KCG Kompetenzzentrum für Management im Gesundheits- & Sozialwesen**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **KCI** **KCI Kompetenzzentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensökonomie**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **KCMS** **KCMS Kompetenzzentrum für Marketing & Sales Management**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **KCN** **KCN Kompetenzzentrum für nachhaltige Entwicklung**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **KCT** **KCT Kompetenzzentrum für Technologie- & Innovationsmanagement**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **KCU** **KCU Kompetenzzentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **KCW** **KCW Kompetenzzentrum für Wirtschaftsrecht**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

Wissenschaftliche Einrichtungen

2 Wissenschaftliche Einrichtungen

In-Institute und KompetenzCentren sind Forschungseinrichtungen der FOM, die in die wissenschaftliche Organisation der Hochschule integriert und organisatorisch sowie rechtlich unselbstständig sind. Sie bündeln die Kompetenzen und die individuellen Forschungs- und Lehrschwerpunkte von Hochschullehrenden und steuern sich in Abstimmung mit der Hochschulleitung durch interne Vernetzungs- und Abstimmungsprozesse selbst.

Sofern ein KompetenzCentrum die in Kapitel II.1 aufgeführten Bedingungen erfüllt, kann es zu einem In-Institut ausgebaut werden, dem eine wissenschaftliche Direktorin oder ein wissenschaftlicher Direktor aus dem Kreis der Hochschullehrenden vorsteht. In-Institute der FOM verfügen über ihnen zugeordnete, drittmittelfinanzierte wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und treten unter anderem durch einen eigenständigen Außenauftritt (Logo, Website, Schriftenreihe etc.) als wissenschaftliche Forschungseinrichtungen der Hochschule auf.

Die In-Institute der FOM nehmen Aufgaben in der angewandten Forschung und Entwicklung, dem Wissenstransfer sowie der Innovationsförderung wahr. Vor diesem Hintergrund verfolgen die In-Institute folgende Ziele:

- Identifikation und Bearbeitung von anwendungsorientierten Forschungsfragen aus der Unternehmenspraxis
- Entwicklung und Durchführung von Forschungs- und Transferprojekten
- Weiterentwicklung der Lehre durch eigene Forschungsergebnisse
- Transfer von Forschungsergebnissen in Unternehmenspraxis und Wissenschaft
- Beteiligung der Studierenden an Forschungsvorhaben
- Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Arbeitsschwerpunkte der Institute werden durch die Gründungsmitglieder im Einvernehmen mit der Hochschulleitung definiert und in der Instituts-Satzung festgeschrieben. Dazu gehören insbesondere:

- das Aufgreifen neuer Entwicklungen aus Wissenschaft und Forschung und deren Verdichtung zu praktischen Ergebnissen
- der Wissensaustausch und Know-how-Transfer zwischen den wissenschaftlichen Hochschulzentren der FOM, Verbänden, Unternehmen und Institutionen insbesondere im Rahmen der Verbundforschung
- die Ideengenerierung, Antragstellung und Einwerbung von Dritt- und Forschungsmitteln
- die Einbindung von Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung
- die Planung, Organisation und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen

- die Veröffentlichung von Studien und Arbeitsergebnissen in der hochschuleigenen Schriftenreihe, in Journals oder Fachzeitschriften und bei externen Fachverlagen

Angehörige der Institute können grundsätzlich alle hauptberuflich Lehrenden der FOM werden. Zu diesem Personenkreis gehören insbesondere die für die Schwerpunkte des jeweiligen Instituts und artverwandte Bereiche berufenen Professorinnen und Professoren. Voraussetzung für die Zugehörigkeit zu den Instituten ist der Nachweis aktueller Forschungsaktivitäten in den Schwerpunkten des Instituts und den artverwandten Gebieten. Weiterhin kommen für die Institutsangehörigkeit wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Betracht, die den Projekten des Instituts zugeordnet sind. Neben dem oben genannten Personenkreis können sich auch Research Fellows und externe Expertinnen und Experten in Beiratsfunktion den Forschungseinrichtungen anschließen. Von den Institutsangehörigen wird eine regelmäßige Beteiligung an den Aufgaben des Instituts erwartet. Hierzu gehören insbesondere entsprechende Forschungsbeiträge, ein dauerhaftes Engagement und das Einbringen wissenschaftlicher Kompetenzen und Netzwerke.

Die Organe und Gremien der Institute sind das Direktorium und der Beirat. Das Direktorium repräsentiert das jeweilige Institut nach außen. Es trägt gegenüber der Hochschulleitung zudem die Verantwortung dafür, dass die Projekte und Aktivitäten des Institutes mit den in der Satzung definierten Zielen und Aufgaben übereinstimmen und der Satzungszweck eingehalten wird. Die Institute werden durch Beiräte begleitet. Aufgabe der Beiräte ist es, das jeweilige Institut und seine Organe zu beraten und zu unterstützen. Mitglieder des Beirates sind:

- der/die Rektor/in der FOM als Vorsitzende/r bzw. der/die Prorektor/in für Forschung als stellvertretende/r Vorsitzende/r
- der/die wissenschaftliche Direktor/in des Instituts bzw. ein/e Stellvertreter/in.

Die Angehörigen eines Instituts verfolgen ihre Projekte jeweils in eigener Verantwortung. Die dem Institut angehörenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind grundsätzlich bei der Wahl ihrer Forschungsthemen und bei der methodischen und inhaltlichen Ausgestaltung ihrer Forschungsaktivitäten im Rahmen der fachlichen Ausrichtung des Instituts frei. Diese Freiheit verbindet sich mit einer Verantwortung für die Angemessenheit und Qualität der Forschung, die an den Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis der FOM zu orientieren ist.

2.1 iaim Institute of Automation & Industrial Management



Bei der Gründung des iaim Institute of Automation & Industrial Management: Prorektor Forschung der FOM Hochschule Prof. Dr. Thomas Heupel, Vizekanzler Forschungsorganisation Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff, iaim-Direktor Prof. Dr.-Ing. Thomas Russack, iaim-Beiratsvorsitzender Prof. Dr.-Ing. Rudolf Jerrentrup sowie FOM Rektor Prof. Dr. Burghard Hermeier (v.l.n.r.; Foto: FOM/Tom Schulte)

Das Institut für anwendungsorientierte Ingenieurwissenschaften

Das iaim wurde Anfang 2019 gegründet und ist in den Bereichen Technologie, Ingenieurwissenschaften sowie Industrie- und Produktionsmanagement tätig. Gemeinsam mit Partnern erarbeitet es wissenschaftlich fundierte sowie anwendungsbezogene, innovative Lösungen.

Das iaim verbindet die anwendungsorientierte Forschung, die wissenschaftlich flankierte Umsetzung bei Anwendungspartnern und die praxisorientierte Hochschulausbildung. Dabei werden alle ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtungen sowie weitere Themenfelder (z. B. Informatik und Data Science) mit einbezogen. Durch Konferenzbeiträge, Publikationen, Forschungsvorhaben und Verbundprojekte unterstützt das iaim die Integration technologiegetriebener Neuerungen in der unternehmerischen Praxis sowie der Bildung. Gefördert wird auch die wissenschaftliche Weiterentwicklung von Hochschulangehörigen und Kooperationspartnern.

In Kooperation mit dem zdi-Zentrum MINT-Netzwerk Essen arbeitet das iaim innerhalb eines eigenen Themenbereichs an dem Ziel der systematischen Förderung des Nachwuchses in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) – mit Blick auf den gerade für die Wirtschaft erfolgskritischen Fachkräftemangel. Die FOM Hochschule ist Gründungspartnerin des zdi-Zentrums, einem Gemeinschaftsprojekt von Schulen, Berufskollegs, Wirtschaftsverbänden und Institutionen, Unternehmen, freien Bildungsträgern und Hochschulen im Rahmen der Gemeinschaftsoffensive Zukunft durch Innovation.NRW (zdi).

Das Team des iaim

Wissenschaftliches Direktorium

Prof. Dr.-Ing. Thomas Russack

Kooptierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Prof. Dr.-Ing. Joachim Berlak
 Prof. Dr.-Ing. Jörg Bockhold
 Prof. Dr. Esther Bollhöfer
 Prof. Dr. Andrea Dederichs-Koch
 Prof. Dr. Tilko Dietert
 Prof. Dr. Mohamed El-Hadidy M.Sc.
 Prof. Dr. Peter Hoffmann
 Prof. Dr.-Ing. Herbert Köchner
 Prof. Dr. Anna Kolmykova
 Prof. Dr. Josef Mandler
 Prof. Bernd Platzek, PhD (University of Pretoria)
 Prof. Dr.-Ing. Michael Schaffner
 Prof. Dr. Gerhard Scheitler
 Prof. Dr. Bernd Ulmann

Wissenschaftliche Koordination

Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dipl.-Soz. Wiss. Anja Krumme
 Tommy Schafran M.Sc. M.Eng.

Beirat

Prof. Dr.-Ing. Rudolf Jerrentrup
 Dr. Jens Mathiak
 Dr.-Ing. Patrick Piastowski
 Dipl.-Ing. Ulf Reinicke
 Andreas Schuchardt
 Prof. Dr.-Ing. Marcel Walkowiak

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-iaim.de

Übergeordnete Schwerpunkte des iaim

- Digitalisierung in Produktion und Wertschöpfungsnetzwerken / Industrie 4.0 - Verfahren und Applikationen, z. B. Augmented Reality in Produktion, Instandhaltung und Service; Technische Dokumentation
- Automatisierung von Geschäfts- und Produktionsprozessen: Production Data Analytics / Process Mining und Robotic Process Automation
- Robotik und Mensch-Maschine-Interaktionen
- Einsatz additiver Fertigungsverfahren
- Innovative Konzepte zur Produktionsplanung und -steuerung

Drittmittelprojekte des iaim

Im Berichtszeitraum befand sich folgendes Forschungsprojekt in der Durchführung:

„Nur mal schnell die Welt retten“ – Implementierung, Aufbau und Verstetigung des neuen Themenfeldes Nachhaltigkeit am zdi-Zentrum MINT-Netzwerk Essen (Dipl.-Ing (FH) Christoph Hohoff, Förderkennzeichen 34. EFRE-0300116; Laufzeit: 01.11.2018-31.10.2021)

Ziel des Projektes „Nur mal schnell die Welt retten“ ist die Entwicklung von MINT-Angeboten im Themenfeld Nachhaltigkeit. Die Entwicklung erfolgt unter Federführung des iaim (ausführende Stelle). Eine enge Zusammenarbeit mit dem zdi-Zentrum MINT-Netzwerk Essen sowie weiteren Partnern sichert die Beteiligung der späteren Nutzerinnen und Nutzer der Angebote.

Das Projekt verbindet Ziele, Inhalte und Methoden der MINT-Bildung mit Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Es verfolgt das Ziel, das Wissen über mathematische, informatische, naturwissenschaftliche und technische Fragestellungen mit umweltbezogenen Aspekten und Fragen der Nachhaltigkeit zu vermitteln. Damit trägt es zur Studien- und Berufsorientierung bei, fördert die Bewertungs- und Gestaltungskompetenzen Einzelner und motiviert zum Umwelthandeln.

Das Projekt leistet Beiträge zur regionalen MINT-Fachkräftesicherung, indem es die Gewinnung von jungen Menschen für ein MINT-Studium oder eine MINT-Ausbildung unterstützt. Darüber hinaus will das Vorhaben durch die



Dipl.-Kffr. Kirsten Abel
Leitung Verbandskommunikation
Bundesinnungsverband für
Orthopädie-Technik

„Die Orthopädie-Technik meistert die Schnittstelle zwischen moderner Technik und hilfsbedürftigem Menschen. Sie verbindet Technik und handwerkliches Geschick mit biomechanischem Know-how und sozialpsychologischer Kompetenz. Wir freuen uns daher auf das gemeinsame Projekt mit der FOM, dass sich mit dem für uns wichtigen Feld der Bionik befassen wird.“

Foto: Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik

Entwicklung von neuen MINT-Angeboten in Form von mobilen und außerschulischen Lernorten dazu beitragen, junge Menschen frühzeitig an das gesellschaftlich relevante Thema Nachhaltigkeit heranzuführen. Durch die Verknüpfung von Sozialwissenschaft und MINT im Themenfeld Nachhaltigkeit sollen verstärkt Mädchen, die nachweislich eher auf soziale Aspekte fokussieren, gezielter angesprochen werden.

Dipl.-Soz. Wiss. Anja Krumme, wissenschaftliche Mitarbeiterin am iaim, nahm im Berichtszeitraum an zahlreichen Veranstaltungen, Netzwerktreffen, Workshops sowie Diskussionen teil. Die Teilnahme am Regionalforum Ruhr brachte im Berichtszeitraum das Ergebnispapier „Impulse zur Weiterentwicklung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie“ hervor. Das Papier wird Anfang Juli 2019 im Rahmen der 7. NRW-Nachhaltigkeitstagung in Bonn veröffentlicht und anschließend an die Landesregierung NRW übermittelt.

Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) 2014 - 2020 „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ und aus Mitteln des Landes NRW gefördert.

Im Zeitraum von Juni 2017 bis Mai 2019 wurde das Projekt **„FlexLabplus- Industrie 4.0“** vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Rahmen der zdi Landesinitiative gefördert.



In dieser Zeit konnten viele Erfahrungen, Wissen und Expertise von Expertinnen und Experten aus Forschung und Industrie eingeholt werden. In Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden wurden schließlich mobile FlexLab-Sets entwickelt und umgesetzt. Die Sets beinhalten das erforderliche Equipment, um Industrie 4.0 mittels 3D-Druck im Unterricht oder der Vorlesung erlebbar zu machen.

Die entwickelten FlexLab-Sets stehen sowohl Schulen aus Essen, Unna und Umgebung sowie der FOM Hochschule für Lehrzwecke zur Verfügung.

Weitere Projekte & Aktivitäten

Die iaim Wissenschaftlerin Prof. Dr. Anna Kolmykova wurde aufgrund ihrer Expertise im Bereich Blockchain-Technologie in der Logistik und Produktion als Gutachterin für das internationale wissenschaftliche Journal „Electronic Markets (EM) - The International Journal on Networked Business“ eingeladen.

Herr Prof. Dr. Thomas Russack war als Mitglied des Gutachtergremiums bei der Gutachtersitzung zum 2. Call des Leitmarkt Wettbewerbs MobilitätLogistik.NRW am 24. und 25.01.2019 in Düsseldorf tätig. Außerdem gehörte Prof. Russack im Berichtszeitraum dem Herausgeberbeirat der zfo – Zeitschrift Führung + Organisation an.

Gemeinsam mit der German-Sino School of Business & Technology der FOM, dem RWI Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung, dem IfM Institut für Mittelstandsforschung, dem Fraunhofer IPT Aachen und der AHK Shanghai hat das iaim eine Forschungsskizze zur Intensivierung deutsch-chinesischer Kooperationen in den Bereichen Forschung, Bildung und Innovation erarbeitet.

Weiterhin erfolgte eine Beteiligung am internationalen PhD-Programm „Innovative Technology Management“ der Assumption University of Thailand (Prof. Dr. Thomas Russack).

Auch mit der Postgraduate School of Engineering Management der University of Johannesburg wurden Kooperationsmöglichkeiten im Bereich Forschung ausgelotet (Prof. Bernd Platzek).

Mit der KTH Königlichen Technischen Hochschule in Stockholm (KTH Royal Institute of Technology) bestehen enge wissenschaftliche Kooperationen und Prof. Dr.-Ing. Herbert Köchner ist dort als Affiliated Professor aktiv.

Wissenschaftliche Publikationen

Das iaim dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige Publikationen. Es unterhält zudem eine eigene Schriftenreihe an der FOM. Zu den wichtigsten Publikationen im Berichtszeitraum gehören:

- Berlak, J. / Dietert, T. / Götz, K. / Kullmer, G. / Schafran, T. (2019): Band 1: Ausgewählte Verfahren zur Optimierung des Ressourceneinsatzes und Flexibilisierung in der Fertigung, in: Russack, T. / Jerrentrup, R. (Hrsg.): iaim Schriftenreihe „Beiträge aus dem Engineering & Industrial Management“, Essen: MA Akademie Verlags- und Druckgesellschaft.
- Platzek, B. P. / Pretorius, L. (2019): Entrepreneurial Communities: A Living Systems Perspective, in: Managing Technology for Sustainable and Inclusive Growth. Conference Proceedings IAMOT 2019, Mumbai.
- Schaffner, M. (2019): Widerstand wird zu Dynamik; in: Technische Kommunikation, 2019, Heft 2, 41. Jg., S. 52-58.
- Hafner, S., Berlak, J. (2018): Digitalisierung und Produktivitätssteigerung in der Bauausführung: Wirkungsweisen und Hemmnisse in den Prozessen, in: Deutsches Ingenieursblatt, Jg. 2018, Nr. 6, S. 48-56.
- Schaffner, M. (2018): Industrie 4.0: Technische Redakteure werden zu Semantikmodellierern; in: Hermeier B. / Heupel, T. / Fichtner-Rosada, S. (Hrsg.): Arbeitswelten der Zukunft; FOM-Edition; Springer Gabler: Wiesbaden, S. 108-129.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Das iaim beteiligt sich regelmäßig an wissenschaftlichen Veranstaltungen oder richtet diese aus. Zu den wichtigsten im Berichtszeitraum gehören:

- „Wasserstoffmessung und Probenahme beim Stranggießen“, Köchner, H., Workshop an der FOM in Düsseldorf, 09.04.2019.
- „FlexLab^{PLUS} Industrie 4.0“, Schafran, T., Posterpräsentation beim Zukunftstag des Landtag NRW, Düsseldorf, 25.03.2019.
- „Digitale Transformation – Widerstände in produktive Gedanken überführen (erste Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Technische Kommunikation 4.0 – Adoption im unternehmerischen Kontext“), Schaffner, M., Vortrag bei der tekomp Frühjahrstagung, Wien, 21.03.2019.
- „Real-time IoT-based Production Planning and Control of Industrial Robots in an Automated Cyber-physical Production System under Dynamic Conditions: Lessons Learned from a Make-to-order Usage Case“, Berlak, J., Vortrag / Paper bei der EUROCAST Konferenz, Gran Canaria, 17.-22.02.2019.
- „Potenziale und Nutzen des Process Mining – Management komplexer Prozesse“, Russack, T., Vortrag beim Deutschen Qualitätsmanagement-Kongress 2018, Wiesbaden, 06.-08.11.2018.

Ausblick

Die aktuellen Schwerpunktthemen werden auch weiterhin handlungsleitend für die Arbeiten des iaim sein. Es ist geplant, das Themenfeld Production Data Analytics in Kooperation mit dem ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung intensiv zu bearbeiten.

Gemeinsam mit dem ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung, der Fachhochschule Kiel, der GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V. und der gfo – Gesellschaft für Organisation e.V. ist für das Frühjahr 2020 ein wissenschaftlicher Kongress zum Thema „Arbeits- und Organisationsformen der Zukunft“ geplant.

Die Drittmittelakquise konzentriert sich auf die Bereiche Optimierung von Produktionssystemen, Qualifizierung für die Industrie 4.0 und künstliche Intelligenz in der Produktion. Ein diesbezüglicher Projektantrag „KIgoesPRO“ in Zusammenarbeit mit der software4production GmbH, dem Fraunhofer IGCV, der Fachhochschule Dortmund, der Lorenz GmbH & Co.KG, der MetraLabs GmbH Neue Tech-

nologien und Systeme sowie der Software Factory GmbH ist in der Bearbeitung.

Konkret wurde im Berichtszeitraum das Projekt „Von der Natur lernen: Bionische Konstruktionen & 3D-Druck“ erfolgreich eingeworben und wird im kommenden Berichtszeitraum mit Christoph Hohoff als Projektleiter anlaufen.

Im Rahmen des Projektes werden Experimentiersets für die Zielgruppen Schülerinnen und Schüler der SEK II, Auszubildende der Gesundheitshandwerke als auch Bachelor Studierende in den ersten Semestern eines ingenieurwissenschaftlichen Studiums konzipiert, die sowohl einen allgemeinen Einstieg in das Wissenschaftsgebiet als auch exemplarisch eine Vertiefung am Beispiel des menschlichen Bewegungsapparates bieten.

Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) 2014 - 2020 „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ und aus Mitteln des Landes NRW gefördert.



2.2 iap Institut für Arbeit & Personal

Das iap Institut für Arbeit & Personal bündelt unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Ulrike Hellert die Forschungs- und Transferaktivitäten der FOM in den Bereichen Arbeitszeitforschung, Personalmanagement, Arbeitsfähigkeit und Arbeitskohärenz sowie Stressprävention und Selbstmanagement.



Das Team des iap: Rebekka Mander M.Sc., Prof. Dr. Jörg Pscherer, Direktorin Prof. Dr. Ulrike Hellert, Prof. Dr. Petra Schmidt, Prof. Dr. Anja Liebrich, Katrin Preußler, Katharina Bruckschögl M.Sc., Prof. Dr. Frank Müller (v.l.n.r.; Foto: FOM)

So erforscht das iap Konzepte zur innovativen und mobilen Arbeitsgestaltung und zu chronobiologischen Gestaltungsempfehlungen im Kontext der modernen Arbeitswelt. Das Zeitbüro FOM ist als Informationsstelle für moderne Arbeitszeitgestaltung ein integraler Bestandteil des Instituts.

Basierend auf der arbeits- und organisationspsychologischen Forschung gilt es dabei, neue Konzepte zu entwickeln, die vor allem arbeitsbedingte psychische Belastungen aufgrund von Zeit- und Leistungsdruck deutlich reduzieren und somit einen Beitrag zur Förderung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit sowie zur Kompetenzentwicklung leisten. In virtuellen Kooperationsstrukturen werden praxisnahe Instrumente entwickelt, die die beiden Ressourcen Vertrauen und Zeitkompetenz fördern. Authentisches Selbstmanagement wird in der modernen Arbeitswelt immer wichtiger. Hierzu werden im iap Konzepte zur achtsamen Kommunikation im Sinne gesundheitspsychologisch sinnvoller Führung erforscht.

Darüber hinaus entwickelt das iap Lösungsansätze für das Personalmanagement im demografischen Wandel. Im Fokus stehen hierbei die Rekrutierung und die kompetenzförderliche Gestaltung von Arbeitssystemen. Im Rahmen der verschiedenen Forschungsaktivitäten geht es um Antworten auf die Frage, wie Personalvermögen ausgebaut, erhalten und langfristig im Unternehmen genutzt werden kann, um notwendige Innovationen voranzutreiben.

Das Team des iap

Wissenschaftliches Direktorium

Prof. Dr. Ulrike Hellert

Kooperierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Prof. Dr. habil. Thomas Kantermann,
Forschungsgruppe: „Chronobiologie und Arbeitsgestaltung“
Prof. Dr. Anja Liebrich
Prof. Dr. Frank Müller
Prof. Dr. Jörg Pscherer,
Forschungsgruppe: „Führungs- und Gesundheitspsychologie“
Prof. Dr. Petra Schmidt
Prof. Dr. jur. Rolf Otto Seeling

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Rebekka Mander M.Sc.

Research Fellow

Katharina Bruckschögl, M.Sc.

Studentische Hilfskraft

Katrin Preußler

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-iap.de

Das iap orientiert sich in seiner Arbeit somit an dem Leitziel, wissenschaftlich fundierte Konzepte für Unternehmen zu entwickeln, die es ermöglichen, mit vorbildlichen innovativen Arbeitsstrukturen sowie mit adäquat qualifiziertem und kompetentem Personal Herausforderungen in der globalen Welt zu meistern.

Übergeordnete Schwerpunkte des iap

- Vertrauen und Zeitkompetenz bei virtueller Teamarbeit
- Führung und Selbstführung in virtuellen Teams
- Chronobiologie
- Authentisches Selbstmanagement

Drittmittelprojekte des iap

Im Berichtszeitraum befand sich ein Forschungsprojekt in der Durchführung:

vLead: Modelle ressourcenorientierter und effektiver Führung digitaler Projekt- und Teamarbeit

(Prof. Dr. Ulrike Hellert, Prof. Dr. Frank Müller, Förderkennzeichen: O2L15A082; Laufzeit: 01.04.2017-31.03.2020)



Die Digitalisierung der Arbeit ermöglicht sowohl die zeitliche, räumliche und organisatorische Flexibilisierung und Beschleunigung der Arbeitsprozesse als auch den Einsatz länder-, zeitzone- und firmenübergreifender IT-vermittelter Projekt-/Teamarbeit. Laptops, Tablets und Smartphones bieten die technische Möglichkeit, immer und überall ‚online‘ zu sein und die Arbeit an die eigenen Lebensentwürfe und -phasen anzupassen. Gleichzeitig stellen sie jedoch höhere Regulationsanforderungen an den Einzelnen und an das Team als Ganzes. Es gilt, Überforderung und Selbstgefährdung durch die Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben zu vermeiden, Arbeit und Privatleben auszubalancieren, Ressourcen zu regenerieren und die eigenen Kompetenzen zu entwickeln. Führungskräfte sind gefordert, ihre Teams bei der Entwicklung ihrer Kompetenzen zu unterstützen, sie zu führen und zu motivieren – und dies zunehmend vermittelt über technische Medien.

Damit stellt sich die Frage, wie Führung in einer digitalisierten Arbeitswelt Einfluss nehmen kann, um Innovations- und Leistungsfähigkeit digitaler Teamarbeit sowie die Selbstregulation der Teammitglieder und deren Work-(Learn)-Life Balance und Gesundheit zu fördern.

Zur Erreichung des Gesamtziels werden aufeinander abgestimmte Instrumente wie das vLead Belastungs-Screening, das vLead Prozessmonitoring, das vLead Analyse Tool Zeit & Vertrauen, das vLead Feedback Tool und das vLead Innovation und die zugehörigen Praxisleitfäden entwickelt. Als integriertes Gesamtpaket unterstützt die vLead Toolbox die Führung digitaler Projekt- und Teamarbeit: Sie hilft Anforderungen digitaler Arbeit zu identifizieren, Teamprozesse bei IT-vermittelten Teambesprechungen und IT-basierte Innovationsprozesse zu steuern sowie hierfür Kompetenzen zu entwickeln. Um die spätere wirtschaftliche Verwertung und Anschlussfähigkeit der vLead-Toolbox zu sichern, erfolgt bereits die Entwicklung

und Erprobung der Instrumente in enger Abstimmung mit kmU Netzwerken und Transferpartnern im Rahmen von Dialogforen.

Hierzu werden vier Projektphasen durchlaufen:

- Konzeptionierung & Erhebung mit qualitativer und quantitativer Ist-Analyse
- Partizipative Konzept- und Instrumententwicklung der vLead Tools
- Pilothafte Implementierung und Erprobung der vLead Tools
- Überprüfung der Transferfähigkeit und Optimierung der vLead Tools

Im Projekt vLead wurde im Berichtszeitraum die Ist-Analyse fertiggestellt und die Ergebnisse sind in eine Sammlung verschiedener Handreichungen für Führungskräfte und Teams eingeflossen. Die Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse wurden bei dem 65. GfA-Frühjahrskongress in Dresden vorgestellt. Dabei standen die Subkategorien von Zeitkompetenz (Überlast, Abgrenzung, Zeitautonomie, Zeitempathie und Zeitmanagement) und Vertrauen (Gemeinsame Erfahrungen, Offene Kommunikation, Wertschätzung und Persönliches) im Fokus. Zudem wurde dargestellt, wie Vertrauen über die Zeit hinweg aufgebaut wird. Der Transfer zwischen Theorie und Praxis erfolgte zudem durch einen Vortrag über das Projekt beim 2. Transferforum Arbeit & Personal.

In Unternehmens-Workshops wurden, basierend auf den eigenen Forschungsergebnissen, praktische Verbesserungspotenziale erarbeitet. In Gruppendiskussionen wurden dann Handreichungen erstellt, welche nach einer Strukturierung



Florian Hahn
Executive Manager bei
D.O.M. Datenverarbeitung GmbH

„Wir haben die Tools aus dem vLead -Teilprojekt des iap Institut für Arbeit & Personal in einem Workshop kennengelernt und möchten sie nun bei uns anwenden. Einige unserer Teams sind bei der D.O.M. Datenverarbeitung GmbH von typischen Auswirkungen der Arbeit in virtuellen Strukturen betroffen. So sind wir gespannt darauf, wie sich die Kommunikation in den Teams verändern wird, wenn wir den „E-Talk“ einführen. Wir setzen dabei auf eine partizipative Implementierungsstrategie.“

Foto: Nadja Hoffmann



in die entwickelten Tools geflossen sind. Daraus ist der „Kompass Zeit & Vertrauen“ entstanden – ein Handbuch, das die verschiedenen Tools aus dem Teilprojekt beinhaltet und sich aktuell in der Pilotphase befindet.

Die Auswertung der quantitativen Studie erfolgte in Zusammenarbeit mit dem ifes Institut für Empirie & Statistik der FOM Hochschule. Das Ergebnis des berechneten Strukturgleichungsmodells deutet auf die zentrale Bedeutung von Vertrauen hin. Daher wurde das Thema Vertrauen in den Workshops in den Fokus gerückt.

Das Projekt vLead ist über eine Schwerpunktgruppe im Förderprogramm „Arbeitswelten der Zukunft“ in den stetigen Austausch mit anderen Hochschulen eingebunden. Als Produkt der Kooperation wird eine gemeinsame Buchpublikation erarbeitet.

Nach Abschluss der Pilotphase des Handbuchs „Kompass Zeit & Vertrauen“ im Sommer 2019 wird die formative Evaluation zur Optimierung der Tools genutzt. Die Implementierung in weiteren Teams der kooperierenden Unternehmen wird im Herbst 2019 erfolgen.

Das Verbundprojekt wird im Rahmen des Förderprogramms „Zukunft der Arbeit“ als Teil des Dachprogramms „Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen“ aus dem Bundeshaushalt, Einzelplan 30, Kapitel 3004, Titel 68324, Haushaltsjahr 2017, sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union (ESF), Förderperiode 2014-2020 finanziert.

Weitere Projekte & Aktivitäten

2. iap Transferforum „New Work – Virtual Leadership“ am 11.04.2019 in Nürnberg

Das Transferforum wurde in Kooperation zwischen dem Studienzentrums und dem iap Institut für Arbeit & Personal veranstaltet. Mit über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bot dieses Format eine große Plattform für den Austausch zu neuen Arbeitswelten. Der Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis fand in Form von Vorträgen und einer Networking Lounge statt. Die wissenschaftlichen Vorträge beinhalteten aktuelle Forschungsergebnisse aus dem Projekt vLead sowie eine Übersicht über Trends und Herausforderungen aufgrund der digitalen Transformation



Teilnehmende des Transferforums in Nürnberg: Jan Niehuis, Robert Jäger (beide Siemens), Prof. Dr. Anja Liebrich, Prof. Dr. Petra Schmidt, Prof. Dr. Ulrike Hellert, Prof. Dr. Ilse Hartmann (alle FOM), Jil Pöpplow (Uvex), Rebekka Mander, Prof. Dr. Frank Müller (beide FOM) (v.l.n.r.; Foto: FOM/Meibert Fotografie)

durch Prof. Dr. Ilse Hartmann. Die Praxis war durch spannende Vorträge der Siemens AG (regionale Personalleitung) und der uvex group (Personalentwicklung) vertreten.

Zur abschließenden Poster-Session wurden Abschlussarbeiten hinzugezogen. Folgende Poster zu „New Work – Virtual Leadership“ wurden ausgestellt:

- Bruckschlögl, Katharina: Transforming leadership through Empathic Communication - Theoretical foundation, empirical studies and practical implications (Dissertation, Promotionsprogramm: Programa de Doctorado en Ciencias Humanas y Sociales, Universidad de Pontificia de Salamanca, Spain, Betreuer: Ángel Losada Vázquez).

- Erovic, Ina: Erfolgsfaktoren einer agilen Unternehmenskultur – eine qualitative Studie am Beispiel einer Aktiengesellschaft (Bachelorarbeit, Betreuerin: Prof. Dr. Anja Liebrich).

- Mander, Rebekka, Müller, Frank & Hellert, Ulrike: Das Projekt vLead zu virtueller Teamarbeit: Teilprojekt: Zeitkompetenz und Vertrauen in virtuellen Führungsstrukturen (Forschungsprojekt vLead).

- Rudolph, Sylvia: Führung 4.0 im Mittelstand: Ein exemplarischer Ansatz einer Kompetenzanalyse (Bachelorarbeit, Betreuerin: Simone Kubowitsch).

- Winkler, Denise: Digital Leadership – Mitarbeiterführung in der Arbeitswelt 4.0 – Herleitung eines Anforderungsprofils für Führungskräfte – (Bachelorarbeit, Betreuer: Prof. Dr. Frank Müller).

Wissenschaftliche Publikationen

Das iap dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige Publikationen. Es unterhält zudem eine eigene Schriftenreihe an der FOM. Zu den wichtigsten Publikationen im Berichtszeitraum gehören:

- Ritonja, J. / Aronson, K. J. / Matthews, R. W. / Boivin, D.B. / Kantermann, T. (2019): Working Time Society consensus statements: Individual differences in shift work tolerance and recommendations for research and practice, in: *Industrial Health* 2019, 57(2), S. 201-212. Doi: 10.2486/ind-health.SW-5
- Hellert, U. / Müller, F. / Mander, R. (2019): Zeitkompetenz, Vertrauen und Prozessfeedback im Virtual Work Resource Model, in: Hermeier, B. / Heupel, T. / Fichtner-Rosada, S. (Hrsg.): *Arbeitswelten der Zukunft. Wie die Digitalisierung unsere Arbeitsplätze und Arbeitsweisen verändert*. FOM-Edition. Wiesbaden: Springer Gabler, S.145-162.
- Liebrich, A. / Reuter, T. / Geisert, M. (2018): Betriebliches Eingliederungsmanagement: Arbeit zukunftsfähig und menschengerecht gestalten, in: Matusiewicz, D. / Nürnberg, V. / Nobis, S. (Hrsg.): *Gesundheit und Arbeit 4.0 – Wenn Digitalisierung auf Mitarbeitergesundheit trifft*. Heidelberg: medhochzwei, S. 73-84.
- Mander, R. / Hellert, U. / Müller, F. (2019): Gestaltungsansätze in virtuellen Kooperationsstrukturen: Zeitkompetenz und Vertrauen, in: *Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. (Hrsg.): Arbeit interdisziplinär analysieren – bewerten – gestalten*, C.6.3. Dortmund: GfA Press.
- Pscherer, J. (2018): Authentisches Selbstmanagement – Chance für Führungskräfte, Schutz für Mitarbeiter, in: Matusiewicz, D. / Nürnberg, V. / Nobis, S. (Hrsg.): *Gesundheit und Arbeit 4.0 – Wenn Digitalisierung auf Mitarbeitergesundheit trifft*. Heidelberg: medhochzwei, S. 119-126.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Das iap beteiligt sich regelmäßig an wissenschaftlichen Veranstaltungen oder richtet diese aus. Zu den wichtigsten im Berichtszeitraum gehören:

- „Digitale Transformation und Zusammenarbeit – Trends und Herausforderungen“, Impulsvortrag, Hartmann, I., „New Work – Virtual Leadership“, 2. iap-Transferforum Arbeit und Personal, FOM Hochschule, Nürnberg. 11.04.2019.
- „Virtuelle Führung und Teamstrukturen“, Vortrag, Mander, R. / Müller, F., „New Work – Virtual Leadership“, 2. iap-Transferforum Arbeit und Personal, FOM Hochschule, Nürnberg. 11.04.2019.
- „Gestaltungsansätze in virtuellen Kooperationsstrukturen: Zeitkompetenz und Vertrauen“, Mander, R., Vortrag, 65. GfA-Frühjahrskongress „Arbeit interdisziplinär analysieren – bewerten – gestalten“, TU Dresden, Dresden, 28.02.2019.
- „Chronobiologie“, Kantermann, T., Vortrag, 34. Arbeitsmedizinische Jahrestagung, Deutscher Betriebsärzte Kongress, Lübeck, 18.10.2018.
- „Gewährte und gebotene Flexibilität in virtuellen Teams“, Mander, R., Posterpräsentation, 6. Symposium der Arbeitszeitgesellschaft & 2. Fachveranstaltung, „Arbeitszeit in Deutschland, Aktuelles aus der Arbeitszeitberichterstattung der BAuA“, Arbeitszeitgesellschaft & BAuA, Dortmund, 05.10.2018.

Ausblick

Eine zunehmende Nutzung agiler Methoden ist in kooperierenden Unternehmen zu verzeichnen. Beide Umsetzungspartner-Unternehmen im Projekt vLead haben im Berichtszeitraum eine Umstrukturierung vorgenommen, um mit der aktuellen Entwicklung moderner Arbeitswelten Schritt zu halten. So wurde beispielsweise in einem Unternehmen Scrum eingeführt, was sich direkt auf die Projektarbeit auswirkt. Die im Projekt vLead herausgefilterten Ergebnisse verdeutlichen diese Entwicklung: eine offene und wertschätzende Einstellung ist in virtueller Arbeit sowie in agiler Arbeit eine wichtige Voraussetzung. Diese Beobachtungen beziehen sich auf kleine und mittelgroße Unternehmen der IT-Branche.

Im Projekt vLead wurden Zeitkompetenz und Vertrauen qualitativ und quantitativ untersucht. Dabei konnten verschiedene Ansatzpunkte identifiziert werden, die zur Förderung von Zeitkompetenz und Vertrauen beitragen sollen. Auf dieser Basis wurden Handreichungen entwickelt, die in den „Kompass Zeit & Vertrauen“ eingeflossen sind. Kommunikation und Prozessfeedback stellen gemäß den Ergebnissen zentrale Schlüssel für die Entwicklung von Teams und Organisationen in virtuellen Strukturen dar. Anhand einer Evaluation der entwickelten Instrumente soll das Verständnis weiter gefördert werden. Die anwendungsorientierte Evaluation hat das Ziel, einen praxisnahen Transfer zu gewährleisten.

Eine Möglichkeit für die Projektakquise besteht im Gesundheitsbereich. Hier ist eine Bündelung der Kompetenzen im iap denkbar, indem die Forschungsbereiche „Selbstmanagement“, „Chronobiologie“ und „Zeitkompetenz“ in eine Projektskizze einfließen. Abhängig von der Bereitschaft möglicher Kooperationspartner ist eine Einreichung in Hinblick auf Arbeitszeitgestaltung mit Unterstützung durch innovative Technologien denkbar.

2.3 ifes Institut für Empirie & Statistik



Das wissenschaftliche Direktorium des ifes:
Prof. Dr. Bianca Krol, Prof. Dr. Oliver Gansser (stellv.)

Das ifes verfolgt das Ziel, die empirischen Kompetenzen der FOM zu bündeln und die angewandte empirische Forschung in der Hochschule zu unterstützen und weiter auszubauen. Die Arbeitsschwerpunkte liegen dabei auf Fragestellungen, die mit statistischen Methoden der empirischen Forschung beantwortet werden können.

Übergeordnete Schwerpunkte des ifes

- Förderung der Kompetenzentwicklung an der FOM Hochschule im Bereich der empirischen Forschung
- Entwicklung und Unterstützung der Methodenausbildung in der Lehre der Bachelor- und Masterstudiengänge sowie im Promotionsprogramm der FOM
- Monitoring der Zielgruppe von berufstätig Studierenden im Rahmen von „FOM fragt nach“-Projekten

Zu weiteren Schwerpunkten gehören u. a. drittmittelgeförderte (Kooperations-)Projekte mit empirischen Schwerpunkten, wie bspw. das Drittmittelprojekt NEO-Indikatorik.

Projekte des ifes

„NEO-Indikatorik“: Netzwerk- und Outputmessung - Indikatorik für transformative Technologiefelder

(Prof. Dr. Andreas Kladroba, Förderkennzeichen: 16IFI012; Laufzeit: 01.01.2018-31.12.2020)

Das übergeordnete Ziel des Forschungsprogrammes ist die Gewinnung eines vertieften Verständnisses für das Voranschreiten des Transformationsprozesses des deutschen Innovationssystems sowie seiner technologisch, sektoral und regional abgegrenzten Subsysteme.

Dies erfordert eine genaue Erfassung der Forschungs- und

Das Team des ifes

Wissenschaftliches Direktorium

Prof. Dr. Bianca Krol
Prof. Dr. Oliver Gansser (Stellv.)

Kooptierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Prof. Dr. Silvia Boßow-Thies
Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer
Prof. Dr. Matthias Gehrke
Prof. Dr. Hendrik Godbersen
Prof. Dr. habil. Thomas Kantermann
Prof. Dr. Tanja Kistler
Prof. Dr. Andreas Kladroba
Prof. Dr. Dennis Klinkhammer
Prof. Dr. René Lehmann
Prof. Dr. Frank Lehrbass
Prof. Dr. Karsten Lübke
Prof. Dr. Philipp an de Meulen
Prof. Dr. Ulf Pillkahn
Prof. Dr. Joachim Rojahn CFA
Prof. Dr. Hans-Dieter Schat
Prof. Dr. Peter Schmid
Prof. Dr. Joachim Schwarz
Dr. Christian Soost
Prof. Dr. Thomas Wiebringhaus
Prof. Dr. Christina Wilke

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Dipl.-Hdl. Christina Reich
Tabea Treppmann M.Sc.

Projektmanagement

Tim Stender

Research Fellow

Laura-Jane Freund
Dr. Patrick Stephan

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-ifes.de

Entwicklungsaktivitäten von Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen. Innerhalb des Projektes werden neue Ansätze der Input- und Outputmessung vorgeschlagen, welche im Vergleich zu gebräuchlichen Indikatoren stärker die Dynamik und Vernetzung von Innovationsprozessen berücksichtigen. Anschließend wird die Anwendbarkeit

und Aussagekraft der entwickelten Indikatoren anhand eines ausgewählten Beispiels im Bereich Elektromobilität demonstriert. Im Vergleich erfordert der systemische Forschungsansatz einen vermehrten Einsatz von disaggregierten Daten.

Die Analyse der Wirtschaftsdynamik, wie sie einem Transformationsprozess zugrunde liegt, erfordert insbesondere ein Verständnis für die Interaktionsbeziehungen der beteiligten Akteure.

Im Zentrum des Projektes steht die Entwicklung eines in sich geschlossenen und nach außen offenen Technologiefeld-Indikatoriksystems (TFIS). Die Funktions- und Leistungsfähigkeit eines zu entwickelnden Prototyps wird anhand eines ausgewählten Pilottechnologiefelds – Elektromobilität – demonstriert.

Das Projekt ist in drei Arbeitsbereiche unterteilt:

- Theoretisch-konzeptionelle Vorarbeiten
- Realisierung neuer Messkonzepte
- Synthese, Anwendung und Handlungsempfehlungen

Projektaktivitäten im Berichtszeitraum:

- Entwicklung eines Konzepts zur technologiebezogenen Messung von FuE-Aktivitäten der Unternehmen und Umsetzung für das Jahr 2015
- Entwicklung eines Indikatorenschemas zur Messung von Forschung, Entwicklung und Innovation
- Konzeptionierung einer Datenbank zur Erfassung von Unternehmensdemographien mit dem Ziel der Entwicklung eines dynamischen Innovationsindikators

Das Projekt wird vom BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Forschungsvorhaben zur Weiterentwicklung der Indikatorik für Forschung und Innovation gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Zusätzlich führt das ifes jährlich zwei große bundesweite Befragungsprojekte durch. So erfolgen bereits seit 2008 die Erhebung des Einkaufsverhaltens der Konsumenten in Deutschland in Bezug auf Weihnachtsgeschenke und seit 2012 mit der Sommerumfrage Erhebungen zu unterschiedlichen aktuellen Themenstellungen wie z. B. Wahlverhalten, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. Im ifes konnte so eine auf umfangreicher Datenbasis begründete menschliche Verhaltenstypologie entwickelt werden.

Weihnachtsumfrage 2018 (Prof. Dr. Oliver Gansser)

Mit einem Umfang von 55.892 Face-to-Face-Interviews konnten Studierende der FOM in den Modulen Management Basics, Banken Basic, Einführung in die Gesundheitswissenschaften, Einführung in die Soziale Arbeit, European Business Basics und Management Basics im Gesundheits- & Sozialwesen an den 29 deutschen Hochschulzentren der FOM mit einem standardisierten Fragebogen das Einkaufsverhalten der Konsumentinnen und Konsumenten in Deutschland in Bezug auf Weihnachtsgeschenke befragen. Neben der öffentlichkeitswirksamen Publikation der Ergebnisse, sowohl bundesweit, als auch für 28 deutschen Großstädte, profitierten vor allem die teilnehmenden Studierenden von der Durchführung des Projekts. Die Studierenden führten in Gruppenarbeit im Rahmen ihrer Vorlesungen die Erhebung und die Eingabe der Daten selbstständig durch. Damit bekamen sie nicht nur Einblicke in ein überregional koordiniertes Projekt, sondern führten selbst Interviews und gaben anschließend die erhobenen Informationen in eine Datenmatrix ein. Besonderes Engagement erforderte hier die Arbeit in der Gruppe, da eine vorgegebene Quote, die von der Gruppe erfüllt werden musste, verantwortlich für die spätere Repräsentativität der Studie war. Zusätzlich zum erworbenen Know-how während der Feldphase profitieren die Studierenden insofern von den selbst erhobenen Daten, als sie in höheren Semestern auf ihre eigenen Daten zugreifen können, um mit diesen innerhalb von Haus-, Projekt- oder Seminararbeiten Analysen vorzunehmen. So wurden in der Feldphase vom 15.09. bis 31.10.2018 Auskunftspersonen im Alter ab 12 Jahren, quotiert nach Alter und Geschlecht, befragt. Die Studierenden wurden über das gesamte Projekt hinweg von den Lehrenden in ihren Modulen im ersten Semester angeleitet und begleitet.

Sommerumfrage 2019 (Prof. Dr. Oliver Gansser)

Analog zur Weihnachtsumfrage wird im Sommer eine Sommerumfrage durchgeführt. Thematischer Schwerpunkt 2019 war das Thema: Wie ist die Akzeptanz von Künstlicher Intelligenz im Alltag in Deutschland?

In der Zeit vom 01.04.2019 bis 31.05.2019 wurden an den Hochschulzentren der FOM Face-to-Face-Interviews mit 21.841 Auskunftspersonen durchgeführt. Auch hier führten die Studierenden in Gruppenarbeit im Rahmen ihrer Vorlesungen die Erhebung und die Eingabe der Daten selbstständig durch, quotiert nach Geschlecht, Alter und den drei Anwendungsgebieten für Künstliche Intelligenz (Mobilität, Haushalt und Gesundheit). Die Studierenden wurden über das gesamte Projekt hinweg von ihren Dozentinnen und Dozenten im Modul Management Basics angeleitet und begleitet. Ebenfalls zeigt sich auch bei der Sommerumfrage der Nutzen für die Studierenden in der Know-how-Vermittlung als auch in der weiteren Verwendung der Daten für Haus-, Projekt- oder Seminararbeiten. Ebenso wie die Weihnachtsumfrage wird auch die Sommerumfrage sowohl bundesweit, als auch für deutsche Städte mit ausreichender Anzahl an Auskunftspersonen, medial mit PR-wirksamen Pressemitteilungen der Presseabteilung der FOM vermarktet.

Ferner nimmt das ifes eine zentrale Stellung im Bereich der Entwicklung der Methoden- und Ausbildung in den Studiengängen der FOM ein. Die Statistik-Didaktik hat sich in den letzten Jahren deutlich weiterentwickelt: Konzepte wie Randomisierung, Simulation, Resampling und Modellierung werden bereits in die Grundlagen-Vorlesungen integriert, um das konzeptionelle Verständnis zu erhöhen. Den Empfehlungen der American Statistical Association folgend werden so Schlüsselqualifikationen, wie verantwortlicher Umgang mit Daten, Erkenntnisgewinnung und Entscheidungsunterstützung durch Daten vermittelt. Das Ziel ist, dem Stiftungsauftrag der FOM gerecht zu werden, in dem FOM Studierende eine fundierte Ausbildung in Data Literacy erhalten, die auch ihren Unternehmen und der Gesellschaft zu Gute kommt. Im Sommer 2019 ist die FOM – neben 13 anderen Universitäten und Hochschulen – in das **Data Literacy Education Netzwerk** (<https://www.stifterverband.org/data-literacy-education#netzwerk>) aufgenommen worden. Das von der DATEV-Stiftung Zukunft und dem Stifterverband geförderte Netzwerk trägt dazu bei, dass im Bereich Data Literacy innovative Hochschulen in einen fachlichen Diskurs treten können, um wechselseitig von ihren Erfahrungen hinsichtlich der Umsetzung ihrer Data Literacy-Programme profitieren zu können.

Weitere Projekte & Aktivitäten

Projektreihe „FOM fragt nach“

In der Projektreihe **„FOM fragt nach“** werden Befragungen zu aktuellen wirtschaftswissenschaftlichen Themen durchgeführt. Die Zielgruppe der Befragten besteht aus knapp 50.000 berufsbegleitend Studierenden, die bundesweit an 30 Hochschulzentren der FOM Hochschule ein Studium mit wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkten absolvieren. Diese Studierendengruppe zeichnet sich dadurch aus, dass sie ökonomische Sachverhalte sowohl aus berufspraktischer als auch aus theoretischer Sicht beurteilen kann. Im aktuellen Berichtszeitraum wurde eine Umfrage zum Einfluss des Kommunikationsstils auf die Gesundheit von Mitarbeitern 2018 (Prof. Dr. Oliver Gansser) durchgeführt.



Holger Konzmann
Leiter GEZE Solutions & Export Business,
GEZE GmbH

Durch die Unterstützung des ifes konnten wir im Rahmen einer Master-Thesis relevante Erkenntnisse zur User-Akzeptanz von Smart Home im Bereich automatischer Türsysteme gewinnen. Das Erkennen spezifischer Marktbedarfe und die darauf aufbauende Entwicklung und Projektierung von Lösungen für individuelle Markt- und Kundenanwendungen ist ein Grundpfeiler von GEZE Solutions. Die Master-Thesis liefert eine fundierte Basis für eine zukunftsorientierte Marktentwicklungsstrategie im hoch attraktiven und stark wachsenden Smart Home Markt.“

(Foto: GEZE GmbH/Can Hendrik Braun)

Forschungsprojekt „Übergangspassagen“ Kooperation mit der IKK classic zur Erforschung des Einflusses des Verrentungsereignisses von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auf Morbidität und Gesundheit. (Prof. Dr. R. Piorr / Prof. Dr. J. Schwarz)

Wege zur Publikation

Erstellung einer Handreichung zur Unterstützung von Publikationsvorhaben von Kolleginnen und Kollegen, die schon längere Zeit nicht mehr publiziert haben und nun auf der Suche nach geeigneten Journalen und Zeitschriften sind. (Prof. Dr. L. Taimer / Prof. Dr. J. Schwarz)

Wissenschaftliche Publikationen

Das ifes dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige Publikationen. Es unterhält zudem eine eigene Schriftenreihe an der FOM. Die Gesamtliste der Publikationen ist unter www.fom-ifes.de/publikationen zu finden. Nachfolgend ist ein Auszug für den Berichtszeitraum dargestellt:

- Ritonja, J. / Aronson, K. J. / Matthews, R. W. / Boivin, D.B. / **Kantermann, T.** (2019): Working Time Society consensus statements: Individual differences in shift work tolerance and recommendations for research and practice, in: *Industrial Health* 2019, 57(2), pp. 201-212.
- **Lehrbass, F.** / Terbrack, M. (2019): „Ergebnisgestaltung durch Risikovorsorge?“, in: WPg (Die Wirtschaftsprüfung), 14/2019, S. 791-796.
- **Godbersen, H.** / Kaupp, F. (2018): Optimierungsansätze für stationäre Apotheken vor dem Hintergrund der Kundenerwartungen und deren Erfüllung: Eine empirische Analyse mit der Means-End Theory of Complex Cognitive Structures, in: *Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement*, 2018. Doi: 10.1055/a-0762-2135
- **Kladroba, A.** et al. (2018): Technologien statt Branchen: Eine Neubewertung der FuE-Erhebung 2015, in: *Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv* 12, S. 87-104.
- **Wiebringhaus, T.** (2018): Stability of Verbal Working Memory Capacity Limitations under Standard Language Demands; 11th FENS Forum of Neuroscience F024; Berlin, Germany.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Das ifes ist auch im Bereich der wissenschaftlichen Konferenzen aktiv vertreten. Zu den wichtigsten Veranstaltungen im Berichtszeitraum gehören:

- „Beyond Algorithms – Artificial Intelligence Introductions for the Management Level“, Vortrag, Klinkhammer, D., Annual Meeting: German-Chinese Association of Artificial Intelligence 2019, Berlin, 15.06.2019.
- „Causal Modelling for Data Literacy – in Intro Stats?“, Vortrag, Lübke, K. / Gehrke, M. / Horst, J. / Sauer, S.: European Conference on Data Analysis (ECDA) 2019, Bayreuth, 18.-20.03.2019.
- „Teaching Statistics for Data Literacy.“, Lübke, K. / Gehrke, M. / Krol, B. / Sauer, S.: German-Polish Seminar on Data Analysis and Applications (GPSDAA) 2019, Bayreuth, 17.03.2019.
- „Student Performance and Acceptance of Technology“, Vortrag, Gehrke, M. / Lübke, K., useR!2018, Brisbane, Australien, 10.-13.07.2018.
- „Partial Least Squares with Formative Constructs and a Binary Target Variable“, Vortrag, Schwarz, J. / Weckmüller, H., UseR! 2018, Brisbane, Australien, 10.-13.07.2018.

2.4 ifgs Institut für Gesundheit & Soziales



Das ifgs nimmt unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. habil. Manfred Cassens** (links) und **Prof. Dr. David Matusiewicz** Aufgaben der Forschung und Entwicklung sowie des Wissenstransfers und der Innovationsförderung im Bereich des Gesundheits- und Sozialmanagements an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis wahr. Schwerpunkte liegen dabei auf den Bereichen:

- Gesundheits- & Sozialmanagement
- Public Health/Gesundheitswissenschaften
- Gesundheitsökonomie
- Gesundheitspolitik
- Digitale Gesundheit
- Routinedaten im Gesundheitswesen
- Evidence based Public Health (EbPH)
- Versorgungsforschung
- Sozialwirtschaft
- Ethik der digitalen Gesundheitswirtschaft & Medizin

Das Team des ifgs

Wissenschaftliches Direktorium

Prof. Dr. habil. Manfred Cassens
Prof. Dr. David Matusiewicz

Kooptierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Prof. Dr. Felix Bauer
Prof. Dr. Stefan Beyer
Prof. Dr. Wilfried Borocho
Prof. Dr. Thomas Breisach
Prof. Dr. Matthias Buntrock
Prof. Dr. Yong-Seun Chang-Gusko M.A.
Prof. Dr. Christian Chlupsa
Prof. Dr. Robert Dengler
Prof. Dr. Stefan Heinemann
Prof. Dr. Marcus Helfrich
Prof. Dr. Klaus Juffernbruch
Prof. Dr. habil. Thomas Kantermann
Prof. Dr. Claudia Kardys
Prof. Dr. Tanja Kistler
Prof. Dr. Sascha Koch
Prof. Dr. Marcel Konrad
Prof. Dr. Jörg W. Lehmann
Dr. Kerstin Lepique
Prof. Dr. Gerald Lux
Dr. Anna Mratschkowski
Prof. Dr. Jörg Pscherer
Prof. Dr. Arnd Schaff
Prof. Dr. Karin Scharfenorth
Prof. Dr. Michael Schörnig
Prof. Dr. Claudia Schulte-Meßtorff
Prof. Dr. Thomas Städter
Prof. Dr. Claudia Voelker
Prof. Dr. Klemens Waldhör
Prof. Dr. Christoph Winter

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

Yvonne Behrens M.A.
Patricia Langer M.A.
Ines Kösters M.A.

Research Fellows

Linda Kaiser B.A.
Christina Kusch B.A.
Andrea Lakasz Dipl.-Dolm. (HU), B.A.
Christina Maria Peric B.Sc.

Beirat

Werner Arndt
Isabella Blaha
Prof. Dr. mult. Dr. habil. Janusz Surzykiewicz
Prof. Dr. habil. i.R. Christian Tarnai
Prof. Dr. habil. Joachim Thomas

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-ifes.de

Übergeordnete Schwerpunkte des ifgs

Die übergeordneten Schwerpunkte des ifgs im Berichtszeitraum bestanden aus den Themen:

- Public Health/Gesundheitswissenschaften,
- länderübergreifende Gesundheitsversorgung
- interkulturelle Pflege.

Drittmittelprojekte des ifgs

Im Berichtszeitraum befanden sich drei Forschungsprojekte in der Durchführung:

Teilhabe durch soziokulturelle Öffnung? (Post-)migrantische Fachkräfte und Patient/innen im institutionellen Wandel am Beispiel von Medizin und Pflege (ToP)

(Prof. Dr. David Matusiewicz, Förderkennzeichen: 01UM1810BY; Laufzeit: 01.02.2018-31.01.2021)

Mit dem Projekt werden zwei integrationsrelevante Ebenen soziokultureller Vielfalt untersucht und wechselseitig aufeinander bezogen:

- 1) die Arbeitsbedingungen von (post-)migrantischem Gesundheitspersonal und
- 2) die Gesundheitsversorgung von (post-)migrantischen Patient/innen.

Anhand von Fallstudien in vier Krankenhäusern und vier ambulanten Pflegediensten in den Regionen Berlin und NRW wird in einem Mixed-Methods-Ansatz analysiert, inwiefern zum einen der Erfahrungshintergrund einer Migration institutionalisierte Abläufe und Strukturen beeinflusst und zum anderen, inwiefern eine Kultursensibilisierung institutioneller Rahmenbedingungen die Teilhabe von (Post-)Migrant/innen befördern kann. In zwei der Organisationen wird in einem partizipativen Prozess ein Maßnahmenkoffer entwickelt und implementiert. Die Einführung der kultursensiblen Interventionen wird begleitend evaluiert.

Im Rahmen einer komparativen Analyse der Fallstudien mittels dokumentarischer Methode stehen drei Vergleichshorizonte im Fokus:

- 1) zwischen den beiden Sektoren (Krankenhaus vs. Pflegedienst),
- 2) zwischen den zwei Regionen (NRW vs. Berlin) und
- 3) zwischen Organisationen mit einem jeweils unterschiedlichen Grad der interkulturellen Öffnung (IKÖ).

Projektziel ist es, empirisch fundierte Erkenntnisse über Synergieeffekte zu erarbeiten, die sich aus der Einbindung (post-)migrantischer Fachkräfte und der Versorgung der (post-)migrantischen Bevölkerung ergeben (können), und diese in integrationsfördernde Leitlinien zu transformieren.

Das Teilprojekt der FOM verfolgt das Ziel, Erkenntnisse in der Region NRW zu generieren, die in die komparative Analyse einfließen. Mit der begleitenden Evaluation werden erfolgreiche und hinderliche strukturelle und personelle Aspekte bei der Maßnahmenimplementierung sowie resultierende Veränderungen mit Blick auf Strukturen, Einstellungen, Zufriedenheit der Mitarbeitenden und Patientinnen sowie Patienten (AP 5.1 bis 5.5) identifiziert.

Im Berichtszeitraum wurde in den vier Gesundheitseinrichtungen in der Region NRW eine teilnehmende Beobachtung durchgeführt. Innerhalb der Krankenhäuser wurden vorab die Stationen festgelegt. Die teilnehmende Beobachtung wurde durchgeführt, um einen Einblick in den Berufsalltag des Gesundheitspersonals sowie in den Alltag der Patientinnen und Patienten zu erhalten. Darüber hinaus sollen auf diese Weise kulturelle Handlungsmuster identifiziert werden.

Anschließend wurden Experteninterviews mit der Leitungsebene geführt. Anhand eines standardisierten Interviewleitfadens wurden die Befragten zu ihrem Betriebs- und Kontextwissen sowie zu ihren subjektiven Wahrnehmungen und Einstellungen zum Prozess der interkulturellen Öffnung befragt. Die Beobachtungen und die Experteninterviews wurden systematisch protokolliert und werden derzeit mittels dokumentarischer Methode ausgewertet.

Darüber hinaus wurden vom Verbundpartner interkulturelle Schulungen in den Einrichtungen durchgeführt, in denen der Grad der interkulturellen Öffnung niedrig ist. Die FOM evaluiert diesen Prozess begleitend, um die Nachhaltigkeit und Wirksamkeit der eingesetzten Maßnahmen zu untersuchen. Die Ergebnisse der Zwischenevaluationen fließen in die laufenden Interventionen wie in die interkulturellen Supervisionen ein.

Das Projekt wird im Rahmen des Forschungsprogramms „Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften“, Richtlinie zur Förderung der Maßnahme „Migration und gesellschaftlicher Wandel“ des BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Als Projektträger für das Fördergebiet ist gegenwärtig das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), Projektträger, PT-UF, bevollmächtigt.



Ländliche Regionen im Fokus der Implementierung digitaler gesundheitlicher und pflegerischer Versorgung (DigiCare country)

(Prof. Dr. Jörg Lehmann, Prof. Dr. Karin Scharfenorth; Förderkennzeichen 01DS19034; Laufzeit: 01.05.2019-31.12.2020)

Ziel der Förderrichtlinie Bridge2ERA ist die bessere Einbindung der Länder in Mittelost- und Südosteuropa in den Europäischen Forschungsraum (EFR). Zwei der Projektpartner in DigiCare country stammen aus Bulgarien und Polen. Beide Länder gehören laut Innovation Scoreboard der EU zur Gruppe der mäßigen Innovatoren und weisen Defizite bei der Umsetzung des EFR auf. Wichtigstes Instrument zur Verwirklichung eines einheitlichen EFR sind die Forschungsrahmenprogramme der EU. Durch die gemeinsame Vorbereitung eines Antrags in einem relevanten europäischen Förderprogramm, vorzugsweise in Horizon 2020, leistet das Projekt einen Beitrag zur höheren Beteiligung von Organisationen aus Bulgarien und Polen an den Forschungsrahmenprogrammen und unterstützt damit letztlich auch die weitere Entwicklung des EFR.

Wissenschaftliches Arbeitsziel ist die ländervergleichende Erfassung der Rahmenbedingungen und Anforderungen an ein digitales Expertensystem zur Unterstützung der Gesundheitsversorgung und Pflege auf dem Land. Dazu ist die Identifizierung und Einbindung weiterer Konsortialpart-

ner und Stakeholder (z. B. im Sinne eines Beirats für ein Folgeprojekt) aus Wissenschaft und Gesundheitswirtschaft ein grundlegendes Teilziel. Strukturelles Arbeitsziel von DigiCare country ist der Auf- und Ausbau von Strukturen und Prozessen für die Entwicklung und die Einreichung eines Förderantrags in einem relevanten europäischen Förderprogramm, vorzugsweise im EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizon 2020.

Das Projekt gliedert sich in zwei Phasen. In der ersten Projektphase wird eine Analyse des Entwicklungsstandes der Digitalisierung in der häuslichen Pflege und der vernetzten häuslichen Versorgung in ländlichen Regionen mit dem Auf- und weiteren Ausbau des Partnernetzwerkes verbunden. Realisiert werden die Maßnahmen durch gemeinsame Projektworkshops und gegenseitige Forschungsaufenthalte. Die zweite Projektphase verfolgt die Operationalisierung und Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs und geeigneter Geschäftsmodelloptionen für den nachhaltigen Einsatz eines digitalen Expertensystems. Darüber hinaus erfolgt die Identifizierung eines europäischen Calls für und die Einreichung eines Folgeantrages in einem relevanten europäischen Förderprogramm. Auch diese Maßnahmen werden mit Hilfe von gemeinsamen Workshops und einem weiteren Forschungsaufenthalt realisiert.



Arteria Danubia - Analyse und Diskussion über die Implementierung von Modellgesundheitsregionen im Bereich Oberlauf und Unterlauf der Donau

(Prof. Dr. habil. Manfred Cassens; Förderkennzeichen: 01DS17019; Laufzeit: 01.04.2017-31.03.2019)

Die Makroregion Donauraum zeichnet sich im europäischen Kontext durch eine Landschaft von wirtschaftlich erfolgreichen und wirtschaftlich armen Gebieten aus. Besonders im Bereich der Gesundheitsversorgung sind die zu beobachtenden Unterschiede, z. B. in der Verfügbarkeit und der Qualität von medizinischen Leistungen, von hohem wissenschaftlichem Interesse. Das Konzept der Gesundheitsregionen setzt auf regionale Netzwerke, durch Beteiligung von Wissenschaft und regionalen Akteuren, um eine Verbesserung der Gesundheitsversorgung vor Ort gewährleisten zu können.

Das Projekt „Arteria Danubia – Analyse und Diskussion über die Implementierung von Modellgesundheitsregionen

im Bereich Oberlauf und Unterlauf der Donau“ hatte diese Vernetzung und den Aufbau eines wissenschaftlichen Netzwerkes von regionalen Gesundheitsakteuren in den Donauanrainerstaaten Bulgarien und Ungarn zum Ziel.

Gesamtziel des Projekts war der Aufbau von Strukturen in ausgewählten Regionen an Donauoberlauf und Donauunterlauf, die z. B. eine Anpassung und Umsetzung des Konzepts der regionalen Vernetzung an Orten mit unterschiedlichen sozialen und ökonomischen Hintergründen in der Makroregion Donauraum ermöglichen.

Das Projekt gliederte sich in zwei Projektphasen. Projektphase eins fokussierte den Auf- und Ausbau von Forschungs- und regionalen Netzwerkstrukturen. Dazu fand in den beiden Partnerländern Bulgarien und Ungarn jeweils ein Workshop zur Vernetzung der essentiellen regionalen Akteure statt. Zudem wurde eine gemeinsame Definition einer Gesundheitsregion herausgearbeitet. Zu diesem Zweck fand eine wissenschaftliche Tagung der Projektpartner und -partnerinnen in München statt. Projektphase zwei fokussierte die Vertiefung und Intensivierung des Netzwerkes und diente der Anbahnung gemeinsamer weiterführender Forschungsprojekte.



Weitere Projekte & Aktivitäten

Vom 17.-19.01.2019 fand ein Treffen im Kontext des Projektes Arteria Danubia an der FH Joanneum (Graz) statt, in dessen Rahmen grundsätzlich das Interesse an dauerhafter kooperativer Forschung im Bereich Gesundheitstourismus bekundet wurde. Anwesend waren neben Vertretern der FOM der Prodekan Forschung der Deutschen Fakultät der TU Sofia (FDIBA). Diese Institution arbeitete bereits im ArDa-Projekt mit dem ifgs zusammen. Im Juli 2019 wird es dazu eine Folgeveranstaltung geben (s. Ausblick).

Wissenschaftliche Publikationen

Das ifgs dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige Publikationen. Es unterhält zudem eine eigene Schriftenreihe an der FOM. Vorrangiges Ziel ist es, den Institutsangehörigen ein Forum zu bieten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Ergebnisse von besonders interessanten Abschlussarbeiten im wissenschaftlichen Gesamtkontext des Instituts zu reflektieren.



Prof. Dr. Jochen A. Werner
Vorstandsvorsitzender und Ärztlicher Direktor der Universitätsmedizin Essen

(Foto: F. L. Lange, Essen)

„Es ist beeindruckend, wie das ifgs an der FOM Hochschule in nur kurzer Zeit die Forschung im Bereich des Gesundheitswesens an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis vorangetrieben hat. Auch aus der Perspektive der Universitätsmedizin Essen sind die Forschungsergebnisse von Relevanz und werden daher genau betrachtet. Das ifgs wird bereits auf der nationalen Bühne wahrgenommen, und es freut mich, dass die Forschungskollegen auch über die Ländergrenzen hinausgehen und wichtige Partnerschaften in Europa schließen.“

Das ifgs dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige Publikationen. Es unterhält zudem eine eigene Schriftenreihe an der FOM. Zu den wichtigsten Publikationen im Berichtszeitraum gehören:

- **Dengler, R.** / Swiatek, E. / Pluntke, S. / Kaiser, F. / Schmitz, S. (2019): Vergütungsunterschiede bei der ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung (ASV) im Vergleich zur bisherigen Behandlungsform, in: Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (ZEFQ), Jg. 145, Nr. 7. DOI: 10.1016/j.zefq.2019.08.003
- Rabstein, S. / Burek, K. / Lehnert, M. / Beine, A. / Walther, J. / Harth, V. / Vetter, C. / **Kantermann, T.** / Wang-Sattler, R. / Pallapies, D. / Brüning, T. / Behrens, T. (2019): Differences in twenty-four-hour profiles of blue-light exposure between day and night shifts in female medical staff, in: Science Of The Total Environment, Jg. 653, S. 1025-1033.
- **Konrad, M.** / Bohlken, J. / Kostev, K. (2019): Duration of sick leave in patients with depression treated by general practitioners and psychiatrists, in: Psychiatry Research, Jg. 279, S. 382-383.
- **Matusiewicz D.** / Aulenkamp J. / Werner J. (2019): Effekte der digitalen Transformation des Krankenhauses auf den Wandel des Berufsbildes Arzt, in: Klauber J. / Geraedts M. / Friedrich J. / Wasem J. (Hrsg.): Krankenhausreport 2019 – das digitale Krankenhaus, S. 101-114, Wiesbaden: Springer.
- **Scharfenorth, K.** / Pundt, J. (2018): Wandlungspotenzial im Krankenhaus – Reflexion von Change-Prozessen, in: Zeitschrift für Führung und Personalmanagement in der Gesundheitswirtschaft (ZFP), Jg. 2018, Nr. 1. ISSN: 2364-2556 (Print) 2363-9342 (Online).

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Das ifgs beteiligt sich regelmäßig an wissenschaftlichen Veranstaltungen oder richtet diese aus. Zu den wichtigsten im Berichtszeitraum gehören:

- „Sozialepidemiologie an der Schnittstelle zwischen Forschendem Lernen und der Planung bedarfsgerechter kommunaler Gesundheitsförderung“, Vortrag, Lakasz, A., 22. wissenschaftliche Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Public Health (ÖGPH), Wien, 22.05.2019.
- „Armut und Gesundheit“, Vortrag, Lakasz, A. / Cassens, M., 24. Public Health-Kongress des Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V., inkl. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Public Health, Berlin, 13.-15.03.2019.
- „Next Level BGM: Digitale Arbeit. Digitale Gesundheit“, Vortrag, Matusiewicz, D., 6. Fachforum Gesundheit, Essen, 22.02.2019.
- „Dialog Camp“, Städter, T., 8. Inhouse Kooperationsveranstaltung FOM Hochschulzentrum München, München, 21.02.2019.
- „eHealth & Society“, Cassens, M., 5. Inhouse Kooperationsveranstaltung, FOM Hochschulzentrum München, München, 20.02.2019.

Ausblick

Im kommenden Berichtszeitraum sind weitere Forschungsaktivitäten geplant, die sich rund um neue Forschungsanträge, internationale Projekte, Publikationen und die generelle Intensivierung des wissenschaftlichen Outputs des ifgs drehen. Der Fokus liegt auf gesundheitswissenschaftlichen und gesundheitsökonomischen Fragestellungen.

Vom 15.-18.07.2019 wird eine Folgeveranstaltung im Kontext des Projektes Arteria Danubia „International Public Health Symposium, Focus Health and Rehabilitation Tourism“ im bulgarischen Kurort Hissarya stattfinden, an der neben den drei Partnern der Auftaktveranstaltungen Vertreterinnen der westungarischen Universität (Győr) und des Europäischen Bildungszentrums im slowenischen Ptuj via Skype teilnehmen werden. In der Konsequenz der Workshops von Januar und Juli 2019 ist im folgenden Berichtszeitraum mindestens eine Antragstellung im Bereich der Drittmittelakquise mit Fokus Gesundheitstourismus im auslaufenden Erasmus+-Format geplant.

Vizekanzler Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff wird vom 4.-7. September 2019 in Tallinn, Estland, an einem „sektorübergreifenden“ Kontaktseminar „Enhancing Digital Competences in Education and Training“ teilnehmen, welches sich mit dem internationalen Austausch von Bildungsexpertinnen und -experten zum Thema digitale Kompetenzen in der europäischen Bildungslandschaft befassen wird. Dort soll auch eine Arbeitsgruppe gebildet werden, die sich mit den digitalen Kompetenzen des Ausbildungspersonals im Gesundheitswesen befassen wird.

Konkret starten u. a. drei neue Projekte im kommenden Berichtszeitraum, zum einen startet das Projekt „Alliance for the family“ (Prof. Dr. habil. Manfred Cassens; Laufzeit: 01.07.2019 – 31.05.2022). Das vom in Warschau ansässigen Europäischen Akademischen Zentrum für Information und Bildung (Akademickie Centrum Informacji i Edukacji Europejskiej, ACIEE) im Rahmen des ESF eingeworbene Projekt zielt darauf ab, die Lebenssituation und gesellschaftliche Teilhabe für Familien, die von Ausgrenzung und Armut bedroht sind, zu verbessern. Die Aufgabe des deutschen Partners wird im Wesentlichen darin bestehen, zwei mehrtägige Workshops in Deutschland zu organisieren, im Rahmen derer „Best Practice“-Beispiele vergleichbare Strukturen vorgestellt und reflektiert werden. Darüber hinaus wird ein Expertenteam des ifgs zwei Mal in Elk an Tagungen teilnehmen.

Zum anderen läuft das Projekt „Competences in Health Network“ (Com.HeNet) (Prof. Dr. habil. Manfred Cassens; Laufzeit: 01.09.2019 – 31.08.2022) an. Ziel des Projekts ist die Entwicklung von Curriculum-Modulen für „Health Network Management“ (HNM) mit einem europäischen Standard, der es Gesundheitsfachleuten ermöglicht, ein Health Network auf regionaler Ebene einzuführen und zu verwalten. Es wird durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union kofinanziert.

Darüber hinaus wird im kommenden Berichtszeitraum das durch den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) geförderte Projekt „GOAL-ASV – Generelle, alle ASV-Indikationen übergreifende Evaluation und Weiterentwicklung der ASV-RL“ (Prof. Dr. Robert Dengler; Laufzeit: 01.10.2019 – 30.09.2021) beginnen. Ziel des Projektes ist es, die Umsetzungspraxis der Ambulanten Spezialfachärztlichen Versorgung (ASV-RL) für alle Indikationen zu evaluieren.

2.5 ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung



Das im Februar 2017 gegründete ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung bündelt Kompetenzen in den Forschungsbereichen künstliche Intelligenz (KI), Big Data, IT-Management und digitale Transformation. Nach dem Ausscheiden von Prof. Dr. Uwe Kern, leitet **Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer** das ifid seit März 2019 als alleiniger wissenschaftlicher Direktor.

Die Aufgaben des Instituts umfassen Forschung und Entwicklung, Wissenstransfer und Innovationsförderung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis. Auch der Transfer von Forschungserkenntnissen in die Lehre spielt eine große Rolle.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, setzt die Forschergruppe, welche mittlerweile aus 12 Professoren und 21 Research Fellows besteht, auf den Einsatz modernster Big-Data-Architekturen und KI-Analysesysteme. Die Research Fellows arbeiten gleichzeitig in Führungspositionen der großen Technologie-Unternehmen Amazon, Cisco, Google, IBM oder in Fraunhofer-Instituten.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beschäftigen sich insbesondere mit folgenden Feldern:

- Künstliche Intelligenz / Machine Learning / Data Science / Big Data
- Natural Language Processing (NLP)
- Enterprise Architekturen (insbesondere Big Data)
- Einsatz von Blockchain-Technologien
- Digitalisierung von Prozessen
- Agiles Projektmanagement
- Integration der Forschung in die Lehre

Das Team des ifid

Wissenschaftliches Direktorium

Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer
Prof. Dr. Uwe Kern (bis 28.02.2019)

Kooptierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Prof. Dr. rer. pol. Adem Alparslan
Prof. Dr. Roger Bons
Prof. Dr. Markus H. Dahm
Prof. Dr. Markus D. Ebner
Prof. Dr.-Ing. Marcel Endejan
Prof. Dr. Michael Frie
Prof. Dr. Alexander Holland
Prof. Dr. Oliver Linssen
Prof. Dr. Jörg Muschiol
Prof. Dr. Thomas Russack
Prof. Dr. Klemens Waldhör

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Dr. Johanna Gelberg (bis 31.08.2018)

Research Assistants

David Jägering M.Sc.
Sebastian Thomas Klenke M.Sc.

Research Fellows

Michael Becker M.Sc.
Florian Bosten M.Sc.
Manuel Di Stefano M.Sc.
Pierre Diegmann M.Sc.
Mirco Dohmann M.Sc.
Dr. Stefan Ebener
Michel Sebastian Erhardt M.Sc.
Fabian Gampfer M.Sc.
Kevin Hamacher M.Sc.
Maren Hartmann M.Sc.
Nils Horn B.Sc.
Andreas Jürgens M.Sc.
Dominik Rode M.Sc.
Jasmin Schmank M.Sc.
Benjamin Schumacher M.Sc.
Markus Spiekermann M.Sc.

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-ifid.de

Übergeordnete Schwerpunkte des ifid

Ein besonderer Schwerpunkt des ifid liegt auf der Integration mit der Lehre und der Einführung von Cloud-Systemen (AWS Cloud Education, Google Cloud Education, etc.). Mehr als die Hälfte der Fellows unterrichtet auch an der FOM, insbesondere im neuen Studiengang Big Data & Business Analytics (M.Sc.). Einige sind ehemalige, aktuelle oder zukünftige Teilnehmende aus kooperativen Promotionsprogrammen (in Kooperation mit Universitäten, wie der Universidad Católica San Antonio de Murcia, UCAM in Murcia, Spanien). Das ifid verfügt über eine Big-Data- bzw. KI-Infrastruktur mit allen gängigen Tools (i. e. RapidMiner, SAS, TensorFlow etc.) und entwickelt selbst Programme und Algorithmen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Weiterentwicklung von Forschungsk Kooperationen mit anderen FOM Instituten, insbesondere mit den Instituten isf Institute for Strategic Finance und dem iwip Institut für Wirtschaftspsychologie.

Drittmittelprojekte des ifid

Im Berichtszeitraum befand sich ein Forschungsprojekt in der Durchführung:

e-Comma



(Prof. Dr. Uwe Kern, Förderkennzeichen: 2015-1-PL01-KA202-016959; Laufzeit: 01.09.2015-31.08.2018)

Schon jetzt shoppt laut EU-Kommission die Hälfte aller EuropäerInnen online. Tendenz steigend. Die Folge: Immer mehr Unternehmen bauen ihren E-Commerce-Bereich aus und sind auf der Suche nach ExpertInnen rund um Suchmaschinen-Marketing und -Optimierung, elektronisches Kundenbeziehungsmanagement, Mobile Marketing und Digital Advertising. Passend dazu wächst die Anzahl der Schulungsangebote – allerdings ohne eine europaweite Konvergenz.

Hier setzte das Projekt eComma an: Partner aus Polen, Frankreich, Italien, der Türkei und Deutschland – darunter die FOM Hochschule – erstellten Jobprofile für E-Commerce und digitales Marketing und entwickelten Qualifikationsangebote, die sowohl dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) als auch dem branchenspezifischen e-Competence Framework entsprachen. Hinter dem Projekt, das die EU im Rahmen des Programms Erasmus+ mit ca. 300.000 Euro förderte, standen – neben der FOM – die Wroclaw University of Economics als Antragssteller, die Association pour la Promotion Sociale (Bordeaux), das Centro Italiano per l'Apprendimento Permanente (Rom) und die University of Economics in Katowice.

Das Projekt wurde im Programm Erasmus+ gefördert.



Erasmus+

Weitere Projekte & Aktivitäten

Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer wurde im Februar 2019 mit dem Forschungspreis der gemeinnützigen Stiftung Bildungszentrum der Wirtschaft (BCW) ausgezeichnet. Wie bereits in den Vorjahren wurden hierbei Leistungen geehrt, die in besonderem Maße zu einer Weiterentwicklung der Forschung an der FOM Hochschule beigetragen haben. Er wurde ausgezeichnet, weil es ihm in besonderem Maße gelungen ist, Studierende in die Forschung einzubeziehen.



Vorsitzender der BCW-Stiftung Klaus Dieter Braun, Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer, FOM Rektor Prof. Dr. Burghard Hermeier und FOM Prorektor Forschung Prof. Dr. Thomas Heupel bei der Überreichung des Forschungspreises (v.l.n.r.); Foto: FOM/Tom Schulte

Prof. Dr. Oliver Linssen wurde an der renommierten „International Conference on Software and Systems Process“ (ICSSP) in Kanada mit dem Distinguished Paper Award ausgezeichnet. An dem Forschungsprojekt „Hybrid dEveLopmENt Approaches in software systems development“, kurz: HELENA, arbeitet ein internationales Team von 75 Forschenden, Praktikerinnen und Praktikern aus 25 Ländern. Seit dessen Beginn im Jahr 2015 ist Prof. Dr. Oliver Linssen, kooperierter Wissenschaftler des ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung der FOM Hochschule, Teil dieses Teams.



Urkunde über die Verleihung des Distinguished Paper Award an Prof. Dr. Oliver Linssen. (Foto: FOM)

Das dritte Data Science Forum des ifid Institut für IT Management & Digitalisierung der FOM Hochschule stand im Zeichen der künstlichen Intelligenz (KI). Die wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnisse wurden von hochkarätigen Vortragenden vorgestellt. Zudem wurden vielfältige Gelegenheiten für Diskussionen und das Networking geboten.

Wissenschaftliche Publikationen

Das ifid dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige Publikationen. Zu den wichtigsten im Berichtszeitraum gehören:

- Becker, M. / Buchkremer, R. (2018): Implementierung einer Regulatory Technology Lösung bei Finanzinstituten unter Berücksichtigung agiler Vorgehensmodelle, in: Mikusz, M. / Volland, A. / Engstler, M. / Fazal-Baqai, M. / Hanser, E. / Linssen, O. (Hrsg.): Projektmanagement und Vorgehensmodelle 2018 – Der Einfluss der Digitalisierung auf Projektmanagementmethoden und Entwicklungsprozesse. Bonn: Gesellschaft für Informatik, pp. 125-134.
- Buchkremer, R. / Demund, A. / Ebener, S. / Gampfer, F. / Jagering, D. / Jürgens, A. / Klenke, S. / Krimpmann, D. / Schmank, J. / Spiekermann, M. / Wahlers, M. / Wiepke, M. (2019): The Application of Artificial Intelligence Technologies as a Substitute for Reading and to Support and Enhance the Authoring of Scientific Review Articles, in: IEEE Access, vol. 7, pp. 65263-65276.
- Gampfer, F. / Jürgens, A. / Müller, M. / Buchkremer, R. (2018): Past, current and future trends in enterprise architecture - A view beyond the horizon, in: Computers in Industry, 100, pp. 70–84.



Prof. Dr. Markus Dahm
Abteilungsleiter in der Beratungs-Practice
Digital Change & Transformation bei der
IBM Deutschland GmbH und kooperierter
Wissenschaftler im ifid

(Foto: Christian Schelling)

„Themen wie Künstliche Intelligenz und Digitalisierung betreffen zunehmend den Verbraucher, Bürger sowie die Unternehmen. Das ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung liefert hier mit seinen Forschungsbeiträgen wertvolle Erkenntnisse an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis. Dazu wird auch der im Springer Gabler Verlag erscheinende Sammelband der FOM-Edition zum Wissenschaftsjahr 2019 mit dem Thema „Künstliche Intelligenz“ maßgeblich beitragen.“

- Kuhrmann, M. / Diebold, P. / Münch, J. / Tell, P. / Trekere, K. / McCaffery, F. / Garousi, V. / Felderer, M. / Linssen, O. / Hanser, E. / Prause, C. R. (2019): Hybrid Software Development Approaches in Practice: A European Perspective, in: IEEE Software, 36(4), pp. 20-31.

- Tell, P. / Klünder, J. / Küpper, S. / Raffo, D. / MacDonell, S. G. / Münch, J. / Pfahl, D. / Linssen, O. / Kuhrmann, M. (2019): What are Hybrid Development Methods Made Of? An Evidence-based Characterization, in: International Conference on Software and Systems Process (ICSSP), pp. 105-114. DOI: 10.1109/ICSSP.2019.00022

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Das ifid beteiligt sich regelmäßig an wissenschaftlichen Veranstaltungen oder richtet diese aus. Zu den wichtigsten im Berichtszeitraum gehören:

- „Doctoral Consortium: The Integration of Data Science Architecture into current and future Business Information Management Concepts“, Vortrag, Jürgens, A., 32. BLED eConference, Bled, 16.-19.06.2019.
- „Project management for dissertation projects: Challenges and solutions for the agile empiric project“, Vortrag, Jürgens, A., INTED2019, Valencia, 11.-13.03.2019.
- „Analyse des Fachbereichs. Enterprise Architecture Management mittels Big-Data-Algorithmen“. Vortrag, Gampfer, F., CONECT Konferenz IT-Enterprise Architecture Management 2019, Wien, 27.02.2019.

- „How can Process Mining enhance Risk Management Processes of Financial Institutions?“, Vortrag, Becker, M., „Big Data: Herausforderungen und Chancen für Wirtschaft und Wissenschaft“, 3. Data Science Forum, FOM Hochschulzentrum Düsseldorf, Düsseldorf, 14.02.2019.
- „Projektmanagement & Vorgehensmodelle 2018 – Der Einfluss der Digitalisierung auf Projektmanagementmethoden und Entwicklungsprozesse“, Tagung, FOM Hochschulzentrum Düsseldorf, Düsseldorf, 15./16.10.2018.
 - „Implementierung einer Regulatory Technology Lösung bei Finanzinstituten unter Berücksichtigung agiler Vorgehensmodelle“. Vortrag, Becker, M.
 - „Managing Enterprise Architecture in Agile Environments“, Vortrag, Gampfer, F.

Ausblick

Zu Beginn des neuen Berichtszeitraums wird im Juli 2019 das Blockchain-Projekt namens „Blockstart“ mit Prof. Dr. Roger Wilbert Henri Bons als wissenschaftliche Leitung beginnen.

Viele kleine und mittlere Unternehmen in Europa haben Schwierigkeiten die neue Technologie Blockchain zu nutzen. Blockchain ermöglicht eine Erhöhung der Sicherheit und Effizienz der Tätigkeit von Unternehmen in Bezug auf Datenschutz, Nachverfolgung und Rechnungsstellung.

Das im Rahmen des Interreg Northwest Europe Programms zur Förderung ausgewählte Projekt „Blockstart“ setzt hier an. Die beteiligten Partner werden einen europäischen Verbund aus Business-Netzwerken, Gründerzentren und Blockchain-Experten etablieren, um die größten Herausforderungen für KMU in den Bereichen Gesundheit, Logistik und Lebensmittel zu identifizieren und einer Lösung zuzuführen. Die FOM ist als assoziierte Partnerin an diesem Netzwerk unter der Leitung von Prof. Roger Bons beteiligt. Der Verbund verfolgt das Ziel, Geschäftsunterstützungen, Netzwerkmöglichkeiten und eine Testumgebung für Unternehmen zu etablieren. Damit soll das europäische Projekt KMU dabei unterstützen, ihre Wettbewerbsposition durch den Einsatz der Blockchain-Technologie zu stärken. Das vom niederländischen Brightlands Smart Services Campus in Heerlen koordinierte dreieinhalbjährige Projekt verfügt über ein Budget von fünf Millionen Euro.

Das Projekt wird im Rahmen de Interreg Northwest Europe Programms gefördert. Der Förderzeitraum läuft bis Ende 2022.

Folgende Publikationen sind zudem im nächsten Berichtszeitraum bereits angenommen worden:

- Alparslan, A. / Mankel, B. (2019): The Application of Graph Technology in Banking: The Case of the De Minimis Rule, in: BIT – Banking Information and Technology 2019 (2), pp. 13-19.
- Becker, M. / Buchkremer, R. (2019): A practical process mining approach for compliance management, in: Journal of Financial Regulation and Compliance. DOI: <https://doi.org/10.1108/JFRC-12-2018-0163>.
- Dahm, M. / von Welczeck, L. (2019): Vom Hero zum Host, in: Personalführung, Jg. 52, Nr. 7, S. 52-58.

Schließlich ist durch Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer zusammen mit dem Prorektor Forschung Prof. Dr. Thomas Heupel sowie dem Institutsleiter des mis Institut of Management & Information Systems Prof. Dr. Oliver Koch die gemeinsame Herausgabe eines Sammelbands in der FOM-Edition im Springer Gabler Verlag zum Thema des Wissenschaftsjahres 2019 „Künstliche Intelligenz“ in Arbeit. Insgesamt kann mit etwa 30 Beiträgen gerechnet werden, wovon ca. 10 Beiträge allein aus dem ifid stammen werden.

Für das Jahr 2020 plant das ifid ebenso die Herausgabe einer eigenen Schriftenreihe im MA Verlag. Außerdem soll im Februar 2020 die 4. Data-Science-Konferenz stattfinden.

2.6 ifpm Institut für Public Management

In Zeiten von Digitalisierung und demografischem Wandel steht der öffentliche Sektor vor großen Herausforderungen. Gesetzliche Rahmenbedingungen und technische Entwicklungen fordern ebenso wie sich dynamisch verändernde Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden und Bürgerinnen und Bürgern sowie Diskussionen um Digitalisierung, Agilität und Ambidextrie neue Ansätze in Verwaltungsführung und -kultur im Sinne eines agilen Public Managements.



Prof. Dr. Anja Seng, Prof. Dr. Gottfried Richenhagen, Anna Farina Vollbracht, Almut Lahn (v. l., Foto: FOM / Tim Stender)

Hier setzt das ifpm an: Es will Veränderungsprozesse im öffentlichen Sektor anstoßen, die Planung von Ressourcen und zukunftsorientierten Verwaltungsstrukturen auf Grundlage angewandter Forschung unterstützen sowie den Wissensaustausch zwischen verschiedenen Akteuren stärken und die Lehre im Bereich „Public Management“ weiterentwickeln.

Es werden praxisorientierte wissenschaftliche Impulse erarbeitet und in die wissenschaftliche Diskussion eingeführt. Im Mittelpunkt stehen dabei folgende Fragestellungen:

- Wie verändert die Digitalisierung den öffentlichen Sektor? Welche Auswirkungen ergeben sich insbesondere für Führung und Entscheidungsprozesse unter Berücksichtigung politischer und gesetzlicher Restriktionen?
- Welchen Beitrag können Erkenntnisse der klassischen Betriebswirtschaftslehre für den öffentlichen Bereich leisten und zu einer Verbesserung der Wirkungsorientierung der Verwaltungsführung leisten?
- Wie können insbesondere Konzepte des strategischen Personalmanagements erfolgswirksam im öffentlichen Bereich sein?

Das Team des ifpm

Wissenschaftliches Direktorium

Prof. Dr. Gottfried Richenhagen (Direktor)
Prof. Dr. Hans-Dieter Schat (stellv.)
Prof. Dr. Anja Seng (stellv.)

Kooptierte Wissenschaftlerin

Prof. Dr. Astrid Nelke

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

Corinna Höffner B.A.
Dipl.-Psych. Irene Kondryn MBA
Almut Lahn M.A.
Anna Farina Vollbracht M.Sc.

Senior Research Fellow

Prof. Dr. Stefan Heinemann

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-ifpm.de

Übergeordnete Schwerpunkte des ifpm

Die Schwerpunktsetzung zeigt sich in den verschiedenen praxisorientierten Forschungen und Forschungsprojekten, die sich mit

- der Entwicklung von Ansätzen zur strategischen Personalplanung (siehe DAQ und IntraKomp),
- der Führung in der digitalen Verwaltung (FührDiV),
- der Förderung und Implementierung agiler Arbeitsansätze (AgilKom),
- dem Innovations- und Ideenmanagement im öffentlichen und privaten Sektor sowie
- dem Umgang mit Vielfalt in (öffentlichen) Organisationen beschäftigen.

Grundlegend für sämtliche Projekte ist das Forschungsparadigma der Aktions- und Handlungsforschung, das ermöglicht, theoretische Konstrukte praxis-tauglich anzuwenden und entsprechend der jeweiligen Rahmenbedingungen zu adaptieren (vgl. Richenhagen u. a. 2019, S. 127ff.).

Drittmittelprojekte des ifpm

Im Berichtszeitraum befanden sich zwei Forschungsprojekte in der Durchführung:

Experimentierräume in der agilen Verwaltung (AgilKom)
(Prof. Dr. Gottfried Richenhagen; Förderkennzeichen: EXP.00.00019.18; Laufzeit: 01.11.2018-31.10.2021)

Die Digitalisierung verändert unsere Arbeitswelt. Es ist Zeit, Neues zu wagen und Räume zu schaffen, in denen Unternehmensführungen und Beschäftigte gemeinsam innovative Arbeitskonzepte ausprobieren können. Vor diesem Hintergrund hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales unter dem Dach der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) die Förderrichtlinie „Zukunftsfähige Unternehmen und Verwaltungen im digitalen Wandel“ initiiert. Die Förderung unterstützt Unternehmen und Verwaltungen dabei, sich aktiv mit den Herausforderungen und Chancen einer sich wandelnden Arbeitswelt auseinanderzusetzen. Auch AgilKom zählt zu den geförderten INQA-Projekten und hat einen Lern- und Experimentierraum eingerichtet, mit dem Ziel agile Arbeitsformen in öffentlichen Organisationen zu erproben. Alle geförderten INQA-Experimentierräume verbindet die Ausrichtung, das Potenzial der Digitalisierung zu nutzen, den digitalen Wandel aktiv zu gestalten und dabei den Menschen und seine Fähigkeiten in den Mittelpunkt zu stellen.

Das Projekt AgilKom bezieht sich auf Veränderungsprozesse im öffentlichen Sektor. Der öffentliche Dienst repräsentiert unverzichtbar Stabilität und Verbindlichkeit. Diesem Kernauftrag stehen mehr und mehr Anforderungen nach Flexibilität und Agilität angesichts krisenhafter Ereignisse (Klima, Umwelt, Migration u. a.) sowie technologischer (Digitalisierung) und kultureller (Heterogenität) Veränderungen gegenüber. Die öffentliche Verwaltung muss sich mit einer Umwelt auseinandersetzen, die durch zunehmende Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität gekennzeichnet ist („VUCA-Welt“) (Bennet & Lemoine, 2014; Richenhagen, im Erscheinen). Es ist existenzielles Interesse des Gemeinwesens und des sozialen Zusammenhalts, dass die öffentliche Verwaltung Kompetenzen der Flexibilität und Agilität aufbaut, ohne dabei ihre Kernmerkmale der Stabilität, Verlässlichkeit und Sicherheit aufzugeben.

Das Projekt AgilKom zielt darauf ab, mit betrieblichen Lern- und Experimentierräumen Lösungen zur Bewältigung technologischer und organisationaler Veränderungsprozesse für die öffentliche Verwaltung zu erproben. Es werden Gestaltungsansätze entwickelt und erprobt, die eine erhöhte Flexibilität und Effizienz der öffentlichen Verwaltung ermöglichen. Dabei werden strukturelle und gesetzliche Rahmenbedingungen identifiziert, die die Agilität im öffentlichen Sektor fördern oder hemmen. Zudem wird das Projekt Erkenntnisse

liefern, welche zentralen Prinzipien der agilen Organisation auf den öffentlichen Sektor übertragen werden können.

Im Rahmen des Projektes werden bei zwei kommunalen Partnern bzw. Partnerinnen, der Stadt Essen und dem Kreis Soest, konkrete Lösungsansätze für die digitale Transformation des öffentlichen Sektors entwickelt und erprobt. Die zu gestaltenden Experimentierräume oder „Innovationlabs“ schaffen physikalische, virtuelle und soziale Räume (Nonaka & Konno, 1998) für den interdisziplinären, hierarchie- und organisationsübergreifenden Austausch. Sie ermöglichen die Entwicklung innovativer Ideen, ein gemeinsames Ausprobieren sowie neue Arbeitskonstellationen. In den Experimentierräumen werden Methoden eingesetzt, die in anderen Kontexten bereits empirisch erforscht und erfolgreich angewendet werden. Dabei handelt es sich beispielsweise um Design-Thinking, Konstruktive Kontroverse, Szenariomethoden und Zukunftswerkstätten. Diese Methoden werden für die kommunale Verwaltung auf der Basis eines Aktions- und Handlungsforschungsansatzes angepasst.

Nach dem Aufbau der Projektorganisation wurde im Berichtszeitraum zunächst eine Situationsbestimmung und Kontextanalyse bei den beiden Praxisorganisationen durchgeführt. Qualitative Experteninterviews und erste Workshops dienten dabei der Identifikation konkreter Gestaltungsfelder und Herausforderungen, die in der Verwaltung Veränderungsprozesse auf drei unterschiedlichen Ebenen erfordern: auf der Fachebene, auf der Kulturebene und auf der Sozialebene. Die Initiierung und konzeptionelle Umsetzung dieser Veränderungsprozesse vollzieht sich in sogenannten Experimentierräumen, in denen neue (agile) Arbeitsformen experimenteller Art kennengelernt und erprobt werden.



Workshop zum agilen Arbeiten im Team (Foto: FOM / Tim Stender)

Das Projekt wird im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA), Bundesprogramm „Zukunftsfähige Unternehmen und Verwaltungen im digitalen Wandel“ von dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) geför-

dert. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) begleitet es fachlich.



FührDiV: „Führung im digitalisierten öffentlichen Dienst - Social Labs & Tools für die demokratische Verwaltungskultur von heute“ – Teil-Projekt der FOM „Überarbeitung und Anpassung INQA-Instrumente“
(Prof. Dr. Gottfried Richenhagen, Prof. Dr. Anja Seng; Förderkennzeichen: NQA.01.00258.17; 01.07.2017-31.12.2019)

In Zeiten der Digitalisierung stehen auch die öffentlichen Verwaltungen vor der Herausforderung, dass Mitarbeitende beispielsweise von unterwegs oder zuhause arbeiten können und dafür sowohl neue Formen der Arbeitsorganisation als auch neue Kompetenzen benötigen. Um zukünftig leistungsfähig zu bleiben, müssen öffentliche Verwaltungen in vielen Bereichen tätig werden. Eine älter werdende Belegschaft, veränderte Bedürfnisse einer sich wandelnden Bevölkerung oder die Notwendigkeit von Arbeitgeberattraktivität sind exemplarische Aufgabenfelder.

Zugeschnitten auf die personalpolitischen Handlungsfelder „Führung“, „Gesundheit“ und „Wissen & Kompetenz“ der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) werden im Rahmen des Teil-Projekts praxisorientierte Selbstbewertungsinstrumente basierend auf den INQA-Checks gezielt für den öffentlichen Sektor entwickelt. Mit Hilfe dieser Instrumente können für den jeweiligen Bereich verantwortliche Personen Handlungsbedarfe lokalisieren sowie Maßnahmen konkretisieren und priorisieren. Weiterhin ist das ifpm bei der Adaption des INQA-Checks im Handlungsfeld „Chancengleichheit & Diversity“ für öffentliche Verwaltungen unterstützend tätig.

Auf Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen nach aktuellem Forschungsstand in den jeweiligen personalpolitischen Handlungsfeldern werden die Themenbereiche des INQA-Checks für die Handlungsfelder „Führung“, „Gesundheit“ und „Wissen & Kompetenz“ weiterentwickelt. Hierbei wird die Systematik der INQA-Checks beibehalten. Durch Einbezug von Praktikerinnen und Praktikern sowie weiteren Akteurinnen und Akteuren aus der Praxis werden in Expertinnen- und Expertenrunden Impulse aus der Praxis für die Praxis aufgenommen, den Themenbereichen zugeordnet und praxisorientierte Instrumente erstellt.

In 2018 stattgefundenen Erprobungsveranstaltungen und fachlichen Austauschgesprächen wurde ermittelt, dass der ursprüngliche Ansatz einer Adaption auf Grundlage der

vorhandenen INQA-Checks für Unternehmen nicht zielführend ist. Das Projekt wurde entsprechend der neuen Erkenntnisse angepasst und bis Dezember 2019 verlängert. In themenspezifischen Veranstaltungen zu „Führung“, „Chancengleichheit & Diversity“, „Gesundheit“ sowie „Wissen & Kompetenz“ wurden im März bis Mai 2019 aktuelle Herausforderungen diskutiert, Impulse aufgenommen und Best-Practice-Beispiele gesammelt. Durch den Beitrag aus der Praxis konnte im Anschluss eine erste Version der INQA-Checks für die Bereiche „Führung“, „Gesundheit“ und „Wissen & Kompetenz“ erstellt werden. Diese Version wurde im Sinne des methodischen Ansatzes der Aktions- und Handlungsforschung wiederum auf Praxistauglichkeit geprüft und weiter optimiert. Dafür haben im Mai und Juni 2019 themenbezogene Feedbackrunden stattgefunden, in denen die Ergebnisse der Workshop-Reihe und der erste Entwurf für die jeweiligen INQA-Checks vorgestellt und durch Praktikerinnen und Praktiker kommentiert wurden.

Im nächsten Schritt werden die optimierten Entwürfe der



Prof. Dr. Anja Seng im Workshop „Führung in der öffentlichen Verwaltung“ (Foto: FOM / Tim Stender)

Selbstbewertungschecks an eine ausgewählte Anzahl von Praktikerinnen und Praktikern geschickt, die in einem Kurzgutachten weitere Verbesserungsvorschläge mitgeben (Zeitraum: Juli-August 2019). Anschließend werden die INQA-Checks in eine Online-Version umgesetzt und in einer abschließenden Erprobung (Zeitraum: Oktober-November 2019) von Praktikerinnen und Praktikern getestet und finalisiert werden.

Das Projekt wird im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) von dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) begleitet es fachlich.



Im Berichtszeitraum wurde ein Forschungsprojekt abgeschlossen:

Integration der Kompetenzfeststellung und Entwicklung, insbesondere bei älteren und weiterbildungsfernen Beschäftigten in das Strategische Kompetenzmanagement (IntraKomp)

(Prof. Dr. Gottfried Richenhagen; Förderkennzeichen: 211AWB113A; Zeitraum: 01.11.2015 - 31.10.2018)

Der demographische Wandel stellt Organisationen vor die große Herausforderung, die Arbeitsfähigkeit (oder „workability“) länger als bisher zu erhalten. Arbeitsfähigkeit meint „die relative Leistungsfähigkeit einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters im Hinblick auf konkret zu benennende Arbeitsanforderungen, insbesondere im Hinblick auf die vor Ort zu erledigenden Arbeitsaufgaben; sie wird nicht abstrakt und allgemein als Fähigkeit zur Arbeit verstanden, sondern als Fähigkeit zu bestimmten Aufgaben in bestimmten Situationen.“ (Richenhagen 2009: 79). Die in der Praxis vorherrschenden Konzepte zum Kompetenzerwerb orientieren sich angesichts dieser Herausforderung vornehmlich an einem Modell der reaktiven Unternehmensführung, das von einer langfristigen Nutzung (formal) erworbener Qualifikationen ausgeht, weniger wird jedoch ein Strategie-Blick eröffnet: Welche Kompetenzen sind nötig, um die zukünftigen Herausforderungen bewältigen zu können und um die Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen? Das Projekt „Integration der Kompetenzfeststellung und Entwicklung, insbesondere bei älteren und weiterbildungsfernen Beschäftigten in das Strategische Kompetenzmanagement (IntraKomp)“ setzte hier an und kombinierte und erprobte dabei zwei theoretisch-methodische Instrumente aus der Personalforschung, das Kompetenzmodell nach Heyse und Erpenbeck sowie das Triadengespräch nach Dick et al..

Im Rahmen einer qualitativ ausgerichteten wissenschaftlichen Personalforschung sollten auf Basis von Fallstudien Erkenntnisse darüber gewonnen werden, in welchem Umfang und auf welchem Wege implizites Wissen und informell erworbene Kompetenzen lokalisiert, erhoben und transferiert werden können. IntraKomp hat daher das Instrument des Triadengesprächs für die selbständige betriebliche Nutzung im Rahmen eines vorhandenen Weiterbildungs- und Kompetenzförderungskonzeptes erprobt und aufbereitet. Die beteiligten Organisationen sollten dazu befähigt werden, die Kompetenzfeststellungen und -weiterentwicklungen mit „Bordmitteln“ innerhalb ihres Weiterbildungs- und Kompetenzförderkonzeptes nachhaltig weiterzuführen.

Am Anfang des Vorgehens stand eine Standortbestimmung in den beiden Partnerorganisationen, in der Fragen nach Weiterbildungs- und Kompetenzförderungskonzepten

in den Organisationen gestellt wurden. Als Methoden wurden hier Dokumentenanalyse und Experteninterviews eingesetzt. Als Ergebnis so genannter Strategie-Workshops entstand in der nächsten Phase eine neue Zielsetzung für ebendiese Konzepte, die sich auf verschiedene Zieldimensionen bezog, z.B. operative, taktische und strategische Organisationsziele. In der Transformationsphase wurden die aus den beiden Fallstudien ermittelten Erkenntnisse sowie die bis dahin vorläufig entwickelten Instrumente in ein Vorgehensmodell transformiert.



Die im Projekt IntraKomp gewonnenen Erkenntnisse wurden in Form einer Handlungshilfe mit Ablaufplänen, Durchführungstipps und weiterführender Literatur aufbereitet. Sie enthält Informationen zur Durchführung von Strategieworkshops, zu Anforderungsanalysen auf der Ebene von Job-Familien sowie zum Einsatz des Triadengesprächs im Rahmen des Personalmanagements. Die „IntraKomp“-Handlungshilfe (Richenhagen et al. 2019) unterstützt öffentliche Organisationen, die nicht am Projekt beteiligt waren, bei der Weiterentwicklung der Prozesse der Kompetenzdiagnostik und -entwicklung.

Das Projekt wurde im Rahmen des Förderprogramms „Innovative Ansätze zukunftsorientierter beruflicher Weiterbildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Mit der administrativen Abwicklung und inhaltlichen Begleitung der Fördermaßnahme hatte das BMBF das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) beauftragt.



Weitere Projekte & Aktivitäten

Seit Juli 2018 ist der Forschungsbereich „Diversity & Diversity Management“ im ifpm angesiedelt. Weiteres dazu vgl. Kapitel II.1.3.

Zudem beschäftigt sich das ifpm weiterhin mit dem Konzept der Arbeitsfähigkeit nach Juhani Ilmarinen.

Wissenschaftliche Publikationen

Das ifpm dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige Publikationen. Zu den wichtigsten im Berichtszeitraum gehören:

- Richenhagen, G. / Dick, M. / Lahn, A. / Nebauer-Herzig, K. / Vollbracht, A. F. (2019): „IntraKomp“-Handlungshilfe: Kompetenzen, Workshops und Triadengespräche – Instrumente zur Integration des Kompetenzmanagements im Öffentlichen Dienst. Essen: MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH.
- Nelke, A. / Steffen, A. (2019): Wandel, Werte und Kultur, in: Innovative Verwaltung 3/2019, S. 24-26.
- Richenhagen, G. (2019): „Der Mensch ist lernfähig, aber nicht belehrbar“, in: Gesellschaft, Wirtschaft, Politik (GWP) 1/2019, S. 111-116.
- Richenhagen, G. / Dick, M. / Lahn, A. / Nebauer-Herzig, K. / Vollbracht, A.F. (2019): Projekt IntraKomp: Das Kompetenzmodell von Heyse und Erpenbeck in der Aktions- und Handlungsforschung, in: Heyse, V. / Erpenbeck, J. (Hrsg.): Kompetenzmanagement in der Praxis. Münster: Waxmann, S. 129-152.
- Schat, H. (2019): Ideenmanagement in der Praxis. Wie lässt sich das Ideenmanagement verschiedener Organisationen vergleichen? Was folgt daraus für die Praxis? Und führen mehr Ideen zu einer höheren Realisierungsquote?, in: HRperformance 1/2019, S. 44-48.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Das ifpm beteiligt sich regelmäßig an wissenschaftlichen Veranstaltungen oder richtet diese aus. Zu den wichtigsten im Berichtszeitraum gehören:

- 7. Zukunftskongress Staat & Verwaltung 2019, Die Leitveranstaltung des Public Sectors für Digitalen Wandel, Berlin, 27. – 29.05.2019.
- Auftaktveranstaltung zum Projekt „AgilKom“, Essen, 01.04.2019.
- 65. GfA-Frühjahrskongress „Arbeit interdisziplinär analysieren - bewerten - gestalten“, Dresden, 27.02. – 01.03.2019.
- Abschlussveranstaltung zum Projekt IntraKomp „Umdenken in der Personalentwicklung im öffentlichen Dienst“, Essen, 18.10.2018.



Prof. Dr. Michael Dick
Institut für Berufs- und Betriebspädagogik
(IBBP), Otto-von-Guericke-Universität
Magdeburg

Foto: Prof. Dr. Michael Dick

„Die öffentliche Verwaltung in Deutschland muss sich weiterentwickeln – Digitalisierungsprozesse beschleunigen dies. Um den zukünftigen Ansprüchen aller gerecht zu werden, wollen wir gemeinsam mit dem ifpm Institut für Public Management evidenzbasierte und praxistaugliche Lösungsansätze entwickeln.“

- „Company Exchange 2018 – Ideenmanagement und Lean in Zeiten des Wandels. Die Netzwerkplattform von Firmen für Ideen- und Innovationsmanager in der DACH-Region“, Wien, 07. – 09.09.2018.

Ausblick

Die derzeit laufenden Forschungsprojekte werden entsprechend den Meilenstein- und Transferplänen fortgeführt.

Es zeichnet sich weiter ab, dass der Begriff der Agilität durch die fortschreitende digitale Transformation für den öffentlichen Sektor eine immer größere Bedeutung bekommt. Das ifpm trägt dem durch permanenten Wissenstransfer, insbesondere in die kommunale Familie, Rechnung.

Ergänzend zu den bestehenden Forschungsprojekten wird angestrebt, ein gefördertes Projekt im Kontext „Frauen in Führungspositionen in der öffentlichen Verwaltung“ zu akquirieren. Vor dem Hintergrund aktueller politischer Entwicklungen wird gerade dem öffentlichen Bereich eine Vorbildrolle zugesprochen, für die praxisorientierte, wirksame Ansätze benötigt werden um die entsprechenden Entwicklungen zu fördern.

2.7 ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement



Das Team des ild: Kristina Nestler, Prof. Dr. Roger Bons, Stefanie Jäger, Simon Hauser, ild Direktor Prof. Dr. Matthias Klumpp, stellv. ild Direktor Prof. Dr. Thomas Hanke (v.l.n.r.; Foto: FOM)

Die globale und komplexe Welt der Logistik und des Supply Chain Management ist in Bewegung und bringt neue Anforderungen mit sich. Technologien wie RFID, peer-to-peer transportation, neue Antriebstechniken und der Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) in Beschaffung, Produktion und Distribution verändern die Logistikprozesse in allen Unternehmen nachhaltig. Gleichzeitig steigen die Kundeneinbindung (E-Commerce, Retourenmanagement, „Sofortness“) und die Orientierung an weiteren Rahmenkriterien wie Nachhaltigkeit, Flexibilität und Resilienz. In Industrie, Handel und bei Logistikdienstleistern stehen strategische Weichenstellungen beispielsweise durch Cyber-Physical Systems (CPS) oder Additive Manufacturing (z. B. „3D-Druck“) auf der Tagesordnung. Dazu müssen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen neue Kompetenzen erwerben und fortlaufend weiterqualifiziert werden.

Logistikkompetenz sowie die Qualifikation, Erfahrung und Flexibilität der Mitwirkenden in der Logistik stellen eine wesentliche Stärke des Standortes Deutschland und des gemeinsamen europäischen Marktes dar. Globale Verantwortung und komplexe Prozesssteuerung gehen hier Hand in Hand und ermöglichen zukunftsfähige und nachhaltige Wertschöpfung.

In diesem Sinne ist das Ziel des ild Instituts für Logistik- & Dienstleistungsmanagement der Austausch und Transfer zwischen wissenschaftlich fundierter Forschung und Betriebspraxis. Die Mitglieder des ild untersuchen innovative und nachhaltige Logistik- und Dienstleistungskonzepte in den Bereichen Bildungs- und Qualifizierungsmanagement, Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Internationalisierung, Operations Research, Prozessmanagement sowie Qualitätsmanagement. Das ild lädt alle interessierten

Das Team des ild

Wissenschaftliches Direktorium

Prof. Dr. Matthias Klumpp (Direktor)
Prof. Dr. Thomas Hanke (stellv. Direktor)

Kooptierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Prof. Dr. Roger Bons
Prof. Dr. André Kieviet
Prof. Dr. Anna Kolmykova
Prof. Dr. Peter Kürble
Prof. Dr. Patrick Lückmann
Prof. Dr. Torsten Marner
Prof. Dr. Thomas Obermeier
Prof. Dr. Kemal Orak
Prof. Dr. René Peisert
Prof. Dr. Marco Rogert
Prof. Dr. Soumit Sain
Prof. Dr. Roland Vogt

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Simon Hauser B.Sc.
Dipl.-Kffr. (FH) Stefanie Jäger
Kristina Nestler
Thomas Neukirchen M.Sc.

Research Fellows

Dr. Hella Abidi
Christina Westphal M.A.

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-ild.de

Akteure herzlich ein, sich über seine Arbeit zu informieren, sich an Projekten zu beteiligen und Forschungsthemen mit eigenen Erfahrungen zu bereichern.

Übergeordnete Schwerpunkte des ild

- Digitalisierung in globalen Wertschöpfungsketten
- Qualifikation und Mobiles Lernen in der Logistik
- Nachhaltigkeit und Elektromobilität
- Effizienz- und Qualitätsmanagement
- CSR und humanitäre Logistik

Drittmittelprojekte des ild

Im Berichtszeitraum befanden sich zwei Forschungsprojekte in der Durchführung:



Digitalisiertes Ideen- und Arbeitsmanagement in Produktion, Logistik und Handel

(Prof. Dr. Matthias Klumpp, Förderkennzeichen: EXP.00.00014.18, Durchführungszeitraum 01.11.2018-31.10.2021)

Im Projekt DIAMANT wird erforscht, wie die aufkommende digitale Arbeitswelt innovativ organisiert und gestaltet werden kann – zum Vorteil von Unternehmen und Beschäftigten.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter akzeptieren die Einführung neuer Technologien in ihren Betrieben eher, wenn sie in die Umgestaltung eingebunden sind. In der Regel findet Digitalisierung in Unternehmen aber im Top-down-Prozess statt, den Führungskräfte einleiten und umsetzen.

Durch Digitalisierung veränderte Wertschöpfungsprozesse in Unternehmen sind in den Bereichen Produktion, Logistik und Handel weit fortgeschritten. Die Trierer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten in Kooperation mit Expertinnen und Experten aus Psychologie, Informatik und Logistik der Universität Bremen, der Universität Duisburg-Essen und der FOM Hochschule Essen mit den drei Unternehmen Balcke-Dürr, BOGE und REWE und deren Mitarbeitenden, Sozialpartnerinnen und Sozialpartnern sowie Führungskräften zusammen.

Mit der Einführung von digitalisierten Arbeitsprozessen verschieben sich auch die Anforderungen an Mitarbeitende. Von ihnen werden neue Kompetenzprofile und die Fähigkeit gefordert, abstrahieren zu können und Lösungen für komplexe Probleme zu finden.

Ein E-Coaching-System soll im Rahmen des Projekts DIAMANT die Kompetenzentwicklung von Mitarbeitenden und Führungskräften für ihre Tätigkeiten im veränderten Arbeitsalltag unterstützen. Es trägt dazu bei, die Selbstwirksamkeitserwartung von Mitarbeitenden und Führungskräften zu unterstützen. Ein digitalisiertes Ideenmanagement dient dazu, die Vorschläge der Mitarbeitenden einzuholen, kreative Ansätze zur Verbesserung der Wertschöpfungsprozesse und der Arbeitsbedingungen zu bündeln. Flankierend werden moderne und lernfreundliche Arbeitsumgebungen mit stärkerer Selbstorganisation und

individuellen Gestaltungsfreiräumen am Arbeitsplatz und im Arbeitsprozess geschaffen. Die Mitarbeitenden sind folglich direkt in den Digitalisierungsprozess einbezogen.

Für Mitarbeitende kann die Digitalisierung grundsätzlich mit einer Erleichterung ihrer physischen und kognitiven Tätigkeiten einhergehen, indem eine Entlastung durch bessere Planbarkeit sowie selbstbestimmte und flexible Arbeitsgestaltung realisiert wird. Es kann jedoch auch zu einer psychischen Belastung kommen, wenn neue Kompetenzen gefordert sind und entwickelt werden müssen, die gesteigerte Transparenz von Leistungen beiträgt und zu einem erhöhten Arbeitsdruck führt. Daher werden im Projekt DIAMANT die Arbeitsbelastung und die Güte der Anpassungen in den Unternehmen mit einem entwickelten Instrument zur Ermittlung psychischer Belastung und Beanspruchung in digitalisierten Arbeitssystemen gemessen.

Am 06.12.2018 fand das Kick-off-Treffen in den Räumen des Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) in Bonn statt, bei dem ein Erfahrungsaustausch und die Festlegung der ersten Inhalte stattfanden.

Mitte Dezember ging die projekteigene Homepage diamant.digital online.

Im Januar 2019 fanden die ersten Interviewtermine in den Unternehmen statt und die ersten Workshops zu den Experimentierräumen starteten im Februar.

Im April 2020 startete der Pretest für das Risk Assessment Tool.

Am 24.06.2019 fand in den Räumlichkeiten der FOM Hochschule in Essen, das zweite projektinterne Treffen statt. Das Treffen diente der Präsentation der Ergebnisse aus den ersten Arbeitspaketen und dem persönlichem Austausch von Erfahrungen in der Umsetzung von Digitalisierungsstrategien in den jeweiligen Unternehmen. Konkret wurde über die Ergebnisse der durchgeführten Interviews aus dem ersten Arbeitspaket gesprochen. Diese dienen als Grundlage für die Entwicklung des Risk Assessment Tools, dessen Pretest bis zu Ende der Berichtsperiode läuft. Erste Auswertungen des Pretests konnten bereits vorgestellt und diskutiert werden. Ein weiterer Schwerpunkt der Ergebnispräsentation war die im Zuge des zweiten Arbeitspaketes durchgeführte gemeinsame Prozessanalyse in Form des Interaction Room als Grundlage für die herauszuarbeitenden Digitalisierungsstrategien. Zudem wurden die anschließenden Projektschritte besprochen und vorbereitet. Unter anderem lag der Fokus hier auf dem Einsatz des Risk Assessment Tools in den Unternehmen und der Ausgestaltung der Lern- und Experimentierräume. Darüber hinaus wurde das Transfergeschehen in Form von relevanten Publikationen und geplanten Workshops vorgestellt und präsentiert.

Das Projekt wird im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA), Bundesprogramm „Zukunftsfähige Unternehmen und Verwaltungen im digitalen Wandel“ von dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert. Fachlich begleitet wird das Projekt von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA).



Automatisierungstechnik und Ergonomieunterstützung für innovative Kommissionier- und Umschlagkonzepte der Logistik in NRW (ADINA)

(Prof. Dr. Thomas Hanke, Förderkennzeichen: EFRE-0800863; Laufzeit: 01.07.2017-30.06.2020)

Das Projekt ADINA setzt im Handlungsbereich der technischen Automatisierung und Digitalisierung von Prozessen zur Ergonomieunterstützung an, die für die gewerblichen Umschlagprozesse (und andere Bereiche, bspw. Kommissionierung) vielversprechend sind, da gleichzeitig konkrete Teilziele verfolgt werden können:

- Verbesserung der Arbeitsergonomie und dadurch präventiver Gesundheitsschutz sowie alternsgerechtes Arbeiten für die Beschäftigten, das Beschäftigte länger und in späteren Lebensjahren zur Arbeit in diesen Logistikprozessen befähigt;
- Indirekt damit auch Motivation der Beschäftigten sowie Erleichterung der physischen Anforderungen und damit Geschlechtergleichstellung sowie eine Unterstützung der Integration älterer oder auch körperlich eingeschränkter Beschäftigter in die gewerblichen Logistikprozesse;
- Optimierung der Arbeitseffizienz und damit auch eine signifikante Prozess- und Stückkostenreduktion für die Unternehmen – damit indirekt weitere Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Logistik-, Industrie- und Handelsunternehmen in NRW.

Finales Ziel der Projektarbeiten ist es, mit den beteiligten Projektpartnern bestehende Automatisierungs- und Unterstützungssysteme (z. B. ergonomisch, sprachbarrierefrei) zu testen und im Projektverlauf an die spezifischen Einsatzanforderungen in der Logistik anzupassen. Insbesondere der Logistikbereich „Umschlag und Kommissionierung“ bietet hierzu ein geeignetes und hoch innovatives Forschungs- und Anwendungspotenzial, dessen Nutzung die ergonomische Arbeitssituation in der Logistik mit ihrer großen Zahl an Beschäftigten insbesondere am Standort NRW verbessern

soll. Dadurch werden Tätigkeiten in diesem Bereich attraktiver und effizienter gemacht. Ebenso können durch höheren Technik- und Automatisierungseinsatz neue Arbeitskraftpotenziale erschlossen, Prozesskosten in Umschlag und Kommissionierung gesenkt, Arbeitsunfälle, Gesundheitsschäden und Ausfallzeiten reduziert und nicht zuletzt die Attraktivität und soziale Teilhabe der gewerblichen Berufsbilder in der Logistik gesteigert werden.

Die Ergebnisse der ergonomischen Systemunterstützung im Bereich „Umschlag und Kommissionierung“ eignen sich weiterhin, um in einem Leitfaden zusammengefasst zu werden, der neben der Vorstellung der Techniken und Instrumente einen Vorgehensplan zur Implementierung enthält und Hilfestellung zur Beurteilung der Amortisationsrechnung liefert. Dieses Dokument könnte auch zur Erarbeitung von Richtlinien dienen, die die Lücke zwischen ergonomischen Anforderungen und technischen Systemlösungen schließt.

Nach dem vorangegangenen Technologiescreening wurden zwecks Evaluation eines solchen ergonomisch unterstützten Systems zu Beginn des Berichtszeitraums Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Industrie eingebunden. Hier wurden jeweils Pilotierungsoptionen für die Anwendungspartner ausgelotet und anschließend mittels einer kriterienbasierten Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den anwendenden Unternehmen validiert.

Dabei fiel die Wahl letztlich auf ein passiv unterstützendes Exoskelett, welches die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor allem im Bereich der unteren Lendenwirbelsäule entlasten sollte. Nach Planung und Vorbereitung der Pilotierungsphasen wurden jeweils zweiwöchige Pilottests begleitet und durchgeführt.

Anschließend wurden zur Bewertung der eingesetzten Technologie die anwendenden Mitarbeiter befragt und auf Basis des Feedbacks sowie nach erneuten Technologiescreening und Expertenworkshop eine Orthese ausgewählt. Diese wird in den nächsten Pilotierungsphasen zum Einsatz kommen.

Das Projekt wird aus Zuwendungen des Landes Nordrhein-Westfalen unter Einsatz von Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2014-2020 „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ gefördert.



Weitere Projekte & Aktivitäten

Zu den Netzwerkpartnern gehören unter anderem:

- BME-Bundesverband Materialwirtschaft und Einkauf
- GoR-Gesellschaft für Operations Research e. V.
- Log-IT-Club e.V.- Kompetenznetz Logistik.NRW
- BVL-Bundesvereinigung Logistik

Wissenschaftliche Publikationen

Das ild dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige Publikationen. Es unterhält zudem eine eigene Schriftenreihe. Zu den wichtigsten Publikationen im Berichtszeitraum gehören:

- Abidi, H. / Dullaert, W. / De Leeuw, S. / Lysko, D. / Klumpp, M. (2019): Strategic Partner Evaluation Criteria for Logistics Service Provider Networks, in: Int. Journal of Logistics Management, DOI 0.1108/IJLM-07-2017-0178.
- Klumpp, M. / Zijm, W.M.H. (2019): Logistics Innovation and Social Sustainability: How to Prevent an Artificial Divide in Human-Machine Interaction, in: Journal of Business Logistics, DOI 10.1111/jbl.12198.
- Klumpp, M. / Hesenius, M. / Meyer, O. / Ruiner, C. / Gruhn, V. (2019): Production logistics and human-computerinteraction – state-of-the-art, challenges and requirements for the future, in: International Journal of Advanced Manufacturing Technology, DOI 10.1007/s00170-019-03785-0.
- Klumpp, M. / Ruiner, C. (2018): Digitalization and Work Organization in New Urban Food Delivery Systems, in: International Journal on Food System Dynamics, Vol. 9, No. 5, 399-408, DOI 10.18461/ijfsd.v9i5.952.
- Neukirchen, T. / Klumpp, M. (2018): Logistics Education and Behavioral Training Decisions, Time Distortion, and the Prae Ante View, in: Logistics, Vol. 2, No. 24, DOI 10.3390/logistics2040024.



Eva Di Francesco
Projekt- und Lean Management bei der
FIEGE Logistik Stiftung & Co. KG

Im Zuge des Projektes ADINA wurden wir weiterführend für das Thema demografischer Wandel und damit einhergehend die Förderung betrieblicher Gesundheit und attraktiver Arbeitsplatzgestaltung sensibilisiert. In Kooperation mit dem ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement der FOM Hochschule hatten wir im März 2019 am Standort Grafschaft bereits die Chance, einen 14-tägigen Praxistest mit dem Exoskelett durchzuführen, welcher wissenschaftlich begleitet wurde. Wir hoffen, uns im anstehenden Test mit dem rakunie Gurtsystem ebenfalls wissenschaftliche Erkenntnisse durch Praxiserprobung bestätigen zu können, um somit weitere Optimierungsmöglichkeiten für unsere manuellen Tätigkeiten in den Lagerprozessen zu erhalten.“

Foto: Annegret von Leoprechting

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Das ild beteiligt sich regelmäßig an wissenschaftlichen Veranstaltungen oder richtet diese aus. Zu den wichtigsten im Berichtszeitraum gehören:

- „Idea management, employee autonomy, and leadership in digital logistics“, Neukirchen, T., Vortrag beim Nordic Logistics Research Network (NOFOMA), Oslo, 12.-14.06.2019.
- „Innovative Automatisierungslösungen in der Intralogistik“, 12. FOM Forum Logistik, FOM Hochschulzentrum Duisburg, Duisburg, 10.10.2018.

Ausblick

Das ild freut sich anzukündigen, dass ab Juli 2019 unter der Leitung von Prof. Dr. Roger Bons ein Projekt zur Blockchain-Forschung an der FOM starten wird. Dafür soll ein europäischer Verbund aus Business-Netzwerken, Gründerzentren und Blockchain-Experten etabliert werden, um die größten Herausforderungen für KMU in den Bereichen Gesundheit, Logistik und Lebensmittel zu identifizieren und einer Lösung zuzuführen. Das vom niederländischen Brightlands Smart Services Campus in Heerlen koordinierte dreieinhalbjährige Projekt wird über ein Budget von fünf Millionen Euro verfügen.

Zusätzlich werden Mitglieder des ild in den kommenden Monaten an folgenden wissenschaftlichen Veranstaltungen teilnehmen:

- European Group for Organizational Studies (EGOS), Edinburgh, 04.-06.07.2019, (https://www.egosnet.org/2019_edinburgh/colloquium).
- Logistikmanagement, Halle (Saale), 18.-20.09.2019 (<https://lm2019.uni-halle.de>).
- Hamburg International Conference of Logistics (HICL), Hamburg, 26.-27.09.2019 (<https://hicl.org>).

2.8 ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung

Das ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung beschäftigt sich als In-Institut der FOM mit Fragen der Personal- und Organisationsforschung sowie der Bildungsforschung. Zu den primären Zielen des Instituts zählen anwendungsorientierte Forschung sowie die Förderung des Dialogs zwischen Forschung und Praxis.



Die FOM bündelt damit unter wissenschaftlicher Leitung von **Prof. Dr. Marco Zimmer** (links) und **Prof. Dr. Christian Rüttgers** ihre Kompetenz in der Personal- und Organisationsforschung an den Hochschulzentren Hamburg und Duisburg. Mit den Forschungsergebnissen möchte das Institut Impulse für innovative Ideen für die Unternehmensführung und Organisationsgestaltung geben. Das Institut bezieht Studierende in Praxis- und Forschungsprojekte mit ein und transferiert gewonnene Erkenntnisse in die aktuelle Lehre.

Im Rahmen der Erarbeitung von Problemlösungen greift das ipo auf ein umfassendes Netzwerk von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Praktikerinnen und Praktikern zurück.

Übergeordnete Schwerpunkte des ipo

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Instituts sind personalwirtschaftliche und organisationstheoretische Fragestellungen sowie ihre Wechselwirkungen, unter anderem:

- die Auswirkungen von Digitalisierung auf Organisationen und ihr Personal,
- die Gestaltung und Optimierung personalwirtschaftlicher Prozesse (Best Practices),
- die Bildungsforschung und das Bildungsmanagement,
- die Wechselwirkungen zwischen Unternehmensstrategien, Personalstrategien und Organisation.

Das Team des ipo

Wissenschaftliches Direktorium

Prof. Dr. Marco Zimmer (Direktor)
Prof. Dr. Christian Rüttgers (stellv. Direktor)

Kooptierte Wissenschaftler

Prof. Dr. Manuel Pietzonka
Prof. Dr. Rüdiger Piorr

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Halina Ziehmer M.A.

Research Fellow

Dr. Karin Marchand

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-ipo.de

Drittmittelprojekte des ipo

Im Berichtszeitraum befanden sich drei Forschungsprojekte in der Durchführung:

KODIMA: Kompetenzen von Mitarbeiter/innen in der digitalisierten Arbeitswelt

(Prof. Dr. Marco Zimmer, Förderkennzeichen: 02L15A312; Laufzeit: 01.08.2017-31.07.2020)

Die Digitalisierung von Arbeitsprozessen hat nicht nur Auswirkungen auf die Arbeit der einzelnen Mitarbeitenden, sondern beeinflusst auch organisationale Strukturen und hinterfragt oftmals vorhandene Formen der Führung. Vor diesem Hintergrund untersucht das Team des ipo Institut für Personal- und Organisationsforschung im Rahmen von KODIMA die Führungs- und Organisationsstrukturen in Steuerberatungsunternehmen und entwickelt auf der Basis dieser Analysen und unter Rückgriff auf die Ergebnisse der Arbeitsanalysen der Universität Rostock im Dialog mit den Praxispartnern Gestaltungsempfehlungen für diese Strukturen.

Übergreifendes Ziel des Projektes ist die Untersuchung und Neugestaltung von Arbeitsprozessen im Rahmen von digitalisierter Arbeit am Beispiel von Steuerberatungsunternehmen. Durch Kombination von anwendungsbezogener Forschung, modellhafter Erprobung, Evaluation neuer Arbeitsprozesse und Entwicklung darauf bezogener Weiterbildungskonzepte wird der Projektverbund die damit verbun-

denen Problemlagen bearbeiten. Ziel ist es, die an einem konkreten Beispiel im Rahmen eines in sich geschlossenen Arbeitsumfeldes gewonnenen Erkenntnisse anschließend auf vergleichbare Berufsfelder zu übertragen. Anwendung findet dabei ein induktives Vorgehen, das aus dem Einzelfall Erkenntnisse für die Gesamtheit von Anwendungsfällen ableitet.

Zur Analyse der Führungs- und Organisationsstrukturen werden in den Steuerberatungen der Praxispartner leitfadengestützte Interviews mit Mitarbeitenden aller Hierarchieebenen durchgeführt sowie formale Verfahrensanweisungen und die Handlungsoptionen, welche die eingesetzte Soft- und Hardware bietet, analysiert. Die Ergebnisse dieser Analysen werden in Workshops mit weiteren Experten und den beteiligten Praxispartnern diskutiert und in Handlungsempfehlungen übertragen.

Im Berichtszeitraum wurden in zahlreichen Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzleien Datenerhebungen durchgeführt, die in Fallstudien zusammengefasst wurden. Diese Fallstudien bilden die Basis für die oben angesprochenen Analysen und Handlungsempfehlungen. Zwischenergebnisse der Analysen wurden durch Prof. Dr. Marco Zimmer im Februar 2019 auf dem 65. Frühjahrkongress der GfA in Dresden vorgestellt. Das Paper zu diesem Vortrag sowie weitere Arbeitsergebnisse finden sich auf der Projekt-Webpräsenz (www.projekt-kodima.de/). Ferner beherbergte KODIMA im März 2019 ein Treffen der Schwerpunktgruppe Assistenzsysteme und Kompetenzentwicklung von Transwork, einem Metaprojekt zu den Forschungsprojekten der Förderlinie „Arbeit in der digitalisierten Welt“.

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt wird im Rahmen des Programms „Zukunft der Arbeit“ (FKZ 02L15A312) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der FOM.



Alrik Zech
Leiter der Ecovis Akademie,
ECOVIS Europe AG, Rostock.

„Der fortschreitende Einfluss der Digitalisierung auf die Führungs- und Organisationsstrukturen von Steuerberatungskanzleien ist Gegenstand der Zusammenarbeit (im Rahmen des KODIMA-Projektes) zwischen dem Institut für Personal- & Organisationsforschung der FOM Hochschule und ECOVIS. Dabei dienen die gewährten empirischen Zugänge einerseits der (wissenschaftlichen) Charakterisierung der steuerberatenden Branche und andererseits dienen diese dem fachlichen, berufspraktischen Diskurs zwischen den Projektpartnern, um die Organisations- und Personalentwicklung zukunftsorientiert voranzutreiben.“

Foto: Ecovis

EDU-LINK – Entwicklung von dezentralen MINT-Angeboten

(Prof. Dr. Marco Zimmer; Förderkennzeichen: 34-EFRE-300051; Laufzeit: 15.09.2016-31.10.2018)

Ziel des Projektes EDU-LINK war es, die vorhandenen mobilen Lösungen des zdi-Zentrums MINT-Netzwerk Essen auszubauen, indem es die Rahmenbedingungen für den Einsatz der bestehenden Instrumente am Beispiel KidsGoMINT durch die Einführung neuer Lernmethoden weiterentwickelte.

Ausgehend von im Rahmen von Präsenzseminaren erprobten Unterrichtsmaterialien der Initiative KidsGoMINT wurden neue moderne digitale Formate (z. B. Videos, Webinare, Tutorials, Slidecasts etc.) zur Schulung des Einsatzes der mobilen Experimentierkits als dezentrales MINT-Angebot entwickelt.

Das Projekt trug damit zur Unterstützung der Arbeit der zdi-Netzwerke bei der Förderung des MINT-Nachwuchses im Elementarbereich bei. Darüber hinaus öffnete das Vorhaben zdi-Maßnahmen für digitale Lern- und Lehrmethoden.

Das Vorhaben wurde gemeinsam mit den folgenden Partnern umgesetzt:

- Berufskolleg im Bildungspark der Stadt Essen,
- VKJ Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e.V.,
- Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Essen e.V., KITA Grugapark,

· Fach Technologie und Didaktik der Technik (TUD) an der Universität Duisburg-Essen,

· RWE Bildungsinitiative 3maE als strategische Partnerin der Initiative KidsGoMINT.

Aufgabe der FOM Hochschule war die Gesamtleitung und -koordination sowie die Evaluation des Vorhabens. Die wissenschaftliche Begleitung des Projektes wurde von Prof. Dr. Marco Zimmer (wiss. Direktor ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung der FOM) übernommen.

Das Berufskolleg im Bildungspark der Stadt Essen, der Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e.V., der Deutsche Kinderschutzbund Ortsverband Essen e.V., KITA Grugapark sowie das Fach Technologie und Didaktik der Technik (TUD) werden daran mitwirken, einen Anforderungskatalog zu formulieren, der zu einer zielgruppengerechten Konzeption der KidsGoMINT-Akademie führt. Darüber hinaus soll das Portal für Aus- und Weiterbildungsangebote im Berufsfeld Erzieherin und Erzieher einsetzbar sein. Die Partner werden sich mit ihrer Expertise an dem Pretest und an der Pilotierung der Angebote beteiligen. Die Wirtschaftspartnerin RWE Bildungsinitiative 3maE wird den Transfer und die Kommunikation der Zwischen- und Abschlussergebnisse unterstützen und sich mit ihrer Expertise in die Entwicklungsarbeiten einbringen.

Im Berichtszeitraum wurden sowohl digitale Lernmaterialien als auch das Internet-Portal, über das die Materialien abrufbar sind, fertiggestellt. Ende Oktober wurde dann das Portal (www.mint-netzwerk-essen.de/angebote/kids-go-mint/) in einer Abschlussveranstaltung allgemein freigeschaltet. Über die Erfahrungen, die im Rahmen des Projekts bezüglich der Akzeptanz von E-Learning bei Erzieherinnen und Erziehern gemacht wurden, berichtete Prof. Dr. Marco Zimmer in einem Postervortrag im Rahmen des 65. Frühjahrkongresses der GfA Ende Februar in Dresden.

Das Projekt wurde aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und aus Mitteln des Landes NRW gefördert.

Das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF) und das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen (MWEIMH) fördern gemeinsam im Rahmen der Landesinitiative Zukunft durch Innovation.NRW (zdi) den Auf- bzw. Ausbau der zdi-Netzwerke.

Das Projekt „EDU-LINK“ wurde im Rahmen von Teilprogramm 2 „Entwicklung von dezentralen MINT-Angeboten, insbesondere unter Einbindung von Berufskollegs und Schülerlaboren“ gefördert.



Evaluation des ifpm-Projekts IntraKomp: Integration der Kompetenzfeststellung und -entwicklung in das strategische Kompetenzmanagement

(Prof. Dr. Gottfried Richenhagen; Förderkennzeichen 211AWB113A; Zeitraum: 01.11.2015 - 31.10.2018)

Das Projekt IntraKomp von Prof. Dr. Gottfried Richenhagen (ifpm) wurde FOM intern zu zwei Zeitpunkten durch Prof. Dr. Christian Rüttgers evaluiert.

Das Projekt wurde im Rahmen des Förderprogramms „Innovative Ansätze zukunftsorientierter beruflicher Weiterbildung“ des BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Mit der administrativen Abwicklung und inhaltlichen Begleitung der Fördermaßnahme hat das BMBF das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) beauftragt.

Ausführliche Informationen zum Projekt IntraKomp finden sich beim ifpm Institut für Public Management.



Weitere Projekte & Aktivitäten

Sportmonitor Essen 2018

(Prof. Dr. Julia Naskrent, Prof. Dr. Christian Rüttgers; Laufzeit: 01.09.2017-31.03.2019)

Im Projekt Sportmonitor Essen 2018 hat die FOM Hochschule in Kooperation mit der Stadt Essen und dem Essener Sportbund e.V. das Sportverhalten der Essener Bevölkerung und deren Einschätzung gegenüber einigen Sportvereinen in der Stadt untersucht. Der Sportmonitor wurde als Gemeinschaftsprojekt des KCMS KompetenzCentrum für Marketing & Sales Management und des ipo unter der Leitung von Prof. Dr. Julia Naskrent und Prof. Dr. Christian Rüttgers durchgeführt. Schirmherr war der Essener Oberbürgermeister Thomas Kufen.

Das Projekt steht in der Tradition des Sportmonitors Essen aus dem Jahr 2013 und des Spitzensportmonitors Würz-

burg aus dem Jahr 2016. Ziel des Sportmonitors ist es, dazu beizutragen, das Sportangebot in Essen aufrechtzuerhalten und auszuweiten. Dies erfolgt, indem Sportvereinen, Sponsoren, Sponsoringinteressierten, politischen Entscheidungsträgern und Multiplikatoren Informationen über Verhalten und Einstellung der Bevölkerung bereitgestellt werden.

Kern der Studie ist eine Bevölkerungsbefragung, die vom 31. August bis zum 11. Oktober 2018 stattgefunden hat. Die ausgewählte Zielgruppe für die Datenerhebung waren Personen zwischen 16 und unter 75 Jahren, welche seit mindestens einem Jahr in Essen wohnen. Dazu wurde eine Zufallsstichprobe per Briefpost angeschrieben und um Teilnahme an einer Online-Befragung gebeten.

Im November 2018 haben die Projektleiter Prof. Dr. Christian Rüttgers und Prof. Dr. Julia Naskrent den Vertretern zahlreicher Sportvereine sowie politischen Entscheidungsträgern und Multiplikatoren der Stadt erste Auszüge der Studie präsentiert. Auf dem Podium diskutierten Simone Raskob, Sportdezernentin der Stadt Essen, Richard Röhrhoff, Geschäftsführer der EMG Essen Marketing GmbH, Wolfgang Rohrberg, Geschäftsführer des Essener Sportbunds e. V., sowie als Externer Peter Mohnhaupt, Geschäftsführer des MSV Duisburg.



Podiumsdiskussion beim FOM Forum Sport, 13.11.2018 (Foto: FOM/Tom Schulte)

Zum Ende des Berichtszeitraums im Juni 2019 ist die Langfassung der Studie als vierter Band in der Schriftenreihe des KCMS KompetenzCentrum für Marketing & Sales Management der FOM veröffentlicht worden.

Wissenschaftliche Publikationen

Das ipo dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige Publikationen. Es unterhält zudem eine eigene Schriftenreihe an der FOM. Zu den wichtigsten Publikationen im Berichtszeitraum gehören:

- Boßow-Thies, S. / Zimmer, M. / Kurzenhäuser-Carstens, S. (2019): Mobil-Flexibles Arbeiten und Stress - eine quantitative Analyse mit PLS, in: Hermeier, B. / Heupel, T. / Fichtner-Rosada, S. (Hrsg.): Arbeitswelten der Zukunft - Wie die Digitalisierung unsere Arbeitsplätze und Arbeitsweisen verändert, S. 361-389. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Pietzonka, M. (2019). Schlüsselkompetenzen zum Umgang mit sozialer Vielfalt für die Arbeitswelt 4.0 - Einordnung, Kennzeichnung und Messung, in: Hermeier, B. / Heupel, T. / Fichtner-Rosada, S. (Hrsg.): Arbeitswelten der Zukunft - Wie die Digitalisierung unsere Arbeitsplätze und Arbeitsweisen verändert, S. 477-496. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Rüttgers, C. / Hochgürtel, K. (2019): Digitalisierung der Arbeit und des HR-Managements – Eine empirische Analyse der Einstellungen von Beschäftigten, in: Hermeier, B. / Heupel, T. / Fichtner-Rosada, S. (Hrsg.): Arbeitswelten der Zukunft - Wie die Digitalisierung unsere Arbeitsplätze und Arbeitsweisen verändert, S. 223-247. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Zimmer, M. / Ziehmer, H. (2019): Produktiver durch Digitalisierung? - Produktivitätsparadox und Entgrenzung von Arbeit, in: Hermeier, B. / Heupel, T. / Fichtner-Rosada, S. (Hrsg.): Arbeitswelten der Zukunft - Wie die Digitalisierung unsere Arbeitsplätze und Arbeitsweisen verändert, S. 87-105. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Pietzonka, M. (2018): Umgang mit sozialer Vielfalt Die DiKo-Skala zur Messung von Diversity-Kompetenz und ihr Einsatz in Hochschulen, in: Die Hochschule, Jg. 2018, Nr. 2, S. 102-119.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Das ipo beteiligt sich regelmäßig an wissenschaftlichen Veranstaltungen oder richtet diese aus. Zu den wichtigsten im Berichtszeitraum gehören:

- „Erhöhung der Akzeptanz von E-Learning bei Erzieherinnen und Erziehern“, Zimmer, M. / Hohoff, C. / Stender, T., Postervortrag beim 65. GfA-Frühjahrskongress, Dresden, 28.02.2019.
- „Digitalisierung und mobiles Arbeiten – Informelle Aspekte der notwendigen Formalisierung“, Zimmer, M. / Ziehmer, H., 65. GfA-Frühjahrskongress, Dresden, 28.02.2019.
- „Erfolgreiche Mitarbeiterbindung – Möglichkeiten für die kommunale Praxis“, Rüttgers, C., Kommunal Agentur NRW, Krefeld, 14.11.2018.
- „Sportmonitor Essen 2018: Kernergebnisse der Bevölkerungsbefragung“, Rüttgers, C. / Naskrent, J., FOM Forum Sport: Essener (Vereins-)Sport als Wirtschafts- und Integrationsfaktor, Essen, 12.11.2018.
- „Boundaries of the Mind: The Rating Scales 'DiKo' and 'AdoDiKo' for the Measurement of Diversity Competence“, Pietzonka, M. / Kolb, C., ISPP 2018 Conference: Beyond Borders and Boundaries: Perspectives from Political Psychology, San Antonio, Texas (USA), 04.-08.07.2018.

Ausblick

Die Auswirkungen der Digitalisierung auf Arbeit und Organisation werden auch in der nächsten Zeit ein Schwerpunkt des ipo sein. So wird es neben der Entwicklung von Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Digitalisierung auf der Ebene von Organisations- und Führungsstrukturen im Rahmen von KODIMA in diesem Themenbereich weitere Aktivitäten ergreifen: Gemeinsam mit der FH Kiel, der Gesellschaft für Organisation, der deutschen Gesellschaft für Projektmanagement und dem iaim Institute of Automation & Industrial Management der FOM konzipiert und veranstaltet es am 14. und 15. Mai 2020 in Kiel eine Tagung zu „Arbeits- und Organisationsformen der Zukunft“. Ebenfalls in Kooperation mit dem iaim wird das ipo einen Forschungsantrag zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf Betriebsförmigkeit und Mitbestimmung vorbereiten. Auch das Thema Diversity wird das ipo sowohl in Bezug auf ihre Messung als auch bezüglich ihrer Auswirkungen noch längerfristig beschäftigen.

Absehbar hinzukommen wird eine vertiefte Auseinandersetzung mit Beziehungen bzw. Wechselwirkungen zwischen (ökologischer) Nachhaltigkeit auf der einen und Organisationsstrukturen und Personalmanagement auf der anderen Seite. In diesem Kontext wird das ipo die wissenschaftliche Begleitung des bereits laufenden Projekts „Nur mal schnell die Welt retten“ übernehmen (eine ausführliche Beschreibung des Projekts findet sich auf den Seiten des iaim) und dort einen Schwerpunkt auf die Bedeutung ökologischer Aspekte bei der Berufswahl Jugendlicher legen. In diesem Zusammenhang hat das ipo bereits eine größere Befragung durchgeführt, in der die Bedeutung von Nachhaltigkeitsaspekten für die Arbeitsplatz- und die Arbeitgeberattraktivität erhoben wurde. Ferner beteiligt sich das ipo mit einem Antrag an einer Ausschreibung des Bundesumweltministeriums, die auf die Entwicklung von Bildungsmodulen zum Klimawandel abzielt. Geplant ist die Konzipierung und Erprobung eines Zertifikatsprogramms zum Green Leadership.

2.9 isf Institute for Strategic Finance



Das wissenschaftliche Direktorium des isf:
Prof. Dr. Dr. habil. Eric Frère (Direktor), Prof. Dr. Joachim Rojahn (Co-Direktor) (v.l.n.r.)

Das isf Institute for Strategic Finance ist die finanzwirtschaftliche Forschungseinrichtung an der FOM Hochschule. Zu den Forschungsschwerpunkten des isf zählen Anlegerschutz und Anlegerverhalten, Kundenverhalten und Informationsmanagement in der Finanzberatung, Corporate Finance und Asset Management, Mittelständische Unternehmensbewertung und -nachfolge, Management von Ausfallrisiken, Risikomanagement und Nachhaltigkeit, Wertorientierte Kapitalmarktanalyse sowie Finanzstatistik und Risikomanagement.

Die Digitalisierung wirkt sich aktuell auf alle Branchen aus. Im Finanzsektor führen die Entwicklungen dazu, dass traditionelle Geschäftsmodelle in Frage gestellt werden und sich neue Geschäftsfelder für etablierte Unternehmen sowie für neue Unternehmen ergeben. Neue Themenfelder sind unter anderem Kryptowährungen oder Robo-Advisory. Aus den Entwicklungen ergeben sich viele neue Fragestellungen aus Unternehmens- und Investorensicht zu ganzheitlichen Finanzierungs- und Anlagestrategien, mit denen sich das isf aktuell beschäftigt.

Das isf Institute for Strategic Finance nimmt sich dieser Forschungsansätze an und bündelt deren Aktivitäten in folgenden Forschungsgruppen:

- Anlegerschutz und Anlegerverhalten
- Corporate Finance und Asset Management
- Digitale Transformation und digitales Entrepreneurship
- Kundenverhalten und Informationsmanagement in der Finanzberatung

Das Team des isf

Wissenschaftliches Direktorium

Prof. Dr. Dr. habil. Eric Frère (Direktor)
Prof. Dr. Joachim Rojahn (Co-Direktor)

Fachbeirat

Christian W. Röhl (Vorsitzender)
Dr. Harald Beschorner
Prof. Dr. Burghard Hermeier
Prof. Dr. Stefan Heinemann
Werner H. Heussinger
Prof. Dr. Dr. habil. Clemens Jäger
Simon Marklein
Mirjam Pütz
Prof. Dr. Svend Reuse
Prof. Dr. Dr. Peter-Noel Schömig

Kooptierte Wissenschaftler

Prof. Dr. Matthias Gehrke
Prof. Dr. Jeffrey Heidemann
Prof. Dr. Christian Hose
Prof. Dr. Roland Klose
Prof. Dr. Carsten Kruppe
Prof. Dr. Frank Lehrbass
Prof. Dr. Andreas Löhr
Prof. Dr. Karsten Lübke
Prof. Dr. Thomas Nolte
Prof. Dr. Thomas Obermeier
Prof. Dr. Julius Reiter
Prof. Dr. Svend Reuse
Prof. Dr. Peter Schmid
Prof. Dr. Marcel Seidel
Prof. Dr. Dirk Stein
Prof. Dr. Stefan Tewes
Prof. Dr. Bernd Wassermann
Prof. Dr. Roland Wolf

Wissenschaftliche Koordination

Prof. Dr. Alexander Zureck

Research Fellows

Cam-Duc Au
Patrick Breuer
Dr. Barbora Buchtová
Dr. Nils Eikermann
Philippe Krahnhof
Marcel Mock
Alexander Rühl
Ilja Schaab
Dennis Schmidt
Gennadij Seel
Florian Zechser

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-isf.de

- Mittelständische Unternehmensbewertung und -nachfolge
- Management von Ausfallrisiken
- Risikomanagement und Nachhaltigkeit (FIRST)
- Wertorientierte Kapitalmarktanalyse

Interessierte sind herzlich eingeladen, sich über die Arbeit des isf Institute for Strategic Finance zu informieren, sich an Projekten zu beteiligen und mit Forschungsthemen zu bereichern.

Übergeordnete Schwerpunkte des isf

Der diesjährige Forschungsbericht legt den Fokus auf die folgenden drei Themenbereiche:

- Auswirkungen der Digitalisierung und neuer Technologien auf die Wirtschaft sowie die Marktteilnehmer
- Analyse verschiedener Finanzierungsformen mit besonderem Fokus auf Venture Capital
- Empirische Untersuchungen in Hinblick auf Anlegerverhalten in Zusammenhang mit bestehenden und neuen Finanzprodukten

Projekte & Aktivitäten des isf

Zu den besonderen Kernkompetenzen des isf zählt vor allem der Theorie-Praxis-Transfer, dem sich die Institutsmitglieder verschrieben haben und der stets Beachtung in den Forschungsaktivitäten findet. Dazu zählte der Big-Data Vortrag von Prof. Dr. Frank Lehrbass, der auf Einladung des Chinesisch-Deutschen Vereins am 13. September 2018 an der Universität Düsseldorf vor hochrangigen Mitgliedern der chinesischen Ministeriumsdelegation seine Forschungsergebnisse präsentierte. Der Erfolg des internationalen Erfahrungsaustauschs wurde durch die Simultanübersetzung für die chinesischen Gäste sichergestellt. An der FOM unterrichtet der Finanz-Experte Master-Studierende zum Thema „Big Data Analytics“. Prof. Dr. Lehrbass kann hierbei auf seine langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) zurückgreifen. Er referierte zu den Themen „Big Data Anwendungen in der Bank- und Finanzwirtschaft“ und „State of the Art Organisation von Corporate Treasury Funktionen“. In seinem Vortrag vermittelte er die Bedeutung der Nutzung von großen Datenmengen und reicherte die Ausführungen mit seinen persönlichen Erfahrungen aus der Praxis an. Dabei wurde vor allem das Beispiel der Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz auf die Vorhersage von DAX-Entwicklungen im Intraday-Handel näher ausgeführt.



Dr. Sebastian Kuhlmann
Geschäftsführer NATIONAL-BANK
Vermögensbetreuung GmbH

Foto: Alina Machein

„Die FOM Hochschule versetzt ihre Studenten in die Lage, den eigenen Karriereweg stringent zu verfolgen, Berufserfahrung zu sammeln und dabei nicht auf Studium und Forschung verzichten zu müssen. Als größtes Asset betrachte ich jedoch das weltumspannende Netzwerk der Hochschule, das nicht nur eine Promotion im Ausland ermöglicht, sondern berufliche und private Partnerschaften auf Lebenszeit prägt.“

Ein weiteres Beispiel für den Theorie-Praxis-Transfer stellt das Format des sog. Finanz-Forums in Berlin dar, welches im letzten Forschungsbericht 2018 erstmalig vorgestellt wurde. Das mittlerweile 5. Finanz-Forum fand dieses Jahr am 9. Mai 2019 statt und erfreute sich reger Teilnahme Bachelor- und Master-Studierender aus den Finance-Studiengängen. Unter der Leitung und Moderation von Prof. Dr. Carsten Kruppe stellten FOM Absolventen und Experten aus der Wirtschaft ihre Forschungsergebnisse sowie relevante Trendthemen vor. Unter den diesjährigen Vortragenden befand sich unter anderem der neu zum Institut hinzugestoßene Research Fellow Cam-Duc Au. Dieser stellte die Ergebnisse seiner qualitativen Forschung zum disruptiven Potential von Robo-Advice auf die Geschäftsmodelle klassischer Banken vor. Die Forschung entstand in gemeinsamer Arbeit mit Prof. Dr. Alexander Zureck, dem wissenschaftlichen Koordinator des isf. Diese beinhaltet eine qualitative Studie, an der hochrangige Experten des Top-Managements aus Banken, traditionellen Vermögensverwaltungen, Robo-Advisors, Family Offices und Unternehmensberatungen teilnahmen. Dem Vortrag beim Finanz-Forum vorausgegangen war die Teilnahme sowie Vorstellung an der International Conference on Applied Research in Management Business and Economics (kurz: ICARBME) in Barcelona.

Weitere Forschungsaktivitäten des Instituts stellten die diesjährigen Konferenzbeiträge der Research Fellows Ilja Schaab, Gennadij Seel, Lars Klingenberger und Dennis Schmidt dar. Die wissenschaftliche Konferenzveranstaltung mit dem Titel „16th International Scientific Conference European Financial Systems 2019“ fand am 24.-25. Juni 2019 in Brünn (Tschechien) statt. Zu den Konferenz-Fachdisziplinen zählten unter anderem die Bereiche Accounting, Corporate Finance, Financial Literacy, Financial Markets, Insurance, Macroeconomics und International Finance. Mit der Akzeptanz von insgesamt fünf Forschungsarbeiten stellten die Research Fellows ihre

Forschungsergebnisse vor und repräsentierten das Institut vor internationalem Publikum. Die einzelnen Konferenzbeiträge mit den jeweiligen Autoren sowie Co-Autoren werden unter „Wissenschaftliche Veranstaltungen“ aufgelistet.

Forschung und Lehre

Das isf unterstützt Studierende darüber hinaus bei der Anfertigung empirischer Seminar- und Abschlussarbeiten. Die FOM bietet ihren Studierenden über das isf einen Zugang zum Finanzinformationsdienst BLOOMBERG. Studierende können so auf eine verlässliche Datenbasis bei ihren Untersuchungen zurückgreifen. Hierdurch entstehen nicht nur anspruchsvolle Arbeiten für den angestrebten Studienabschluss an der FOM Hochschule, sondern auch wichtige Forschungsergebnisse und Ideen für spätere Promotionen oder Publikationen. Im Berichtszeitraum konnten vor allem Studierende an den Standorten Berlin, Essen, Frankfurt am Main, München und Stuttgart von diesem Angebot profitieren. In eigenen Veranstaltungen mit Prof. Dr. Alexander Zureck erhielten sie einen Einblick in die Software und die Informationsvielfalt. Im Anschluss hatten die Studierenden die Gelegenheit BLOOMBERG für die eigene Forschungsarbeit zu nutzen.

Neben BLOOMBERG stehen den Studierenden zukünftig die Datenbanken EIKON und Datastream von Refinitiv zur Verfügung. Das isf begleitete im Berichtszeitraum unter der Leitung von Prof. Dr. Alexander Zureck die didaktische Bereitstellung dieses zusätzlichen Angebots für Studierende.

Dividendenstudie 2019

In diesem Jahr fand in dem Berichtszeitraum die Dividendenstudie in der 10. Auflage statt, welche auch im Rahmen einer Pressekonferenz u. a. von Prof. Dr. Dr. habil. Eric Frère in Frankfurt am Main am 10.04.2019 vorgestellt wurde. Die Studie geht auf eine Kooperation des isf mit der DSW Deutsche Schutzgemeinschaft für Wertpapierbesitz sowie dem DividendenAdel zurück. Die Repräsentanten Christian W. Röhl (DividendenAdel), Marc Tüngler (DSW) und Prof. Dr. Dr. habil. Eric Frère führten detailreiche Ergebnisse ihrer Studie an und verblüfften dabei erneut mit spannenden Erkenntnissen:

- Ausschüttungssumme der Dividenden deutscher Aktiengesellschaften lag bei ca. 57 Mrd. EUR
- Dies entspricht einer Steigerung um +6,6% im Vergleich zum Vorjahresergebnis
- 88% der Index-Firmen zahlten eine Dividende, wodurch die Auswahl-Indices DAX, MDAX und SDAX neue Rekordsummen verbuchen konnten

Die FOM Hochschule bietet speziell auf die Interessen der Finanzbranche abgestimmte Studiengänge an, um Studierenden zielgerichtete Inhalte aus der Praxis und für die Praxistätigkeit zu vermitteln. Zu den wesentlichen Studiengängen zählen beispielsweise der Bachelor-Studiengang „Finance & Banking“ (B.A.) sowie die Master-Studiengänge „Finance & Accounting“ (M.Sc.), „Risk Management & Treasury“ (M.Sc.) und „Master of Business Administration“ (MBA).

Aktuelle Publikation



Eine aktuelle Publikation stellt die Ausgabe „Banking & Innovation 2018/2019“ von Prof. Dr. Marcel Seidel dar. Diese Ausgabe ist ein Doppeljahrgang und wird künftig im Zweijahresrhythmus erscheinen. Zum ersten Mal werden zwei der insgesamt 17 Beiträge auf Englisch publiziert. Das Buch enthält außerdem das Sonderthema China. Die FOM Hochschule pflegt schon über 15 Jahre

enge Verbindungen zu chinesischen Partnerhochschulen, da China in vielen Bereichen ein unterschätzter Vorreiter in der technologischen Ausrichtung des Bankings ist. Im Sonderteil der Publikation beschreibt Prof. Feng Lin den Stand der aktuellen Entwicklung des chinesischen Bankensystems. Außerdem haben die Studierenden Ni Chai und Lu Wang einen deutsch-chinesischen Vergleich generationsspezifischer bzw. digitaler Aspekte des Retailbankings in beiden Ländern vorgenommen. Diese Beiträge zeigen auf eindrucksvolle Weise, dass China in der Entwicklung des Bankensektors weiter ist, als von vielen gedacht. Angesichts des hochtechnisierten chinesischen Bankings haben Banken der „alten Welt“ einen erhöhten Nachholbedarf. Dies gelte auch für US-amerikanische Banken, die beispielsweise in der Frage moderner Zahlungsverkehrssysteme vor dem Hintergrund eines flächendeckend funktionierenden und innovativen mobile Payments Nachholbedarf aufweisen. Der Beitrag von Huo und Prof. Dr. Seidel zeigt wie ein innovativer Ländervergleich in der Nutzung des Internets in China und Deutschland aussieht. Mit einem eigens entwickelten Ansatz gelingt auf anschauliche Weise eine länderspezifische Bewertung unterschiedlicher Marketingaktivitäten im Internet. Neben diesem Sonderteil enthält das Buch zahlreiche interessante Aspekte modernen Bankings. Die Beiträge sind hierfür anhand der generellen Erfolgsfaktoren Strategie, Struktur (Organisation), Kultur (Personal) und Technik strukturiert. Daran schließt sich noch ein Kapitel mit innovativen Methoden eines modernen Bankings an.

Wissenschaftliche Publikationen

Das isf dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige Publikationen.

Das isf dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige Publikationen. Zu den wichtigsten im Berichtszeitraum gehören:

- Bormann, V. / Gehrke, M. / Luebke, K. (2018): Evaluation of Selected Models for Value at Risk Calculation, in: Archives of Data Science, Series A, Jg. 4, Nr. 1.
- Krahnhof, P. / Zureck, A. (2018): Konsequenzen aus Digitalisierung und Konsolidierung für kleinere Institute, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, Nr. 18, S. 922. Frankfurt: Fritz Knapp Verlag.
- Lehrbass, F. / Terbrack, M. (2019): Ergebnisgestaltung durch Risikovorsorge?, in: WPg (Die Wirtschaftsprüfung), 14/2019, S. 1-6.
- Reuse, S. / Schmidt, C. (2018): Ansatz zur Prüfung einer adäquaten Risikokultur nach MaRisk 6.0 – Vorstellung eines Quantifizierungsmodells als Basis für eine risikoorientierte Prüfung, in: ZIR - Zeitschrift interne Revision, Jg. 53, Nr. 5, S. 220-231, DIIR – Deutsches Institut für Interne Revision e. V., Frankfurt, ISSN: 0044-3816.
- Schaab, I. / Frère, E. (2019). Case Study ista: Digging Deep into CVC's Long-Term Investment, in: The Journal of Private Equity, 22 (2), S. 41–54.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

- „16th International Scientific Conference European Financial Systems 2019“, Brünn, 24.-25.06.2019.
- „Experimental Design: Testing the Zero Yield Bias“, Vortrag, Schaab, I. / Frère, E. / Zureck, A.
- „Structural breaks in consumer's behavior according to their demand for credits and deposits“, Vortrag, Svoboda, A. / Rüder, N. O. / Gennadij, S.
- „Teaching and learning with audiovisual media: Empirical analysis of the effectiveness of podcasts in financial literacy“, Vortrag, Zureck, A. / Frère, E. / Gennadij, S. / Klingenberg, L.
- „Critical investigation of the effects of series extensions on the stock price of the provider“, Vortrag, Schmidt, D. / Zureck, A. / Gradetzki, S. / Gennadij, S.
- „A critical analysis of too prominent to fail in times of Neymar“, Vortrag, Schmidt, D. / Zureck, A. / Svoboda, M. / Burmeister, S.

· „Bank der Zukunft - Welche Erwartungen hat die Generation Y an ihre Bank?“, Vortrag, Reiter, J. / Zureck, A., 14. Internationalen Konferenz zu Finanzdienstleistungen, Hamburg, 24.05.2019.

· „The Disruptive Potential of Robo-Advisory on the Wealth Management Business Models of Banks“, Vortrag, Au, D. / Zureck, A., 5. FOM Finanz-Forum, Berlin, 09.05.2019.

· ECDA European Conference on Data Analysis 2019, Bayreuth, 18.03.2019-20.03.2019:

- „The Degree of Corporation Diversification: Insights from Ownership Concentration and Ownership Identity“, Vortrag, Zechser, F. / Rojahn, J.
- „Low Volatility Anomaly and Value at Risk – Risk-adjusted return of stock portfolios based on VaR predictions“, Vortrag, Lange, B. / Gehrke, M.

· „The effects of the regulatory capital requirements of Basel III on the cost of capital of banks“, Vortrag, Nauenheim, F. / Gehrke, M. / Heidemann, J., ECDA European Conference on Data Analysis 2018, Paderborn, 04.07.-06.07.2018.

Ausblick

Ein zentrales Forschungsfeld wird die geplante und groß angelegte Studie mit dem Titel „Finanzberatung 2019: Bank der Zukunft“ sein, die unter der maßgeblichen Betreuung von Prof. Dr. Julius Reiter steht. Die Zielstellung liegt hierbei auf die Ermittlung der Erfolgsdeterminanten für Banken. Rahmenbedingungen wie z. B. das geänderte Konsumverhalten, die Niedrigzinspolitik der EZB oder der generelle digitale Banking Trend zwingen Banken dazu sich mit ihren bestehenden Produkten und Services kritisch auseinanderzusetzen. Die geplante Studie leistet somit einen wertvollen Erkenntnisbeitrag für die Zukunftsfähigkeit deutscher Banken. Das isf wird sich zukünftig zudem dem Forschungsfeld Financial Literacy widmen, dies wird im kommenden Berichtszeitraum in dem geförderten, europäischen Projekt „FLIP – Financial Literacy International Program“ geschehen. Dort steht die Vermittlung von Finanzkompetenzen an diverse Zielgruppen im Fokus. Eine ausgeprägte Finanzkompetenz kann Konsumenten vor Überschuldung und Altersarmut bewahren.

2.10 iwip Institut für Wirtschaftspsychologie

Menschliches Erleben und Verhalten, welches im Mittelpunkt psychologischer Forschung steht, hat in wirtschaftlichen Prozessen einen entscheidenden Einfluss, wie zum Beispiel bei der Wirkung von Arbeitsgestaltung zur langfristigen Erhaltung von Gesundheit und Wohlbefinden der Arbeitnehmer, im Kontext von Veränderungsprozessen, bei Finanzentscheidungen im Börsenhandel oder dem Konsumverhalten.

Vor diesem Hintergrund ist es die Leitidee des iwip, wissenschaftlich fundierte Lösungen für Praxisprobleme der Wirtschaft anzubieten, in denen Psychologie eine Rolle spielt. Die Stärke des iwip liegt in der gleichwertigen Verknüpfung der Wissenschaft (Theorie) und der Wirtschaft (Praxis). Dabei setzt das iwip sowohl auf hohe empirisch-wissenschaftliche Standards als auch die Verknüpfung der Forschungserkenntnisse mit den eigenen Praxiserfahrungen der Institutsmitglieder.



Dass sich eine Reihe von an der FOM tätigen Forschungsakteuren mit dieser Leitidee identifizieren können, zeigt das erfreuliche Wachstum, das das iwip unter der Leitung von **Prof. Dr. habil. Sandra Sülzenbrück** und **Prof. Dr. habil. Sebastian Sauer** seit seiner offiziellen Gründung im Februar 2017 verzeichnen konnte. Aktuell umfasst das Team des iwip insgesamt 35 Forschungsakteure, darunter 28 hauptberuflich Lehrende der FOM und sieben Research Fellows, welche in allen vier Bereichen der Wirtschaftspsychologie (Arbeit, Organisation, Personal, Konsumenten) aktiv forschen und die Ergebnisse ihrer Forschungstätigkeit sowohl in hochrangigen internationalen Fachzeitschriften als auch in sehr praxisnahen Veröffentlichungen präsentieren. Die vier Anwendungsbereiche der Wirtschaftspsychologie werden durch je eine Fachbereichsleitung geführt. Diese Funktionen übernehmen für den Bereich Arbeitspsychologie Prof. Dr. habil. Yvonne Ferreira, für den Bereich Testentwicklung und -evaluation Prof. Dr. Stefan



Bulheller, für den Bereich Konsumentenpsychologie Prof. Dr. Mandy Nuszbaum und für den Bereich Organisationspsychologie Prof. Dr. habil. Sebastian Sauer.

Das Team des iwip

Wissenschaftliches Direktorium

Prof. Dr. habil. Sandra Sülzenbrück (Direktorin)
Prof. Dr. habil. Sebastian Sauer (stellvertretender Direktor)

Fachbereichsleitungen

Prof. Dr. Stephan Bulheller (Testentwicklung und -evaluation)
Prof. Dr. habil. Yvonne Ferreira (Arbeitspsychologie)
Prof. Dr. habil. Sebastian Sauer (Organisationspsychologie)
Prof. Dr. Mandy Nuszbaum (Konsumentenpsychologie)

Kooptierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Prof. Dr. Christoph Berg
Prof. Dr. Lenka Duranova
Prof. Dr. Kai Externbrink
Prof. Dr. Mira Fauth-Bühler
Dr. Silke Eschert
Prof. Dr. Frank Gehring
Prof. Dr. Christian Härtwig
Prof. Dr. habil. Oliver Hirsch
Prof. Dr. Matthias Hudecek
Prof. Dr. Dennis T. John (bis 28.02.2019)
Prof. Dr. Stephanie Kurzenhäuser-Carstens
Prof. Dr. habil. Eva Lermer
Prof. Dr. René Lehmann
Prof. Dr. Ellen Meissner
Prof. Dr. Hannah Möltner
Prof. Dr. Manuel Pietzonka
Prof. Dr. Susana Ruiz Fernández
Prof. Dr. Britta Rüschoff
Prof. Dr. Katharina Sachse
Prof. Dr. Gernot Schiefer
Prof. Dr. Stefan Schmid
Prof. Dr. habil. Ekkehard Stephan
Prof. Dr. Mario Städtgen
Prof. Dr. Silke Surma

Research Fellows

Tim Brouns M.Sc.
Vera Göllner M.A. M.Sc.
Kimberly Meyer, B.Sc.
Markus Thiemann, M.Sc.
David Weber M.Sc.
Julius Weidinger
Simone Wilson M.Sc.

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-iwip.de

Die Auswahl der aktuellen Publikationen und der aktuellen Projekte des iwip gibt einen ersten Eindruck über das breite inhaltliche und Methodenspektrum der Forschungsakteure des iwip. Der kontinuierliche Austausch über diese Forschungsideen, die gegenseitige Inspiration und Möglichkeiten zur Kollaboration sind nur einige der Facetten, über die sich das iwip als Institution definiert.

Neben der Stärkung und dem Ausbau der aktuellen Forschungsaktivitäten der Mitglieder des iwip ist auch die Förderung und Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein zentrales Ziel des iwip. Im Berichtsjahr wurde eine Promotionskooperation zwischen Prof. Dr. habil. Sandra Sülzenbrück und Univ.-Prof. Dr. Christine Sutter, Professorin für Verkehrswissenschaft und Verkehrspsychologie an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster, aufgenommen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurden bereits fünf FOM-Absolventen, die inhaltlich durch Prof. Dr. habil. Sülzenbrück betreut werden, als Promovenden an der Deutschen Hochschule der Polizei aufgenommen. Zwei weitere Research Fellows werden im kooperativen Promotionsprogramm mit Murcia fachlich durch Prof. Dr. Kai Externbrink und Prof. Dr. Nuszbaum in ihren Promotionsvorhaben betreut. Auch dieses Ziel der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses möchte das iwip stringent weiterverfolgen und strebt den Aufbau weiterer Promotionskooperationen an.

Übergeordnete Schwerpunkte des iwip

- Organisationsdiagnose
- Führungsforschung
- Tests für Personalpraktiker
- Entscheidungsprozesse bei Käufen
- Finanzentscheidungen
- Entwicklung neuer Messverfahren

Übergeordnete Schwerpunkte des iwip

- Organisationsdiagnose
- Führungsforschung
- Tests für Personalpraktiker
- Entscheidungsprozesse bei Käufen
- Finanzentscheidungen
- Entwicklung neuer Messverfahren

Projekte & Aktivitäten des iwip

Herausgeberschaften von Fachzeitschriften

- Zeitschrift für Arbeitswissenschaft (Managing Editor Prof. Dr. habil. Yvonne Ferreira, www.zfa-online.de)
- BMC Health Services Research (Associate Editor Prof. Dr. habil. Oliver Hirsch)

Projekt „Gesunde Südstadt“

(Prof. Dr. Dennis Tobias John)

Im Rahmen einer Evaluationsstudie begleitete die Hochschule Coburg (Prof. Dr. Niko Kohls) und bis Februar 2019 auch die FOM Hochschule (Prof. Dr. Dennis T. John) das Projekt „Gesunde Südstadt“ der Stadt Nürnberg.

Ziel der Studie ist die Evaluation des Projekts „Gesunde Südstadt“ der Stadt Nürnberg. Konkret sollte untersucht werden, inwiefern das Projekt „Gesunde Südstadt“ dazu beiträgt die jeweiligen Gesundheitschancen in der kommunalen Lebenswelt zu ermitteln und einen gesundheitsförderlichen Veränderungsprozess, unter möglichst direkter und kontinuierlicher Beteiligung der Betroffenen (Partizipation), anzustoßen.

Prognose effektiver Wirkstoff-Kombinationen für die Krebstherapie

(Prof. Dr. habil. Sebastian Sauer)

Welche Wirkstoff-Kombinationen stoppen das Wachstum von Krebszellen am besten? Mit welchen statistischen Methoden kann man den Effekt am besten finden? Studienergebnisse von Prof. Dr. habil. Sebastian Sauer in Nature Communications veröffentlicht.

Diesen Forschungsfragen stellte sich Prof. Dr. habil. Sebastian Sauer gemeinsam mit dem AstraZeneca-Sanger Drug Combination DREAM Consortium, einem Zusammenschluss von weltweit führenden Experten aus dem Bereich Statistik und Biomedizin und zahlreichen weiteren internationalen Forschenden. Die Ergebnisse der Studie mit dem Titel „Community assessment to advance computational prediction of cancer drug combinations in a pharmacogenomic screen“ wurde jetzt in der Nature Communication, einem der weltweit führenden wissenschaftlichen Journale, veröffentlicht.

Durch den Einsatz klassischer und vor allem moderner Methoden der Datenanalyse hat Prof. Dr. Sauer gemeinsam mit dem Team anhand einer der größten Stichproben an Wirkstoff-Kombinationen State-of-the-Art-Machine-Learning-Algorithmen eingesetzt, um besser zu verstehen, welche Wirkstoff-Kombinationen den Patienten helfen. Es handelt sich dabei um eine der größten Studien dieser Art, die es bislang gab.

Die Vorhersagegüte bestimmter Wirkstoff-Kombinationen wurde durch die Studienergebnisse verbessert und einige Wirkmechanismen bei Krebserkrankungen werden jetzt besser verstanden. So ist die Wirksamkeit einzelner Krebstherapien oft begrenzt; Tumore entwickeln mitunter Resistenzen gegenüber einzelnen Wirkstoffen. Durch geschickte

Kombination von Wirkstoffen können solche Resistenzen allerdings überwunden werden und die Effektivität einer Behandlung erhöht werden. Allerdings ist die Anzahl der möglichen Kombinationen astronomisch, so dass es schwer ist, geeignete Kombinationen zu ermitteln. In dieser Studie wurden 11576 Experimente von über 900 Kombinationen von Wirkstoffen bei 85 Krebszellarten untersucht.

Forscher im Blickpunkt: Prof. Dr. habil. Eva Lerner

Prof. Dr. habil. Eva Lerner ist Sozialpsychologin und Soziologin. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen subjektive Risikoeinschätzungen, Entscheidungen und Positiver Psychologie. Darüber hinaus ist Sie Lerner ausgebildete Trainerin, Business- und systemischer Coach. Neben anspruchsvollen Experimenten legt sie Wert darauf, ihre Erkenntnisse auch an Nicht-Experten zu vermitteln. Ein Beitrag dazu ist ihr aktuelles Buch, das erklärt, warum wir mit Frieden und Wohlstand nicht klarkommen.

„Das Unbehagen im Frieden“ lautet der Titel des neuen Buches, das Prof. Dr. habil. Eva Lerner und ihr Kollege Prof. Dr. Peter Fischer von der Universität Regensburg verfasst haben. In dem Buch gehen sie der Frage nach, ob und warum Menschen nach längeren Phasen positiver gesellschaftlicher und ökonomischer Entwicklung immer wieder in unangemessene Konfliktfreudigkeit und erhöhte Risikobereitschaft abgleiten.



„Gute Fragen stellen, die Methodenvielfalt aus Grundlagen- und Anwendungsforschung verknüpfen, um Menschen in immer komplexeren Arbeitswelten zu unterstützen, ist der Forschungsgrundsatz, der mich schon viele Jahre mit Prof. Sülzenbrück vom iwip verbindet. Derzeit drehen sich unsere gemeinsamen Forschungsaktivitäten rund um den wissenschaftlichen Nachwuchs, den wir in Promotionskooperationen betreuen. Ein Meilenstein für Doktoranden und Betreuer ist hierbei der jährliche Doktoranden-Workshop.“

Foto: C. Sutter (privat)

Prof. Dr. habil. Eva Lerner erläutert zur Frage, warum es in diesem Buch geht: „Mit psychologischen Theorien, die wir auf aktuelle Beispiele anwenden, versuchen wir zu verstehen und zu erklären, warum und wie gesellschaftlicher Wohlstand zu Übermut führen kann und welche drasti-

schen Konsequenzen daraus folgen können. Wir nennen dieses Phänomen Wohlstandsübermut. Hierunter fassen wir verschiedene psychologische Effekte und bringen diese in Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen. Dazu zählt unter anderem die Tatsache, dass Langeweile zu risikobehaftetem Verhalten motivieren kann, die Frage warum es vorkommt, dass Menschen bei Unfällen filmen anstatt zu helfen, wieso die Leute Informationen oftmals zu wenig hinterfragen und wieso man Populisten unreflektiert Vertrauen schenkt und die Demokratie in Frage stellt“.

Wissenschaftliche Publikationen

Das iwip dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige Publikationen. Es unterhält zudem eine eigene Schriftenreihe an der FOM. Eine umfassende Liste finden Sie auf der Instituts-Website (www.fom-iwp.de/publikationen). Zu den wichtigsten Publikationen im Berichtszeitraum gehören:

Peer-review Fachartikel (Auswahl)

- Adarkwah, C. C., Schwaffertz, A., Labenz, J., Becker, A., & Hirsch, O. (2019): GPs' motivation for teaching medical students in a rural area-development of the Motivation for Medical Education Questionnaire (MoME-Q). *PeerJ*, 7, e6235. DOI: 10.7717/peerj.6235
- AstraZeneca-Sanger Drug Combination DREAM Consortium, Menden, M. P., Wang, D., Mason, M. J., Szalai, B., Bulusu, K. C., ... Saez-Rodriguez, J. (2019). Community assessment to advance computational prediction of cancer drug combinations in a pharmacogenomic screen. *Nature Communications*, 10(1), 2674. DOI: 10.1038/s41467-019-09799-2
- Chaarani, B., Kan, K.-J., Mackey, S., Spechler, P. A., Potter, A., Orr, C., ... Garavan, H. (2019). Low Smoking Exposure, the Adolescent Brain, and the Modulating Role of CHRNA5 Polymorphisms. *Biological Psychiatry: Cognitive Neuroscience and Neuroimaging*. DOI: 10.1016/j.bpsc.2019.02.006
- Externbrink, K., Diestel, S. & Krings, M. (2019). When do those high on trait self-control suffer from strain? The interplay of trait self-control and multiple stressors. *Journal of Personnel Psychology*, 18, 22–33.
- Möltner, H., Leve, J., & Esch, T. (2018). Burnout-Prävention und mobile Achtsamkeit: Evaluation eines appbasierten Gesundheitstrainings bei Berufstätigen. *Gesundheitswesen*, 80(3), 295–300. DOI: <https://doi.org/10.1055/s-0043-114004>

Vorträge national und international (Auswahl)

Das iwip beteiligt sich regelmäßig an wissenschaftlichen Veranstaltungen oder richtet diese aus. Eine umfassende Liste finden Sie auf der Instituts-Website (www.fom-iwp.de). Zu den wichtigsten im Berichtszeitraum gehören:

- „Ethische Führung, Arbeitsplatzunsicherheit und soziale Dominanzorientierung: Eine Vignettenstudie.“, **Brouns, T. / Externbrink, K. & Elsken, S.**, Vortrag bei der Fachtagung der Gesellschaft für angewandte Wirtschaftspsychologie, Berlin, 14.-16.03. 2019.
- „Schwimmen oder Untergehen – Informationsüberflutung durch E-Mails im Arbeitsalltag.“ **Duranova, L.**, Vortrag beim 51. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Frankfurt, 14.-20.09.2018. Retrieved from https://www.dgpskongress.de/frontend/dgps/media/DGPs2018/DGPs2018_komplett_web.pdf
- „Fühlen statt Sehen – die Bedeutung haptischer Informationen im wirtschaftlichen Kontext bei Menschen mit visuellen Einschränkungen.“, Hesse, A.-K., & **Nuszbaum, M.**, Vortrag bei der 23. Fachtagung der Gesellschaft für angewandte Wirtschaftspsychologie, Berlin.
- **Hudecek, M. F. C.**, Krzystek, A., Schleder, S. & John, D. T. (2019). Narrative Identity of German Startup Founders. Presented at the Oral Presentation at the 19th Congress of European Association of Work and Organizational Psychology, Turin, Italy.
- **Surma, S.**, Client-Initiated Workplace Violence: The role of organizational resources on the coping ability of the coworkers. the 19th Congress of European Association of Work and Organizational Psychology, Turin, Italy.

Transfer der Forschungsergebnisse in die Lehre

Die empirisch-wissenschaftliche Kompetenz des iwip fließt in die Lehre an der FOM ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf evidenzbasiertem Arbeiten – und noch wichtiger, der Relevanz evidenzbasierter Handlung. Dazu gehören grundlegende Konzepte wissenschaftlich-empirischer Tätigkeit, die Planung von Versuchen sowie die Auswertung von Daten. Die Sicherstellung des Transfers der Forschungsergebnisse in die Lehre wird unter anderem vom iwip dadurch unterstützt, dass eine Reihe von Institutsmitgliedern Schlüsselfunktionen z. B. in Form von Modulleitungen und vor allem in den Methodenfächern der Bachelor- und Masterstudiengänge im Bereich Wirtschaft & Psychologie innehaben bzw. intensiv in diesen Fächern in der Lehre eingesetzt sind. Diese enge Verzahnung von Forschung und Lehre ermöglicht die strukturierte kontinuierliche Weiterentwicklung der Lehrqualität.

Ausblick

Mit der Etablierung von organisationalen Abläufen und dem Auf- und Ausbau der Struktur des iwip wird es perspektivischer Schwerpunkt der Arbeit des iwip sein, die in ihm vereinten reichhaltigen und vielfältigen Kompetenzen zu bündeln und in gemeinsame Forschungsprojekte münden zu lassen sowie die Synergien, die sich durch die Verzahnung von Forschung und Lehre ergeben, weiterzuentwickeln. Neben dieser weiteren Intensivierung der institutsinternen Zusammenarbeit möchte das iwip auch die bereits bestehenden Kooperationen mit anderen Instituten und KompetenzCentren der FOM (aktuell u. a. ifes, KCN) und externen Partnern in Forschung und Praxis weiter aus- und neue Kooperationen zum interdisziplinären Austausch aufbauen. Nicht zuletzt soll die Sichtbarkeit des iwip als eines der Forschungsinstitute der FOM in der nationalen und internationalen Forschungslandschaft weiter erhöht werden. Um dieses Ziel zu erreichen, wird das iwip zum Beispiel beim nächsten Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) im Herbst 2020 in Wien in allen Anwendungsbereichen der Wirtschaftspsychologie vertreten durch mehrere Mitglieder Präsenz zeigen.

Projektanträge in Vorbereitung

„Empowering Women in Scholar Networks“

(Prof. Dr. Hannah Möltner)

EU-weit steigt das Bewusstsein für den geringen Frauenanteil in Schlüsselpositionen. Allerdings bleibt die ungleiche Geschlechterverteilung in vielen Ländern der EU (und andernorts) ein ungelöstes Problem. Das vorliegende Projekt plant, ein Netzwerk zu schaffen, um Frauen in größerer Zahl Zutritt zu verantwortungsvollen Positionen der Wissenschaft und der Wirtschaft zu verschaffen. Es handelt sich um ein internationales und interdisziplinäres Gemeinschaftsprojekt der FOM mit der Universität Florenz (Italien), der Warsaw School of Economics (Polen), der Alto Universität (Finnland) wie der Jawaharlal Nehru Universität (Indien). Das Netzwerk soll nicht nur talentierte Frauen vernetzen, sondern auch ihnen Ressourcen zur Verfügung stellen wie Mentoren und Sponsoren aus der Wirtschaft und Politik. Es handelt sich um einen Drittmittelantrag beim Jean Monet Network (Erasmus+), der gerade in Begutachtung ist.

„Persönlichkeitsentwicklung von Startup-Gründern“

(Prof. Dr. Matthias Hudecek)

Prof. Dr. Matthias Hudecek forscht an der Persönlichkeitsentwicklung von Startup-Gründern (m/w/d). Welche Persönlichkeitszüge machen eine Gründerin oder einen Gründer erfolgreich? Sind vielleicht nicht einzelne Züge entscheidend, sondern kommt es auf die „richtige Mischung“ an? Gibt es ein „zu viel des Guten“ bei bestimmten Persönlichkeitsmerkmalen? Diese Fragen an der Schnittstelle von Grundlagenforschung und Unternehmenspraxis beschäftigen Professor Hudecek, nicht zuletzt mit dem Ziel, Startup-Gründer erfolgreicher zu machen oder sie bei ihrer Entwicklung zu unterstützen. Der integrative Ansatz von McAdams und Pals dient dabei als Gerüst, um die „Erzählungen“ der Gründer zu ihrer Lebensgeschichte auf ihre Bestimmungsstücke hin zu entschlüsseln. Zentrale Methode dabei sind Tiefeninterviews, um eine möglichst genaue Aufnahme dessen, was diese Menschen bewegt, zu bekommen. „Herkömmliche Fragebogen bleiben mitunter zu sehr an der Oberfläche. Uns interessiert, die Menschen in ihrer Komplexität zu verstehen, damit wir sie in ihrer Laufbahn bestmöglich unterstützen können“, erklärt Professor Hudecek. Aktuelle Ergebnisse wurden im Mai 2019 auf der Konferenz der European Association of Work and Organizational Psychology in Turin präsentiert. Derzeit wird ein Forschungsantrag ausgearbeitet, der die gefundenen Ergebnisse weiter vertiefen soll.

2.11 mis Institute of Management & Information Systems



Das wissenschaftliche Direktorium des mis:
Prof. Dr. Andreas Lischka, Prof. Dr. Oliver Koch (v.l.n.r.); Foto: Laura Fiederer

Das Institute of Management & Information Systems (mis) der FOM Hochschule beschäftigt sich mit Forschungsaktivitäten in den Bereichen Management und Wirtschaftsinformatik.

Aktuell bearbeitet ein Team unter der Leitung von Prof. Lischka das BMBF-geförderte Projekt WiViTe, bei dem es um Wissenstransfer und Wissensgenerierung in virtuellen Teams geht.

Die Forschungsgruppe „Robotic Process Automation (RPA)“ befasst sich unter der Leitung von Prof. Koch mit der Evaluation und prototypischen Entwicklung von Lösungen zur IT- und KI-gestützten Optimierung sowie Automatisierung von Geschäftsprozessen.

Die Forschungsgruppe „SoftwareLAB“ baut unter der Leitung der beiden Institutsdirektoren ein Labor zur professionellen Evaluation moderner technologischer Treiber unternehmerischer Entwicklung und Innovation auf.

In der Vergangenheit forschte das mis schwerpunktmäßig zur IT-Unterstützung von Personalprozessen unter Einbindung internetbasierter sozialer Netzwerke. Hierbei entstanden spannende Forschungsprojekte an der Schnittstelle zwischen Informatik/Mathematik, Betriebswirtschaftslehre und Psychologie. In der Zeit von 2012-2016 wurde beispielsweise das BMBF-geförderte Vorhaben „efficientRecruiting 2.0 – Effizientes Recruiting von Fachkräften im Web 2.0“ durchgeführt.

Das Team des mis

Wissenschaftliches Direktorium

Prof. Dr. Oliver Koch (Direktor)
Prof. Dr. Andreas Lischka (Direktor)

Kooptierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Prof. Dr. Lenka Duranova
Prof. Dr. Holger Stein
Prof. Dr. Claudius Stern
Prof. Dr. Wolfram Heinrich Wirbelauer

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Justine Smyzek M.Sc.

Research Fellows

Luca Braun B.A.
Sven Dunkhase B.A.
Christian Erler B.Sc.
Dr. Christofer Fein
Enes Kanmaz B.Sc.
Johannes Kurik B.A.
Martin Möhwald B.Sc.
Aron Scheffczyk B.A.
Gurpreet Kaur Tangri M.Tech.

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-mis.de

Zur Förderung des wissenschaftlichen Austausches arbeitet das mis intensiv mit Forschungspartnern aus anderen FOM Instituten sowie anderer Hochschulen in projektbezogenen Kooperationsverbänden zusammen. Neben der wissenschaftlichen Fundierung steht besonders die Anwendbarkeit der Forschungsergebnisse im Vordergrund. Deshalb kooperiert das Institut mit zahlreichen Praxispartnern unterschiedlicher Größe aus der Wirtschaft.

Übergeordnete Schwerpunkte des mis

Das mis forscht anwendungsorientiert

- zur Realisierung digitaler arbeitsorganisatorischer Wissenstransfer- und Wissensgenerierungsprozesse sowie
- zur Lösung von technologischen Herausforderungen im virtuellen Arbeitsumfeld.

Forschungsschwerpunkte sind

- Digitalisierung der Arbeitswelt
- Ausbau von Schnittstellen im Bereich der Informatik/Mathematik, Betriebswirtschaftslehre und Psychologie
- IT-Unterstützung von Arbeitsprozessen

Drittmittelprojekte des mis

Im Berichtszeitraum befand sich ein Forschungsprojekt in der Durchführung:



Innovative Wissensräume - Wissenstransfer und Wissensgenerierung in virtuellen Teams (WiViTe)

(Prof. Dr. Andreas Lischka; Förderkennzeichen: 02L17C571; Laufzeit: 01.02.2019-31.01.2022)

Aufgrund steigender Digitalisierungs- und Internationalisierungstendenzen nimmt die Bedeutung virtueller Arbeitsformen zu. Unternehmen setzen vermehrt virtuelle Teams ein, um schneller auf Marktveränderungen reagieren und über Unternehmensgrenzen hinweg tätig werden zu können. Gleichzeitig erhöhen virtuelle Arbeitsformen die Flexibilität und Autonomie der Arbeitnehmer, da diese unabhängig vom Arbeitsort ihre Arbeit organisieren können. Allerdings ist die räumlich getrennte Zusammenarbeit mit besonderen Herausforderungen verbunden: Die physische Distanz der Teammitglieder erschwert den Transfer und das Generieren neuen Wissens. In der Praxis steht bislang die technische Entwicklung und Optimierung digitaler Informationssysteme im Vordergrund, während Fragen nach der Arbeitsorganisation und gemeinsamen Nutzung dieser Tools vernachlässigt werden.

Das Forschungsprojekt WiViTe untersucht, wie der digitale Wissenstransfer und die Wissensgenerierung in virtuellen Teams effizient gestaltet werden kann. Ziel ist die Entwicklung und praktische Erprobung einer neuartigen arbeits-, organisations- und informationswissenschaftlichen Arbeitsweise. Diese basiert auf einer digitalen Plattform, um den Aufbau, Transfer und die Vernetzung von Wissen in der virtuellen Zusammenarbeit zu unterstützen.

Im Forschungsprojekt werden die Besonderheiten und Herausforderungen des digitalen Wissenstransfers und der Wissensgenerierung in virtuellen Teams empirisch analy-



Dr. Evi Kneisel
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
am Lehrstuhl für Personal und Führung
der TU Chemnitz

„Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem mis Institute of Management & Information Systems der FOM Hochschule hat mich überzeugt. Das fachliche Know-how der Mitarbeiter und die umfassenden Projekterfahrungen am Institut stellen eine große Bereicherung für die interdisziplinäre Forschungsarbeit dar. Auf Grund des innovativen Forschungsportfolios an der Schnittstelle zwischen Informatik, Wirtschaftswissenschaften und Sozialwissenschaften, trägt das mis Institute of Management & Information Systems dazu bei, Technologien und Managementkonzepte der Zukunft mit zu gestalten.“

Foto: Susan Petzold

siert. Die daraus resultierenden Anforderungen bilden den Ausgangspunkt für die Entwicklung eines ganzheitlichen Ansatzes zur Gestaltung und Organisation digitaler Wissensprozesse. Basierend auf diesem sozio-technischen Framework werden konkrete Gestaltungsmaßnahmen abgeleitet und in eine Methode zur Optimierung digitaler Wissenstransfer- und Wissensgenerierungsprozesse überführt. Der virtuelle Austausch und die Vernetzung erfolgt über eine IT-Plattform, die eine barrierefreie Einbindung verschiedener Tools ermöglicht, vor allem E-Mail, Video-Konferenzsysteme und Soziale Netzwerke. Nutzen und Anwendbarkeit der Methode werden in den beteiligten KMU erprobt und evaluiert.

Im Berichtszeitraum wurde zusammen mit der Technischen Universität Chemnitz ein Interview nach der Critical Incident Technique ausgearbeitet und durchgeführt. Eine erste Auswertung erfolgte im Team Meeting mit allen Projektpartnern in Chemnitz im Juni 2019, welche in einen umfangreichen Fragebogen eingearbeitet wird und auch den technischen Teil der virtuellen Zusammenarbeit abdecken soll. Der technologische Stand wird federführend durch die FOM erforscht und bereits anhand umfangreicher Recherchen und Projekte, auch hinsichtlich innovativer Kommunikation Technologie z. B. Virtual Reality/ Augmented Reality und KI, unterstützt. Das daraus resultierende Ziel wird eine genauere Auswertung des zu unterstützenden technischen Wissensprozesses im virtuellen Team sein, um folgend einen eigenen Framework-Prototypen erstellen zu können.

Das Verbundprojekt „WiViTe“ wird im Rahmen des Programms „Zukunft der Arbeit“ (FKZ 02L15A312) als Teil des Dachprogramms „Innovationen für die Produktion, Dienst-

leistung und Arbeit von morgen“ aus dem Bundeshaushalt, Einzelplan 30, Kapitel 04, Titel 68324, Haushaltsjahr 2019, sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union (ESF), Förderperiode 2014-2020 gefördert.



Weitere Projekte & Aktivitäten

Im Rahmen der Dozentenvollversammlung Ende Januar 2019 in Essen begrüßten der FOM Rektor Prof. Dr. Burghard Hermeier, Vizekanzler Forschungsorganisation Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff und Prorektor Forschung Prof. Dr. Thomas Heupel die neuen Direktoren des mis, Prof. Dr. Oliver Koch und Prof. Dr. Andreas Lischka.



FOM Rektor Prof. Dr. Burghard Hermeier, mis-Direktor Prof. Dr. Oliver Koch, Vizekanzler Forschungsorganisation Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff, mis-Direktor Prof. Dr. Andreas Lischka und Prorektor Forschung Prof. Dr. Thomas Heupel (v.l.n.r.; Foto: FOM/Tom Schulte)

Anfang 2019 verlegte das mis seinen Standort vom FOM Hochschulzentrum München an das Hochschulzentrum Frankfurt. Im Rahmen der Veranstaltung „Arbeitswelt 4.0: digital und virtuell“, zu der das mis am 7. Mai 2019 am FOM Hochschulzentrum Frankfurt a. M. einlud, präsentierte sich das Institut erstmals am neuen Standort.



Die Institutsdirektoren Prof. Dr. Oliver Koch (links) und Prof. Dr. Andreas Lischka (rechts) mit Prof. Dr. Kristina Sinemus, Hess. Ministerin für Digitale Strategie bei der Eröffnung des mis am 7. Mai 2019 in Frankfurt (Foto: Laura Fiederer)

Eine besondere Ehre für die FOM war dabei die Beteiligung von Prof. Dr. Kristina Sinemus, der amtierenden Hessischen Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung, die ein Grußwort sprach.

Wissenschaftliche Publikationen

Das mis dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige Publikationen. Im Zuge der Neuorientierung des Instituts befanden sich die aktuellen Publikationen zum Ende des Berichtszeitraums noch in der Erstellung.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Das mis hat zahlreiche wissenschaftliche Veranstaltungen ausgerichtet sowie an solchen teilgenommen. Hier werden exemplarisch einige Veranstaltungen des mis aufgeführt:

- „Neuer Standort für die IT-Forschung – Feierstunde zur Neuverortung des Instituts mit neuem Direktorium“, Hochschulzentrum Frankfurt, 07.05.2019.
- „Innovative Wissensräume – Entwicklung einer virtuellen Methode zur Optimierung von Wissenstransfer und Wissensgenerierung in virtuellen Teams (WiViTe)“. Vortrag, Koch, O. / Lischka, A., 10. Konferenz Professionelles Wissensmanagement, Potsdam, 18.03.2019.
- „Wissenstransfer und Wissensgenerierung in virtuellen Teams“, Kick-off im Projekt WiViTe, Kassel, 06.03.2019.

Ausblick

Resultierend aus der laufenden Anforderungsanalyse in WiViTe soll ein technischer Prototyp entstehen und getestet werden. Zuvor werden die Ergebnisse mit allen Projektpartnern im September 2019 in einem Meeting in Berlin

diskutiert und eine genauere Zielsetzung festgelegt. Daraufhin wird parallel die Ausarbeitung einer Methode für die Zusammenarbeit in virtuelle Teams und den damit strukturierten Prototypen erstellt.

Ein weiterer Schwerpunkt des mis wird das Streben eines stetigen Ausbaus der Beziehungen mit externen Kleinen und Mittelständischen Unternehmen (KMUs) sein. Der Fokus liegt hierbei in der Optimierung von technischen Prozessen der Digitalisierung in der Arbeitswelt 4.0 und der Verbreitung der Forschungsergebnisse an Unternehmen. Daraus sollen neue Forschungsprojekte innerhalb des mis zusammen mit Research Fellows und Mitarbeitenden, sowie Drittmittelprojekte entstehen. Auch ein Ausbau des Teams und der technischen Infrastruktur des Standortes ist hierfür vorgesehen.

Geplant ist zusätzlich die Entstehung eines Innovationsforums mit aktuellen Themen der Digitalisierung und innovativen technischen Lösungen am Standort Frankfurt. Dieses soll im Rahmen des BMBF „Innovationsforum Mittelstand“ etabliert werden und jährlich stattfinden.

Aber auch Studierende sollen von der Forschung profitieren, hierfür ist ein neues Projekt „**Wissens- und Lern-Lab**“ vorgesehen. Basierend auf einer webbasierten Plattform sollen aktuelle Themen aufbereitet und erlernt werden. Das mis arbeitet mit unterschiedlichen mittelständischen Unternehmen zusammen, um ihre Software und Anwendungen für Studenten zugänglich zu machen und diese aktiv in Lernveranstaltungen einzubinden.

Schließlich ist durch Prof. Dr. Oliver Koch zusammen mit dem Prorektor Forschung Prof. Dr. Thomas Heupel sowie dem Direktor des ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer die gemeinsame Herausgabe eines Sammelbands in der FOM-Edition im Springer Gabler Verlag zum Thema des Wissenschaftsjahres 2019 „Künstliche Intelligenz“ in Arbeit.

2.12 Ausblick Institute

Die 11 Forschungsinstitute der FOM haben im Berichtszeitraum eine gute Entwicklung vollzogen. Die Aktivitäten im Rahmen der Umsetzung der Strategie „Regionalisierung der Forschung“ zeigen Erfolge: zum Berichtszeitpunkt waren über 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den Instituten der FOM assoziiert. Die über 80 Research Fellows an den Instituten bereichern das Forschungs-geschehen an der FOM durch ihre Mitwirkung.

Mit der Transformation des KCQ KompetenzCentrum für industrielle Entwicklung & Qualifikation in das iaim Institute of Automation & Industrial Management konnte eine Forschungseinrichtung im Bereich Ingenieurwesen etabliert werden, die große Akzeptanz bei den Lehrenden des Hochschulbereichs gefunden und sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens sehr aktiv mit verschiedenen Projektskizzen gemeinsam mit Netzwerkpartnern an Förderprogrammen beteiligt hat.

Mit neuer Ausrichtung und Leitung konnte das mis Institute of Management & Information Systems wieder erfolgreich Drittmittel einwerben und sich personell gänzlich neu aufstellen.

Unter der Federführung des ifes Institut für Empirie & Statistik konnte sich die FOM erfolgreich für eine Mitwirkung an dem durch die DATEV-Stiftung Zukunft und den Stifterverband geförderten Data Literacy Education Netzwerk bewerben. Das bundesweite Data Literacy Education Netzwerk begleitet die beteiligten Hochschulen ab Herbst 2019 über einen Zeitraum von zwei Jahren durch regelmäßige Netzwerktreffen, die diese bei der Umsetzung ihrer Data-Literacy-Programme unterstützen sollen.

Mit dem Transferforum „New Work – Virtual Leadership“ ist es dem iap Institut für Arbeit & Personal im April 2019 gelungen, ein neues Format zu entwickeln, das Forschungsarbeiten und Ergebnisse des durch das BMBF geförderten Projektes „vLead: Modelle ressourcenorientierter und effektiver Führung digitaler Projekt- und Teamarbeit“ sowohl mit studentischen Arbeiten als auch mit Beispielen aus der Unternehmenspraxis verbindet. Das Format diente als eine Inspiration für die im Rahmen des vom DAAD ab 01.10.2019 geförderten Projektes „IRN International Research Network“ vorgesehenen internationalen Forschungsforen, an denen insbesondere Masterstudierende beteiligt werden sollen.

Eine zunehmende Anzahl an Mitarbeitenden und Research Fellows schlägt den Weg der kooperativen Promotion unter Beteiligung der Institute der FOM ein. Neben Verfahren, die auf der Grundlage von persönlichen Netzwerken der betei-

ligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fußen, ergeben sich zunehmend Möglichkeiten derartige Projekte mit Universitäten umzusetzen, die an gemeinsamen Verbundprojekten beteiligt sind. Dem iwv Institut für Wirtschaftspsychologie ist es gelungen eine Vereinbarung mit einer Partneruniversität abzuschließen, um hier strukturierte Wege zu eröffnen.

Prof. Dr. Marco Zimmer, Direktor des ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung, beteiligte sich neben seinen eigenen Forschungsaktivitäten an der Feinkonzeption und Pilotierung des im Berichtszeitraum erstmals umgesetzten Begabtenförderprogramms der BCW-Stiftung. Die gemeinnützige BCW-Stiftung fördert hochbegabte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der FOM Hochschule sowie exzellente Absolventen der FOM aktiv bei der Vorbereitung und Umsetzung von kooperativen Promotionsvorhaben. Seit Anfang 2019 werden mit dem Begabtenförderprogramm die notwendigen Rahmenbedingungen für diese persönliche und berufliche Weiterentwicklung geschaffen. Im Berichtszeitraum wurden Kooperationsgespräche mit in- und ausländischen Universitäten geführt, die eine strukturierte Aufnahme von kooperativen Promotionen ermöglichen.

Die Institute der FOM haben im Berichtszeitraum weitere 15 Projekte mit einem Gesamtwert von rund 3,2 MIO EUR gewinnen können, die im Berichtszeitraum begonnen haben bzw. bis Anfang 2019 beginnen werden. Schwerpunktmäßig wurden dabei Programme z.B. des BMBF und des BMAS auf Bundesebene sowie europäische bzw. europäisch ausgerichtet Programme adressiert.

Das ifpm Institut für Public Management und das ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement konnten sich bei der durch das BMAS und die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) umgesetzten Förderrichtlinie „Zukunftsfähige Unternehmen und Verwaltungen im digitalen Wandel“ für die FOM in zwei der insgesamt 17 geförderten Verbundprojekte durchsetzen.

Das ifgs Institut für Gesundheit & Soziales konnte im Berichtszeitraum neben zwei laufenden, durch das BMBF geförderten Vorhaben, fünf weitere Projekte einwerben, von denen vier europäisch ausgerichtet sind. Strategisch ist dabei bedeutsam, dass es dem Institut gelungen ist, erstmals Drittmittel im Innovationsfonds beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) sowie in dem neuen Programm HAW.International des DAAD einzuwerben. Ein weiteres Novum ist darin zu sehen, dass das Institut das erste von der FOM geleitete Erasmus+ Projekt „ComHeNet“ im Bereich der Strategischen Partnerschaften (KA2) gewinnen konnte.

Als Partnerin war die Hochschule zuletzt mit dem ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung an dem im Rahmen des Programms Erasmus+ geförderten Projektes „e-Comma“ beteiligt, das im Berichtszeitraum abgeschlossen und von der EU-Kommission als Beispiel für gute Praxis ausgezeichnet wurde. Seit Sommer 2019 beteiligt sich das ifid an dem durch das Programm Interreg North-West Europe geförderten Projekt „Blogstart“.

Mit einer erfolgreichen Beteiligung als Partnerin an der Strategischen Partnerschaft „Flip“ im Programm Erasmus+ konnte sich das if Institute for Strategic Finance im Berichtszeitraum auch im Bereich der öffentlich geförderten Drittmittelprojekte platzieren.

Unter zusätzlicher Berücksichtigung der Publikationserfolge der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der FOM im internationalen Bereich lässt sich feststellen, dass das Forschungsgeschehen an der Hochschule an internationalem Charakter zugenommen hat und in der Zukunft weiter zunehmen wird.

Alle Institute sind durch eine umfassende Publikationstätigkeit, die aktive Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen sowie durch das erfolgreiche Einwerben signifikanter Drittmittel gekennzeichnet. Damit tragen alle Einrichtungen zur Profilierung der FOM Hochschule maßgeblich bei. Durch die deutschlandweite Präsenz der Institute werden Forschungsleistungen in die Lehre transformiert und zum Gegenstand der studentischen Auseinandersetzung.

2.13 KCAT KompetenzCentrum für Accounting & Taxation



FOM Rektor Prof. Dr. Burghard Hermeier, Prof. Dr. Bernd Neitz und Prof. Dr. Claudia Rademacher-Gottwald vom KCAT KompetenzCentrum für Accounting & Taxation der FOM Hochschule, FOM Prorektor Forschung Prof. Dr. Thomas Heupel und Vizekanzler Forschungsorganisation Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff bei der Gründung des KCAT (v.l.n.r.; Foto: FOM/Tom Schulte)

Das KCAT KompetenzCentrum für Accounting & Taxation versteht sich als Plattform für alle Forschenden und an der Forschung interessierten Kolleginnen und Kollegen der FOM Hochschule, die sich den Themen Accounting und Taxation verbunden fühlen. Die Forschungsaktivitäten aller FOM Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden hier gebündelt und ein entsprechender Beitrag zur Entwicklung der FOM Forschungslandschaft geleistet. Das KCAT dient dabei als Basis für den wechselseitigen Austausch. Die Forschungsschwerpunkte werden über das gesamte Bundesgebiet verteilt – derzeit an den FOM Hochschulzentren Berlin, Duisburg, Hamburg, Leipzig, Mannheim – gemeinsam bearbeitet.

Auf Grundlage dieser Arbeit trägt das KCAT mit Sorge dafür, dass der aktuelle Forschungsstand an der FOM Hochschule direkt Einzug in die Lehre findet.

Die Themenschwerpunkte sind:

- Steuerplanung und Steuergestaltung
- Internationales Steuerrecht – International Accounting
- Accounting nach HGB und IFRS
- Controlling mit Kennzahlen aus der Finanzberichterstattung
- Bilanzanalyse unter sich ändernden Rechnungslegungsstandards
- Vergleichende Analysen deutscher und chinesischer Rechnungslegung

Das Team des KCAT

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Bernd Neitz
Prof. Dr. Claudia Rademacher-Gottwald

Kooperierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Prof. Dr. Michael Drabek
Prof. Dr. Michael Drewes
Prof. Dr. Hans-Jörg Fischer
Prof. Dr. Christian Hanke
Prof. Dr. Andreas Lühn

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcat.de

Übergeordnete Schwerpunkte des KCAT

- Aktuelle Fragen der nationalen und internationalen Steuergestaltung von Unternehmen und Privatpersonen
- Einfluss der Besteuerung auf unternehmerische Entscheidungen
- Rechtskritische Analysen der bestehenden Gesetze, von Verwaltungsvorschriften und der Gesetzgebung
- Jahresabschlussanalyse und -politik, der Prüfung von Geschäftsberichten sowie der Verhaltensforschung im Rechnungswesen.

Forschungsaktivitäten des KCAT

Die Aktivitäten des KCAT konzentrieren sich derzeit auf die Dokumentation seiner Forschungsarbeit in vielschichtigen **wissenschaftlichen Publikationen**. Zu den wichtigsten Publikationen im Berichtszeitraum gehören:

- Drewes, M. / Rebeggiani, L. (2019): Mehr Spannung durch größere Teilmärkte – supranationale Ligen als Wachstumschance für kleinere Fußballnationen am Beispiel einer Benelux-Liga, in: Königstorfer, J. (Hrsg.): Innovationsökonomie und -management im Sport, Schorn-dorf: Verlag Karl Hofmann, S. 103-116.

- Hanke, C. (2019): Bilanzielle Abbildung von Sale-and-lease-back-Transaktionen, in: BC - Zeitschrift für Bilanzierung, Rechnungswesen und Controlling, 43(3), S. 112-117.
- Hanke, C. (2019): DRS 26: Assoziierte Unternehmen, in: BBK - Buchführung Bilanzierung Kostenrechnung, Nr. 3, S. 145-154.
- Hanke, C. (2019): DRS 27: Anteilmäßige Konsolidierung, in: BBK - Buchführung Bilanzierung Kostenrechnung, Nr. 7, S. 330-337.
- Hanke, C. (2019): Der neue Bestätigungsvermerk - Was ändert sich in Zukunft?, in: BC - Zeitschrift für Bilanzierung, Rechnungswesen und Controlling, 43(1), S. 10-15.

Darüber hinaus haben die Forschenden des KCMS folgende **wissenschaftliche Veranstaltungen** ausgerichtet:

- „Digitalisierung in der Steuerberatungspraxis“, Inhouse-Schulungen für den Steuerberaterverband Berlin/Brandenburg, FOM Hochschulzentrum Berlin, 22.03.2019, 25.03.2019, 28.03.2019, 29.03.2019.

Weitere Aktivitäten des KCAT

Das KCAT arbeitet eng mit den Forschern des KCBT German-Sino Competence Center of Business & Technologie zusammen.

Ausblick

Perspektivische Schwerpunkte der Forschungsarbeit des KCAT werden im kommenden Berichtszeitraum folgende Punkte umfassen:

- Digitales Lernen im Steuerrecht
- Änderungen durch das Jahressteuergesetz 2019 und das Forschungszulagengesetz (dazu gehört auch der Einfluss dieser Gesetzesänderungen auf die Lehre)
- Kryptowährungen im Handels- und Steuerrecht
- Einfluss des internationalen Rechnungswesens auf die Entwicklung des HGB.
- Latente Steuern im internationalen Konzernabschluss

Des Weiteren ist ein Beitrag für die neue Auflage des FOM-Edition Lehrbuchs „Steuerrecht“ im Springer Gabler Verlag zum Thema „Internationales Steuerrecht“ in Erstellung. Darüber hinaus ist in der nächsten Auflage des Handbuchs der Internationalen Steuerplanung im NVB-Verlag ein Beitrag zum Thema „Latente Steuern im internationalen Konzernabschluss“ in Planung.

2.14 KCBT German-Sino Competence Center of Business & Technology



Die wissenschaftliche Leitung des KCBT:
Prof. Andreas Oberheitmann, Prof. Dr. Axel Müller (v.l.n.r.; Foto: FOM)

Das German-Sino Competence Center of Business & Technology bündelt die Forschungsaktivitäten der FOM German-Sino School of Business & Technology, mit der Zielsetzung, wichtige globale und nationale Entwicklungen in China in ihren Ursachen, Wirkungen, Verflechtungen und Perspektiven darzustellen. Die Schwerpunkte liegen dabei auf diesen Themen:

- Energie und Umwelt, Digitalisierung und Strukturwandel
- demografischer Wandel und Urbanisierung
- Globalisierung und internationales Bankwesen
- interkulturelles Management, Human Resources und Wirtschaftspsychologie
- angewandte Statistik und Big Data
- Umweltrecht
- Medizinökonomie

Bei den Aktivitäten selbst sollen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowohl der FOM Hochschule als auch der chinesischen Partnerhochschulen einbezogen werden. Sie umfassen:

- genuine Forschung zu aktuellen, relevanten Themen in China
- Organisation von Konferenzen und Symposien in Zusammenarbeit mit chinesischen Partnerhochschulen sowie anderen renommierten Universitäten in China
- Publikationen

Das Team des KCBT

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Andreas Oberheitmann
(Wissenschaftliche Gesamtleitung; Leitung des Bereichs Energie und Umwelt, Digitalisierung, Strukturwandel und KMU)
Prof. Dr. Axel Müller
(stellvertretende wissenschaftliche Gesamtleitung; Leitung des Bereichs demografischer Wandel und Urbanisierung)

Kooptierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Prof. Dr. Andree Elsner
Dipl.-Kfm. Sven Lauterjung
Prof. Dr. Xiaojuan Ma-Becker
Prof. Dr. Bernd Neitz
Prof. Dr. Angi Rösch
Dipl.-Math. Jürgen Schaumann
Prof. Dr. Harald Schmidbauer
Prof. Dr. Marcel Seidel
Prof. Dr. med. Dr. rer. pol. Christian Thielscher
Prof. Dr. Jens Wuttke

Research Fellow

Dipl.-Kfm. Jörg Macht

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcbt.de

- wissenschaftliche Kooperationen mit chinesischen und deutschen Einrichtungen und Organisationen
- Austausch von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern
- Verbesserung der Qualität der Forschung und Weiterentwicklung der Forschungskonzeption

Übergeordnete Schwerpunkte des KCBT

Die chinabezogene Forschung der FOM ist im KCBT gebündelt. Ziel ist jedoch die Einbeziehung möglichst vieler anderer KompetenzCentren/Institute der FOM durch die aktive Beteiligung an der Forschung, den Konferenzen und Publikationen. Leitidee des KCBT ist dabei die masterkongruente Forschung, d. h. die Nutzung der Forschungsergebnisse für die Lehre an der FOM. Dabei soll eine enge Zusammenarbeit mit den chinesischen Partnerhochschulen der FOM (SDAU, SXU-FE etc.) und anderen Universitäten/Forschungszentren in

China (Tsinghua University, Renmin University, Beijing Union University etc.), Deutschland (RWI, Universität Duisburg-Essen etc.) und anderen Ländern eine wichtige Rolle spielen. Zur Leitidee des KCBT gehören eine kontinuierliche Verbesserung der Qualität der Forschung und die Weiterentwicklung der Forschungskonzeption. Ziel ist dabei die Weiterentwicklung des KCBT in ein FOM Institut. Thematisch setzt das KCBT folgende Schwerpunkte:

- Transformation der Wirtschaft mittels Strukturreformen (Reform von Staatsunternehmen, erleichterter Marktzugang von Privatunternehmen zu bisherigen Staatsmonopolen, Förderung von Firmenneugründungen, Stärkung von Marktmechanismen, Globalisierung der Wirtschaft und Stärkung der Infrastruktur, z. B. im Rahmen der One Belt One Road Initiative, Modernisierung der Landwirtschaft, Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen etc.)
- Aufwertung der Industrieproduktion durch mehr technologischen Fortschritt (Digitalisierung, Robotik, High-Tech-Maschinen- und Anlagenbau, Bio- und Medizintechnik, Elektromobilität, Luft- und Raumfahrt, Forschung und Entwicklung von ausländischen Unternehmen in China, Schutz geistigen Eigentums, IT-Sicherheit etc.)
- Stärkung der Binnennachfrage und Förderung von Dienstleistungssektoren (Finanzen, Logistik, Bildung etc.) und der Cyber Economy (Online-Handel etc.)
- Verbesserungen beim Umweltschutz (Klimaschutz, lokale Emissionen, Ressourceneffizienz etc.)
- Erhöhung der Wohlfahrt der Bevölkerung (Herausforderungen des demografischen Wandels und der Urbanisierung, Bildung, Ausbildung, Umbau des Sozial- und Gesundheitssystems etc.)

Forschungsaktivitäten des KCBT

Das KCBT unternimmt genuine Forschung zu aktuellen, relevanten Themen in China. Im Berichtszeitraum waren die folgenden **Forschungsprojekte** in der Durchführung:

- Implikationen der One Belt One Road Initiative in China für kleine und mittlere Unternehmen (Prof. Oberheitmann).
- Übersicht der Forschung zu Energy Economics and Climate Change in China (Prof. Oberheitmann und Chai Ni, Oxford University Press).
- Sommerumfrage des ifes Institut für Empirie & Statistik (Prof. Gansser) an der Shanxi University of Finance and Economics (SXUFE) gemeinsam mit Prof. Eigenstetter, Standortleiter der FOM an der SXUFE.

Das KCBT dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige **Publikationen**. Es unterhält zudem eine eigene Schriftenreihe an der FOM. Zu den wichtigsten Publikationen im Berichtszeitraum gehören:

- Huo, J. / Seidel, M. (2019). Ein länderspezifischer Vergleich der Markenführungsaktivitäten von chinesischen und deutschen Banken in den sozialen Medien, in: Seidel, M. (Hrsg.): Banking & Innovation 2018/2019. Ideen und Erfolgskonzepte von Experten für die Praxis. Mit Sonderteil China, S. 135-159. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Lauterjung, S. et al. (2019): Islamic Banking in Deutschland, in: Marcel Seidel (Hrsg.): Banking & Innovation 2018/2019. Ideen und Erfolgskonzepte von Experten für die Praxis. Mit Sonderteil China, S. 27-42. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Macht, J. A. (2019): Vom CRM zum xRM im Retailgeschäft und von der Notwendigkeit zum Aufschluss an andere Dienstleistungsbranchen, in: Seidel, M. (Hrsg.): Banking & Innovation 2018/2019. Ideen und Erfolgskonzepte von Experten für die Praxis. Mit Sonderteil China, S. 163-178. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Oberheitmann, A. (2018): China's One Belt One Road Initiative – Opportunities for SMEs, in: Oberheitmann, A. / Elsner, A. / Shengwei, C. / Xuanguo, X. (Hrsg.): Small- and Medium-Sized Enterprises in Germany and China – Similarities and Dissimilarities, KCBT Insights to German and Chinese Business and Technology Vol. 5, S. 89-102. Essen: MA Verlag.
- Elsner, A. / Elsner, A. (2018): Trading Volume Effects of Corporate Press Releases. A Chance for Transnational Companies and SMEs in Germany and China? An Empirical Evidence, in: Oberheitmann, A. / Elsner, A. / Shengwei, C. / Xuanguo, X. (Hrsg.): Small- and Medium-Sized Enterprises in Germany and China – Similarities and Dissimilarities, KCBT Insights to German and Chinese Business and Technology Vol. 5, S. 75-88. Essen: MA Verlag.

Das KCBT beteiligt sich regelmäßig an wissenschaftlichen **Veranstaltungen** oder richtet diese aus. Zu den wichtigsten im Berichtszeitraum gehören:

- „Banking & Innovation – Was Banken von anderen lernen können“, Podium: Jun Huo (FOM Student – Masterstudium Marketing & Communication) und Prof. Dr. Marcel Seidel, Stuttgart, 27.03.2019.

- „Kommunikation von Politik in China und Deutschland“, Organisation des 3. Deutsch-Chinesischen Diskussionsforums, gemeinsam mit dem Konfuzius-Institut Metropole Ruhr (Prof. Dr. Markus Taube, Dr. Susanne Löhr). Podium: Dr. Norbert Walter-Borjans, Prof. Dr. Markus Taube, Moderation: Prof. Andreas Oberheitmann, Essen, 14.01.2019.



Prof. Dr. Markus Taube (Universität Duisburg-Essen), Prof. Dr. Andreas Oberheitmann (FOM), Dr. Norbert Walter-Borjans (Finanzminister des Landes NRW a.D.) (v.l.n.r.) beim 3. Deutsch-Chinesischen Diskussionsforum (Foto: Tom Schulte).

- „Climate Change and Human Response“ Organisation der internationalen Konferenz, gemeinsam mit Prof. Klaus F. Zimmermann, Präsident der GLO und der Konrad Adenauer Stiftung (RECAP), Hong Kong, 31.10.-02.11.2018.

Weitere Aktivitäten des KCBT

Im Jahr 2018/2019 wurden in Kooperation mit dem RWI (Dr. Michael Rothgang, Dr. Jochen Dehio), der Global Labor Organization (Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann) und dem Konfuzius-Institut Metropole Ruhr (Prof. Dr. Markus Taube) verschiedene Forschungsprojekte beantragt und Konferenzen organisiert. Darunter wurde etwa gemeinsam mit dem RWI und der Shandong Agricultural University (SDAU) bei der DFG und dem NSFC eine internationale Forschergruppe zum Thema „Strukturwandel, KMU und Innovation“ beantragt.



Dr. Peter Hefe (Konrad Adenauer Stiftung, RECAP), Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann (GLO), Prof. Dr. Andreas Oberheitmann (FOM) (v.l.n.r., Foto: Andreas Oberheitmann)



Dr. Michael Rothgang
RWI – Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung

„Das Wirtschafts- und Innovationsgeschehen in China und Deutschland unterliegt teilweise sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Mechanismen. Das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung und die FOM Hochschule haben in den vergangenen Jahren eine erfolgreiche Zusammenarbeit in diesem Forschungsfeld entwickelt. Auf dieser Basis sind auch zukünftig wichtige Forschungsergebnisse zu erwarten, die zum Verständnis der Unterschiede im Innovationsgeschehen beitragen.“

(Foto: RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung)

Ausblick

Das Ziel der Weiterentwicklung des KCBT liegt in der Einbettung der China-Forschung in die Umsetzung der Forschungsstrategie der FOM im Bereich der Arbeitswelten der Zukunft. Dazu sollen verstärkt Forschungsprojekte in diesem Bereich beantragt werden. Institutioneller Fokus liegt dabei in der Kooperation mit den chinesischen Partneruniversitäten (SDAU, SXUFE, Shenyang University etc.) sowie der Kooperationen mit anderen Instituten/KompetenzCentren der FOM im Bereich der Forschung zu China bezogenen Themen. Im Bereich der masterkongruenten Forschung ist u. a. folgendes geplant:

- Zunehmende Einbeziehung der Studierenden in die Forschung durch stärkere Ausrichtung von Bachelor- und Masterarbeitsthemen auf die Forschungsschwerpunkte des KCBT / der FOM sowie die Publikation von sehr guten Bachelor- und Masterarbeiten in FOM Reihen
- Einbeziehung von Studierenden in Umfragen und empirische Studien, z. B. im Rahmen der Sommer- und Winterumfrage der FOM

Ende 2019 soll gemeinsam mit dem KCT KompetenzCentrum für Technologie- & Innovationsmanagement bei der DFG und NSFC eine internationale Konferenz in China zum Thema „Innovationen in der Automobilindustrie“ an der Shenyang University stattfinden, bei der es sowohl um die Elektromobilität als ein Mittel des Klimaschutzes im Verkehrsbereich als auch um die Herausforderungen der kleinen und mittleren Zulieferunternehmen geht (Prof. Dr. Abele, Dr. Weimann).

Im Wintersemester 2019 soll an der Shandong Agricultural University (SDAU) und der Shanxi University of Finance and Economics (SXUFE) die Winterumfrage des ifes Institut für Empirie & Statistik (Prof. Dr. Gansser) durchgeführt werden.

2.15 KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility

Das KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility ist eine international ausgerichtete wissenschaftliche Einrichtung der FOM für CSR und verwandte Forschungsbereiche. Der Ausgangspunkt der Aktivitäten liegt in der ergebnis- und praxisorientierten wissenschaftlichen Bearbeitung von nachhaltigkeitsfördernden Managementansätzen im Schnittfeld von ökonomischer, sozialer und ökologischer Sphäre. Als „Think-Tank“ für Wissenschaftsakteure und im Dialog mit Fachleuten und Führungskräften aus der Praxis fokussiert das KCC auf die CSR Management-Forschung sowie Sustainable Management Solutions.



Die wissenschaftliche Leitung des KCC (v.l.): Prof. Dr. Linda O'Riordan, Prof. Dr. Piotr Zmuda (Fotos: FOM)

Als wissenschaftlicher Forschungsbereich der FOM versteht sich das KCC ebenso als Katalysator für die entsprechenden wissenschaftlichen Weiterentwicklungen der anwendungsorientierten Forschung sowie der Studienangebote der Hochschule. Das KCC ist ein Baustein innerhalb der Forschungsstrategie der FOM, anwendungsnahe und zugleich theoretisch abgesicherte Ergebnisse für Wissenschaft und Gesellschaft zu generieren.

Die Ergebnisse der KCC-Forschung sollen sowohl der inhaltlichen und begrifflichen Weiterentwicklung der CSR-Theorie Rechnung tragen, als auch Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen dabei helfen, neue funktionsbezogene sowie funktionsübergreifende Management-Konzepte und Geschäftsmodelle, die das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung positiv befördern, zu entwickeln und umzusetzen. Den Ausgangspunkt der Betrachtung bildet stets die Überlegung, dass die Wahrnehmung der Verantwortung von Organisationen für die Auswirkungen ihrer Entscheidungen und Tätigkeiten auf die Gesellschaft und Umwelt, welche über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgeht und durch Freiwilligkeit gekennzeichnet ist, zu innovativen Lösungen und zur Schaffung eines „gemeinsamen Mehrwertes“, somit zum langfristigen Erfolg, führen kann.

Das Team des KCC

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Linda O'Riordan
Prof. Dr. Piotr Zmuda

Fachbereichsleitungen

Cornelius Arnow MBA
Prof. Dr. Matthew J. Drake
Prof. Dr. Volker Eickenberg
Dr. Lukasz Jabłoński
Prof. Dr. habil. Marek Jabłoński
Dr. Peter Kinne MBA
Dr. Ortrud Knauf
Dr. Donna Marshall
Dr. Lucy McCarthy
Prof. Dr. Olaf Müller-Michaels
Dr. Josephus Remmé

Research Fellows

Dr. Nina Marsh
Barbara Schmidt MBA

Beirat

Prof. Dr. habil. Marek Œwiklicki
Prof. Dr. habil. Matthias S. Fifka
Prof. Dr. Charles Hampden-Turner
Prof. Dr. Stefan Heinemann
Dr. Samuel O. Idowu
Prof. Dr. Jan Jonker
Dr. Rodrigo Lozano
Prof. Dr. Rolf Nagel
Prof. Dr. Fons Trompenaars
Frank Welvaert

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcc.de

Zu den Aufgabenbereichen gehören u. a.:

- Forschung im Bereich CSR
- Unterstützung der Weiterentwicklung der Lehre
- Networking & Dialog mit Experten aus der Wissenschaft und Praxis

Übergeordnete Schwerpunkte des KCC

- Sustainable Business Solutions und Circular Economy
- Stakeholder Value Creation und Innovative Business Models
- Innovation und Base of the Pyramid Strategies
- Management Frameworks und CSR Reporting
- Social Banking und Responsible Sustainable Investment
- Sustainable Development Goals (SDGs)
- Egalitäre Kreislaufwirtschaft
- Nachhaltige Lösungsansätze zur Unternehmenswertschöpfung

Forschungsaktivitäten des KCC

Das KCC bringt sich aktiv in forschungsorientierte Projekte ein. Zusammen mit Partnern aus diversen Bereichen erarbeiten wir Wissen zu unserem Forschungsfokus. Aktuell beteiligt sich das KompetenzCentrum beispielsweise am New Business Modell Research Projekt der Toulouse Business School.

Es verfolgt grundlegende Untersuchungen zu Fragen hinsichtlich:

- Mechanismen einer egalitären Wirtschaft
- Ideen für den Übergang zu einer neuen Kreislaufwirtschaft
- Nachhaltige Lösungsansätze zur Wertschöpfung, basierend auf alternativen Kreislauf-Beziehungen zwischen Stakeholdern

Das KCC dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige **Publikationen**. Es unterhält zudem eine eigene Schriftenreihe an der FOM. Zu den wichtigsten Publikationen im Berichtszeitraum gehören:

- Œwiklicki, M. / O'Riordan, L. (2018): Creating Value via Sustainable Business Models and Reverse Innovation, in: Moratis, L. / Melissen, F. / Idowu, S. (Hrsg.): Sustainable Business Models: Principles, Promise and Practice, pp. 151-167. Basel: Springer International Publishing.
- Hampden-Turner, C. / O'Riordan, L. / Trompenaars, F. (2019): Capitalism in Crisis: What's Gone Wrong and How Can We Fix It? A Stirring Vision of an Egalitarian Economy. Croydon: Filament Publishing.
- Müller-Michaels, O. (2019): Gerichtliches Sachverständigen-gutachten bei Spruchverfahren nur in Ausnahmefällen erforderlich, in: Betriebs-Berater (BB), Jg. 2019, Nr. 19, S. 1073-1073.
- Müller-Michaels, O. (2019): BGH klärt deliktsrechtliche Haftung von Vorständen und Geschäftsführern bei Manipulation der Buchhaltung, in: BB, Jg. 2019, Nr. 13, S. 723-723.
- Müller-Michaels, O. (2018): OLG München verlagert Risiko nachträglich bekannt werdender Bewertungsereignisse auf herrschendes Unternehmen, in: BB (Betriebs-Berater), Jg. 2018, Nr. 36, S. 2097-2097.

Darüber hinaus haben die Forschenden des KCC an **wissenschaftlichen Veranstaltungen** teilgenommen:

- „Responsible Leadership in Times of Transformation“, Zmuda, P., The 8th International Conference on Sustainability and Responsibility, Köln, 14.11-16.11.2018.
- „Leadership Development for Advancing the Implementation of the SDGs“, Zmuda, P., The 5th Responsible Management Education Research Conference, Köln, 12.11.-13.11.2018.

Weitere Aktivitäten des KCC

Prof. Dr. Linda O’Riordan hat gemeinsam mit dem englischen Management-Philosoph Prof. Dr. Charles Hampden-Turner und dem niederländisch-französischen Wissenschaftler der interkulturellen Kommunikation, Prof. Dr. Fons Tompenaars, ein Buch zur Krise des Kapitalismus und möglichen Lösungen verfasst. Der Titel des Werks lautet: „Capitalism in Crisis: What’s Gone Wrong – How Can We Fix It?“ Im Juni 2019 wurde es im britischen House of Lords in London vorgestellt.



Bei der Buchvorstellung im britischen Parlament: Lord Clement Jones, House of Lords im House of Parliament, Prof. Dr. Brigitte Anderson, CEO des Big Innovation Centre, Tom Kibasu, Direktor des Institute for Public Policy Research, Autorin Prof. Dr. Linda O’Riordan, Autor Prof. Dr. Charles Hampden-Turner, Will Hutton, Editor in Chief des Observer und der Guardian Newspaper sowie Rektor des Hertford College, University of Oxford (v. l.; Foto: privat)

Ausblick

Im Themenfeld der Einrichtung ist eine Drittmittelakquise für folgende Projekte im kommenden Berichtszeitraum geplant:

- DFG BEETHOVEN Classic 3 – Polish-German Funding Initiative (starting in 2020). Co-creating Sustainable Stakeholder Value: Exploring Network Relationships in the Transition to a Circular Economy in a Polish-German Business to Business Context. Research Project with Prof. Dr. habil. Marek Cwiklicki and selected KCC members.
- DAAD Programme for Project-Related Personal Exchange (starting in 2020). Decision-Making in the Transition to a

Circular Business Model. Research Project with Prof. Dr. habil. Marek Cwiklicki and selected KCC members.

Darüber hinaus ist folgende Publikation im Erscheinen:

- Abdulai, D. / Knauf, O. / O’Riordan, L. (2019). Achieving Sustainable Development Goals 2030 in Africa: A Critical Review of the Sustainability of Western Approaches, in: Idowu, S. / Schmidpeter, R. / Zu, L. (Hrsg.): The Future of the UN Sustainable Development Goals: Business Perspectives for Global Development 2030, pp. 3-44. Cham: Springer.

2.16 KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige



Die wissenschaftliche Leitung des KCD:
Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada und Prof. Dr. Frank P. Schulte

Hohe Qualität der Lehre und eine systematische Kompetenzorientierung sind wesentliche Erfolgsfaktoren der FOM Hochschule. Im Fokus der didaktischen Konzeption der FOM Lehre stehen nicht nur die speziellen Bedürfnisse berufsbegeleitend Studierender, sondern auch der Nutzen ihrer berufspraktischen Erfahrungen. Unter der Leitung von Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada und Prof. Dr. Frank P. Schulte ist es Ziel des KCD, die Qualität in Lehre und Prüfung kontinuierlich an moderne Kompetenzziele anzupassen. Das KCD stellt dabei die wissenschaftliche Plattform für die Professorinnen und Professoren sowie die Lehrbeauftragten der FOM zur Entwicklung, Erprobung und Evaluation didaktischer Konzepte, Methoden und Instrumente für die Lehre dar. Das KCD bietet zudem regelmäßig unterschiedliche Formate zur (medien-)didaktischen (Weiter-)Qualifizierung an und berät Lehrende zur FOM Hochschuldidaktik.

Transferorientierte Lehre

Die FOM ist aufgrund der besonderen Bedürfnisse ihrer berufstätigen Studierenden eine Hochschule besonderen Formats. Damit verpflichtet sich die FOM einer interaktiven und transferorientierten Lehre, in der theoretisches Wissen und Erfahrungen aus dem beruflichen Handeln zu handlungsleitenden Systematiken und arbeitsmarktgerechten neuen Fertigkeiten und Fähigkeiten zusammenwachsen. Abgeleitet daraus ist der Transfer zwischen den beiden Lernorten „Hochschule“ und „Betrieb“ ein zentrales Element des Studiums. Neben der Transferkompetenz werden im Zuge der Digitalisierung weitere Kompetenzen wie der Umgang mit neuen Medien (insbesondere die Fähigkeit zum kooperativen/kollaborativen Lernen und Arbeiten) immer wichtiger. Damit bilden neben der Forschung zur Transferkompetenz und -didaktik Projekte zur Förderung digital gestützten kooperativen/kollaborativen Lernens und

Das Team des KCD

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada
Prof. Dr. Frank P. Schulte (stellv.)

Kooptierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Prof. Dr. Roger Bons
Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer
Prof. Dr. Oliver Gansser
Prof. Dr. Ilse Hartmann
Prof. Dr. Marcus Helfrich
Prof. Dr. Birgitt Killersreiter
Prof. Dr. Bianca Krol
Prof. Dr. Karsten Lübke
Prof. Dr. Manuel Pietzonka
Prof. Dr. habil. Sebastian Sauer
Prof. Dr. Alexander Spermann
Prof. Dr. habil. Sandra Sützenbrück
Prof. Dr. Klemens Waldhör
Prof. Dr. Marco Zimmer
Prof. Dr. Alexander Zureck

Wissenschaftliche Koordination

Dr. Henrik Dindas

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcd.de

Arbeitens die Schwerpunkte der KCD-Tätigkeiten. Hierbei stehen Themen der verschiedenen Formen von Distance Learning, des Einsatzes von innovativen digitalen Arbeitsumgebungen (z. B. Labore, VR), des Umgangs mit Big Data und der Kombination von Präsenzlehre und Selbststudium bei berufstätigen Studierenden im Mittelpunkt. Das KCD arbeitet dabei interdisziplinär in enger Abstimmung mit dem Bereich Medienentwicklung, dem Forschungsnetzwerk der FOM sowie weiteren, dem KCD kooptierten, Lehrenden der FOM Hochschule zusammen. Das generierte Know-how wird über zentrale Medien im Online-Campus sowie durch das Team des KCD in die dezentralen Hochschulzentren der FOM Hochschule distribuiert. Gleichmaßen fließt das Feedback der Lehrenden an den Hochschulzentren wiederum in die Didaktik-Konzeptionen des KCD ein.

Wissenschaftliche Netzwerke

Das KCD steht darüber hinaus durch seine Forscherinnen und Forscher im Rahmen von Tagungen und Konferenzen im engen Austausch mit der nationalen und internationalen wissenschaftlichen Community. Die FOM ist hier auf Grund ihrer jahrzehntelangen Erfahrung im berufsbegleitenden Studium mit ihrer Lehr- und Lernplattform Präsenzlehre^{plus} ein wichtiger Sparringpartner externer Stakeholder.

Übergeordnete Schwerpunkte des KCD

Das kontinuierliche Leistungsangebot des KCD besteht in:

- Informationen, Schulungen und individuellen Beratungen der Lehrenden zur FOM Hochschuldidaktik für berufstätige Studierende im Online-Campus der FOM, in Workshops zur didaktischen Qualifizierung während der mehrmals jährlich stattfindenden Dozententage sowie in persönlichen Coachings
- Vorschlag und Stellungnahme zur Nominierung für den BCW-Stiftungspreis für exzellente Lehre sowie für die regionalen Lehrpreise an der FOM
- Mitwirkung in Qualitätsgremien der Hochschule zur didaktischen Weiterentwicklung der Studienprogramme
- didaktischer Begleitung von Projektanträgen u. a. der FOM Institute
- Evaluierungen zum Einsatz der entwickelten didaktischen Konzepte und Methoden

Darüber hinaus unterstützt das KCD gemeinsam mit dem ifes Institut für Empirie & Statistik Lehrende in empirisch-statistischen Modulen im Bachelor- und Masterbereich der FOM, um die Qualitätsentwicklung in empirischen Methodenanwendungen in der Lehre allgemein und konkret mittels „R“ im Bereich der quantitativen Methoden zu gewährleisten. Hierfür werden neben laufenden Tätigkeiten insbesondere drei Projekte umgesetzt:

(1) Prof. Dr. Oliver Gansser (ifes) führt gemeinsam mit Lehrenden und Studierenden im ersten Bachelor-Semester Umfragen durch. Die dort generierten Daten werden den Studierenden in höheren Semestern zur Verfügung gestellt, um eigene empirische Analysen durchzuführen und so das forschende Lernen bereits in Bachelor-Studiengängen zu fördern.

(2) Von den Mitgliedern des ifes Institut für Empirie & Statistik werden zu quantitativen Forschungsmethoden in Abstimmung mit dem KCD sowohl umfangreiche Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrende im Rahmen der

Dozententage als auch für Master-Studierende als Thesis-Seminare durchgeführt.

(3) Prof. Dr. Karsten Lübke (ifes) unterstützt sowohl Lehrende wie auch Studierende beim Einsatz von „R“ und entwickelt begleitende Schulungsmaterialien. Weiterhin betreut Prof. Dr. Lübke in diesem Kontext das Projekt „Statistik Didaktik 21“, das die Didaktik in der Lehre der statistischen Methoden neu definiert (s. u.).

Forschungsaktivitäten des KCD

Im KCD wird eine Vielzahl an forschungsrelevanten Untersuchungen durchgeführt. Eine Auswahl aktueller Projekte wird hier präsentiert:

Im Wissens- und Informationszeitalter wird es immer wesentlicher in der Lage zu sein, Wissen aus einem Kontext zu lösen, es mit bestehendem bzw. neu zu erwerbendem Wissen aus der privaten und beruflichen Umwelt zu vernetzen und auf andere, neue Kontexte anzuwenden. Dies ist der Kerngedanke der Transferdidaktik, konkret im Projekt **Transferkompetenz & -didaktik** (Prof. Dr. Frank P. Schulte, Dr. Henrik Dindas). Die (Weiter-)Entwicklung des FOM Transfer-Modells, die Entwicklung von Einsatzszenarien und Handlungsempfehlungen sowie die Evaluation von Lehrveranstaltungen und Lernprozessen stehen hier im Fokus.

Virtual Reality ist eine Schlüsseltechnologie der Digitalisierung. Sie ist daher für die Lehre für Berufstätige ein hochinteressantes Medium: Modern und attraktiv, interaktiv und digital bietet diese Technologie viele Möglichkeiten der Wissensvermittlung. Ziel des Projektes **DPLK-VR** (Prof. Dr. Frank P. Schulte, Laufzeit: 15.01.2018-29.02.2020) ist die Überführung der Erkenntnisse aus vereinzelt Piloten zu VR-Anwendungen in der FOM in ein nachhaltiges Lehrkonzept für den Einsatz von Virtual Reality. Dazu werden Lernszenarien zur Vermittlung von Kompetenz zum Lösen komplexer dynamischer Probleme mit Hilfe von Virtual-Reality-Technologie didaktisch konzeptioniert, programmiert und evaluiert.

Mobiles und digitales Lernen wird insbesondere in der Weiterbildung immer wichtiger. Zur sinnvollen inhaltlichen und methodischen Ergänzung bestehender orts- und zeitunabhängiger Lernoptionen im Rahmen der Lernmanagementplattform PLP wurden für den Bereich Volkswirtschaftslehre im Rahmen des Projekts **Mobiles VWL-Lernen mit Nuggets** (Prof. Dr. Alexander Spermann, Laufzeit: 01.03.2018-28.02.2019) daher kurze Lernnuggets in Videoform entwickelt und erfolgreich pilotiert, die komplexe Zusammenhänge anhand aktueller Themen wie dem Brexit oder US-Strafzöllen erklären. Innerhalb der Videos erfolgt die Wissensvermittlung dabei durch das gesprochene Wort und wird u. a. durch Grafiken und Skizzen unterstützt, um visuelle wie auditive Lern-

typen gleichermaßen anzusprechen. Die Nuggets können von Studierenden sowohl zur selbstständigen Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen, als auch zur Klausurvorbereitung verwendet werden. Eine Besonderheit ist die einfache Produktion durch Lehrende selbst mittels eines handelsüblichen Tablets und kostenfreier Software. Auf diese Weise können aktuelle Themen zügig als Lernvideo umgesetzt und mittels PLP auch mobil verfügbar gemacht werden.

Ziel der informellen Arbeitsgruppe (Prof. Dr. Oliver Gansser, Prof. Dr. Matthias Gehrke, Prof. Dr. Bianca Krol, Prof. Dr. Karsten Lübke, Dipl.-Math. Norman Markgraf und Prof. Dr. habil. Sebastian Sauer) zum Projekt **Statistik Didaktik 21** (Prof. Dr. Karsten Lübke, Prof. Dr. Matthias Gehrke, Norman Markgraf, Laufzeit: 01.03.2018-28.02.2019) war es, die Statistik-Lehre an der FOM durch qualitätsgesichert kollaborativ entwickelte modulare Daten- und Foliensätze für die Lehre von statistischen Inhalten zu verbessern.

Im Zuge des Projektes wurde daher zunächst ein Konzept zur Standardisierung der Statistik-Lehre FOM-weit für alle Statistikfächer in den Bachelor-Studiengängen der FOM entwickelt. Flankierend wurden Lehr- und Lernmaterialien kollaborativ via GitHub und RMarkdown (weiter)entwickelt und für den Lehreinsatz verfügbar gemacht. Zudem werden regelmäßig Schulungen für Lehrende bei den zentralen und regionalen Dozententagen angeboten.

Aufbauend auf den Ergebnissen des Projekts Statistik Didaktik 21 wurde zudem ein Folgeprojekt mit dem Ziel aufgesetzt, das Thema Datenkompetenz (Data Literacy) sowohl in den Fächern mit methodischem Schwerpunkt als auch übergreifend, d. h. in Fächern, die Daten nutzen (können) ohne einen entsprechenden methodischen Schwerpunkt zu haben, auszubauen.

Aufbauend auf dem im Rahmen des innovativen Lehrprojekts ProManGame entwickelten Spiels „Gipfeleroberer“ wurde im Projekt **ProManGame II** (Prof. Dr. Ilse Hartmann, Prof. Dr. Klemens Waldhör, Prof. Dr. Alexander Zureck, Laufzeit: 15.07.2017-31.12.2018) unter Einbezug studentischer Abschlussarbeiten ein Prototyp einer reinen Online-Variante entwickelt, die unter anderem ein hohes Maß an Konfigurierbarkeit aufweist und unterschiedliche Varianten des Spiels ermöglicht. Die Möglichkeit, Klausuren aus den Fragen zu erzeugen, wurde ebenso integriert wie die Unterstützung von MC-Fragen.

Im Zuge der Digitalisierung der Lehre und Öffnung von Lernräumen über geschlossene Adressatenkreise hinaus gewinnt das Thema Medienrecht zunehmend an Bedeutung. Ziel des Projektes **Medien- und Urheberrecht in der Lehre** (Prof. Dr. Marcus Helfrich, Laufzeit: 01.04.2017-31.08.2018) war es, Lehrenden aktuelle Informationen und Hilfestellungen zur

rechtskonformen Verwendung urheberrechtlich geschützter Werke zur Verfügung zu stellen. Mit den im Zuge des Projekts erstellten Informationsmaterialien und dem zugehörigen Schulungs- und Kommunikationskonzept wurde erfolgreich der Grundstein gelegt, den rechtssicheren Umgang mit urheberrechtlichen Werken innerhalb der FOM zu stärken.

Um die Medienvielfalt und -nutzung weitgehend unabhängig von urheberrechtlichen Fragestellungen auf Lehrendenebene vorantreiben zu können, wurde bereits bei der Einführung des FOM-eigenen Lernmanagementsystems PLP im Wintersemester 2015 die technische Möglichkeit geschaffen, Materialien in einem sogenannten Medienpool zu sammeln und dort zu kuratieren. Dieser Medienpool wird seither sukzessive um Medien (wie z. B. Orientierungsunterlagen oder Lehrvideos) erweitert, die entweder frei nutzbar sind oder bei denen die FOM Hochschule Rechteinhaberin ist.

Problembasiertes Lernen (PBL) ist eine Lernform, bei der Studierende weitgehend selbständig eine Lösung für ein vorgegebenes Problem finden sollen. Im Rahmen des Projekts **Problembasiertes Lernen im Modul Kompetenz- und Selbstmanagement** (Prof. Dr. Birgitt Killersreiter, Laufzeit: 01.03.2018-31.08.2018) wurde der Einsatz von PBL in dem Modul Kompetenz- und Selbstmanagement pilotiert und evaluiert. Dazu wurden eigene Fallgeschichten entwickelt und die Lernziele und Lerninhalte so aufbereitet, dass Studierende diese in ihren Selbststudienphasen als zu lösende Probleme/Aufgaben begreifen und bearbeiten konnten. Die gefundenen Problemlösungsstrategien und erzielten Ergebnisse wurden dann im Rahmen der Präsenzphasen in der Gruppe strukturiert diskutiert. Insgesamt wurde die Methode PBL von Seiten der Studierenden gut angenommen und leistet einen positiven Beitrag für die Lehre in Bezug auf die Interaktion der Lernenden und den Erwerb von entsprechenden Schlüsselkompetenzen.

Das KCD dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige **wissenschaftliche Publikationen**. Es unterhält zudem eine eigene Schriftenreihe an der FOM. Zu den wichtigsten Publikationen im Berichtszeitraum gehören:

· Dindas, H. (im Druck): Wissenstransfer und Transferkompetenz – Zur Notwendigkeit einer ganzheitlichen Transferdidaktik in Lehre und Prüfungen: Umsetzungsbeispiele der FOM Hochschule, in: Boos, A. et al (Hrsg.): CSR und Hochschullehre: Transdisziplinäre und innovative Konzepte und Fallbeispiele. Wiesbaden: Springer.

· Hermeier, B. / Heupel, T. / Fichtner-Rosada, S. (Hrsg.) (2019): Arbeitswelten der Zukunft – Wie die Digitalisierung unsere Arbeitsplätze und Arbeitsweisen verändert. Wiesbaden: Springer Gabler.

- Pietzonka, M. (in Vorbereitung): Diversity-Kompetenz als Führungskompetenz, in: Externbrink, K. / Dies, C. (Hrsg.): Positive und Destruktive Führung in Organisationen. Neue Perspektiven für die Management-Diagnostik und Führungskräfteentwicklung. Wirtschaftspsychologie. Lengerich: Pabst.
- Schulte, F. P. (2019): Der Kompetenz-Brückenschlag zwischen den Welten – Studiengangsgestaltung für beruflich qualifizierte an der FOM Hochschule, in: Hemkes, B. / Wilbers, K. / Heister, M. (Hrsg.): Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung. Bonn: Bundesinstitut für Berufliche Bildung, S. 293-306.
- Fichtner-Rosada, S. (Hrsg.) (2018): Transferdidaktik in Lehre & Prüfung – Konzept und Anwendungen im Hochschulbereich. KCD Schriftenreihe, Band 2. Essen: MA Verlag.



Prof. Dr. Eleonore Soei-Winkels
Professorin für Wirtschaftspsychologie & IT-Strategie-Beraterin bei Accenture

Foto: FOM

Arbeitnehmende müssen in der Arbeitswelt 4.0 in der Lage sein, sich auf neue Formen der Zusammenarbeit z.B. mit autonomen digitalen Arbeitskräften einzustellen und auch in diesem Umfeld ganzheitliche Lösungen für unbekannte Situationen zu entwickeln. Eine hohe Transfer- aber auch Humankompetenz ist daher zunehmend karriererelevant. Der zielgerichtete Einsatz von komplementären Lehr-Lernmethoden und (digitalen) Tools kann hier einerseits helfen, Möglichkeiten und Grenzen von Digitalisierung exemplarisch erlebbar zu machen und kann andererseits zur gezielten Kompetenzentwicklung genutzt werden.

Ausblick

Das KCD stellte in den vergangenen Jahren im Wesentlichen die wissenschaftliche Plattform für die Lehrenden der FOM zur Entwicklung, Erprobung und Evaluation didaktischer Konzepte, Methoden und Instrumente für die Lehre dar. Zusätzlich wurden regelmäßig unterschiedliche Formate zur (medien-)didaktischen (Weiter-)Qualifizierung und Beratung angeboten. Die Tätigkeit der Forschungseinrichtung war dementsprechend maßgeblich hochschulintern ausgerichtet. Die in den vergangenen Jahren erfolgreich entwickelten und erprobten Konzepte und Verfahren werden zukünftig in eine Fachabteilung verlagert, sodass sich das KCD in stärkerem Maße der originären Forschung widmen kann. Die bislang veröffentlichten wissenschaftlichen Publikationen sowie die eigene Schriftenreihe bieten dafür eine hervorragende Basis.

Darüber hinaus haben die Forschenden des KCD **wissenschaftliche Veranstaltungen** ausgerichtet oder an diesen mit Vorträgen teilgenommen:

- „Studien- und Berufserfolg im nicht-traditionellen Studium – Überlegungen und Empirische Befunde.“, Schulte, F.P., Vortrag, Tagung „Berufserfolg als Studienziel (?)“, Mönchengladbach, 08.05.2019.
- „Transferdidaktik in Lehre und Prüfungen an der FOM Hochschule“, Dindas, H., Posterbeitrag, Symposium „Transfer in der Lehre. Zumutung oder Chance?“, Kloster Hegne am Bodensee, 13.-15.03.2019.
- „Die Bedeutung von Transferkompetenz – von der Theorie zur Praxis ODER Wie man Wissen in Kompetenzen fürs Leben umwandelt“, Dindas, H., Vortrag, HRW-Transferkonferenz, Mülheim an der Ruhr, 18.02.2019.
- „Transferdidaktik in Lehre und Prüfungen an der FOM Hochschule“, Dindas, H., Vortrag, Symposium „Lehre – Transfer – Innovation: Die Rolle der Hochschullehre in der Gesellschaft“, Pforzheim, 17.01.2019.
- „Wie kommen wir denn nun wirklich von virtuellen zu realen Lernerfolgen? – Didaktische Überlegungen zu Chancen & Herausforderungen von Virtual/Mixed/Augmented Reality“, Schulte, F. P., Vortrag, Learntec, Karlsruhe, 31.01.2019.

2.17 KCE KompetenzCentrum für Entrepreneurship & Mittelstand



Die wissenschaftliche Leitung des KCE: Prof. Dr. Simone Chlosta, Prof. Dr. Farid Vatanparast und Prof. Dr. Holger Wassermann (v.l.n.r.; Foto: FOM / Holger Wassermann)

Einen Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung des Standortfaktors Mittelstand leisten – so lautet die Zielsetzung des KompetenzCentrums für Entrepreneurship & Mittelstand. Gemeinsam mit mittelständischen Unternehmen und Verbänden werden daher betriebswirtschaftliche Fragen untersucht – u. a. aus den Bereichen Unternehmertum, Gründung und Nachfolge. Wichtig ist dabei die Anwendungsorientierung der Forschungsprojekte. Schließlich sollen die neuen Erkenntnisse zu verwertbaren Ergebnissen in mittelständischen Unternehmen führen.

Neben der Zusammenarbeit mit Verbänden und Unternehmen genießt die Kooperation mit anderen Forschungseinrichtungen eine hohe Priorität. Auch Studierende, Dozentinnen und Dozenten sind herzlich eingeladen, an Projekten des KCE mitzuwirken. Jede Seminararbeit, Bachelor- oder Masterthesis trägt dazu bei, dass unser Wissen über Zusammenhänge und Wirkungsweisen in den Forschungsfeldern Entrepreneurship und Mittelstand größer wird.

Übergeordnete Schwerpunkte des KCE

Die Gründungsaktivität nimmt in Deutschland seit Jahren ab. Ein Forschungsschwerpunkt des KCE stellt deshalb die Person der Unternehmerin bzw. des Unternehmers dar, die in den besonderen Lebensphasen des Unternehmens – Gründungen und Nachfolgen – untersucht wird.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die strategische Führung mittelständischer Unternehmen, konkret die Standortstrategie und die Wertorientierung.

Das Team des KCE

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Simone Chlosta (Entrepreneurship & Mittelstand)
Prof. Dr. Holger Wassermann (Unternehmensnachfolge)
Prof. Dr. Farid Vatanparast (Social Entrepreneurship)

Kooptierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Prof. Dr. Markus Büch
Prof. Dr. Beate Dahlke
Prof. Dr. Nick Dimler
Prof. Dr. Arno Elmer
Prof. Dr. Sascha Frohwerk
Prof. Dr. Rüdiger Grimm
Prof. Dr. Thomas Hanke
Prof. Dr. Christian Härtwig
Prof. Dr. Thomas Heupel
Prof. Dr. Guy Katz
Prof. Dr. Orhan Kocagöz
Prof. Dr. Carsten Kruppe
Prof. Dr. Magdalène Lévy-Tödter
Dr. Hartmut Meyer
Prof. Dr. Astrid Nelke
Prof. Dr. Claudia Rademacher-Gottwald
Prof. Dr. Sebastian Serfas
Prof. Dr. Roland Wolf
Prof. Dr. Jens Wuttke

Research Fellows

Antonia Erlic
Rieke Fehrenkötter
Tim Friedhoff
Timo Hornig
Dr. Patrick Peters
Dennis Roitzsch
Silvia Straten

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kce.de

Forschungsaktivitäten des KCE

Gemeinsam mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern, u. a. Kammern und Verbänden, wurden im Projekt **Mittelstandsatlas - Analyse der Standortstrategien, insbesondere von mittelständischen Unternehmen in ländlichen Regionen** (Prof. Dr. Orhan Kocagöz, Nürnberg) neben einer theoretischen Untersuchung der Chancen und Risiken von ländlichen bzw. peripheren Standorten und einer exemplarischen Untersuchung der Metropolregion Nürnberg eine Analyse von Firmenwanderungen (Land-Stadt-Bewegungen) durchgeführt. Als weiteres Ergebnis ist die Erstellung von Karten mit Unternehmensangaben (Mitarbeitende, Umsatz) geplant.

Das bereits 2016 von Prof. Dr. Lévy-Tödter gemeinsam mit zwei ehemaligen Masterstudentinnen der FOM, Annett Bergk und Paula Slomian sowie Prof. Dr. Per Christiansen gegründete **#FOMpreneurs Forum - Gründungsunterstützung** (Prof. Dr. Magdalène Lévy-Tödter, Hamburg) bietet potenziellen Gründerinnen und Gründern an der FOM praxisorientierten Input zu Finanzierung, Marketing, Recht und Personal. Neben Veranstaltungen werden auch Gründersprechstunden angeboten.

Gemeinsam mit dem Verband Deutscher Bürgschaftsbanken (VDB) und Creditreform Rating führt das KCE mit dem Projekt **Nachfolgemonitor – Untersuchung der aktuellen Lage bei Unternehmensnachfolgen in Deutschland** (Prof. Dr. Holger Wassermann, Berlin) eine Untersuchung des Nachfolgegeschehens in Deutschland durch. Ziel ist die Erfassung der aktuellen Situation in den einzelnen Landkreisen, Branchen und Größenklassen sowie die Schaffung einer Basis für die Prognose der künftigen Entwicklung. Es ist vorgesehen, den Nachfolgemonitor in Zukunft jährlich zu aktualisieren.

Der Nachfolgemonitor 2019 reflektiert als erste Ausgabe die Entwicklungen bei den Unternehmensnachfolgen speziell bei KMU der Jahre 2013-2018 und erscheint in einer eigenen Schriftenreihe beim KCE. Erste Ergebnisse wurden am 02.05.2019 auf der Jahrestagung des VDB in Berlin, am 17.05.2019 auf dem Erfahrungsaustausch des DIHK in Regensburg sowie am 13.06.2019 auf dem Annual Meeting der aecm in Antwerpen vorgestellt.

Der Nachfolgemonitor 2019 wird im September 2019 veröffentlicht und in Berlin präsentiert werden.

Ein weiteres Projekt lautet **Voraussetzungen der Anwendung und Umsetzung von Wertkonzepten (Value Added) bei der Unternehmenssteuerung in mittelständischen Unternehmen** (Prof. Dr. Roland Wolf, Essen). Die Übertragung von Konzepten zur wertorientierten Unternehmenssteuerung kapitalmarktorientierter Unternehmen auf den Mittelstand anhand eines standardisierten Bewertungskonzepts ist Gegenstand des Projekts.

Das KCE dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige **wissenschaftliche Publikationen**. Es unterhält zudem eine eigene Schriftenreihe an der FOM. Zu den wichtigsten Publikationen im Berichtszeitraum gehören:

- Kocagöz E. / Kocagöz, O. (2019): Akilli Ulasim [Smart Mobility], in: Bayrak Meydanoglu, E.S. / Klein, M. / Kurt, D. (Hrsg.): Dijital Dönüşüm Trendleri [Trends im Digitalen Wandel], Istanbul: Filiz Kitabevi. S. 199 ff.
- Nelke, A., / Bittner-Fessler, A. (2019): Der digitale Wettbewerb um gute Köpfe: Arbeitgeber-Image und Recruiting von Start-ups in der digitalen Zeit, in: Stumpf, M. (Hrsg.): Digitalisierung und Kommunikation, Wiesbaden: Springer VS, S. 469 ff.
- Büch, M. (2018): Die autonome Organisation - Von der Blockchain-Technologie inspirierte Gedanken zu einer Grundfrage des Gesellschaftsrechts, in: Rethinking Law 1/2018, S. 56 ff.
- Dimler, N. / Peter, J. / Karcher, B. (Hrsg.) (2018): Unternehmensfinanzierung im Mittelstand: Lösungsansätze für eine maßgeschneiderte Finanzierung. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Pauling, K. / Vatanparast, F. (2018): EU-Gesetz zur Corporate Social Responsibility als Chance für Social Entrepreneurs, in: ZfKE 66. Jahrgang (2018), S. 147 ff.

Das KCE wurde von seinen Mitgliedern auf vielen **wissenschaftlichen Veranstaltungen** national und international vertreten. Zu den wichtigsten im Berichtszeitraum gehören:

- „Entrepreneurship in post conflict countries“, Rede, Meyer, H., United Nations, New York, 27.06.2019.
- „Preview Succession Monitor 2019“, Vortrag, Frohwerk, S. / Wassermann, H., aecm Annual Meeting, Antwerpen, 13.06.-14.06.2019.
- Vorträge, Meyer, H., OECD SME Conference Paris, 09.04.2019:
 - „Questions and Challenges for the Future, A content analysis to foster a discussion on society 5.0 and industry 4.0 and its implications towards future research on entrepreneurship.“
 - „Do we measure entrepreneurship correctly? Discussion paper on the measurement of entrepreneurship in innovation driven economies“
 - „Researching Entrepreneurship in innovation driven economies. Challenges and Problems on the basis of a holistic analysis of entrepreneurial intentions and activities“
- „Hybrid entrepreneurship“, Vortrag, Chlosta, S., IECER Conference, Utrecht, 16.10.-18.10.2018.
- „Person Institution Fit und der Innovation Gendergap in der Wissenschaft“, Vortrag, Chlosta, S., Vortrag, G-Forum, Stuttgart, 10.10. – 12.10.2018.

Weitere Aktivitäten des KCE

Start Up Support: Bereits in der achten Runde läuft der Bavaria Israel Partnership Accelerator („BIPA“), der von Prof. Dr. Guy Katz. betreut wird. Ca. 200 Teilnehmer/innen und über 30 Unternehmen aus Bayern und Israel waren schon dabei.

Praxistransfer Lehre: Ein Beispiel für die Anwendungsorientierung und die Zusammenarbeit mit Unternehmen ist ein am 11. Mai 2019 durchgeführter Hackathon, der in die Master-Vorlesung „Führung und Nachhaltigkeit“ von Prof. Dr. Orhan Kocagöz integriert wurde. Dabei entwickelten die Studierenden in Gruppen nachhaltige Geschäftsmodelle, die am Ende der Vorlesung vorgestellt wurden.



Stephan Jansen
Geschäftsführer Verband Deutscher Bürgschaftsbanken e. V. (VDB) (Foto: Verband Deutscher Bürgschaftsbanken e. V.)

„Mit der Expertise des KCE KompetenzCentrum für Entrepreneurship & Mittelstand und der Creditreform Rating AG ist es gelungen, einen in dieser Detailschärfe bislang nicht existenten Nachfolgemonitor zu entwickeln. Das Werk versetzt Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit in die Lage, das Nachfolgegeschehen in Deutschland zu verstehen und liefert zudem Daten und Fakten, um negative Folgen dieser demografischen Entwicklung abzumildern und neue Optionen aufzuzeigen. Der Nachfolgemonitor wird im September 2019 in einer ersten Fassung erscheinen, die die nationale Nachfolgesituation beleuchtet. Die umfassende Datenlage ermöglicht es, im Anschluss weitere – auch regionale und branchenbezogene – Fassungen zu erzeugen.“

Foto: Verband Deutscher Bürgschaftsbanken e. V.

Ausblick

Die **Unternehmensnachfolge** als eines der typischsten Merkmale mittelständischer Unternehmen wird weiterhin einen der Forschungsschwerpunkte des KCE darstellen. Aufbauend auf den Ergebnissen des Nachfolgemonitors sollen Multiplikatoren für die Bewertung von KMU entwickelt und ebenfalls künftig regelmäßig veröffentlicht werden. Ferner soll weiterem Forschungsbedarf, der sich aus der Untersuchung der Nachfolgen ergeben haben, durch weitere qualitative und quantitative Studien nachgegangen werden.

Der Anteil der Unternehmerinnen ist immer noch relativ gering. Deshalb unterstützt das KCE die **Initiative „Frauen unternehmen“ des BMWi** mit der Ausrichtung eines Workshops mit Gründerinnen an der FOM Hochschule im Hochschulzentrum Frankfurt im Jahr 2020.

Konferenzausrichtung/Kooperation: Das KCE freut sich über die **Ausrichtung des G-Forums** in Kooperation mit der TU Darmstadt im Jahr 2022.

2.18 KCG KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- & Sozialwesen



Angewandte Forschung und Entwicklung sowie Wissenstransfer im Bereich der Medizinökonomie stehen im Fokus des im Herbst 2010 gegründeten KCG KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- & Sozialwesen. Die Aktivitäten des KCG als wissenschaftliche Einrichtung der FOM zielen unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Dr. Christian**

Thielscher darauf ab, die Kernkompetenzen der Hochschule im Bereich der Medizinökonomie zu bündeln und durch gezielte anwendungsbezogene Forschungsaktivitäten weiter auszubauen.

Konkret hat sich das KCG zuletzt schwerpunktmäßig mit der Frage der Messung von Qualität in der Medizin, mit der medizinischen Versorgung in der Fläche, Marketing in der Medizin und dem Einsatz von EDV-Systemen im Gesundheitsbereich befasst. Die im Rahmen eines wissenschaftlichen Entwicklungsprojektes mit der AOK Rheinland/Hamburg und der Contilia Akademie geleistete Forschungsarbeit des KCG führte zudem maßgeblich zu der Konzeption des FOM Studiengangs Gesundheits- und Sozialmanagement mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.). Im Rahmen der Akkreditierung des Studiengangs durch die FIBAA wurden gleich mehrere Kriterien, u. a. die „Integration von Theorie und Praxis“ sowie „Berufsbefähigung“, als überdurchschnittlich positiv bewertet.

Übergeordnete Schwerpunkte des KCG

- Messung von Qualität in der Medizin
- medizinische Versorgung in der Fläche
- Marketing in der Medizin
- Einsatz von EDV-Systemen im Gesundheitsbereich

Forschungsaktivitäten des KCG

Ein Hauptaugenmerk der Forschungsaktivitäten des KCG liegt auf dem aktiven Wissensaustausch aller Akteure der Gesundheits- und Sozialwirtschaft. Im Vordergrund stehen insbesondere Projekte, die für die medizinische und pflegerische Versorgung relevante Ergebnisse liefern.

Das Team des KCG

Wissenschaftliche Leitung
Prof. Dr. Dr. Christian Thielscher

Forschungsgruppe eHealth
Prof. Dr. Arno Elmer (Leiter)
Prof. Dr. Thomas Jäschke
Prof. Dr. Michael Frie
Prof. Dr. Sascha Koch

Forschungsgruppe Persona
Prof. Dr. Hans-Joachim Flocke (Leiter)

Forschungsgruppe Marketing
Prof. Dr. Dr. Christian Thielscher (Leiter)

Kooptierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
Dr. Stefan Charchut
Prof. Dr. Thomas Jäschke
Prof. Dr. David Matusiewicz

Wissenschaftliche Koordination
Gesine Hahn, M.A.

Research Fellows
Dr. Christiane Chadasch
Dr. Claudia Kemper

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcg.de

Das KCG dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige **Publikationen**. Zu den wichtigsten im Berichtszeitraum gehören:

- Lux, G. / Matusiewicz, D. (2019): Die Krankheitsliste im morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich und deren Anreizwirkungen – Das Beispiel Adipositas, in: Monitor Versorgungsforschung, Nr. 6, S. 76-80.
- Matusiewicz, D. (2018): Digitale Arbeitswelt im Gesundheitswesen - sind die personellen Voraussetzungen überhaupt vorhanden?, in: KU Gesundheitsmanagement, Nr. 3, S. 24-26.
- Matusiewicz, D. (2018): Gesundheit & Arbeit 4.0, in: Deutsche Zeitschrift für Klinische Forschung (DZKF), Nr. 4, S. 7-9.

- Sondermann, W. / Ventzke, J. / Matusiewicz, D. / Körber, A. (2018): Analysis of pharmaceutical care in patients with psoriatic arthritis, in: Journal der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft, Jg. 16, Nr. 3, S. 1-10.

- Thielscher, C. (2018): Ökonomisierung der Medizin: Zur Pathogenese der Ökonomisierung. Deutsches Ärzteblatt 43/2018; 115(43): A-1946 / B-1625 / C-1610.

Seit 2008 werden an der FOM Hochschule regelmäßig **wissenschaftliche Veranstaltungen** zu aktuellen Themenstellungen des Gesundheitswesens ausgerichtet, stets unter Beteiligung unterschiedlicher kooperierender Partner. Das KCG ist mit zahlreichen Beiträgen auf relevanten Kongressen im gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus vertreten. Im Berichtszeitraum sind folgende Beiträge zu nennen (Auszug):

- „Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft. Sind wir vorbereitet auf die neue Ära?“, Matusiewicz, D., FOM Hochschulzentrum Berlin, Berlin, 05.06.2019.
- „Battle of arguments. Patient ist voll drin: Können Krankenhäuser Internet?“, Vortrag, Matusiewicz, D., Hauptstadtkongress, Berlin, 22.05.2019.
- „Digitales Deutschland – Vision oder Dystopie?“, Vortrag, Matusiewicz, D., FOM Hochschulzentrum Düsseldorf, Düsseldorf, 22.05.2019.
- „Digital Health und Gesundheitsregionen“, Vortrag, Matusiewicz, D., Evangelische Akademie, Loccum, 24.02.2019.

Weitere Aktivitäten des KCG

Das KCG weist Mitgliedschaften in folgenden Vereinen und Gesellschaften auf:

- Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie e. V. (dggö)
- Deutsche Gesellschaft für Führung und Marktorientierung in der medizinischen und pflegerischen Versorgung (DGFM)
- Deutsche Krebsgesellschaft e. V. (DKG)



Frank Stratmann
stv. Präsident DGFM e. V., Bundesverband
Internetmedizin e. V. Hamburg,
HEALZZ.camp

Foto: Frank Stratmann

„In einer zunehmend dynamisch vernetzten Welt stehen auch Gesundheitsorganisationen ständig weiteren Fragestellungen und Herausforderungen gegenüber. Als Experte für Gesundheitsbeziehungen und in meiner Funktion als stellv. Präsident der DGFM beschäftige ich mich kritisch und anwendungsbezogen u. a. mit der Digitalisierung im Gesundheitswesen. Derartige neue Anforderungen in der Berufspraxis verändern auch die praxisbezogene Lehre im Gesundheitsbereich. Das KCG fördert in vorbildlicher Weise den Austausch zwischen Wissenschaft und Unternehmenspraxis. Seine Mitglieder sind fachlich ausgewiesene Akteure aus den Bereichen Medizinökonomie und Gesundheitsmanagement. Sie sichern mit ihren Forschungsaktivitäten erfolgreich den Wissenstransfer zwischen Wirtschaft, Forschung und Lehre.“

Ausblick

Das KCG wird zum 01.07.2019 – passend zum folgenden Forschungs- und Transferberichtszeitraum – in KCM KompetenzCentrum für Medizinökonomie umbenannt. Schwerpunkte sind dann die weitere medizinökonomische Forschung, insbesondere zu Fragen der Qualität, Digitalisierung und Evaluationsmethoden.

Bei der Lehre steht die Herausgabe des „Handbuchs Medizinökonomie“, Band 1 und 2 im Vordergrund.

2.19 KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensorökonomie

Einen großen Teil seiner Entscheidungen fällt der Mensch unbewusst, nur ein geringer Teil wird durch Nachdenken und Abwägen getroffen – und auch diese weitgehend kognitiven Entscheidungen werden durch unbewusste Prozesse und Emotionen beeinflusst. Das KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensorökonomie macht sich auf die Suche nach den Ursachen dieser Verhaltensweisen und Entscheidungen sowie deren Determinanten.



Die wissenschaftliche Leitung des KCI: Prof. Dr. Lutz Hoffmann (wissenschaftliche Gesamtleitung) und Prof. Dr. Winand Dittrich (wissenschaftliche Leitung Bereich Verhaltensorökonomie) (v.l.n.r.; Foto: FOM)

Das Hauptaugenmerk des KCI liegt in der Vernetzung und dem aktiven Wissensaustausch zwischen den relevanten Akteuren in unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen sowie in der Wirtschaft.

Realisiert wird dieser Transfer insbesondere durch:

- Planung und Durchführung von Fachveranstaltungen
- Initiierung und Moderation des Know-how-Transfers zwischen Verbänden, Unternehmen und Institutionen
- Forschung und Entwicklung in den Themenfeldern interdisziplinäre Wirtschaftsforschung und Verhaltensorökonomie
- Unterstützung der Weiterentwicklung der Lehre
- Aufbau einer Wissensdatenbank mit Indizierung von interdisziplinären und BWL-fremden Beiträgen und Ansätzen
- Unterstützung interessierter Forscherinnen und Forscher sowie Lehrender an der FOM bei ihren interdisziplinären Arbeiten im Sinne des KCI

Das Team des KCI

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Lutz Hoffmann (Gesamtleitung)
Prof. Dr. Winand Dittrich (Bereich Verhaltensorökonomie)

Kooptierte Wissenschaftler

Prof. Dr. Thomas Bürkle
Prof. Dr. Andreas Lischka

Research Fellows

Tatjana Bockler M.Sc.
Dipl.-Ing. (FH) Suzana Kubura, M.Sc.
Anna Lemma L.L.B.
Tamara Schulz B.Sc.

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kci.de

- Veröffentlichung von Studien- und Arbeitsergebnissen mit interdisziplinären Aufgabenstellungen in der hochschuleigenen Schriftenreihe oder Fachzeitschriften und externen Fachverlagen
- Anregungen zu und Betreuung von Abschlussarbeiten im Masterstudium, die sich mit der Integration fachfremder Ansätze beschäftigen

Übergeordnete Schwerpunkte des KCI

Die nachfolgenden Schwerpunkte gehören zum Bereich Verhaltensorökonomie.

Innovationskraft

- Cluster

Durch die Wissensgesellschaft hat sich das Verständnis von Clustermodellen in verschiedenen Ländern auf unterschiedliche Weise verändert. Durch die Analyse von Clusterpolitik in Deutschland, Polen und anderen Ländern auf einem Makrolevel wird die Entwicklung von Maßnahmen und deren Anwendung im wirtschaftlichen Wachstum aufgezeigt. Im Fokus steht die Schaffung eines universellen Cluster Policy-Modells.

Entscheidungsverhalten

- Nudging

Nudging hält, als positive Beeinflussung von Individuen innerhalb organisatorischer Prozesse, Einzug in den modernen Führungsstil. Die lenkende Einflussnahme auf Mitarbeiter ist, seit 2009 durch Thaler und Sunstein beschrieben, ein wichtiges Instrument in der Beobachtung von verhaltensökonomischen Strukturen innerhalb einer Organisation.

Rolle der Agilität in der Kommunikation

- Forward Guidance der Zentralbanken als neues Kommunikationsmodell

Der Einfluss auf die langfristige Zinsentwicklung ist nicht nur für die Anschaffung dauerhafter Konsumgüter, sondern auch zur Wahrung von Preisstabilität sowie zur Erwartungsbeeinflussung innerhalb der Zentralbankkommunikation wichtig. Mit Pressekonferenzen und Berichtsveröffentlichungen unterstützt die EZB den transparenten Kommunikationsaustausch. Der Forward Guidance wird seit 2013 als Hinweis auf die zukünftige Ausrichtung der Geldpolitik genutzt.

Design von Signalsystemen

- Dynamic Pricing

Dynamic Pricing, auch dynamic price optimization genannt, bedeutet, dass der Händler in regelmäßigen Abständen die Warenpreise mittels eines Algorithmus auf Basis der momentanen Marktlage anpasst. Preise werden daher automatisch oder halb-automatisch generiert und sind abhängig von den relevanten Performance-Kennzahlen. Die Preisgestaltung richtet sich gleichzeitig nach anderen relevanten Kontextfaktoren, wie Nachfrage, Bestand oder Preisen der Wettbewerber, um so den Erfolg der Preisstrategie zu maximieren. Aus Sicht der Verhaltensökonomie beschäftigen wir uns mit der Rolle des Dynamic Pricing auf die Kaufentscheidung des Kunden hinsichtlich Fairness, Akzeptanz und Loyalität.

Betriebswirtschaftlicher Nutzen von Diversität und Nachhaltigkeit

- Berufliche Rehabilitation

Anwendung und Evaluation von kognitiven und verhaltensökonomischen Ansätzen in multidisziplinären beruflichen Rehabilitationsprogrammen. Personen mit eingeschränkter Bewegungsfähigkeit und/oder psychisch-emotionaler Ver-

fassung werden in neue kognitive Interventionsprogrammen/Therapien integriert, welche auf nachhaltige Wiedereingliederung von Langzeiterkrankten ausgelegt sind.

Forschungsaktivitäten des KCI

Das Projekt „Nudging“ (Prof. Dr. Winand Dittrich) beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit das von Thaler und Sunstein (2009) beschriebene Konzept des sogenannten Nudgings auch in Unternehmens- und Organisationskulturen verankert ist. Mit Perspektive auf verhaltensökonomische Strukturen in Organisationen, insbesondere auf institutionalisiertes Rollenverhalten im Führungsgeschehen und angesichts moderner politisch-psychologischer Gestaltungs-, Regulierungs- und Entscheidungsprozesse wird deutlich, dass das scheinbar neue stilistische Mittel als Führungs- und Lenkungsmechanismus instrumentalisiert und unter dem Begriff Nudging die positive Beeinflussung des freien Willens eines Individuums suggeriert wird. Nudging hat seine Wurzeln in den USA und ist dort bereits seit einigen Jahren auf politischem Territorium äußerst populär. Thaler und Sunstein postulieren, dass in Bereichen wie etwa Bildung, Familienrecht oder Umweltschutz liberalere Lösungen durch Nudging als durch Gesetze möglich sind. Nicht über Verbote oder Sanktionen, sondern durch sanfte Verhaltensanstöße sollen Bürgerinnen und Bürger ganz von selbst das Richtige tun. Die von Thaler und Sunstein beschriebene Art der Einflussnahme wird dem libertären Paternalismus gleichgesetzt, die zukünftig ganz neuartige Designs politischer und unternehmerischer Führung ermöglichen soll. Auch in Deutschland versucht man sich dieser Methode zu bedienen und sucht nach Einsatzmöglichkeiten von staatlichen Nudges, um Selbstkontrollprobleme zu reduzieren oder durch Bereitstellung von Informationen Entscheidungsfindungen der Bevölkerung zu erleichtern und zu verbessern. Staatlichen Nudges wird eine gewisse Skepsis entgegengebracht. Sie stehen im Verdacht einer manipulativen und bevormundenden Anwendung und widersprechen damit dem Konzept libertär-paternalistischer Grundsätze und des Anstupsens in die richtige Richtung aus Sicht des Entscheiders. Bei der Betrachtung dieses Forschungsfeldes werden sowohl kognitive als auch motivationale Strukturen betrachtet, welche ausschlaggebend für die Wahrnehmung und die Erwartung an den Geführten und den Führenden sind. Hinsichtlich der Frage, ob Nudging den Geführten beeinflussen kann, müssen Aufmerksamkeits- und Denkstrukturen betrachtet werden, denn diese sind maßgebend bei der Entscheidung, ob und wie Nudging überhaupt eingesetzt werden kann. Nudging gewährt dem Geführten eine gewisse Freiheit, die Optionen bietet; allerdings nur in eine Richtung. Diese Entscheidung wird primär nicht zwanghaft getroffen, sondern aus der eigenen Motivation heraus. Insofern gilt es bei der Betrachtung von Nudging in Unter-

nehmen auch zu ermitteln, inwieweit Nudging manipulativ wirkt. Die Motivation der Arbeitnehmer stellt ein besonders wichtiges Konstrukt dar, da eine Organisation in hohem Maße von der nach Möglichkeit hohen Arbeitsmotivation ihrer Mitarbeiter abhängig ist.

Zu diesem Thema wurden eine Bachelor- sowie Masterarbeit angefertigt.

Ein weiteres Projekt lautet **„Kommunikationspolitik“** (Prof. Dr. Winand Dittrich und Prof. Dr. Monika Wohlmann). Die langfristigen Zinsen spielen eine größere Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung als die kurzfristigen Zinsen, da wichtige Ausgabenaggregate wie Investitionen und die Anschaffung dauerhafter Konsumgüter durch die Entwicklung der langfristigen Kreditzinsen beeinflusst werden. Daher ist der Einfluss auf die langfristige Zinsentwicklung von entscheidender Bedeutung für die Notenbank zur Wahrung der Preisstabilität, und der Beeinflussung der Erwartungen durch geeignete Zentralbankkommunikation kommt damit eine wichtige Rolle zu.

Die Kommunikationspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) hat sich seit ihrer Gründung hin zu mehr Transparenz durch verstärkte Kommunikation gewandelt. Hierbei stehen der EZB diverse Kommunikationswege wie z. B. Pressekonferenzen sowie die Veröffentlichung von Projektionen und Berichten zur Verfügung. Im Juli 2013 wurde offiziell die Forward Guidance als Hinweis auf die zukünftige Ausrichtung der Geldpolitik eingeführt. Seit 2015 werden zudem die Protokolle der Notenbanksitzungen veröffentlicht. Die Adressaten der Geldpolitik lassen sich im Wesentlichen in drei Gruppen unterscheiden: die Finanzmarktteilnehmer, die institutionellen Akteure aus der Politik und die allgemeine Öffentlichkeit. Gegenüber den Finanzmarktteilnehmern steht die Erhöhung der Effizienz und Transparenz der Geldpolitik im Vordergrund, die wie oben beschrieben über die Erwartungssteuerung erreicht werden kann. Die Rechenschaftspflicht nimmt gegenüber institutionellen Akteuren die wichtigste Rolle ein, und gegenüber der Öffentlichkeit spielen sowohl Rechenschaftspflicht als auch Effizienz der Geldpolitik eine Rolle.

Das Forschungsprojekt konzentriert sich auf die Finanzmarktteilnehmer als Adressanten der Kommunikation. Forschungsergebnisse aus der Verhaltensökonomie zeigen, dass Finanzmarktteilnehmer ihre Entscheidungsfindung auf der Basis von Faustregeln und Emotionen anstelle von rein rationalen Überlegungen im Sinne des Homo oeconomicus treffen (z. B. Herdenverhalten). In Fortführung des Ansatzes von Pompian (2006) „Behavioral Finance and Wealth Management“ werden die Einstellungen und Kommunikationsmuster der Finanzteilnehmer erfasst und Entscheidungsmuster aufgedeckt.

In diesem Zusammenhang wurde im Berichtszeitraum eine Umfrage eingerichtet, die die anonymisierte Beschreibung der Kommunikationswege mit der EZB und eine Modellierung der primären Kommunikationsprozesse zum ersten Ziel hat. Die Datenerhebung konnte im September 2018 erfolgreich abgeschlossen werden. Im Projekt wurde ein neues Kommunikationsmodell erstellt und im Januar 2019 veröffentlicht. Es wurde zusätzlich eine Masterarbeit zu dem Thema angefertigt.

Ein anderes Projekt im Berichtszeitraum lautet **„Dynamic Pricing“** (Prof. Dr. Winand Dittrich). Der Einsatz von dynamischem Pricing – Anpassung der Preise an die jeweilige aktuelle Marktnachfrage – bietet aus betriebswirtschaftlicher Sicht den Vorteil, die Umsatzrendite für den Handel zu optimieren und auf eine gleichmäßigere Kundenfrequenz in der Einkaufsstätte hinzuwirken. Insbesondere der Einsatz von Heuristiken beschert dem Kunden ein subjektiv positiv empfundenes Preis- und somit Käuferlebnis. Ein Interview mit der Masterandin Tatjana Bockler, welche den EHI Wissenschaftspreis mit ihrer Masterarbeit zum Thema „Dynamic Pricing“ gewonnen hat, kann unter <https://www.fom.de/2019/februar/ehi-wissenschaftspreis-2019-beste-master-arbeit-kommt-aus-frankfurt.html> nachgelesen werden.

Mit dem National Centre for Occupational Rehabilitation in Rauland, Norwegen, konnte ein Verbundprojekt namens **„Cognitive and emotional functions in sick listed patients going through occupational rehabilitation“** (Prof. Dr. Winand Dittrich) organisiert und gestartet werden. Das Forschungsprojekt wird aus Drittmitteln der Norwegian Labour and Welfare Administration sowie der Regional Health Authority North, Norwegen, finanziert. Zielsetzung des Projektes: Ergänzend zur klassischen Arbeitsmedizin oder Psychiatrie gibt es in Norwegen seit über 25 Jahren multidisziplinäre berufliche Rehabilitationsprogramme in Rehabilitationszentren. Die Zahl der Studien, die die Qualität und die Wirksamkeit unterschiedlicher Interventionen in diesem Bereich erfassen, ist begrenzt. Ziel des Projektes ist die Anwendung und Evaluation von kognitiven und verhaltensökonomischen Ansätzen. Personen, die für lange Zeit arbeitsunfähig diagnostiziert sind und Probleme mit der Bewegung bzw. dem Muskel-Skelett-Apparat oder mit der psychisch-emotionalen Verfassung haben, werden neue kognitive Interventionsprogramme/Therapien angeboten. Es sollen individuelle emotionale und kognitive Faktoren (z. B. Entscheidungsverhalten, Aufmerksamkeit, Vertrauen, Achtsamkeit, Soziale Kompetenz) bei der nachhaltigen Wiedereingliederung langzeiterkrankter Patientinnen und Patienten in das Berufsleben stärker berücksichtigt werden. Zielsetzung ist, aus der Evaluierung der Rehabilitationsmaßnahmen und der Charakterisierung individueller Entscheidungsprozesse Empfehlungen für die

Wiedereingliederung von Patientinnen und Patienten in das Wirtschaftsleben zu entwickeln. Das Projekt wird in drei (Südost, West, Nord) der insgesamt acht regionalen Gesundheitszentren in Norwegen umgesetzt. Das KCI (Prof. Dittrich) begleitet das Projekt in methodischer Hinsicht bei der Anwendung qualitativer und quantitativer Methoden und liefert zusätzlich theoretischen Input in den Bereichen Verhaltensökonomie und Neuropsychologie.

In diesem Zusammenhang ist das KCI (Prof. Dittrich) federführend zusammen mit dem norwegischen Kooperationspartner Dr. Thomas Johansen und dem schweizerischen Klinikpartner Rehaklinik Bellikon an der Ausrichtung des 3. internationalen Seminars zum Thema Rehabilitation beteiligt. Im Januar 2019 fand das 3. internationale Seminar zum Thema „Mentale Gesundheit, berufliche Rehabilitation und Verhaltensökonomie“ statt (www.rehabellikon.ch). Das Seminar fand in der Schweiz statt und bat führenden Vertreterinnen und Vertretern der Rehabilitationswissenschaften und Medizin aus den USA, Norwegen, der Schweiz und Deutschland die Gelegenheit zu einem intensiven Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Die Beiträge der ersten beiden internationalen Seminare werden bis Ende 2019 der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Das KCI dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige **wissenschaftliche Publikationen**. Es unterhält zudem eine eigene Schriftenreihe an der FOM. Die wichtigste Publikation im Berichtszeitraum ist:

- Dittrich, W. / Wohlmann, M. (2018): Effizientere Geldpolitik durch bessere Kommunikation - Eine Analyse des Kommunikationsprozesses zwischen Notenbanken und Finanzmarktteilnehmern, in: Seidel, M. (Hrsg.): Banking & Innovation 2018/2019 – Ideen und Erfolgskonzepte von Experten für die Praxis. Mit Sonderteil China. S. 195-214. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Ebenso haben Forschende des KCI an folgender **wissenschaftlicher Veranstaltung** teilgenommen:

- 3. Internationales Seminar zum Thema „Mentale Gesundheit, berufliche Rehabilitation und Verhaltensökonomie“, Dittrich, W. / Schenk, I. (Leitung), Rehaklinik Bellikon, Schweiz, 10.01.2019.

Ausblick

Im KCI Forschungsprozess konnten einige Bereiche eruiert werden, die einer weiteren Untersuchung bedürfen, z. B. wäre es sehr interessant, die empirisch getesteten Prinzipien des Dynamic Pricing einmal im Handel selbst anzuwenden und so eine neue erfolgreiche Preisstrategie in der Praxis gewinnbringend weiterentwickeln zu können. Darüber hinaus ergab sich, dass folgende Anschluss- bzw. Neu-Thematisierungen in zukünftigen Projekten in Wirtschaft und Politik erfolgversprechend umzusetzen sind.

- Untersuchungen von Heuristiken und Nudging
- Diskontierung und Zeitpräferenzen
- Altruismus, Fairness, Reziprozität
- Emotionen
- Glücksforschung

2.20 KCMS KompetenzCentrum für Marketing & Sales Management



Bei der Gründung des KCMS KompetenzCentrum für Marketing & Sales Management: Vizekanzler Forschungsorganisation Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff, Prof. Dr. Marcus Stumpf und Prof. Dr. Julia Naskrent vom KCMS sowie Prorektor Forschung der FOM Hochschule Prof. Dr. Thomas Heupel (v.l.n.r.; nicht im Bild: Prof. Dr. Jörg Westphal; Foto: FOM/Tom Schulte)

Am 28. Januar 2019 wurde das KCMS KompetenzCentrum für Marketing & Sales Management, kurz: KCMS, der FOM Hochschule gegründet. Hervorgegangen ist es aus den ehemaligen KCM KompetenzCentrum für Marketing & Medienwirtschaft und KCV KompetenzCentrum für Vertriebsmanagement. Wissenschaftlich geleitet wird es gemeinschaftlich durch Prof. Dr. Julia Naskrent, Prof. Dr. Marcus Stumpf und Prof. Dr. Jörg Westphal.

Das KCMS ist ein international ausgerichtetes wissenschaftliches KompetenzCentrum für Marketing, Vertrieb und verwandte Forschungsbereiche. Es nimmt im Dialog mit Marketing-, Vertriebsexperten und Führungskräften aus der Wirtschaft die Zukunft der marktorientierten Unternehmensführung sowie Vertriebsstrategien aus der wirtschaftswissenschaftlichen Perspektive in den Fokus.

Der Ausgangspunkt der Aktivitäten liegt in den interdisziplinären Wurzeln der beiden Forschungsfelder, die sich neben der Wirtschaftswissenschaft u. a. in der Psychologie und der Informationstechnologie verorten lassen. Als wissenschaftlicher Forschungsbereich der FOM versteht sich das KCMS aber nicht als Vermittler operativer Fähigkeiten, sondern beleuchtet den Sektor aus der Perspektive des Managements, also aus der ökonomischen Position.

Das Team des KCMS

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Julia Naskrent
Prof. Dr. Marcus Stumpf
Prof. Dr. Jörg Westphal

Kooperierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Prof. Dr. Oliver Gansser
Prof. Dr. Hendrik Godbersen
Prof. Dr. Wolf Hiemeyer
Prof. Dr. Astrid Nelke
Prof. Dr. Petra Schmidt
Prof. Dr. Frank Tubbesing

Research Fellows

Thomas Barsch M.Sc.
Ann-Kristin Block M.A.
Dr. rer. pol. Georg Leppelmann

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcms.de

Im KCMS-Forschungsfokus: Zunehmend austauschbare Produkte und Leistungen sowie immer anspruchsvollere Kunden stellen viele Unternehmen vor neue Herausforderungen. Plötzlich reicht es nicht mehr, mit einer guten Produktargumentation und einem vermeintlich wettbewerbsfähigen Preis den Kunden zu überzeugen. Vielmehr sind heute exzellente analytische Fähigkeiten gefragt, um den Kunden wirklich zu verstehen und kundenorientierte Nutzenstrategien zu entwickeln. Aus der vormals operativen Funktion ist nun eine strategische Wertschöpfungsfunktion geworden, die für eine der beiden Komponenten der unternehmerischen Gewinngleichung und damit signifikant für den Unternehmenserfolg verantwortlich ist.

Übergeordnete Schwerpunkte des KCMS

Das KCMS betreibt angewandte Forschung, um innovative und effiziente Lösungsansätze für aktuelle und praxisrelevante Marketing- und Vertriebsfragen zu entwickeln.

Mit dem Anspruch des „Scientific Sales Management“ und des „Scientific Customer Insight“ soll die Kundenorientierung auf eine wissenschaftlich fundierte Plattform gestellt werden.

Forschungsaktivitäten des KCMS

Im Projekt **Sportmonitor Essen 2018** (Prof. Dr. Julia Naskrent, Prof. Dr. Christian Rüttgers; Laufzeit: 01.09.2017 bis 31.03.2019) hat die FOM Hochschule in Kooperation mit der Stadt Essen und dem Essener Sportbund e. V. das Sportverhalten der Essener Bevölkerung und deren Einschätzung gegenüber einigen Sportvereinen in der Stadt untersucht. Der Sportmonitor wurde als Gemeinschaftsprojekt des KCMS sowie des ipo Instituts für Personal- & Organisationsforschung unter der Leitung von Prof. Dr. Julia Naskrent und Prof. Dr. Christian Rüttgers durchgeführt. Schirmherr war der Essener Oberbürgermeister Thomas Kufen.

Das Projekt stand in der Tradition des Sportmonitors Essen aus dem Jahr 2013 und des Spitzensportmonitors Würzburg aus dem Jahr 2016. Ziel des Sportmonitors war es, dazu beizutragen, das Sportangebot in Essen aufrechtzuerhalten und auszuweiten. Dies erfolgte, indem Sportvereinen, Sponsoren, Sponsoringinteressierten, politischen Entscheidungsträgern und Multiplikatoren Informationen über Verhalten und Einstellung der Bevölkerung bereitgestellt wurden.

Kern der Studie war eine Bevölkerungsbefragung, die vom 31. August bis zum 11. Oktober 2018 stattgefunden hat. Die ausgewählte Zielgruppe für die Datenerhebung waren Personen zwischen 16 und unter 75 Jahren, welche seit mindestens einem Jahr in Essen wohnten. Dazu wurde eine Zufallsstichprobe per Briefpost angeschrieben und um Teilnahme an einer Online-Befragung gebeten.



Podiumsdiskussion beim FOM Forum Sport, 13.11.2018 (Foto: FOM/Tom Schulte)

Im November 2018 hatten die Projektleiter Prof. Dr. Christian Rüttgers und Prof. Dr. Julia Naskrent den Vertretern zahlreicher Sportvereine sowie politischen Entscheidungsträgern und Multiplikatoren der Stadt erste Auszüge der Studie präsentiert. Auf dem Podium diskutierten Simone Raskob, Sportdezernentin der Stadt Essen, Richard Röhrhoff, Geschäftsführer der EMG Essen Marketing GmbH, Wolfgang Rohrberg, Geschäftsführer des Essener Sportbunds e. V., sowie als Externer Peter Mohnhaupt, Geschäftsführer des MSV Duisburg.

Zum Ende des Berichtszeitraums Ende Juni 2019 ist die Langfassung der Studie als vierter Band in der KCMS Schriftenreihe veröffentlicht worden.

Das KCMS dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige **wissenschaftliche Publikationen**. Es unterhält zudem eine eigene Schriftenreihe an der FOM. Zu den wichtigsten Publikationen im Berichtszeitraum gehören:

- Barsch, T. (2019): Stand der Digitalisierung im B2B-Neukundenvertrieb – Entwicklung von Beurteilungskriterien und Erstellung eines Reifegradmodells. Wiesbaden: Springer Gabler.
 - Hiemeyer, W.-D. / Stumpp, D. (2019): Integration von Marketing und Vertrieb – Ein konzeptioneller Ansatz für ein erfolgreiches Schnittstellenmanagement. Wiesbaden: Springer Gabler.
 - Immerschitt, W. / Stumpf, M. (2019): Employer Branding für KMU – Der Mittelstand als attraktiver Arbeitgeber, 2. Auflage. Wiesbaden: Springer Gabler.
 - Rüttgers, C. / Naskrent, J. / Meier, L. (2019): Sportmonitor Essen 2018 – Eine empirische Analyse des Sportverhaltens sowie der Einstellungen der Essener Bevölkerung zu den Rahmenbedingungen für Sport, den Sportvereinen und -sponsoren, KCMS Schriftenreihe, Band 4. Essen: MAV Verlag.
 - Stumpf, M. (Hrsg.) (2019): Digitalisierung und Kommunikation – Konsequenzen der digitalen Transformation für die Wirtschaftskommunikation. Wiesbaden: Springer VS.
- Darüber hinaus haben die Forschenden des KCMS **wissenschaftliche Veranstaltungen** ausgerichtet oder an diesen mit Vorträgen teilgenommen:
- Round Table KCMS, Frankfurt am Main, 24.06.2019.
 - Gründungsveranstaltung KCMS, Dozententage der FOM Hochschule 2019, Essen, 28.01.2019.

Weitere Aktivitäten des KCMS

gfo-Student-Award 2018: Die Siegener FOM-Absolventin Kathrin Harnischmacher ist im November 2018 beim Jahreskongress für Organisation und Management der gfo – Gesellschaft für Organisation e.V. in Düsseldorf mit dem gfo-Student-Award für ihre herausragende Masterarbeit aus dem Themenbereich ausgezeichnet worden. Die Betreuerin, Prof. Dr. Julia Naskrent, hatte die Arbeit vorgeschlagen und diese wurde durch eine hochkarätige Jury für den 2. Platz nominiert.



„Für mich ist die Teilnahme an den RoundTable des KCMS ein Muss. Noch nie habe ich ein so geballtes wissenschaftliches Wissen im Bereich Marketing & Sales erlebt. Dies war dann auch die Keimzelle für meine Masterarbeit. Und aktuell folgt die Fortführung mit meiner Dissertation.“

Thomas Barsch
pionierfabrik GmbH,
Research Fellow KCMS

Foto: FOM

Ausblick

Das KCMS möchte zukünftig mit einer Publikationsreihe allen Kolleginnen und Kollegen im Bereich Marketing & Sales, aber auch externen Dozierenden eine Plattform bieten, im 2-Jahres-Takt aktuelle und innovative Themenstellungen, Forschung und Projekte zu publizieren. In ihrer Systematik soll sie den bereits bestehenden FOM-Reihen im Springer-Verlag „Banking & Innovation“ sowie „Controlling & Innovation“ gleichen. Ein entsprechender Call for Papers soll im Herbst 2019 veröffentlicht werden.

Für den 18./19. Juni 2020 ist eine gemeinsame Sales Conference in Bonn zusammen mit dem renommierten Global Sales Science Institute (GSSI) geplant. Das Konferenzthema lautet „Sales Enablement – Fundament des Vertriebserefolgs“. Aktuelle Erkenntnisse aus Forschung und Praxis zu erfolgstreibenden Voraussetzungen und Rahmenbedingungen.

Das ab WS 2019/2020 laufende Projekt Forschungsprojekt „Vereinsmonitor Sport Essen“, ein Pilotprojekt, soll ein skalierbares Format von Fan- und Mitgliederbefragungen bei Sportvereinen entwickeln und bei einer Auswahl von Essener Sportvereinen als Pilot durchgeführt werden. Hierzu werden die Projektleiter, Prof. Dr. Christian Rüttgers (ipo) und Prof. Dr. Julia Naskrent (KCMS) einen standardisierten Fragebogen entwickeln, der über den Online-Befragungsserver der FOM beantwortet wird. Der Aufruf zur Teilnahme an der Befragung mit Platzierung des FOM Logos geschieht durch Flyer, Hinweise im Spieltagsheft, Anschreiben an Mitglieder usw. Die Befragung soll bei 15 Vereinen stattfinden, die bei der Abschlussveranstaltung des Projekts „Sportmonitor 2018“ im November 2018 ihr Interesse hierfür bereits angemeldet haben. Ziel ist es, insgesamt mindestens 2.000 Antworten zu generieren.

2.21 KCN KompetenzCentrum für nachhaltige Entwicklung



Die wissenschaftliche Leitung des KCN:
Prof. Dr. Estelle L.A. Herlyn und Prof. Dr. Magdalène Lévy-Tödter (v.l.n.r.; Foto: FOM)

Zielsetzung des KompetenzCentrums für nachhaltige Entwicklung ist es, Beiträge zur Umsetzung der Agenda 2030, zur Erreichung der 17 Sustainable Development Goals (SDG) und zur Erreichung des 2°C-Ziels im Klimabereich zu leisten. Es fördert den Austausch über und die Auseinandersetzung mit dem systemischen Charakter der Agenda 2030 und den damit einhergehenden Herausforderungen. Es trägt zur Entwicklung von Lösungsansätzen bei, die trotz aller Herausforderungen Hoffnung machen, und entwickelt Handlungsempfehlungen für die Praxis. Um dem systemischen Charakter der Herausforderung Nachhaltigkeit gerecht zu werden, sind aufeinander abgestimmte Maßnahmen von der lokalen bis zur globalen Ebene zu ergreifen.

Übergeordnete Schwerpunkte des KCN

Das KCN möchte sich mit eigenen Aktivitäten in den aktuellen Diskurs zur Nachhaltigkeit einbringen. Diese erstrecken sich auf vier Handlungsfelder:

- Forschungsprojekte
- Förderung des gesellschaftlichen Dialogs (Third Mission)
- Förderung einschlägiger Kooperationen und Netzwerke
- Förderung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), insbesondere im Bereich der ökonomischen Ausbildung, nicht nur im Umfeld der FOM Hochschule

Forschungsaktivitäten des KCN

Im Mittelpunkt der Forschung des KCN in den Jahren 2018/19 stand die systematische Auseinandersetzung mit Synergieeffekten und Zielkonflikten zwischen den Nachhal-

Das Team des KCN

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Estelle L.A. Herlyn
Prof. Dr. Magdalène Lévy-Tödter

Kooperierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Prof. Dr. Klaus Fischer
Prof. Dr. Barnim Jeschke
Prof. Dr. habil. Achim Lerch
Prof. Bernd Platzek, PhD
Prof. Dr. habil. Nicolai Scherle
Prof. Dr. Sven Schulze

Research Fellows

Céline Fabienne Lücken

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcn.de

tigkeitszielen der Agenda 2030, die in noch komplexerer Weise als das „Magische Viereck“ der Wirtschaftspolitik ein Zielsystem mit zahlreichen Wechselwirkungen und Zielkonflikten aufspannen. Ziel der Analyse war es, aufbauend auf einer umfassenden Status-Quo-Analyse, Ansätze zu beschreiben, die es erlauben, die bestehenden Herausforderungen in ihrer Komplexität zu erfassen und in der Folge Lösungsansätze zu entwickeln. Beteiligt an dem Projekt waren neben KCN-Mitgliedern weitere Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Die in diesem Projekt entstandenen Beiträge werden im Herbst 2019 in einem Sammelband mit dem Titel „Die Agenda 2030 als Magisches Vieleck der Nachhaltigkeit. Systemische Perspektiven.“ (SpringerGabler, FOM-Edition) erscheinen.

Ein Themenfeld, das in vorbildlicher Weise eine enge Verknüpfung von Forschung und Praxis ermöglicht und diverse Ziele der Agenda 2030 positiv befördert, ist die CO₂-Kompensation. Das schon seit mehreren Jahren von Prof. Dr. Estelle Herlyn beforschte Thema hat es im vergangenen Jahr in den politischen Raum und damit in die breite Praxis geschafft. Im November 2018 rief das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit der Allianz für Entwicklung und Klima eine neue Multiaktorspartnerschaft ins Leben, die inzwischen über 350 Unterstützer, vornehmlich Unternehmen, zählt. Das Ziel der Allianz ist die Förderung von nicht-staatlichem Engagement für Entwicklung und internationalen Klimaschutz. Prof. Her-

lyn war von Anfang an eng in den Aufbau des Bündnisses involviert und betreut es von der wissenschaftlichen Seite.

Im selben Kontext entstand außerdem eine Masterarbeit zu Standards der freiwilligen CO₂-Kompensation. Die von Céline Fabienne Lücken verfasste Arbeit wurde im Sommer 2019 im Shaker-Verlag veröffentlicht. Auch nach Abschluss des Studiums ist Frau Lücken, die inzwischen an der Hochschule Düsseldorf promoviert, als Research Fellow eng mit dem KCN verbunden.



Prof. Dr. Estelle Herlyn und Céline Fabienne Lücken (v.l.n.r.; Foto: Fabienne Kickart)

Das KCN dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige **wissenschaftliche Publikationen**. Zu den wichtigsten im Berichtszeitraum gehören:

- Herlyn, E. (2018): Freiwillige Klimaneutralität des Privatsektors – Globale Kooperation als Schlüssel zur Erreichung des 2°C-Ziels, in: Worms, M. / Radermacher, F. J. (Hrsg.): Klimaneutralität – Hessen 5 Jahre weiter, Wiesbaden: Springer Vieweg, S. 50-54.
- Herlyn, E. / Radermacher, F. J. (2018): A 1-1-1 relationship for World Bank Income Data and the Gini, in: ECINEQ Working Paper 2018 – 473. URL: <http://www.ecineq.org/milano/WP/ECINEQ2018-473.pdf>
- Reiman, A. / Airaksinen, O. / Fischer, K. (2018): Safety Training Parks – Cooperative Initiatives to Improve Future Workforce Safety Skills and Knowledge, in: Bagnara, S. / Tartaglia, R. / Albolino, S. / Alexander, T. / Fujita, Y. (Hrsg.): Proceedings of the 20th Congress of the International Ergonomics Association (IEA 2018). Cham, Switzerland: Springer, S. 669-678.

· Zink, K.J. / Fischer, K. (2018). Human factors and ergonomics: Contribution to sustainability and decent work in global supply chains, in: Thatcher, A. / Yeow, P.H.P. (Hrsg.): Ergonomics and human factors for a sustainable future: current research and future possibilities. London, New York, Shanghai: Palgrave Macmillan, S. 243-269.

· Rudolph, S. / Aydos, E. / Kawakatsu, T. / Lerch, A. (2018): How to build Truly Sustainable Carbon Markets, in: The Solutions Journal, 9(1). URL: <https://www.thesolutionsjournal.com/article/build-truly-sustainable-carbon-markets/>

Die Forschenden des KCN haben überdies an folgenden **wissenschaftlichen Veranstaltungen** teilgenommen:

- „Die BMZ-Multiakteurspartnerschaft Allianz für Entwicklung & Klima - Chance für Entwicklung und internationalen Klimaschutz“, Vortrag, Herlyn, E., Sitzung der econsense-Projektgruppe „Umwelt und Klima“, Berlin, 09.05.19.
- „Mut zur Zukunft“, Vortrag, Herlyn, E., Fortbildungsseminar 30 Jahre Umweltbildung - Bilanz und Perspektiven in der Akademie für politische Bildung Tutzing, Tutzing, 21.11.2018.
- „Die BMZ Allianz für Entwicklung & Klima - Mit CO₂-Kompensation für internationalen Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 2030“, Vortrag, Herlyn, E., Herbsttagung des Wildbader Kreises, Schwäbisch Gmünd, 15.11.2018.
- „Weltweit oder gar nicht - Zur Bedeutung einer Green and Inclusive Economy für eine nachhaltige Entwicklung“, Vortrag, Herlyn, E., Hochschultage Ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit an der Hochschule Niederrhein, Mönchengladbach, 08.11.2018.

Weitere Aktivitäten des KCN

Das KCN ist Mitglied des bundesweiten Hochschulnetzwerks Hoch-N „Nachhaltigkeit an Hochschulen“. In diesem Zusammenhang wurden KCN-Mitglieder an der Entwicklung von Bildungsangeboten und Nachhaltigkeitsstrategien an Hochschulen beteiligt. Die Ergebnisse dieses Austauschs mit anderen Hochschulen sowie der Aktivitäten des KCN wurden in einem Workshop im Rahmen der FOM Dozententage im Februar 2019 vorgestellt.



Dr. Gerd Müller
Bundesminister für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung in
seinem Geleitwort des Sammelbandes
„Die Agenda 2030 als Magisches
Vieleck der Nachhaltigkeit – Systemische
Perspektiven“

Foto: BMZ

„Wir haben kein Erkenntnisproblem, wir haben ein Umsetzungsproblem. Aus diesem Grund freue ich mich sehr, dass Prof. Dr. Estelle Herlyn und Prof. Dr. Magdalène Lévy-Tödter wichtige Beiträge aus der Wissenschaft erarbeitet und zusammengestellt haben, die Ansätze zur Bewältigung der bestehenden komplexen Herausforderungen aufzeigen. Dabei bleiben sie nicht bei der Analyse der Herausforderungen stehen, sondern entwickeln praxisnahe und umsetzungsorientierte Lösungen.“

Ausblick

Nach der Einreichung des Manuskripts des Sammelbands begann die Planung einer Konferenz zum Thema „Die Agenda 2030: Systemische Perspektiven“, die am 07.11.2019 im FOM Hochschulzentrum Düsseldorf stattfinden wird. Für die Konferenz konnte bereits eine Reihe hochrangiger Referenten gewonnen werden, darunter der Chief Sustainability Officer von SAP, Daniel Schmid, und der Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW Dr. Heinrich Bottermann.

Die Konferenz soll den Startpunkt für eine weitergehende Auseinandersetzung mit den Wechselwirkungen zwischen den 17 Nachhaltigkeitszielen bilden, in die zukünftig weitere Studierende eingebunden werden sollen. In Zeiten eines immer größer werdenden Bewusstseins für die Dinglichkeit des Klimaschutzes, der als explizites Ziel in der Agenda 2030 genannt ist, ist damit zu rechnen, dass diese – und damit die Anliegen des KCN – mehr und mehr ins Zentrum des Interesses rücken werden. Diesem möchte das KCN auch zukünftig mit Aktivitäten im Bereich Forschung begegnen.

2.22 KCT KompetenzCentrum für Technologie- & Innovationsmanagement



Das Team des KCT: Carsten Weber, Prof. Dr. Joachim Hafkesbrink, Prof. Dr.-Ing. Thomas Abele, Prof. Dr. Esther Bollhöfer, Prof. Dr. Friederike Müller-Friemuth, Prof. Dr. Michael Schaffner, Prof. Dr. Arnd Schaff (v.l.n.r.; Foto: KCT)

Das KCT ist ein international ausgerichtetes wissenschaftliches KompetenzCentrum für Technologie- & Innovationsmanagement und angrenzende Forschungsbereiche. Es stellt ein Bindeglied zwischen Forschung, Lehre und Wirtschaft dar.

Die Zielsetzung des KCT ist die bundesweite Bündelung der Kompetenzen und die Entwicklung anwendungsorientierter sowie fachübergreifender Forschungsergebnisse in den Bereichen Technologie und Innovation. Hierfür arbeitet das KCT intensiv mit einem Netzwerk aus Unternehmen, Fachverbänden und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen zusammen. Über die Einbindung von Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen und gesellschaftlichen Gruppen werden aktuelle Herausforderungen einer kritischen Analyse und Bewertung unterzogen, um Antworten auf zentrale Fragestellungen zu entwickeln. So überträgt das KompetenzCentrum wissenschaftliche Erkenntnisse aus der anwendungsorientierten Forschung in die Studienangebote der Hochschule, beispielsweise in Form eines Master-Studiengangs Technologie- und Innovationsmanagement mit dem Hochschulabschluss Master of Science (M.Sc.).

Zur Unterstützung eines intensiven Theorie-Praxis-Dialogs wird das KCT unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Thomas Abele durch ein bundesweites Team aus erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Praktikerinnen und Praktikern unterstützt.

Außerdem finden in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen zum intensiven Austausch zwischen Wissenschaftlern und Unternehmenspraktikern statt.

Das Team des KCT

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr.-Ing. Thomas Abele
(Bereich: Suchfeldbestimmung, Roadmapping)

Kooperierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Prof. Dr. Esther Bollhöfer
Prof. Dr. Joachim Hafkesbrink
(Bereich: Innovationsmanagement)
Prof. Dr.-Ing. Markus Wolfgang Hesse
Prof. Dr. Rudolf Jerrentrup
(Bereich: Fördermittel, Innovationscontrolling)
Prof. Dr. Friederike Müller-Friemuth
(Bereich: Zukunftsforschung)
Prof. Dr. Arnd Schaff
(Bereich: Intellectual Property (Rights) Management)
Prof. Dr.-Ing. Michael Schaffner
(Bereich: Wissensmanagement)

Research Fellows

Thomas Barsch M.Sc.
Dr. Martin Mikusz
Dr. Silvia Rummel
Jürgen Schaumann
Daniela Schwarz M.A.
Dipl.-Betriebsw. (FH) Carsten Weber
Dipl. Ing. (FH) Steffen Weimann

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kct.de

Übergeordnete Schwerpunkte des KCT

- Innovationsexzellenz bei der Geschäftsmodellierung“
- Studie Technologie- und Innovationsmanagement
- „Innovations-CheckUp“: Selbstbewertung der unternehmerischen Innovations-Performance simple to use

Forschungsaktivitäten des KCT

Die digitale Transformation des Geschäftsmodells steht an, ein Innovationsprojekt ist in Planung oder das Unternehmen benötigt eine Status-quo-Analyse seines Innovationsprofils: Solche Anliegen beschleunigt das „Innovations-CheckUp“ des KCT.



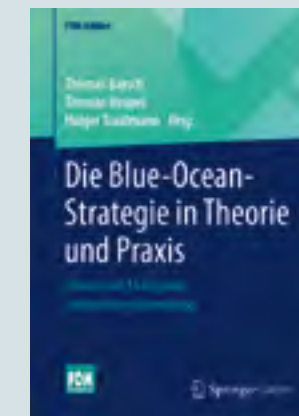
KCT Treffen in Duisburg am 30.04.2019 Carsten Weber, Prof. Dr. Joachim Hafkesbrink, Prof. Dr. Friederike Müller-Friemuth, Prof. Dr. Michael Schaffner (v.l.n.r.; Foto: KCT)

Das Tool navigiert Unternehmen schnell und strukturiert durch zehn Kategorien strategisch relevanter, durch die Innovationsforschung validierter Handlungsfelder und berücksichtigt 100 Einzelaspekte von Geschäftsprozessen. In einem Ein-Tages-Workshop mit ca. 10 Teilnehmenden ermöglicht es eine Selbstbewertung zentraler Stellhebel der eigenen Innovationsfähigkeit. Im Dialog mit den Experten des KompetenzCentrums erhalten die Teilnehmenden wertvolle Impulse und die Wissenschaftler können das Instrumentarium weiterentwickeln. Es fungiert als Steuerungstool sowie als Katalysator und kann alternativ zur Analyse, Strukturierung, Ideenfindung oder -bewertung eingesetzt werden.

Das Ergebnis ist ein komprimierter Überblick über die zentralen Erfolgsfaktoren, Handlungsfelder und Gaps – sowohl in einer Stärken-/Schwächen-Bilanz über die Einzelkriterien als auch im Benchmark in Form eines Netzdiagramms. Damit lassen sich in verdichteter Form und in kurzer Zeit eine Entscheidungsgrundlage sowie innovationsstrategische Handlungsempfehlungen erarbeiten.

Mit dem im Berichtszeitraum im Springer Gabler Verlag in der FOM Edition herausgegebenen Band „Die Blue-Ocean-Strategie in Theorie und Praxis“ geben die Autoren Thomas Barsch, Thomas Heupel und Holger Trautmann einen Überblick für dieses alternative Strategie- und Managementverfahren. Aspekte, wie die Umsetzung von BOS im Bereich E-Mobility, Pflege, und Smart Home, aber auch das Thema Kundenbindung, werden vertieft diskutiert.

Mit dem im Berichtszeitraum im Springer Gabler Verlag in der FOM Edition herausgegebenen Band „Die Blue-Ocean-Strategie in Theorie und Praxis“ geben die Autoren Thomas Barsch, Thomas Heupel und Holger Trautmann einen Überblick für dieses alternative Strategie- und Managementverfahren. Aspekte, wie die Umsetzung von BOS im Bereich



Mit dem im Berichtszeitraum im Springer Gabler Verlag in der FOM Edition herausgegebenen Band „Die Blue-Ocean-Strategie in Theorie und Praxis“ geben die Autoren Thomas Barsch, Thomas Heupel und Holger Trautmann einen Überblick für dieses alternative Strategie- und Managementverfahren. Aspekte, wie die Umsetzung von BOS im Bereich E-Mobility, Pflege, und Smart Home, aber auch das Thema Kundenbindung, werden vertieft diskutiert.

E-Mobility, Pflege, und Smart Home, aber auch das Thema Kundenbindung, werden vertieft diskutiert.

Das KCT dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige **wissenschaftliche Publikationen**. Es unterhält zudem eine eigene Schriftenreihe an der FOM. Zu den wichtigsten Publikationen im Berichtszeitraum gehören:

- Abele, T. (Hrsg.) (2019): Fallstudien zum Technologie- & Innovationsmanagement: Praxisfälle zur Wissensvertiefung. FOM-Edition. Wiesbaden: Springer-Gabler.
- Barsch, T. / Heupel, T. / Trautmann, H. (Hrsg.): Die Blue-Ocean-Strategie in Theorie und Praxis. FOM-Edition. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Müller-Friemuth, F. / Kühn, R. (2019): New Work-Challenge – Die schöne neue Arbeitswelt aus zukunftsfor-scherischer Sicht, in: Hermeier, B. / Heupel, T. / Fichtner-Rosada, S. (Hrsg.): Arbeitswelten der Zukunft. Wie die Digitalisierung unsere Arbeitsplätze und Arbeitsweisen verändert, S. 391-412. FOM-Edition. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Fritz, O. / Weber, C. / König, A. / Wolf, J. (Hrsg.) (2019): Ethische Aspekte der Künstlichen Intelligenz, KCT-Schriftenreihe, Band 1. Essen: MA Verlag.
- Schaffner, M. (2019): Wenn Kennzahlen scheitern! Ansätze der strategischen Früherkennung im Wissensmanagement, in: tc world GmbH (Hrsg.): Proceedings tekomp-Frühjahrstagung 2019, S. 61-65. Stuttgart: tc world GmbH.

Darüber hinaus haben die Forschenden des KCT **wissenschaftliche Veranstaltungen** ausgerichtet oder an diesen mit Vorträgen teilgenommen:

- „Innovationsexzellenz in der Geschäftsmodellierung“, KCT-Workshop, Abele, T. / Schaffner, M. / Weber, C., Stuttgarter Gespräche an der FOM, Stuttgart, 23.05.2019.
- „Innovationsexzellenz in der Geschäftsmodellierung“, KCT-Workshop, Jerrentrup, R. / Schaffner, M. / Weber, C., Gesellschaft für Projektmanagement (GPM), Regionalgruppe Düsseldorf, 13.05.2019.
- „Roadmapping in Practice“, FOM KCT Conference, Ausrichtung der III. Fraunhofer-IAO, Stuttgart, 14.02.2019.
- „Geschäftsmodellentwicklung für neue Dienstleistungen: Methoden und Praxis“, Weimann, S., Vortrag im Rahmen der Informationsveranstaltung „Produktnahe Dienstleistungen – Potentiale erkennen und nutzen“ der IHK Region Stuttgart, Stuttgart, 27.11.2018.

Weitere Aktivitäten des KCT

Am 28.06.2019 fanden erste Gespräche zu einer möglichen Forschungsk Kooperation zwischen der Shenyang Universität und dem KCT mit Prof. Cheng Wei und Steffen Weimann an der Shenyang Universität in China statt. Im weiteren Verlauf gab es Abstimmungsgespräche mit Prof. Andreas Oberheimann, Prof. Dr. Thomas Abele und Steffen Weimann. Geplant sind weitere Gespräche und ein Besuch mit einer chinesischen Delegation in Essen im Oktober 2019.

Ausblick

Das KCT führt derzeit in Kooperation mit dem Fraunhofer Austria eine Studie zum Thema Technologie- und Innovationsmanagement im Mittelstand durch. Die Veröffentlichung der Ergebnisse ist für Anfang 2020 vorgesehen.

Zudem wird die wissenschaftliche Basierung des Check-Up-Tools durch eine begleitende Buchveröffentlichung erläutert. In diesem Zusammenhang sind auch weitere lokale Veranstaltungen zur Vorstellung des Instruments geplant.

Weitere Veröffentlichungen sind exemplarisch zu Themen wie „Digitalisierung im Mittelstand“, „Akzeptanzförderung von neuen Technologien“ etc. in Vorbereitung.

2.23 KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance

Das KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance forscht anwendungsorientiert und fachübergreifend. Ein wesentliches Ziel ist die Initiierung und Durchführung von Forschungsprojekten, die Wissenschaftler und Praktiker an einen Tisch bringen und einen Mehrwert für Unternehmen bieten. Dieser Ansatz umfasst sowohl Fragen der internen als auch der externen Corporate Governance.

Das KCU arbeitet dazu intensiv mit einem Netzwerk aus Unternehmen, Fachverbänden und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen zusammen. Über die Einbindung von Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen und gesellschaftlichen Gruppen werden aktuelle Herausforderungen einer guten Unternehmensführung und -überwachung einer kritischen Analyse unterzogen, um Antworten auf zentrale Fragestellungen einer „Good Governance“ zu entwickeln. Das KCU richtet dazu z. B. Veranstaltungen im Rahmen des FOM Forums Unternehmensführung & Corporate Governance aus und veröffentlicht regelmäßig den Aufsichtsrats-Score, ein Benchmarking der Aufsichtsräte in den DAX- und MDAX-Gesellschaften. Unterstützt wird dieser Theorie-Praxis-Dialog durch den mit erfahrenen Praktikerinnen und Praktikern besetzten Beirat.

Das Team des KCU

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Peter Ruhwedel

Kooptierte Wissenschaftler

Prof. Dr. Thomas Suermann de Nocker

Prof. Dr. Olaf Müller-Michaels

Beirat

Prof. Dr. Michael Bursee

Astrid Hamker

Prof. Dr. Burghard Hermeier

Dr. Roland Köstler

Research Fellows

Dennis Fleischer M.A.

Dipl.-Kffr. Helge Hentschel

Koordination

Dipl.-Kfm. Gerrit Landherr

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcu.de



Prof. Dr. Thomas Heupel, Prof. Dr. Hartmut Mohr, Dr. Roland Köstler, Astrid Hamker, Prof. Dr. Peter Ruhwedel, Prof. Dr. Olaf Müller-Michaels und Prof. Dr. Burghard Hermeier (v. l. n. r.; Foto: FOM / Tom Schulte)

Übergeordnete Schwerpunkte des KCU

Betrachtungsfelder der internen Corporate Governance:

- Unternehmensüberwachung durch Aufsichtsräte und Beiräte
- Risikomanagement und Interne Überwachung
- Managementteams und Leadership
- Unternehmenssteuerung und Anreizsysteme
- Organisationsgestaltung und -entwicklung

Betrachtungsfelder der externen Corporate Governance:

- Anforderungen der Kapitalgeber (Fremdkapitalgeber/ Ratingagenturen, Eigenkapitalgeber/Analysten)
- Rolle und Aufgaben des Abschlussprüfers
- Unternehmerische Mitbestimmung
- Deutsche und Europäische CG-Regeln bzw. -kodizes
- Haftung und Haftungsabwehr von Vorstand und Aufsichtsrat
- Fraud und Compliance Management

Forschungsaktivitäten des KCU

Das KCU dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige **Publikationen**. Es unterhält zudem eine eigene Schriftenreihe an der FOM. Zu den wichtigsten Publikationen im Berichtszeitraum gehören:

- de Nocker, T. (2019): Kirche ohne Kirchensteuer – Kirchenmanagement und -finanzierung in den USA im Vergleich zu Deutschland, in: KVI im Dialog (1 /2019). Troisdorf: KVI.
- Müller-Michaels, O. (2019): BGH klärt deliktsrechtliche Haftung von Vorständen und Geschäftsführern bei Manipulation der Buchhaltung, in: BB, Nr. 13, S. 723.
- Ruhwedel, P. (2019): Aufsichtsorgane in Kreditinstituten – Aufgaben, Anforderungen und Arbeitsweise, Reihe Mitbestimmungspraxis der Hans-Böckler-Stiftung, Nr. 21. Düsseldorf: Institut für Mitbestimmung und Unternehmensführung (I.M.U.) der Hans-Böckler-Stiftung.
- Ruhwedel, P. (2019): High Performance Boards, in: BOARD, 1/2019, S. 24-28.

· Ruhwedel, P. (2019): So werden Aufsichtsräte zu echten Hochleistungsteams, in: Handelsblatt, 17.01.2019, Düsseldorf.

Darüber hinaus haben die Forschenden des KCU **wissenschaftliche Veranstaltungen** ausgerichtet oder an diesen mit Vorträgen teilgenommen:

- „Neue Anforderungen an die Mitglieder im Vergütungskontrollausschuss – erweitertes Anforderungsprofil und Effizienzprüfung“, Vortrag, Ruhwedel, P., VÖB Fachtagung für Vergütungsbeauftragte, Bonn, 23.11.2018.
- „Diskussionskultur und Kommunikationsverhalten von Aufsichtsräten“, Vortrag, Ruhwedel, P., Vortrag zu Fachtagung der Financial Experts Association e.V. „Werte und Governance“, 14.11.2018.
- „Gute Corporate Governance und die Wirksamkeit von Aufsichtsräten“, Ruhwedel, P., Vortrag bei den 143. Baden-Badener Unternehmengesprächen, Baden-Baden, 02.10.2018.

Weitere Aktivitäten des KCU

Das KCU richtet in loser zeitlicher Abfolge Veranstaltungen im Rahmen des FOM Forums Unternehmensführung & Corporate Governance aus. Diese Veranstaltungsreihe dient dem intensiven Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Unternehmenspraxis. Mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung werden dabei Themen aus den Bereichen Unternehmensführung und Corporate Governance aufgegriffen und vor dem Hintergrund aktueller KCU-Forschungsergebnisse diskutiert.

Ausblick

Vor dem Hintergrund der weiter wachsenden Bedeutung der Aufsichtsratsstätigkeit wird auch zukünftig der Schwerpunkt auf entsprechenden Projekten und Veröffentlichungen liegen. Dies umfasst neben Aspekten der Diversität von Führungsgremien auch Aspekte der Compliance Kultur (Tone from the Top) sowie der angemessenen Vergütung von Aufsichtsgremien.

2.24 KCW KompetenzCentrum für Wirtschaftsrecht



Prof. Dr. Elke Sievert, Prof. Dr. Tim Jesgarzewski, Prof. Dr. Martin Müller, Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff (Vize-Kanzler Forschungsorganisation), Prof. Dr. Thomas Heupel (Prorektor Forschung), Prof. Dr. Jens M. Schmittmann (v.l.n.r.; Foto: FOM / Joy Kröger).

Das KCW KompetenzCentrum für Wirtschaftsrecht forscht in für Wirtschaftsunternehmen relevanten Rechtsbereichen. Der Fokus liegt auf Fragestellungen, die sich aus Unternehmenssicht in der wirtschaftsrechtlichen Praxis ergeben. Die im Rahmen von Forschungsprojekten aufzuwerfenden Fragestellungen weisen daher stets einen größtmöglichen Praxisbezug auf.

Neben der Forschungsarbeit legt das KCW großen Wert auf den Wissenstransfer.

Zudem fließen die aktuellen Forschungsergebnisse in die Lehre der FOM Hochschule ein.

Übergeordnete Schwerpunkte des KCW

- Forschung zum Wirtschaftsrecht
- Forschung zum Steuerrecht
- Wissenstransfer

Forschungsaktivitäten des KCW

Ein zentrales Projekt des KCW ist die **FOM-Newsbox Wirtschafts- und Steuerrecht**.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Jens M. Schmittmann untersuchen die bundesweit tätigen Wirtschafts- und Steuerrechtsexpertinnen und -experten der FOM aktuelle Entwicklungen in Gesetzgebung und Recht-

Das Team des KCW

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Tim Jesgarzewski (Gesamtleitung)
Prof. Dr. Jens M. Schmittmann (stellv. Leiter)
Prof. Dr. Elke Sievert (stellv. Leiterin)
Prof. Dr. Martin Müller (stellv. Leiter)

Kooptierte Wissenschaftler

Prof. Dr. Sönke Ahrens
Prof. Dr. Hans-Jörg Fischer
Dr. Kurt Kreizberg
Prof. Dr. Arnd Schaff
Prof. Dr. Rolf Otto Seeling
Prof. Dr. Fabian Sosa
Prof. Dr. Jens Wuttke

Research Fellow

Marcel Supernok-Kolbe LL.M.

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcw.de

sprechung des Wirtschafts- und Steuerrechts mit dem Ziel einer praxisorientierten Einschätzung und darauf basierenden Handlungsempfehlungen. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden in Form von Beiträgen im Umfang von zwei bis vier Textseiten online kostenfrei nutzbar gemacht. Die Newsbox-Beiträge erscheinen mindestens einmal im Monat und richten sich sowohl an Unternehmerinnen und Unternehmer als auch an steuer- und wirtschaftsrechtliche Beraterinnen und Berater. Sie ermöglichen eine kurze und prägnante Einordnung aktueller Entwicklungen in Gesetzgebungsverfahren und Rechtsprechung des Wirtschafts- und Steuerrechts und sind damit insbesondere auch für eilige Leserinnen und Leser und Medienvertreterinnen und -vertreter eine besonders geeignete Informationsquelle. Die Newsbox-Beiträge sind über die Website des KCW erhältlich.

Im Berichtszeitraum sind in der FOM-Newsbox die folgenden Beiträge erschienen:

- 141 (2019) - Eine unternehmerische Organisationsentscheidung kann den Beschäftigungsanspruch eines Schwerbehinderten überlagern
- 140 (2019) - Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über präventive Restrukturierungsrahmen, die zweite Chance und Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz von Restrukturierungs-, Insolvenz- und Entschuldungsverfahren und zur Änderung der Richtlinie 2012/30/EU
- 139 (2019) - Ablehnung einer stufenweisen Wiedereingliederung wegen betriebsärztlicher Zweifel
- 138 (2019) - Antragstellung bei betrieblicher Altersversorgung ohne Rentenbescheid
- 137 (2019) - Der Betriebsrat hat Anspruch auf die namentliche Nennung von schwangeren Mitarbeiterinnen auch gegen deren Willen
- 136 (2019) - Kürzung von Urlaubsansprüchen für Zeiten der Elternzeit durch Erklärung des Arbeitgebers
- 135 (2019) - Gesetzlicher Urlaubsanspruch entsteht nicht in Zeiten des unbezahlten Sonderurlaubs
- 134 (2019) - Ehedauerklausel in Hinterbliebenenversorgungszusage – 10 Jahre sind zu viel
- 133 (2019) - Haftungsvermeidung durch Tax Compliance?
- 132 (2019) - Kopftuchverbot in der Privatwirtschaft?
- 131 (2019) - Urlaubsabgeltung an die Erben bei Tod des Arbeitnehmers im laufenden Arbeitsverhältnis
- 130 (2019) - Besteuerung von Sanierungsgewinnen nach der Neuregelung in § 3a EStG im Lichte des Europäischen Beihilferechts
- 129 (2018) - Hinausschieben des Vertragsendes bei vereinbarter Beendigung durch Erreichen der Regelaltersgrenze
- 128 (2018) - Abschmelzen der Hinterbliebenenversorgung in Versorgungszusage zulässig bei Abständen über 10 Jahren
- 127 (2018) - Streik auf Betriebsparkplatz ist ausnahmsweise zulässig
- 126 (2018) - Ausschlussklauseln müssen ab 01.01.2015 Mindestlohn ausdrücklich ausnehmen
- 125 (2018) - Steuerliche Folgen von Gesellschafterbeiträgen in Krise und Insolvenz
- 124 (2018) - Schadenspauschale nach § 288 V BGB - nicht im Arbeitsrecht
- 123 (2018) - Jeweils 40€ Schadenspauschale nach § 288 V BGB für Verzug mit Teilzahlung
- 122 (2018) - Kein Verwertungsverbot bei später Auswertung offener Videoüberwachung
- 121 (2018) - Ausschlussfristen laufen spätestens dann, wenn ein Schaden bei Dritten erkennbar nicht realisiert werden kann
- 120 (2018) - Aktuelles zum Einfluss des europäischen Beihilferechts auf das nationale Steuerrecht in Sanierungsfällen
- 119 (2018) - Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall - gesetzlicher Mindestlohn - Ausschlussfristen
- 118 (2018) - Vergleichsverhandlungen hemmen den Lauf einer arbeitsvertraglichen Ausschlussfrist

Das KCW dokumentiert seine Forschungsarbeit durch vielschichtige **wissenschaftliche Publikationen**. Zu den wichtigsten im Berichtszeitraum gehören:

- Ahrens, S. (2019): Die Zukunft des UWG, in: IP-Rechtsberater, Jg. 2019, Nr. 5, S. 109-112.
- Fischer, H. (2019): Glück oder Leistung? - Eine Untersuchung zur Einkommensbesteuerung von Preisgeldern bei Fernsehshows, in: Betriebs Berater, Jg. 74, Nr. 36, S. 2071-2074.
- Jesgarzewski, T. (2019): Arbeitsrecht – Grundlagen und Praxis. FOM-Edition. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Kreizberg, K. (2019): Arbeitsschutz im Wandel – Kompetenzen im Kampf gegen psychische Belastungen, in: Hermeier, B. / Heupel, T., Fichtner-Rosada, S. (Hrsg.) (2019): Arbeitswelten der Zukunft. FOM-Edition. Wiesbaden: Springer Gabler, S. 323-342.
- Schmittmann, J. / Sinnig, J. (2019): Aktuelle Entwicklungen im Steuerrecht in der Informationstechnologie 2017/2018 – Teil 1 & 2, in: Kommunikation & Recht, Jg. 22, Nr. 2, S. 88-95; Nr. 3, S. 158-164.

Im Rahmen der Tätigkeit des KCW wurden zahlreiche Veröffentlichungen platziert. Insbesondere geben die Akteure des KCW eine Vielzahl an Lehrbüchern, auch in der Hochschulreihe FOM-Edition (Springer Gabler), heraus. Auf diesem Wege fließen die aktuellen Forschungsergebnisse, im Berichtszeitraum u. a. durch das neue Werk „Arbeitsrecht – Grundlagen und Praxis“ des wissenschaftlichen Gesamtleiters, Prof. Dr. Tim Jesgarzewski, konsequent in die Lehre der FOM Hochschule ein.

Das KCW hat ebenfalls **wissenschaftliche Veranstaltungen** ausgerichtet sowie an solchen teilgenommen. Hier werden exemplarisch einige Veranstaltungen des KCW aufgeführt:

- „Die elektronische Person als juristische Konsequenz der Entwicklung intelligenter Maschinen“, Vortrag, Fischer, H.-J., 12. Mannheimer Gespräche „Ethische und juristische Aspekte der künstlichen Intelligenz“, FOM Hochschulzentrum Mannheim, Mannheim, 14.03.2019.
- „Organhaftung in der Eigenverwaltung“, Vortrag, Schmittmann, J. / Brünkmans, C., Deutscher Insolvenzverwalterkongress 2018, Berlin, 08.11.2018.
- „Update Steuerrecht“, Update, Schmittmann, J., Herbstakademie 2018 „Rechtsfragen digitaler Transformation“, DSRI Tagung, Bochum, 15.09.2018.

Weitere Aktivitäten

Der stellvertretende Leiter des KCW, Prof. Dr. Jens M. Schmittmann, wurde von der seinerzeitigen Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz, Frau Katarina Barley, mit Wirkung vom 1. November 2018 zum Mitglied des Senats für Anwaltssachen des Bundesgerichtshofs ernannt.



Im Rahmen der Tätigkeit des KCW wurden zahlreiche Veröffentlichungen platziert. Insbesondere geben die Akteure des KCW eine Vielzahl an Lehrbüchern, auch in der Hochschulreihe FOM-Edition (Springer Gabler), heraus. Auf diesem Wege fließen die aktuellen Forschungsergebnisse, im Berichtszeitraum u. a. durch das neue Werk „Arbeitsrecht – Grundlagen und Praxis“ des wissenschaftlichen Gesamtleiters, Prof. Dr. Tim Jesgarzewski, konsequent in die Lehre der FOM Hochschule ein.

Ausblick

Im künftigen Berichtszeitraum wird eine Analyse der Gesetzgebungsvorhaben unter wirtschafts- und steuerrechtlichen Gesichtspunkten im Fokus der Forschungsarbeit des KCW stehen.

Auch wird der Wissenschaftspreis für Gesellschaftsrecht erneut vergeben werden. Bereits seit 2010 wird damit jährlich eine FOM-Absolventin oder ein FOM-Absolvent für eine herausragende wirtschaftsrechtliche Bachelor- oder Master-Arbeit mit gesellschaftsrechtlichem Bezug ausgezeichnet. Seit 2015 wird der mit 1.000 € dotierte Preis von der THORWART-JESKA-STIFTUNG in Zusammenarbeit mit der THORWART Rechtsanwälte Steuerberater Wirtschaftsprüfer Partnerschaft mbB gestiftet und gemeinsam mit der FOM vergeben. Mit dem Wissenschaftspreis für Gesellschaftsrecht sollen die Studierenden nicht nur angespornt, sondern auch für besondere Leistungen belohnt werden. Neben dem Preisgeld besteht die Möglichkeit zur Veröffentlichung der Abschlussarbeit im Wirtschaftswissenschaftlichen Forum der FOM (Shaker Verlag).

Im Bereich wissenschaftlicher Publikationen ist durch Prof. Dr. Jesgarzewski eine zweite Auflage der „Fallstudien zum Arbeitsrecht“ und im Weiteren in Kooperation mit Prof. Dr. Schmittmann eine dritte Auflage der FOM-Edition „Steuerrecht“ beim Springer Gabler Verlag in Arbeit. Darüber hinaus wird das KCW durch einen Beitrag von Prof. Dr. Hans-Jörg Fischer im geplanten Sammelband mit dem Thema des Wissenschaftsjahres 2019 „Künstliche Intelligenz“ im Springer Gabler Verlag, vertreten sein. Prof. Dr. Schmittmann wird zudem an der Neuauflage des renommierten Kommentars von Prof. Dr. Karsten Schmidt zur Insolvenzordnung sowie an dem am Markt gut eingeführten Handbuch Computerrecht von Prof. Dr. Jürgen Taeger und Rechtsanwalt Jan Pohle mitwirken.

2.25 Ausblick KompetenzCentren

Die aktuell 13 KompetenzCentren der FOM haben im Berichtszeitraum eine positive Entwicklung vollzogen. Im Folgenden sollen einige strukturelle Entwicklungen nachgezeichnet werden.

Mit der Transformation des KCQ KompetenzCentrum für industrielle Entwicklung & Qualifikation in das iaim Institute of Automation & Industrial Management konnte eine Forschungseinrichtung im Bereich Ingenieurwesen etabliert werden, die große Akzeptanz bei den Lehrenden des Hochschulbereichs gefunden hat.

Im Sinne einer Schärfung des Profils der dem Hochschulbereich Gesundheit & Soziales zugeordneten Forschungseinrichtungen wurde das ehemalige KCG KompetenzCentrum für Gesundheit & Soziales in das KCM KompetenzCentrum für Medizinoekonomie überführt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Christian Thielscher hat sich das KCM zuletzt schwerpunktmäßig mit der Frage der Messung von Qualität in der Medizin, mit der medizinischen Versorgung in der Fläche, dem Marketing in der Medizin und dem Einsatz von EDV-Systemen im Gesundheitsbereich befasst.

Das Anfang 2019 neu gegründete KCAT KompetenzCentrum für Accounting & Taxation versteht sich als Plattform für alle Forschenden und an der Forschung interessierten der FOM, die sich den Themen der Forschungseinrichtung verbunden fühlen. Die Forschungsschwerpunkte werden über das gesamte Bundesgebiet verteilt – derzeit an den FOM Hochschulzentren Berlin, Duisburg, Hamburg, Leipzig, Mannheim – gemeinsam bearbeitet.

Die gesamte Mobilitätswirtschaft zeichnet sich durch disruptive Veränderungen aus: Verkehr, Transport und Mobilität befinden sich im Umbruch. Betroffen sind der Straßen-, Schienen-, Luft- und Wasserverkehr. Auch die Logistik muss neu gedacht werden, für Transporte werden vermehrt Schifffahrt und Schiene statt Lkw eingesetzt. Verkehrssysteme werden vernetzt, neue Verkehrssysteme entwickelt. Von diesen Entwicklungen gehen viele ökonomische und gesamtwirtschaftliche Fragestellungen aus. Hier sieht die FOM Hochschule einen großen Bedarf an Forschung und Expertise, sowohl in der Wissenschaft als auch in der Wirtschaft. Unter der Leitung von Prof. Dr. Roland Vogt werden hier zukünftig im Rahmen des im Berichtszeitraum vorbereiteten KompetenzCentrums für Future Mobility - Individuale Mobilität der Zukunft thematisch ausgerichtete Expertinnen und Experten zusammengeführt.

Unter dem Dach des KCMS KompetenzCentrum für Marketing & Sales Management wurden die bisher unabhängigen Forschungseinrichtungen KCM und KCV zusammengeführt. Ziel ist es, ein international ausgerichtetes wissenschaftliches KompetenzCentrum für Marketing, Vertrieb und verwandte Forschungsbereiche zu etablieren. Als Thinktank für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fokussiert das KCMS im Dialog mit Marketing- und Vertriebsexperten sowie Führungskräften aus der Wirtschaft die Zukunft der marktorientierten Unternehmensführung und Vertriebsstrategien aus der wirtschaftswissenschaftlichen Perspektive.

Im Berichtszeitraum bildete sich ein Round Table unter der Moderation von Prof. Dr. Monika Wohlmann und Prof. Dr. Christina Wilke mit dem Themenschwerpunkt Volkswirtschaftslehre. Die mitwirkenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben es sich zum Ziel gesetzt, ein entsprechendes KompetenzCentrum zu initiieren und befassten sich im Berichtszeitraum insbesondere mit der Konzeption und Erstellung eines Sammelbandes mit dem Arbeitstitel „Volkswirtschaftslehre endlich verstehen - Aktuelle Themen ökonomisch erklärt“.

Von allen KompetenzCentren gehen wichtige Impulse in Richtung der Lehre aus. Wie auch an den Instituten der FOM Hochschule sind hier Research Fellows assoziiert und Forschungsthemen fließen durch eine deutschlandweite Verteilung der Akteure in die Lehre ein. Durch Tagungen und Publikationen tragen die wissenschaftlichen Einrichtungen der FOM auch zum gesellschaftlichen Diskurs bei. Die Hochschulleitung erfreut sich in besonderem Maße an der starken Beteiligung der Hochschullehrenden an den wissenschaftlichen Einrichtungen. Im Berichtszeitraum konnten durch die Initiative „Regionalisierung der Forschung“ einige weitere Akteure identifiziert und assoziiert werden.

Anlage:

Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

Die FOM versteht sich mit ihrem ausbildungs- und berufsbegleitenden Studienangebot als eine Ergänzung der deutschen Hochschullandschaft. Die FOM betreibt anwendungsorientierte Forschung. Einen besonderen Stellenwert haben die Bereiche Personalwirtschaft, Karriere & Bildung sowie die Kompetenzentwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Weitere Forschungsgebiete werden kongruent zu den Studienangeboten FOM entwickelt. Die Ergebnisse der Forschung fließen in die Lehre ein.

Vor diesem Hintergrund ist die FOM der guten wissenschaftlichen Praxis verpflichtet. Lehrende und Forschende der Hochschule haben in ihrer wissenschaftlichen Arbeit stets entsprechende Standards und Prinzipien gewissenhaft zu beachten. Sie richten ihre Lehr- und Forschungstätigkeiten danach aus.

In Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vom 17. Juni 1998 und vom 04. Juli 2001 sowie der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) vom 06. Juli 1998 formuliert die FOM die wesentlichen Bestandteile der Praxis in den folgenden Leitlinien und Regeln, denen alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule verpflichtet sind.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Folgenden in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Es sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Beiträge gemeint ist.

§ 1

Jeder Wissenschaftler der FOM hat sich im Rahmen ihrer oder seiner Tätigkeit in Lehre und Forschung an die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis zu halten. Hierzu gehört es, lege artis zu arbeiten, korrekte Angaben zu machen, geistiges Eigentum Anderer zu achten sowie Andere in ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit nicht zu beeinträchtigen.

Im Einzelnen schließt dies Folgendes ein:

die Anerkennung von Rechten Anderer in Bezug auf von diesen geschaffene urheberrechtlich geschützte Werke oder von diesen stammende wesentliche wissenschaftliche Erkenntnisse, Hypothesen, Lehren oder Forschungsansätze durch Unterlassung der unbefugten Verwertung unter Anmaßung der Autorenschaft (Plagiat), der Ausbeutung von Forschungsansätzen und Ideen anderer, insbesondere als Gutachter (Ideendiebstahl), der Anmaßung wissenschaftlicher Autoren- oder Mitautorenschaft, des Erfindens oder Fälschens von Daten, der Verfälschung des Inhalts oder

der unbefugten Veröffentlichung und des unbefugten Zugänglichmachens gegenüber Dritten, solange das Werk, die Erkenntnis, die Hypothese, die Lehre oder der Forschungsansatz noch nicht veröffentlicht ist;

die Inanspruchnahme der (Mit-)Autorenschaft eines anderen nur mit dessen Einverständnis;

den Verzicht auf jegliche Behinderung Anderer in ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit, z. B. durch Sabotage (einschließlich des Beschädigens, Zerstörens oder Manipulierens von Literatur, Archiv- und Quellmaterial, Versuchsanordnungen, Geräten, Unterlage, Hardware, Software, Chemikalien oder sonstiger Sachen, die ein anderer zur Durchführung eines Forschungsvorhabens benötigt).

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit werden insbesondere die folgenden Aspekte beachtet:

die nachvollziehbare Beschreibung der angewandten Methoden; die vollständige Dokumentation aller im Forschungsprozess erhobenen und für die Veröffentlichungen relevanten und unveränderten Daten; das Bemühen um eine nachprüfbar Darstellung der Forschungsergebnisse; die korrekte Verwendung von Darstellungen oder Abbildungen.

Diese Regeln sind für jeden Wissenschaftler der FOM verbindlich.

§ 2

Wissenschaftler, die Forschungsvorhaben verantworten, haben für eine angemessene Organisation zu sorgen, die sichert, dass klare Zuständigkeiten bestehen und die Aufgabe der Konfliktregelung und Qualitätssicherung eindeutig zugewiesen sind und tatsächlich wahrgenommen werden.

§ 3

Studierende, insbesondere diejenigen, die ihre Abschlussarbeit verfassen, Graduierte sowie Doktorandinnen und Doktoranden im Rahmen von kooperativen Promotionen sind bei ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit angemessen zu betreuen.

Für jeden von ihnen ist ein primärer Ansprechpartner zu benennen. Die Betreuung schließt die Vermittlung der Standards guter wissenschaftlicher Praxis, auch anhand der hierfür von der FOM aufgestellten Regelungen, ein.

§ 4

Originalität und Qualität haben als Leistungs- und Bewertungskriterien für Prüfungen und für die Verleihung akademischer Grade sowie bei der Einstellung wissenschaftlicher oder in wissenschaftliche Vorhaben eingebundene weiterer Mitarbeiter und bei Berufungen Vorrang vor Quantität

§ 5

Primärdaten und nachvollziehbare Dokumentationen als Grundlagen für Veröffentlichungen sollen auf haltbaren und gesicherten Trägern in der Einrichtung, in der sie entstanden sind, für zehn Jahre aufbewahrt werden.

§ 6

Autoren wissenschaftlicher Veröffentlichungen tragen die Verantwortung für deren Inhalt gemeinsam. Ausnahmen sollen kenntlich gemacht werden. Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die wesentliche Beiträge zur Idee, Planung, Durchführung oder Analyse der Forschungsarbeit geleistet haben, sollen die Möglichkeit haben, Koautoren zu sein. Personen mit kleinen Beiträgen werden in der Danksagung erwähnt. Auf eine Ehrenautorenschaft soll verzichtet werden.

§ 7

Das Rektorat bestellt im Benehmen mit der Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen einen erfahrenen Wissenschaftler der FOM als unabhängige Vertrauensperson zum Prorektor für Forschung.

Alle Mitglieder und Angehörigen der FOM können sich an die Vertrauensperson um Vermittlung in einem Konfliktfall oder um Beratung über die für eine gute wissenschaftliche Praxis zu beachtenden Regeln wenden.

Darüber hinaus steht die Vertrauensperson den Mitgliedern und Angehörigen der Hochschule für ein Gespräch über einen Verdacht wissenschaftlichen Fehlverhaltens zur Verfügung. Auch diejenigen, die sich dem Verdacht wissenschaftlichen Fehlverhaltens ausgesetzt sehen, können sich für eine Aussprache oder eine Beratung an die Vertrauensperson wenden.

Die Vertrauensperson hat eventuelle Vorwürfe unter Plausibilitäts Gesichtspunkten auf Bestimmtheit und Bedeutung zu prüfen und die Ratsuchenden über weitere Vorgehensmöglichkeiten zu beraten. Bei begründetem Verdacht auf wissenschaftliches Fehlverhalten ist unverzüglich das Rektorat einzuschalten. Die Vertrauensperson hat bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben strikte Vertraulichkeit zu wahren.

Die Bestellung der Vertrauensperson wird hochschulöffentlich im Internet und Intranet unter Angabe der Erreichbarkeit bekannt gemacht.

§ 8

Eine Untersuchungskommission überprüft ob wissenschaftliches Fehlverhalten vorliegt und erstellt einen Vorschlag zum weiteren Verfahren, auch im Bezug auf die Wahrung der Rechte anderer. Die Mitglieder der Untersuchungskommission werden ad hoc für

den jeweiligen Fall (fachspezifisch) vom Rektorat zusammengestellt. Sie besteht aus vier hauptamtlichen Hochschullehrern, mindestens zwei davon aus dem Professorenstand und einem Vorsitzenden. Die Vertrauensperson gehört dieser Kommission mit beratender Stimme an. Die Kommission hat nach Absprache mit dem Rektorat die Möglichkeit weitere Sachverständige, die auf dem zu untersuchenden Fachgebiet als besondere Experten ausgewiesen sind, hinzuziehen.

Die Befangenheit eines Mitglieds der Untersuchungskommission oder der Vertrauensperson kann sowohl durch sie selbst als auch durch den Angeschuldigten beim Rektorat geltend gemacht werden.

Der von Vorwürfen Getroffene hat in jeder Phase des Verfahrens die Gelegenheit eine Stellungnahme gegenüber dem Rektorat und der Kommission abzugeben. Bis zum Nachweis eines schuldhaften Fehlverhaltens sind Angaben über die Beteiligten des Verfahrens und die bisherigen Erkenntnisse streng vertraulich zu behandeln.

Die Untersuchungskommission untersucht und bewertet den Sachverhalt und unterbreitet der Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen und Rektorat dem Einzelfall angemessene Maßnahmen und einen Entscheidungsvorschlag (unter Einbeziehung arbeits- und dienstrechtlicher, zivilrechtlicher und strafrechtlicher Konsequenzen). Das Rektorat ist bezüglich der ergriffenen Maßnahmen gegenüber der Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen rechenschaftspflichtig.

Ausgefertigt auf Basis der Empfehlungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft vom 07.08.2008. Beschlossen durch die Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen der FOM. Die Veröffentlichung erfolgt im Online Campus der FOM.

Essen, den 01.11.2011

Prof. Dr. Burghard Hermeier
Der Rektor der
FOM Hochschule für
Oekonomie & Management

Prof. Dr. Thomas Heupel
Der Prorektor Forschung der
FOM Hochschule für
Oekonomie & Management



Aachen | Augsburg | Berlin | Bochum | Bonn | Bremen | Dortmund | Duisburg
Düsseldorf | Essen | Frankfurt a. M. | Gütersloh | Hagen | Hamburg | Hannover | Herne
Karlsruhe | Kassel | Köln | Leipzig | Mainz | Mannheim | Marl | München | Münster
Neuss | Nürnberg | Saarbrücken | Siegen | Stuttgart | Wesel | Wuppertal | Wien

FOM. Die Hochschule. Für Berufstätige.

Die mit bundesweit über 55.000 Studierenden größte private Hochschule Deutschlands führt seit 1993 Studiengänge für Berufstätige durch, die einen staatlich und international anerkannten Hochschulabschluss (Bachelor/Master) erlangen wollen. Die FOM ist der anwendungsorientierten Forschung verpflichtet und verfolgt das Ziel, adaptionsfähige Lösungen für betriebliche bzw. wirtschaftsnahe oder gesellschaftliche Problemstellungen zu generieren. Dabei spielt die Verzahnung von Forschung und Lehre eine große Rolle: Kongruent zu den Master-Programmen sind Institute und KompetenzCentren gegründet worden. Sie geben der Hochschule ein fachliches Profil und eröffnen sowohl Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als auch engagierten Studierenden die Gelegenheit, sich aktiv in den Forschungsdiskurs einzubringen.

Weitere Informationen finden Sie unter **fom.de**.



Im Forschungsblog werden unter dem Titel „FOM forscht“ Beiträge und Interviews rund um aktuelle Forschungsthemen und -aktivitäten der FOM Hochschule veröffentlicht.

Besuchen Sie den Blog unter **fom-blog.de**.